

DAS JAHR IM CHINESISCHEN VOLKSLIED

Von Matthias Eder, Peiping

Diese Arbeit erhebt nicht den Anspruch, eine sinologische Leistung zu sein. Unter Sinologie versteht man das Studium der Geschichte und Kultur Chinas nach chinesischen Quellen. Die geschichtliche Seite fehlt dieser Studie vollständig. Mit der Kultur der Chinesen befasst sie sich zwar, doch nur insoweit das Erleben des Jahreskreislaufes im Volksliede der Jetztzeit sich kundgibt. Volkslieder früherer Perioden könnten in einer derartigen Arbeit zwar herangezogen werden, es ist aber nicht geschehen und unsere Quellen waren nur in den letzten Jahren auf Chinesisch erschienene Volksliedersammlungen. Über Inhalt und Umfang des Begriffes Sinologie herrscht zwar keine allseitige und vollkommene Übereinstimmung der Auffassung, doch ist die geschichtliche Einstellung von der Sinologie, wie sie bisher sich gab, schwer wegzudenken. Ob diese Arbeit hier sinologisch bezeichnet werden soll oder nicht, ist belanglos. Sie ist volkscundlich und sie will als ein Beitrag zur Volkskunde Chinas betrachtet werden. Der zumindestens stark und vorwiegend historisch denkende Sinologe wird zwar auch von einer volkscundlichen Arbeit eine historische Ausrichtung erwarten und ihr Vollwertigkeit nur zuerkennen, wenn Gegenwarterscheinungen mit ihren geschichtlichen Hintergründen verknüpft werden. Volkskunde ist aber nicht nur Geschichtswissenschaft, sondern in ihr steht die Gegenwartskunde, um nicht mehr zu sagen, grundsätzlich vollkommen gleichberechtigt neben der Vergangenheitskunde. In der Volkskunde geht es darum, die geistige Individualität eines lebenden Volkes, durch die es dieses eine, von anderen Völkern verschiedene Volk wird, zu erkennen. Die Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung eines Volkes hilft zwar bei der Erfassung seiner völkischen Besonderheit sehr viel mit, doch zunächst und in erster Linie lernt man die geistige Artung eines Volkes aus den heutigen Äusserungen seines Geistes kennen. Wollte man dies ausschliesslich oder vorwiegend aus historischen Quellen erreichen, befände man sich schon dadurch in einer viel schwierigeren Lage, als nur ein Bruchteil früherer Volkstumsäusserungen in der Literatur sich niedergeschlagen hat und eine auf diesem schmalen Fundament sich aufbauende Untersuchung ein entsprechend unvollständiges Ergebnis zeitigen müsste. Man darf auch nie aus dem Auge verlieren, dass das Volkstum niemals eine durch alle Zeiten konstante Grösse bleibt, sondern einem stetigen Wandel unterworfen ist. Daraus und aus der grossen Unvollständigkeit der historischen Quellen über volkscundliche

Dinge ergibt sich in der Volkskunde praktisch die Vorrangstellung der Gegenwartsforschung gegenüber dem Studium der Vergangenheit. Dies soll nicht heissen, dass der Vergangenheit nicht auch gebührende Aufmerksamkeit gewidmet werden soll, denn nur durch möglichst weitgehende Aufhellung der Vergangenheit kommt man zu den nötigen Vergleichspunkten, die es uns ermöglichen, über die Entwicklungsrichtungen und Wandlungstendenzen eines Volkstums etwas auszusagen. Diese allgemeinen Bemerkungen sollten zeigen, dass eine Arbeit, die ausschliesslich und bewusst Gegenwartskunde ist, ihre Berechtigung hat.

Was den Wert von Volksliedern für die Erkenntnis eines Volkstums betrifft, darüber bestehen in der Volkskunde keine Meinungsverschiedenheiten. Nicht nur Lieder mit Motiven, die eine zwischenvölkische Motivforschung und somit die Ethnologie interessieren, sondern auch Lieder mit Motiven, die von der täglichen Umgebung, der Arbeit und der Natur, den Freuden und Leiden des Lebens in der Seele des Sängers ausgelöst werden, tragen Besonderheiten an sich, die mit der völkischen Eigenart, an der der Sänger teilnimmt, gegeben sind. Gewiss muss mit dem Begriff Volksseele vorsichtig umgegangen werden, doch eine Volksseele gibt es und Volksseele und Volkslied gehören zusammen, so wie die Seele eines Menschen und sein Antlitz. Wie man von dem Antlitz eines Menschen viel von seinem individuellen Seelenleben ablesen kann, so kündigt uns das Volkslied von dem, was an seelischem Erleben, Denken und Fühlen nur dem einen bestimmten Volke in besonderer, einmaliger Weise eigen ist. Es soll jedoch nicht nur im Dienste der Volkspsychologie allein geschehen, wenn wir hier chinesische Volkslieder zur Betrachtung vorlegen, sondern unsere Einstellung zielt auf dasjenige Ganze hin, das wir die geistige Eigenart des hier in Frage kommenden Volkes, die Volksindividualität nennen, die Gegenstand der Volkskunde ist.

Somit ist der Gesichtspunkt, unter dem wir hier Volkslieder betrachten, kein ästhetischer. Stark ästhetisch eingestellt war vorübergehend die nach dem Weltkrieg einsetzende chinesische Volkskundebewegung, bei der es um eine Neubelebung der chinesischen Dichtung unter dem Leitspruch "zurück zur Ursprünglichkeit" ging. Schon aus dem Grunde, dass, abgesehen von einer kleinen Anzahl in Musiknoten oder auf Schallplatten aufgenommener chinesischer Volkslieder, uns nur die blossen, in chinesischer Zeichenschrift niedergelegten Texte vorliegen, ist hier eine künstlerische Würdigung der Lieder, jedenfalls nach der musikalischen Seite hin, nicht möglich. Aber auch auf die Auffindung formaler oder inhaltlicher Schönheiten im chinesischen Volksliede spitzt sich die besondere Einstellung dieser Arbeit nicht zu. Schönheiten lassen wir gelten, wo wir sie finden und erfreuen uns an ihnen, unser Blickpunkt ist aber ein anderer, wir betrachten diese Lieder als Dokumente der besonderen geistigen Artung des chinesischen Volkes.

Bei der inhaltlichen Gruppierung der übersetzten Volkslieder ergab sich die Einteilung in vier Hauptgruppen, nämlich in Lieder, die Sitten und Bräuche zum Gegenstande haben; solche, die sich auf den Arbeitsgang des Jahres beziehen und solche deren Thema die Natur mit ihrem Wechsel der Jahreszeiten ist; die vierte Gruppe bringt Lieder, die diese drei Gesichtspunkte in sich vereinigen.

Über chinesische Bräuche, auch im Kreislauf des Jahres rhythmisch sich wiederholende, ist schon viel geschrieben worden, denken wir blos an Grubes Arbeit zur Volkskunde von Peking, an Dorés Bände über Aberglauben oder an das grossangelegte, auf dreizehn Bände berechnete Werk über chinesische Volkssitten von Nagao Ryuzô, von dem bis jetzt zwei starke Bände erschienen sind. Sowohl Grube wie Nagao verbinden mit reichem Gegenwartsmaterial auch historische Rückblicke. Was wir hier in unserer Volksliederstudie erreichen wollen, ist nicht, neue Beiträge zur Kenntnis der Volkssitten zu bringen. Hier sollen zum erstenmal Chinesen selber über ihr Brauchtum und ihr Erleben des Jahres zu uns sprechen. Nicht Volkskundeforscher, die nach Brauchtumsdokumenten gesucht haben, nachdem sie selber ausserhalb des lebendigen Brauchtums zu stehen gekommen sind, sollen hier das Wort haben, sondern der im Volkstum wurzelnde Chinese soll uns hier seine Lieder singen und sagen, was ihm in seinem Leben die Feste und Bräuche des Jahres bedeuten.

Im Kreislauf des Jahres werden aber nicht nur frohe Feste gefeiert, sondern zwischen den Festzeiten liegt der harte Kampf, mit dem der Natur ihre Erntegaben abgerungen werden müssen. Wollen wir das Erleben des Jahres in der Seele des Chinesen darstellen, müssen wir ihm auch zur Feldarbeit folgen, die etwa um Ch'ing Ming einsetzt und bis in den zehnten Monat hinein andauert. Eine Unzahl von Sorgen und Mühen lernen wir da kennen, all die Ängste um das Wetter, harte Arbeit bei Hitze und Regen, aber auch das Glück nach erfolgreicher Ernte.

Ein dritter Gesichtspunkt ist der Wandel der Natur, der das Jahr hindurch miterlebt wird. Vor allem sind es die Blumen, die von Monat zu Monat Auge und Herz erfreuen, aber auch die Früchte der Jahreszeiten und die Vogelwelt. Es gibt auch zahlreiche Lieder, in denen alle drei Gesichtspunkte verbunden sind.

Wenn wir Volkslieder, die im Erleben des Jahres ihren Ursprung haben, auswählten und zusammenstellten, so scheint uns diese Betrachtungsweise zur Erkenntnis von vielem Einmaligen, das Chinesentum Personalisierenden, in besonderer Weise geeignet zu sein. Die Feste und Feierzeiten des Jahres, der Gang der Arbeit und der Kreislauf der Natur zeigen den Rhythmus, in dem gerade die Chinesen, kein anderes Volk der Erde, ihre Tage hinbringen, sich des Lebens erfreuen oder an ihm tragen. Von den 32 von Van Oost als Phonogramme aufgenommenen chinesischen Volksliedern aus dem südlichen Ortgebiet zeigen neun einen nach

Monaten geordneten Aufbau und auch der Sammler und Herausgeber findet darin eine Eigentümlichkeit des Volksliedes der Chinesen ("La manière de proceder par mois ou lunes ne manque pas d'originalité... Avec cette énumération des différents mois de l'année on trouve moyen de parler des saisons, des fêtes et coutûmes"). Wir haben bei unserer Liederzusammenstellung keine rein willkürliche Auswahl getroffen, sondern wir schmiegen uns an eine Eigentümlichkeit unseres Gegenstandes an insofern die Tatsache, dass das Besingen des Jahresrhythmus allein schon eine hervorragende Charaktereigentümlichkeit des Liedersingens der Chinesen ist. In allen Volksliedersammlungen finden wir nicht nur Lieder, die die Feste des Jahres, die Blumen oder andere an bestimmte Monate gebundene Naturerscheinungen zum Gegenstande haben, sondern auch solche, in welchen ein Jahresrhythmus mit dem Liedinhalte nur einen losen oder gar keinen Zusammenhang aufweist. Wir wollen hier einige Beispiele aus unserer Sammlung zur Beleuchtung des soeben Gesagten heranziehen. In einem Liede eines Bauernknechtes über die zwölf Monate (S. 135) ist die Beziehung des Liedinhaltes zum Rahmen des Liedes eine sehr enge und natürliche. Es schildert Monat für Monat die Pflichten und Arbeitsleistungen des Knechtes, sein Arbeitsjahr angefangen von der Abschliessung des Dienstvertrages am 15. Tage des 1. Monats bis zur Dienstentlassung im 12. Monat. In "Die zwölf Monate und die Liebe eines Mädchens" (S. 141) ist der erwähnte enge Zusammenhang ebenfalls klar ersichtlich. Die Feste und Bräuche des Jahres stehen in unlösbarer Verbindung mit den Sorgen und Hoffnungen der Liebe. In "Die zwölf Monate und der Soldat" (S. 147) hingegen steht der Jahreskreislauf in einem sehr losen Zusammenhang mit dem Inhalte des Liedes. Es sind die Blumen des ersten und zweiten Monats erwähnt, in der Strophe über den fünften Monat ist vom Anbau von Hanf und Reis die Rede, in der vom achten Monat vom Brennholzsammeln, im übrigen fehlt jede inhaltliche Beziehung zu den Jahresabschnitten. Nicht nur das, die Einteilung des Liedes nach den zwölf Monaten ist hier ein Schema, nach dem das Lied rein künstlich aufgebaut ist, wenn der Reihe nach von der ganzen Verwandtenhierarchie Abschied genommen wird, angefangen vom Grossvater im dritten Monat bis zur eigenen Frau im zehnten Monat, die Soldaten aber schon im zwölften Monat heimkehren. Auf die Unterbringung des Liedstoffes in die zwölf Monate erscheint soviel Wert gelegt, dass ein Auseinanderreißen des ganzen Herganges mit in Kauf genommen wird. Das Rahmenhafte dieser Zwölfmonateinteilung tritt auch stark hervor in dem Liede, in dem das Mädchen ihren Geliebten zur Heirat drängt (S. 158), wenn der Rahmen hier auch nicht, wie im genannten Liede über die Soldaten, zu einer Zerreißung des Inhaltes führt. Es ist hier von der Natur, von Festen und von Arbeit die Rede und dies nicht ohne Bezugnahme auf das Liedthema. In einem Liede "Die zwölf Monate und der Spieler" (S. 132),

in dem gegen die Spielleidenschaft geredet wird, ist in der dritten Strophe das Fest Ch'ing Ming erwähnt, in der des fünften Monates der Granatapfelbaum, dessen Früchte rot werden, in der des sechsten Monates die Reisernte und zwar mit inhaltlicher Beziehung zum Thema insofern als gesagt wird, dass eine Familie, deren Vater ein Spieler ist, es sich nicht leisten kann, Hilfsarbeiter anzustellen. Dagegen weist die herbstliche Kühle des siebten Monates keine Beziehung zum Spielen auf, wohl aber finden wir eine solche wiederum im achten Monat, der durch den Duft des Zimtbaumes gekennzeichnet ist und das Spielen wird unter den Zimtbaum verlegt. Auch das Weintrinken der Spieler im neunten Monat, am Feste des doppelten Yang, steht mit der Jahreszeit im Zusammenhang. Dagegen wird mit dem Eibisch, der im zehnten Monat blüht, nur die neue Strophe eingeleitet. Nicht ohne Zusammenhang mit dem Inhalt ist die Einleitung zur zehnten Strophe: die Einsamkeit in der Natur und die Stille und Leere auf den Feldern müssen besonders bedrückend sein für einen, der diese Felder im Spiele verloren hat. Am 24. Tage des 12. Monates haben andere Leute Geld, um Einkäufe für das Neujahrsfest zu machen, der Spieler aber muss als sein letztes Besitztum den Gemüsegarten verkaufen, nicht um Neujahr feiern zu können, sondern um durch Eröffnung eines kleinen Handels im neuen Jahr den Lebensunterhalt zu erwerben. So finden wir in diesem Liede an mehreren Stellen einen Zusammenhang der Zwölfmonateeeinteilung mit dem Inhalte, doch bleibt er im Ganzen ziemlich lose. In dem Liede "Die zwölf Monate und die Geschichte von Liang Hsien-po und Chu Ying-t'ai" besteht eine ziemlich enge, harmonische Verbindung zwischen den erzählten Episoden und dem Rahmen der zwölf Monate. Noch enger ist diese Verbindung in den Liedern mit dem Thema "Frau Mêng Chiang und die zwölf Monate". In einem derselben (S. 151) ist das Jahreserleben der Heldin des Liedes durchgehends zu dem der Leute in normalen Lebensverhältnissen in Gegensatz gebracht. Es besteht somit ein enger, organischer Zusammenhang zwischen der Schilderung des Jahreskreislaufes und den Erlebnissen der unglücklichen Frau Mêng Chiang. Ähnlich liegen die Dinge in "Frau Mêng Chiang und die Blumen der zwölf Monate" (S. 154). Die Strophen des Liedes sind so aufgebaut, dass sie mit der für den Monat kennzeichnenden Blume beginnen, dann aber auch andere Naturerscheinungen und Bräuche erwähnen. Wir werden also auf einem doppelten Geleise durch das Jahr geführt. Auf dieser doppelten Bahn spielt sich auch das Schicksal der Frau Mêng Chiang ab und das Motiv ihres Leides ist mit den beiden der Blumen und der Jahresereignisse enge verflochten.

Abschliessend kann gesagt werden, dass das Jahr als eine Einheit der Erlebnisse stark im Vordergrund des chinesischen Volksliedes steht und dass sie nicht nur in Liedern über Feste, Natur und Arbeit, sondern auch in epischen Erzählungen als Einteilungsgrundlage benützt wird, wobei die Verbindung der Jahresabschnitte mit dem Gang der Erzählung

bald eine engere, bald eine losere ist, bis zur reinen Rahmenfunktion. Die auffällig häufige und ausdrückliche Anlehnung an den Jahresgang ist ein Ausdruck für die noch ungelöste Verbundenheit des im Wesentlichen agrarisch eingestellten Chinesentums mit der Natur. Die Feste des Jahres wurzeln letzten Endes, im Einzelnen heute noch mehr oder minder deutlich erkennbar, im Mutterboden des Landlebens, denn das Trachten nach günstiger Beeinflussung der lebenspendenden Natur ist doch weitgehend ihr Wesen und letzter Sinn. Dabei bleibt es immer noch eine Tatsache, dass neben der Fruchtbarkeitsmagie, in der eine Reihe von Festen und Bräuchen zu wurzeln scheint, die Idee vom "Himmelsvater" existiert. In den Volksliedersammlungen fanden wir Belege dafür, dass um Regen und Erntesegen zum "T'ien Lao-yeh" gebetet wird und ihm Erstlingsopfer dargebracht werden.

In den von uns benutzten Quellen ist die Gruppierung der Lieder nach inhaltlicher Zusammengehörigkeit nur in geringem Ausmasse vorgenommen worden. In einer der grössten Liedersammlungen, den Heften des *Folksong Weekly*, ist die Anordnung der Lieder nach ihrer Herkunft aus den verschiedenen Provinzen getroffen worden, wobei die Untereinheit sich nach dem Thema der Lieder oder auch nach inhaltlicher Einheit richtet. In den fünf Bändchen der Sammlung von Volksliedern aus Kiangsu war die Herkunft aus den einzelnen Distrikten der Provinz für die Zusammenstellung bestimmend. Jablonski teilt seine Sammlung von Pekinger Kinderliedern in drei Gruppen ein, 1) Das Kind und seine Umgebung; 2) Die Familie; 3) Menschen und Zeiten. Eine eigene Gruppe von Jahreszeitenliedern gibt es dabei nicht. Man ersieht aber von einem Erleben des Jahresrhythmus mancherlei, so aus den auf die Feste des Jahres sich beziehenden Liedern, aus den Liedern, die ein Miterleben mit dem Wechsel der Natur erkennen lassen, wie etwa die Aufzählung der für die einzelnen Monate charakteristischen Blumen. Auch findet sich, um ein paar Belege anzuführen, ein Liedchen, in dem Flaschenkürbisse Gegenstand der kindlichen Aufmerksamkeit sind und worin ein grosser Flaschenkürbis als Mama und die kleinen als deren Kinder angesprochen werden; oder ein anderes Lied, in dem die Freuden des Frühlings besungen werden, das schöne Wetter, das Drachensteigenlassen, die Wasserkastanien. Anderswo fordert ein Kind die Schwester zur Blumenschau im Garten auf. Auch von der Getreideernte der Dorfleute weiss das Pekinger Stadtkind. Wenngleich in Jablonskis Sammlung Jahreszeitenlieder nicht zu einer eigenen Gruppe zusammengestellt sind, findet man unter den 177 Liedern doch Zeugen genug dafür, dass der Kreislauf des Jahres mit seinen Festfreuden und den wechselnden Szenen im Schauspiel der Natur auch bei den Stadtkindern von Peking ihren Wiederhall findet.

In den von Japanern angelegten Sammlungen chinesischer Volkslieder sind die auf den Ablauf des Jahresbrauchtums, auf die Arbeits-

perioden des Landmannes sich beziehenden Lieder systematisch zusammengestellt worden, so in Suzuki's Volksliedersammlung aus der Mandchurei und in Fujii's Bauernliedern, die nach einer uns zugegangenen Privatmitteilung in Mittel-Hopei (Paotingfu) gesammelt wurden, was im Buche nirgends vermerkt ist. Letztere sind sogar zum grössten Teil nur Lieder dieser Art.

Innerhalb der drei Motivgruppen der Lieder des Jahreskreises finden wir eine reiche Mannigfaltigkeit der Themen und ihrer Behandlung. Wir geben im Folgenden einen Überblick. Am zahlreichsten sind uns in den Sammlungen Lieder begegnet, die mit dem Jahresfestkreis zusammenhängen und solche, die sich auf den Ablauf der Feldarbeit beziehen. Die Feier des Neujahrsfestes und die Sorge um die Ernte sind die zwei grossen Brennpunkte des Jahreserlebens.

Um zunächst auf die Lieder aus der Neujahrszeit einzugehen: da finden wir ein Lied, in dem die Verehrung des Küchengottes geschildert wird und das die Gedanken der Teilnehmer an der Feier ehrfurchtvoll wiedergibt; ein anderes enthält aber verschiedene Vorwürfe an den Küchengott, der sich nach einem mageren Geschäftsjahr mit kargen Opfergaben begnügen und von der Hoffnung leben muss, im kommenden Jahre, wenn er seinerseits reichlicheren Segen verliehen hat, wieder mehr und bessere Gaben aufgestellt zu bekommen.

Ein buntes Bild der an Vorfreuden reichen Zeit zwischen dem Tage des Opfers an den Küchengott (23. XII.), also den Tagen der Einkäufe und der festlichen Ausschmückung des Heimes, geben die zahlreichen Lieder die Tag für Tag den Gang der Vorbereitungsarbeiten für das grosse Fest des Jahres schildern. Man muss in hundertprozentig chinesischer Umgebung, am besten fern von einer Stadt auf dem Lande, leben, um das Anschwellen der festlichen Stimmung mitzuerleben und schliesslich selbst von ihr fortgerissen zu werden, wenn sie am Neujahrstage mit Allgewalt losbricht und die Gemüter aller beherrscht.

Die Beschreibung des Neujahrsfestes geht von verschiedenen Standpunkten aus. Unsere Liederauswahl, die sich nach den vorhandenen Sammlungen richtete, weist zahlreiche Kinderlieder auf. In ihnen sehen wir die chinesische Familie zu Neujahr durch Augen und Herzen der Kinder. Die Kinder sehen an den Neujahrssitten religiöser Natur nur den äusseren Vorgang, denken kaum an die übernatürliche Welt, an die Schutzgötter und Ahnen, die mit den Menschen vereint das Neujahrsfest feiern, den Menschen Segen und Hilfe während in den Nöten und Unsicherheiten des Daseins das Jahr über. Für Kinder stehen der Reiz des vielen Neuen und die ihnen bereiteten Freuden im Vordergrund des Interesses. Gong- und Trommelschlagen, Abbrennen von Feuerwerk, schöne neue Kleider, seltene Leckerbissen und Geldgeschenke, das sind die Neujahrserlebnisse der Kleinen.

Die tieferen Neujahrsgedanken enthüllen uns am besten die Neujahrsglückwunschlleder, die uns in concreto zeigen, woran der Chinese denkt, wenn er sich und anderen Glück für das neue Jahr wünscht. Am aufschlussreichsten sind in dieser Hinsicht die beiden von Bettlersängern gesungenen Lieder, von denen das eine vor einem Wohnhaus, das andere vor einem Kaufladen zu singen ist (S. 31 ff. und S. 33 ff.). Wir mögen diese Gedankeninhalte irdisch, ja zuweilen auffällig materialistisch finden, eine ethische oder religiöse Würdigung der chinesischen Volkslieder liegt aber ausserhalb des Rahmens dieser Arbeit.

Sittliche Gedanken fehlen in den Liedern zur Neujahrzeit keineswegs ganz, das Verhalten dem Küchengott gegenüber zeigt, dass moralische Pflichten anerkannt werden und in der Neujahrzeit an diese gedacht wird. Auch findet sich in unserer Auswahl ein Neujahrslied, das mit einem Hinweis auf eine zu vollziehende sittliche Erneuerung des Herzens ausklingt. Solche Gedanken treten zwar in den hier vorgelegten Liedern selten hervor, daraus darf aber nicht geschlossen werden, dass sie nur schwach vorhanden seien. Die Inhalte der in den Tempeln während des Laternenfestes auf die Laternen und Wandtransparente gemalten Bilder sind zum grössten Teil ethisch gerichtet, in vielen zum Laternenfest provisorisch als grosse Mattenzelte (p'êng) errichteten Tempeln sahen wir in Dörfern um Peking neben den Darstellungen erbaulicher Erzählungen stets auch die Höllenstrafen für allerlei Sünden und Laster in eindringlicher Anschaulichkeit dargestellt. Ob es in grösserer Zahl Volkslieder ausgesprochen ethischen Inhaltes oder wenigstens mit starker Betonung einer sittlichen Lebensführung gibt, entzieht sich zur Zeit noch unserer Kenntnis. Man findet in unserer Sammlung zwei Lieder ethischen Charakters, das eine richtet sich gegen die Spielleidenschaft, das andere behandelt im Zwölfmonatezyklus die Tugenden, die ein Mädchen besitzen und die Laster, die es meiden soll. Das Fehlen ethisch gestimmter Lieder in unserer Zusammenstellung von Neujahrsliedern darf uns nicht zu dem Schlusse verleiten, dass das Neujahrsfest nur eine Zeit der Beschwörung der Götter um ihren Schutz für das Leben und ihre Hilfe für den Unterhaltserwerb, dann eine Zeit gesteigerter Lebensfreude und nicht auch eine Zeit der Besinnung auf Reinigung des Herzens und auf die Mahnungen des Gewissens ist.

In den Rahmen des Neujahrsfestes gehören auch verschiedene Belustigungen für Jung und Alt, so das Schlagen der Friedenstrommel mit den damit verbundenen Reigen und Gesängen, die Laternenschau, Glastrompetenblasen und Drachensteigenlassen, bestimmte Tischfreuden. Lauter Feierklänge sind es übrigens nicht, die wir in den Neujahrsliedern hören, es ertönen darin auch Klagen des Armen, der nicht weiss, wie er das Fest feiern soll. Auch zeigt sich die Ernüchterung der Stimmung am Ende der Festperiode, wenn es wieder sparen und darben heisst. Auch

Humor fehlt nicht, wir haben das spassige Liedchen, in dem das Verhalten eines Geizhalses beschrieben wird, wie er mit allerlei Ausreden einen Gast abschiebt, anstatt Gastfreundschaft zu üben, die sonst in der Neujaarszeit grossmütig geübt wird.

An das Ende unserer Neujahrslieder haben wir mehrere Lieder gesetzt, die mit besonderen magischen Bräuchen zusammenhängen, die in der Neujaarszeit geübt werden. Dazu gehört das Feuermachen auf den Feldern mit Gebetsgesängen zur Erlangung von Ernteseegen, das Einladen der Ch'i-ku, das eine Divination über das Gelingen oder Missraten der Ernte ist; das Insektenausklopfen im Zimmer. Der Zusammenhang mit Wachstumsförderung ist auch in unserem Liede zum Opfer an den Herdgott im ersten Monat sichtbar.

In den von uns benutzten Quellen machen von den auf die Feste sich beziehenden Liedern die Neujahrslieder bei weitem den grössten Teil aus. Lieder über das Mittherbstfest begegneten uns nicht wenige, in den Liedern zum Drachenbootfest treten die eigentlichen Festsitten wenig hervor. Das Fest tritt hier fast nur als Gelegenheit zum Feiern, zu geselliger Zusammenkunft und zu gutem Essen und Trinken in Erscheinung. Wir begegneten keiner Schilderung des Bootwettrennens. Einer unserer Gesänge beschreibt die Bewirtung und Unterhaltung beim Besuche eines künftigen Ehemannes, der jährlich am Drachenbootfest seine Braut aufsucht. Ein anderes Lied steht insofern in etwas näherer Beziehung zum Drachenbootfest, als darin von Laternenbooten die Rede ist, in denen die Vergnügungslustigen von Suchou die Nacht verbringen und sich mit Wein und Weib vergnügen.

Die Lieder zum Mittherbstfest beschreiben hauptsächlich das Opfer an die Mondgottheit. Ausser zum 9. Tage des 9. Monates enthält unsere Sammlung zu den einzelnen Festen keine eigenen Lieder, wohl aber finden Festsitten des Jahres in solchen Liedern Erwähnung, in denen die besonderen Freuden der einzelnen Monate des Jahres besungen werden. Sie in dem ersten Teil der Arbeit, der nur Lieder zu den Festen des Jahres enthält, unterzubringen, empfahl sich nicht, da in ihnen alle drei Gesichtspunkte unserer Auswahl, Feste, Arbeitsgang des Jahres und der Wechsel der Natur, oder doch wenigstens zwei davon, ineinandergreifen.

Ob nicht doch auch, ausser den Neujahrsliedern, auf Festzeiten sich beziehend proportionell mehr Lieder im Volke im Umlauf sind, können wir einstweilen noch nicht sagen, die Ergebnisse weiterer Sammlungen und Forschungen mögen dies klarstellen. Das eine kann wohl schon als sicher hingestellt werden, dass zu keiner anderen Jahreszeit die Wogen der Festfreude und Feierstimmung so hoch gehen wie in den Tagen angefangen vom Opfer an den Herdgott über Neujahr bis zum Laternenfest. Neujahr ist in China nun einmal der Höhepunkt des Jahres und damit die

Blütezeit des Liedersingens. Rein wirtschaftlich gesehen der Höhepunkt, weil zu dieser Zeit der Geschäftsabschluss des Jahres vollzogen wird und die Möglichkeit weiteren Landerwerbes oder auch die Notwendigkeit von Landverkauf sich herausstellt und Entschlüsse in der einen oder anderen Richtung gefasst werden. Für viele Angestellte und Arbeiter in Stadt Land ist Neujahr der Abschluss ihrer Erwerbstätigkeit das Jahr über, sie entscheiden sich, ob sie dem bisherigen Herrn weiter dienen oder sich bessere Verdienstmöglichkeiten suchen sollen. Neujahr ist die grosse Raststation nach langen Arbeitsmonaten auf den Feldern und auf der Tenne, bevor im nahen Frühjahr wieder die neue Anbauarbeit einsetzt.

Zugleich ist Neujahr eine Zeit der religiösen Besinnung. Handelt es sich dabei um ein sich Verpflichtetfühlen den Göttern und Ahnen gegenüber als Wesen, denen der Mensch untergeordnet ist, oder ist der Mensch der Herr der Welt, der die überirdischen Wesen nur verehrt, weil sie ihm unbekannte und unerreichbare Kräfte besitzen, die ihm schaden können, die er durch Gebet und Opfern für sich nutzbar machen will? Es trifft das eine wie das andere zu. T'ien Lao-yeh (Himmelsherr), Yü-huang (Jadekaiser), Himmel und Erde sind Wesen, denen der Chinese sich seinsgemäss untertan weiss. Das trifft bei den vielen Göttern und Geistern, die in sein Leben eingreifen können, nicht zu, er muss aber mit ihnen rechnen und gute Beziehungen pflegen. Neujahr ist zweifellos auch eine Zeit, einem echten Bedürfnis nach religiöser Betätigung nachzukommen. Dass damit verbunden auch sittliche Erwägungen zu ihrem Rechte kommen, haben wir schon erwähnt. Wenn im Volksliede die materielle Seite der Feierzeit mehr in Erscheinung tritt, als die geistige, so ist auch zu bedenken, dass abgesungene Volkslieder nicht das Ausdrucksmittel für persönlich empfundene religiöse und sittliche Gedanken und Gesinnungen sind. Es sind in der geistigen Struktur des Menschen mehr an der Oberfläche liegende Regungen, die der gesellschaftsgängigen Mitteilungsfunktion des Volksliedes bedürfen.

Eine analysierende Betrachtung der die Feldarbeit behandelnden Lieder zeigt, dass es auch Lieder gibt, die aus einer unmittelbaren Freude an der Arbeit als solcher entspringen, zahlreicher sind jedoch Lieder, die den Feldbau preisen wegen der dauernden Sicherstellung des Daseins, die kein anderer Stand so gut gewährleistet, wie der Bauernstand. Auch Lieder finden wir, die die angesichts der geborgenen Ernte hervorbrechende Freude zeigen. Die Not des kleinen Bauern, der um sein und seiner Familie Dasein kämpfen muss, spricht uns ebenfalls aus zahlreichen Liedern an. Voll klagender Stimmung sind die Lieder, die der Bauernknecht singt. Armseliger Lohn bei Hergabe der vollen Arbeitskraft das ganze Jahr hindurch. Es spielt hier eine soziale Tatsache mitherein: der Arbeiter wird in China von der Arbeitgeberfamilie als ein Aussenstehender

behandelt, nicht in den Familienverband eingegliedert, seine Arbeitsleistung mit einem Minimum entlohnt.

Liedern über die Landarbeit begegnen wir sehr vielen, nach dem Neujahrsfest erweist sich der Feldbau als der ergibigste Nährboden für Volkslieder, soweit auf den Jahreskreis sich beziehende Lieder in Frage kommen. Wir können diese Art von Liedern gruppieren in solche über Anbau, über Pflege der Saat und über die Ernte. In allen drei Gruppen finden wir Wetterregeln, kurze Sprüche, die viel Erfahrung und Weisheit des Bauern bekunden. Es gibt davon in eigenen chinesischen Arbeiten Zusammenstellungen und auch die ältere Ackerbauliteratur (nung-shu) enthält ganze Kapitel mit Regeln zur Wettervorherbestimmung und Berechnung der Ernteaussichten. Wir mussten auch hier eine Anzahl von Proben davon bringen, soll unser Bild von den Arbeiten, Freuden und Sorgen des Landmannes das Jahr hindurch, soweit wir es aus dem Volksliede gewinnen, einigermassen vollständig werden.

An den Anfang unserer Lieder über die Aussaat haben wir solche gesetzt, die ein Aufruf sind, zur richtigen Zeit mit der Arbeit zu beginnen. Wenn wir an Hand der Liedertexte den Bauern zur Arbeit begleiten, sehen wir, dass viel praktische Wissenschaft zur Ausübung der Landwirtschaft notwendig ist, um zu wissen, wann und wie die verschiedenen Saaten ausgesät werden müssen, wie sie zu pflegen sind und wann ihre Ernte fällig ist, wenn das Wetter günstig war. Wir erleben mit dem Bauersmann auch seine Resignation und dunklen Zukunftsaahnungen, wenn der Regen ausfiel, den eine Saat zu bestimmter Zeit nötig hat. Wenn die Ernteschätze eingebracht sind, wird es still auf dem Lande, der Bauer kann vom neuen Getreide essen, legt das Saatgetreide zurück und fühlt sich für den Winter geborgen. Die Lieder über die Winterzeit behandeln kaum noch den ländlichen Arbeitsbetrieb, sondern gehören mehr zur Gruppe der Lieder über den Wechsel in der Natur.

Diese dritte Gruppe zeigt, wie der Chinese den Wechsel der Natur das Jahr hindurch erlebt. Die Blumen des Frühlings, vielfach mit Liebesymbolik verbunden, der Pirol, die glückverheissende Elster, die Wildgänse sind hier Gegenstand der Lieder. In die Pracht des neu erblühten Frühlings werden auch Episoden aus beliebten Erzählungen hineingestellt. Im Sommer sind es Wolken und Regen, die Stechmücken, die in der Hitze Labung spendenden Melonen, die in unserer Sammlung als Motive auftreten. Der Herbst bringt Chrysanthenen und Früchte und allmählich Kälte und Frost, der im zwölften Monat alle Lebewesen bedroht.

In einem vierten Abschnitt haben wir solche Lieder übersetzt, die alle drei Gesichtspunkte in sich vereinigen und ein Gang durch die zwölf Monate oder die vier Jahreszeiten sind. In einem Liede von den vierundzwanzig Jahresabschnitten des chinesischen Kalenders ist von jährlichen

Abgaben des Landmannes und von den wechselnden Zuständen der Natur zugleich die Rede. Die übrigen Lieder dieser Gruppe besingen die zwölf Monate des Jahres, manche nur zehn Monate, und die Jahreszeiten. Die Lieder über die Monate des Jahres und in etwa auch die über die Jahreszeiten behandeln Bräuche und Naturgeschehnisse und damit mehr oder weniger enge verbundene Erzählungen, eine oder auch verschiedene; oder es stehen bestimmte Menschentypen im Vordergrund, der Spieler, der oder die Geliebte, der Soldat u. a.

In der vorgelegten Übersetzung von 230 chinesischen Volksliedern enthüllt sich uns ein mannigfaltiges und farbenreiches Bild des chinesischen Volkslebens. Die Gesamtzahl der in den von uns benützten Sammlungen enthaltenen Lieder beträgt mindestens 25000 Nummern und es hätte leicht eine Auswahl auch nach anderen Gesichtspunkten als nach dem des Jahreserlebens getroffen werden können. So wäre etwa "Die Familie im chinesischen Volksliede" gewiss auch ein dankbares Thema, das sich gut bearbeiten liesse und noch manches andere. Es scheint uns aber, dass man von dem von uns gewählten Blickpunkt aus wohl den besten Einblick in das Volksleben tun kann, da ja, wie schon dargelegt wurde, das chinesische Volkslied die Tendenz aufweist, alle Belange des Lebens mit dem Jahresablauf zu verbinden. Es ist kaum zuviel behauptet, wenn wir sagen, dass die meisten Motive, die für sich allein und dann natürlich ausführlicher behandelt werden, in den Jahreskreislaufliedern aneinandergeschlossen sind und dann wie in einem Rollbilde nacheinander zusammen mit den Motiven der Feste, des Arbeitsganges und des Wechsels der Naturszenerie sich unserem Blicke eröffnen.

Was die regionalen Besonderheiten des chinesischen Volksliedes betrifft, die gewiss vorhanden sind, müssen wir sagen, dass solche in unserer Arbeit nicht hervortreten. Die Motive unserer Volkslieder weisen, soweit sie nicht in ihrer Verbreitung beschränkte bestimmte Gebräuche zum Hintergrunde haben, eine über das ganze Land hin reichende Verbreitung auf. Um dies an einigen Beispielen zu zeigen: wir finden Schilderungen der Neujahrsvorbereitungen in verschiedenen Provinzen und der Küchengott heisst Chang in der Mandschurei und in Peking. Von Bettlern zu Neujahr gesungene Glückwunschlieder kennen wir aus Peking und aus Mittelchina (Doré). Auch der Baum, von dem Geld geschüttelt wird, ist überall bekannt und wird in Neujahrsliedern besungen. Das Laternenfest mit seinen roten Laternen wird vom Norden bis zum Süden des Landes gefeiert. Das Lied von den Beschwerden des Bauernknechtes die zwölf Monate hindurch scheint ebenfalls ein weites Verbreitungsgebiet zu haben, ebenso die Geschichte der Liebe eines Landarbeiters und der Bauerstochter. Das Lied vom Feldarbeiter, der auf die Sonne und das Rauchloch schaut und die Stunde der Rast und der Mahlzeit herbeisehnt, begegnete uns in einer Sammlung aus der Mandschurei und in einer aus

Kiangsu. Dass es für den Himmel schwer ist, das Aprilwetter jedem richtig zu machen, hören wir von Kiangsu und von Chekiang. Vom munteren Singen von "Bergliedern" während der Anbauarbeit ist in Chahar sowohl wie in Kiangsu die Rede, in Kiangsu werden solche Lieder beim Reissetzen gesungen. Dass der achte Tage des zwölften Monats ein günstiger Tag für Hochzeiten ist und die Braut zwar Tränen in den Augen zeigt, im Herzen aber glücklich ist, wird im Norden und im Süden gesagt. Wir finden eine über viele Provinzen sich erstreckende Verbreitung von Liedmotiven. Ob sich diese Verbreitung nicht doch im Einzelnen abgrenzen lässt, das zu entscheiden gestatten die bisherigen Sammlungen noch nicht, da einstweilen das Netz der gemachten Beobachtungen noch viel zu weitmaschig ist. Etwas Sicheres können wir über Verbreitzungszonen von Liedern natürlich sagen, wenn es sich um Lieder handelt, die mit bestimmten Gebräuchen in Zusammenhang stehen, von deren Verbreitung wir Näheres wissen, so über die Kinderspiele zum Mittherbstfest in Kuangtung, über bestimmte Verfahren der Einladung der Ch'i-ku, vom Gebet um Erntegluck in der Neujahrszeit, vom Anzünden des Feldfeuers u. a. Hier sind die Lieder nur Widerschein bestimmter Sitten in bestimmten Gegenden. Die chinesische Volkskultur weist aber nicht nur solche lokale, sondern viele über das ganze Land hin sich erstreckende Sitten auf. In Einzelheiten werden sich gewiss auch in ihnen geographisch begrenzte Überlieferungen herausgebildet haben und wenn einmal genügend Kleinarbeit in der Volkskundeforschung geleistet worden ist, dürften diese auch in den Liedern sich abzeichnen. Hu Shih, Chang Hui und Tung Tso-pin haben Studien veröffentlicht über regionale Variationen des Liedmotives "Ich sah sie durch den Bambusvorhang" (siehe Chao Wei-pang: *Modern Chinese Folklore Investigation*. — *Folklore Studies* I (1942); S. 62). Chang Wei-kiang hat einen Aufsatz geschrieben über das viel verbreitete Lied "Chang hämmert Eisen, Li hämmert Eisen" und uns seine Meinung über die wahrscheinlichen Verbreitungswege desselben vorgelegt (wir bringen den Aufsatz in englischer Übersetzung, da er zu unserer Volksliedearbeit eine gute Ergänzung bildet). Die bisherige Sammlung von Volksliedern hat zahlenmässig durchaus beachtenswerte Leistungen aufzuweisen und wir gewinnen aus ihr einen ersten Überblick über die verschiedenen Arten von Liedthemen. Die weitere Forschung soll der Verbreitung bestimmter Liedtypen und der regionalen Abwandlung von Liedgattungen und Teilmotiven näher nachgeben und sie kartographisch festlegen. Die Volksliederforschung muss dabei mit der Brauchtumsforschung Hand in Hand gehen, denn nur durch diese können viele Einzelheiten im Volksliede erklärt werden, denken wir z. B. an die Namen der Speisen zu den Festzeiten, an Kleidersitten und Feldbaumethoden; auf diesen und vielen anderen Gebieten liegt in diesem Lande, was Sache und Name betrifft, vor dem Volkskundeforscher noch ein schier unermessliches

Brachland. Auch für das Verständnis des Jahreserlebens aus den Volksliedern ist diese Vorarbeit wichtig, denn der Wert der Volkslieder als Dokumente dieses Erlebens kommt erst voll zur Geltung, wenn wir ihnen in allen Einzelheiten, die doch dem Sänger etwas sagen und in denen er uns von seinem Erleben kündet, zu folgen imstande sind.

Verzeichnis der benutzten Quellen (Abkürzung in Klammern)

- Chekiang Ko-yao** (浙江歌謠), (Lieder aus Chekiang);
1. Heft. Von Hung Liang (洪亮), 1932 (Chekiang K. y.)
- Chung-kuo Min-yao Ch'ien-shou** (中國民謠千首) (Tausend chinesische Volkslieder)
Von Ch'en Tsêng-shan (陳增善) und Ku Hui-min (顧惠民), 1932
(Chungkuo)
- Fu-chou Ko-yao** (福州歌謠) (Lieder aus Fuchou), 1. Heft. Von Wei Ying-chi (魏應麟). Herausgegeben von der Volkskundevereinigung an der Chungshan-Universität (Kanton), 1929 (Fuchou)
- Kiangsu Ko-yao Chi** (江蘇歌謠集) (Lieder aus Kiangsu), 5 Bände. Von verschiedenen Verfassern. Herausgegeben von der Akademie für Bildungswesen der Provinz Kiangsu, 1933 (Kiangsu)
- Ko-yao Chou-k'an** (歌謠週刊) (Wochenschrift für Volkslieder). Herausgegeben von der Volkskundegesellschaft an der National-Universität in Peiping, 1922-1926; 1936-1937. (K. y.)
- Ko-shêng Tung-yao Chi** (各省童謠集) (Kinderlieder aus allen Provinzen Chinas).
Von Chu T'ien-min (朱天民), 1933 (Ko-shêng)
- Manshû Nôson Minyôshû** (滿洲農民謠集) (Volkslieder aus der Mandschurei).
Von Suzuki Hajime (鈴木甫), 1940 (Suzuki)
- Min-ko** (閩歌) (Lieder aus Fukien), 1. Heft. Von Hsieh Yün-shêng (謝雲聲).
Herausgegeben von der Volkskundevereinigung an der Chungshan-Universität (Kanton), 1929 (Min ko)
- Nômin no uta** (農民の歌) (Bauernlieder). Von Fujii Shin (藤井晋), 1944
(Fujii)
- Peiping Ko-yao Chi** (北平歌謠集) (Lieder aus Peiping). Von Hsüeh Ju (雪如),
2 Bände, 1928 und 1930 (Peiping)
- Shan-t'ou Min-sü Hui-k'an** (汕頭民俗彙刊) (Volkssitten in Swatou). Von Lin P'ei-lu (林培廕), 1931 (Shan-t'ou)
- Shinaminzokushi** (支那民俗誌) (Chinesische Volkssitten). Von Nagao Ryuzô (永尾龍造). Bis jetzt 2 Bände. Herausgegeben von der Vereinigung der Herausgeber der "Chinesischen Volkssitten" in der Abteilung für kulturelle Unternehmungen im Auswärtigen Amte in Tôkyô (Nagao)
- Wu-ko Chia-chi** (吳歌甲集) (Lieder aus Kiangsu, 1. Heft). Von Ku Chieh-kang (顧頴剛). Herausgegeben von der Vereinigung zum Studium der chinesischen Volkslieder an der National-Universität in Peiping, 1926 (Wu ko)
- Wu-ko I-chi** (吳歌乙集) (Lieder aus Kiangsu, 2. Heft). Von Wang I-chih 王翼之.
Herausgegeben von der Volkskundevereinigung an der Chungshan-Universität (Kanton), 1928 (Wu ko i)

INHALTSÜBERSICHT

I) Feste

- 1) Neujahr
 - a) Neujahrsvorbereitungen
 - b) Neujahrsfeier
 - c) Neujahrsbrauchtümer
 - d) Neujahrsgedanken
 - e) Einige besondere Neujahrsbräuche
- 2) Besondere Tage im Frühling
- 3) Drachenbootfest
- 4) Mitterbstfest
- 5) Chung-yuan-Fest und der 9. Tag des 9. Monates

II) Arbeit

- 1) Anbauarbeit
 - a) Arbeitsbeginn und Frühjahrsarbeit
 - b) Wetterregeln für die Anbauzeit
- 2) Das Werden der Saat
 - a) Jäten
 - b) Sorge um den Regen
 - c) Wetterregeln für den Sommer
- 3) Ernte
 - 4) Gedanken über Bauernstand und Landarbeit
 - 5) Hirtenlieder und anderes
 - 6) Spätherbst und Winter

III) Der Wechsel der Natur

- 1) Frühling
- 2) Sommer
- 3) Herbst
- 4) Winter

IV) Die Jahresabschnitte

- 1) Wetter, Arbeit, Natur und Brauchtum in den 24 Jahresabschnitten oder in den 12 Monaten
- 2) Die 12 Monate und Menschenschicksale
- 3) Die vier Jahreszeiten

Im Text sind nur die Kapitelüberschriften der vier Hauptgruppen wiedergegeben worden. Eine genaue Einteilung lässt sich nicht in allen Einzelheiten durchführen, da sich manche Lieder inhaltlich überschneiden. Die Inhaltsangabe soll hier nur einen Überblick über die vorhandenen Themengruppen geben und in Details keine Disposition des Stoffes sein.

In der Übersetzung ist auf wort- und sinngetreue Wiedergabe des chinesischen Textes möglichste Sorgfalt verwandt worden. Die chinesischen Lieder in eine deutsche Liedform zu pressen haben wir uns nicht bemüht. Herr Chao Wei-pang, Assistent im Ethnologischen Museum der Fujen-Universität, hat die Mühe auf sich genommen, die Übersetzungsarbeit zu überprüfen. Es sei ihm auch hier der verdiente Dank ausgesprochen. Manches ist in der Übersetzung unklar geblieben, wenn es sich um Ausdrücke aus anderen Provinzen handelt, die meistens nur den dortigen Bewohnern geläufig sind. Zwar wurden nach Möglichkeit in Peiping sich aufhaltende Landsleute ferner Provinzen zu Rate gezogen, diese Möglichkeit bot sich aber nicht immer, wo sie wünschenswert war.

Zu verschiedenen Liedern haben wir ausgiebige Sacherklärungen gegeben. Das grosse Werk über chinesische Volkskunde von Nagao Ryuzô kam uns dabei besonders zugute. Leider umfassen die beiden ersten Bände, die bis jetzt erschienen sind, nur die Neujahrsperiode bis einschliesslich Frühlingsbeginn (li-ch'un), bevor die übrigen elf Bände erscheinen konnten, fiel das Manuskript bei einem Brande im Auswärtigen Amte in Tôkyô den Flammen zum Opfer. Das Werk ist das Ergebnis von mehr als zwanzigjähriger Sammel- und Forscherarbeit, der der Verfasser sich mit ungeheurem Fleisse hingegeben hat; dass es vor seiner Drucklegung von diesem tragischen Schicksal betroffen wurde, ist von der Wissenschaft auf das tiefste zu bedauern.

Die Anmerkungen zu den Liedern sind nicht in Fussnoten, sondern immer nach den einzelnen Übersetzungen gegeben worden.

I. FESTE

1. NEUJAHR

金磬響，放炮鞭， 祭錢祭馬竈昇天，
塵世劣語休明奏， 好言要陳玉皇前，
兒童還要多保佑， 下凡求祝鼎鼎鮮，
人們有吵休嫌絮， 每日神桌供長筵。

Opfer an den Küchengott

K.y. II, 37; 2 (Hopei)

Der Gong ertönt, die Petarden krachen,
Wir opfern Geld, wir opfern ein "Pferd" (sc. Götterbild),
Der Küchengott steigt zum Himmel,
Bitte, von dieser schmutzigen Erde berichte nicht unsere schlechten Reden,
Aber gute Worte sollst Du vor *Yü-huang* sagen.
Auch bitten wir Dich um viel Schutz für unsere Kinder,
Wenn Du wieder herabkommst, bitten wir um Deinen Segen und bieten
Dir neue Opfergaben dar.
Lass Dich den Streit der Menschen (im Hause) nicht verdriessen,
Auf Deinem Göttertisch bereiten wir Dir jeden Tag einen reichen Schmaus
von Opfergaben.

Ein Lied, das am 23. Tage des 12. Monates beim Opfer an den Küchengott
gesungen wird. Ma 馬 ist das Bild des Küchengottes, das auf einem Tische aufgestellt
wird. Das Lied ist einer Zusammenstellung von 9 Volksliedern aus Hopei entnommen,
die Wu Yung (吳永) angelegt und veröffentlicht hat.

竈王爺 本姓張
騎着馬 背着槍
上々方 見玉皇

Der Küchengott

Suzuki 2

Der Küchenherr heisst von Haus aus *Chang*,
Er reitet ein Pferd, trägt auf dem Rücken eine Lanze,
Er steigt zur Höhe empor, um *Yü-huang* zu besuchen.

Ein kurzes Reimliedchen mit drei regelmässigen Paaren von Satzteilen.

竈王爺， 本姓張，
 一盤涼水， 三柱香，
 今年小子沒能幹， 過年再吃關東糖。

Der Küchengott wird bestraft

Peiping I, 102; No 195

Des Herdgottes Name ist *Chang*,
 Eine Schale kalten Wassers, drei Weihrauchstengel (opfern wir dieses
 Jahr),
 Heuer ging mein Geschäft nicht gut,
 Nächstes Jahr kannst Du wieder Kuantung-Zucker essen.

Diese gereimten Sprüche sind an den Küchengott gerichtet, der im verflossenen
 Jahre mit seinem Segen sehr zurückhaltend war, weshalb er diesmal sich mit kargen
 Opfergaben begnügen muss. Die übliche Gabe an Zucker wird ihm für das nächste
 Jahr versprochen, falls er sich bis dahin gnädiger gezeigt hat.

新年來到， 糖瓜祭竈；
 姑娘要花， 小子要炮，
 老頭子要戴新呢帽， 老婆子要吃大花糕¹⁾。

Neujahr kommt

Peiping I, 104; No 200

Neujahr kommt,
 Wir opfern dem Küchengott verzuckerte Melonenkerne.
 Die Mädchen wollen Blumen haben,
 Die Knaben Petarden,
 Die alten Männer wollen einen neuen wollenen Hut aufsetzen,
 Die alten Frauen wollen grosses, verziertes Backwerk¹ essen.

Die einzelnen Sprüche dieses Liedchens reimen miteinander. Sie drücken Neu-
 jahrswünsche und -freuden aller Altersstufen in der Familie aus. Die Blumen, die
 die Mädchen haben wollen, sind Kunstblumen, die in das Haar gesteckt werden. ¹Hua-
 kao (花糕) sind mit Schmuck versehene Nien-kao (Neujahrskuchen). Die Auf-
 machung dieser Kuchen ist nach Gegenden verschieden und es gibt darin grosse
 Mannigfaltigkeit. N a g a o (I, S. 561, Abb. 223) zeigt im Bilde zwei mit sehr
 reichem Blumenaufputz versehene Nien-kao.

辭竈々々年來到
 閨女要花 小子要炮
 老頭子要個破毡帽 老婆子要雙臭裹脚

Neujahrseinkäufe

Suzuki 1 f.

Wir verabschieden den Küchengott, Neujahr kommt,
 Die Mädchen wollen sich Blumen ins Haar stecken (zu Neujahr),
 Die Knaben wollen Petarden haben,

Der Vater einen neuen Filzhut,
Die Mutter Tuch zum Wickeln der Füsse.

Das Lied deutet auf die Einkäufe hin, die die Landleute in der Woche vor Neujahr auf den Märkten und in den Städten tätigen.

二十夜， 連夜夜，
點了紅燈做繡鞋； 繡鞋做好拜爺爺。

Schuhe sticken für den Grossvater

Ko shêng 57

Der 20. Tag des 12. Monates; Tag für Tag und Nacht für Nacht
Zünden wir eine rote Laterne an und machen gestickte Schuhe.
Wenn die gestickten Schuhe fertig sind, gratulieren wir dem Grossvater.

Dieses Kinderlied stammt aus Chao-hsien (紹縣) in Chekiang. Nach einer Anmerkung des Sammlers besteht dort die Sitte, dass in der Nacht des 20. Tages des 12. Monates den Familienältesten eine Huldigung dargebracht wird.

| | | |
|--------------------|--------------------|---------------------|
| 今天二十二 | 明天二十三 | 辭皂在眼前 |
| 糖瓜秤幾兩 | 黃麵烙幾盤 ¹ | 燒香供神馬 |
| 疊鏢化銀錢 | 奠酒辭了皂 | 拾掇辦置年 |
| 蒸糕用黃米 | 加棗助味甜 | 發麵蒸饅饅 |
| 多々揣幾拳 | 諸般供養菜 | 待買上大連 |
| 量上幾斗糧 | 糴來好使錢 | 花椒茴香有 |
| 就是少粉團 ² | 海蜇麒麟菜 | 蝦米 ³ 大的鮮 |
| 香菌與竹筍 | 木耳稱幾錢 | 想着請門神 |
| 畫兒捎幾聯 | 先買對子紙 | 丹紅砂綠全 ⁴ |
| 花箋共黃表 ⁵ | 錫箔不用言 | 蠟燭稱幾斤 |
| 炸炮買兩盤 | 要把新年過 | 衣服都周全 |
| 舊歲既辭走 | 思想也要換 | 做事和求學 |
| 都要認真幹 | 不良舊沾染 | 一一要改變 |

Neujahrsvorbereitung

Suzuki 5 ff.

Heute ist der 22. Tag,
Morgen der 23. Tag,
Das Verabschieden des Küchengottes steht vor der Tür.
Wir kaufen einige Lot Zuckermelonen,
Rösten einige Teller Nudeln¹,
Brennen Weihrauch zum Opfer vor dem Bilde des Gottes.
Wir falten Gold- und Silberpapier zu Gold- und Silbergeld,
Wir opfern Wein zum Verabschieden des Küchengottes,
Wir wollen aufräumen und für Neujahr vorbereiten.

Zum Dämpfen von (Neujahrs-) Kuchen nehmen wir Mehl von gelbem Reis
(Hirse),

Fügen Datteln hinzu, um ihnen süßen Geschmack zu verleihen;

Mehl wird angesetzt zum Dämpfen von Dampfbrot,

Knetet es gut durch mit den Fäusten.

Die verschiedenen Opfergaben können erst in Dairen gekauft werden.

Wäget ab einige Scheffel Getreide,

Verkauft sie und macht sie zu Geld.

Wir haben roten Pfeffer und Fenchel,

Ferner einigen (chinesischen) Buchweizen²,

Doch fehlt uns Seequalle, Kiringemüse,

“Krebsreis³”, die grossen Krebse sind frisch und gut.

Baumpilze wäget ab für einige Zehntel von einem Lot,

Denket daran, die Torgötter einzuladen,

Bringt auch zugleich einige Neujahrsbilder mit,

Vor allem aber kauft einige Streifen Papier für die Neujahrssprüche,

Rosa, rot, blutrot, grün, alles zusammen⁴;

Schönes Papier für den Eingang und gelbes Papier zum Opfern⁵,

Natürlich auch Silberpapier (zum Silberschuhe machen).

Kauft einige Pfund Kerzen

Und zwei Packungen Petarden.

Wollen wir Neujahr feiern,

Müssen wir auch die (guten) Kleider alle zurechtmachen.

Wenn das alte Jahr verabschiedet wird und geht,

Sollen auch die Gedanken geändert werden.

Die Arbeit und das Streben nach Wissen,

Alles will mit Ernst betrieben werden,

Die alten üblen Gewohnheiten

Sollen, eine nach der anderen, gebessert werden.

Wir haben hier eine eingehende Beschreibung der Vorbereitungen zum Neujahrsfest vor uns. An vielerlei Einzelheiten zum Schmucke des Heimes und zur Bereitung des Festschmauses ist gedacht. So genügsam der Chinese im Alltagsleben isst, so splendid weiss er an den hohen Feiertagen und vor allem zu Neujahr zu leben. Die verschiedenen chinesischen Gerichte einmal eingehend zu studieren, mit all den zahlreichen regionalen Besonderheiten und Varietäten und mit den bestimmte Feste auszeichnenden Leckerbissen, wäre eine grosse und lohnende Aufgabe der chinesischen Volkskunde. Es liegt nahe, dass ein Volk, das nicht über die ganze Ausstattung des Komforts der westlichen Kultur mit ihren zahlreichen Möglichkeiten zur Ablenkung und Erholung und zur Verschönerung des Lebens überhaupt verfügt, die Freuden des Familienlebens und des Familientisches kultiviert. Wir sind mit W. Hellpach einig, wenn er in seinem Buche über Völkerpsychologie in einem Abschnitt über Speisenkultur schreibt: “Die Völkerpsychologie sollte sich keineswegs für zu gut halten an solchen nahen Alltagserscheinungen sich Tatbestände zu verdeutlichen” (Einführung in die Völkerpsychologie, Stuttgart 1938; S. 129). Erst recht nicht sollten Völkerpsychologie

und Volkskunde den Tischfreuden der verschiedenen Völker anlässlich der festlich gehobenen Daseinsaugenblicke im Jahreskreislauf ihre besondere Aufmerksamkeit vorenthalten. — Leider fehlen uns alle weiteren Angaben, um von allen in diesem Liede genannten Speisen eine genaue Vorstellung geben zu können.

1) 黃麵烙幾盤 — Es scheint sich hier um eine Art Nien-kao (年糕) zu handeln. W. Grube (Zur Pekinger Volkskunde, S. 49) erwähnt dieses Gericht kurz und führt eine Stelle aus dem Jih-hsia chiu-wen-k'ao (日下舊聞考) an, wonach die nien-nien-kao (offenbar Wortspiel für nien-nien kao 年年高, alt werden) Hirsekuchen sind, die man am Neujahrmorgen um die fünfte Nachtwache isst. Es soll aber davon in Peking mehrere Arten geben. Auf dem Lande um Peking sind die Nien-kao aus einer Mischung von Hirse- und Maismehl bereitet und ungefähr kegelförmig. Sie können für längere Zeit auf Vorrat gekocht werden, müssen aber vor dem Essen in einem geschlossenen Behälter über dampfendem Wasser aufgewärmt werden.

Ausführliches Material über Nien-kao bietet N a g a o (I, 558-564). Nach seinen Forschungen ist die Sitte des Essens von Nien-kao zu Neujahr über ganz China verbreitet. Die Form und die Zubereitungsart sind regionalen Abweichungen unterworfen. Kao (糕) bedeutet Kuchen, Gebäck, Klösse (Knödel). Nien war ursprünglich nicht 'Jahr', sondern 'klebrig' (黏). Dem Zubereitungsmaterial nach gibt es gelbe (huang nien-kao 黃年糕) und weisse Nien-kao (pai nien-kao 白年糕). Die gelben sind aus "gelbem Reis" (huang mi 黃米), das heisst aus klebriger Hirse (糯粟), hergestellt, die weissen aus "Flussreis" (chiang mi 江米), nämlich klebrigem Reis.

Der Form nach gibt es zweierlei Arten von Nien-kao, 2) Pan-kao (板糕) und b) Chiang-mi t'o-erh (江米泡兒). Die Pan-kao sind flach, viereckig, mit Zucker versüsst (S. 559 in N a g a o I Abbildung und Grössenmasse). Die Chiang-mi t'o-erh haben zwei Schichten von Teig, dazwischen und auch auf die obere Schichte sind Datteln gelegt. Sie sind schwer zu machen, daher werden sie meistens in Läden gekauft. Alte Familien, die sich auf die Zubereitung noch verstehen, schicken solche Kuchen in andere Häuser als Geschenk. Eine weitere Zubereitungsart ist die, dass man den Teig in weichem Zustand belässt, ihn aber leicht anbrät. Ist sehr schmackhaft. Nien-kao werden auch in dünne Streifen geschnitten und in Öl geschmort gegessen.

Mit 黃麵烙幾盤 sind sehr wahrscheinlich die in Öl geschmorten Nudeln aus weichem Nien-kao-Teig gemeint, dagegen sind es wohl richtige Neujahrsklöße, wenn gesagt wird 蒸糕用黃米.

Suzuki (S. 7) schreibt in der Anmerkung, huang-mien sind Nudeln (uton), die aus Utonmehl mit einer Beimischung von Mehl aus Sojabohnen gemacht werden. Die Zusammenstellung dürfte je nach den Gegenden ihre Abweichungen zeigen.

2) 粉團 fen-t'uan werden bereitet aus einer Mischung von Kaoliang-Mehl und dem Mehl einer Bohnenart (lü-t'ou). Beide Mehlartern werden in Wasser getan und sinken zu Boden. Dieser Satz heisst fen-t'uan.

3) 蝦米 hsia-mi sind getrocknete, sehr kleine Krebse (Suzuki S. 8).

4) 丹紅砂綠全 rotes und grünes Papier. Die Farben des Papiers für die Neujahrssprüche sind durch noch laufende Trauerperioden beeinflusst. Es ist uns

nicht bekannt, welche diesbezügliche Sitten am Herkunftsort dieses Liedes gelten. In Peiping sind die Rahmen- und Quersprüche bei Trauerfällen in den Generationen von der des Familienoberhauptes an aufwärts im zweiten Trauerjahre auf blaues, im dritten auf pfirsichfarbenes (rosa) Papier geschrieben. (Cf. Ilse Martin, Frühlingsdoppelsprüche 春聯 von 1942 an Pekinger Haustüren. F. St. II, S. 89).

5) 花箋共黃表, 花箋 hua-chien sind wohl, nach Suzuki's Beschreibung in der Anmerkung, die als kua-chien 掛箋 bekannten roten oder violetten Papierstreifen, die über die Tür und auch an Stellen im Hausinnern, namentlich über den Opferaltar, geklebt werden, wo sie im Winde flattern. Naga o (I, 426-428) hat einen eigenen Abschnitt darüber mit schönen, bunten Abbildungen. Übrigens berichtet er auch, dass auch dem Yangtse-Fluss entlang diese Papierdekorationen hua-chien 花箋 genannt werden.

Das Lied klingt in einen sittlichen Gedanken aus, der Mensch soll mit guten Gedanken in das neue Jahr eintreten und besser zu werden trachten. Es bricht hier ein allgemeiner Zug der Menschennatur hervor, dass Glück und Zufriedenheit nicht in materiellen Dingen und Genüssen bestehen, sondern in der Reinheit der Seele und in einem guten Gewissen.

| | | | |
|-----|------|-----|-------------------|
| 二十三 | 竈王上天 | 二十四 | 寫大字 |
| 二十五 | 做豆腐 | 二十六 | 吃年猪肉 ¹ |
| 二十七 | 殺年雞 | 二十八 | 把麵發 ² |
| 二十九 | 走油 | 三十 | 磕頭 |

Neujahr

Suzuki 3 f.

- Am 23. Tage steigt der Herdgotte zum Himmel auf;
- Am 24. Tage schreibt man die Neujahrssprüche;
- Am 25. Tage wird Tofu gemacht;
- Am 26. Tage setzt man sich zum Jahresendeschmaus¹;
- Am 27. Tage wird Geflügel geschlachtet;
- Am 28. Tage wird der Teig angesetzt²;
- Am 29. Tage wird (Backwerk) in Öl gebacken;
- Am 30. Tage wird K'o-t'ou gegeben.

Kurze Reimsprüche, in denen sich die Bezeichnung des für den Tag fälligen Brauches mit der Zahl des Datums reimt. — Das Schreiben der Neujahrssprüche steht hier wohl auch für das Aufkleben derselben und für das ganze dabei geübte Zeremoniell. Das erste, was nach der Entsendung des Küchengottes als Vorbereitung für Neujahr getan wird, ist das Schreiben und Aufkleben der Neujahrssprüche. Viele, vielleicht die meisten Leute, besorgen das Schreiben nicht selbst, sondern kaufen sich die Spruchstreifen bei Schreibkundigen, die um diese Zeit ein Geschäft damit machen. Wenn es hier im Reime heisst, dass am 24. XII. "grosse Zeichen geschrieben werden", bedeutet das in den meisten Fällen, jedenfalls für die unteren Bevölkerungsschichten, dass man sich glückverheissende Doppelsprüche schreiben lässt. Das Ankleben ge-

schiebt in den letzten Tagen vor dem Neujahrsfest, am 29. oder 30. XII. Dieses Ereignis ist mancherorts mit einem festlichen Schmaus verbunden, der aus Enten- und Hühnerfleisch besteht, was Naga o (II, 349) jedenfalls von Kuangtung berichtet. Dort kaufen viele Familien um die Monatshälfte Hühner und Enten ein, füttern diese in einem Korbe fett und schlachten sie am Tage des Anklebens der Frühlingssprüche. Das Fleisch wird erst vor die im Hause verehrten Götter als Opfergabe aufgestellt, wobei die Absicht ist, die Götter um Segen im Erwerbsleben, um männliche Nachkommen, um Vermehrung des Viehstandes zu bitten, 財丁迪吉一六畜蕃昌. Nach Beendigung des Gebetes werden die Gaben von den Götterbildern entfernt und von den Familienmitgliedern gemeinsam gegessen, worauf man die Frühlingssprüche und die Papierstreifen mit Wunschsprüchen um guten Geschäftsgang (利市紙) anklebt.

1) 吃年猪肉: Suzuki gibt in einer Anmerkung die Erklärung, dass es sich um einen Schmaus mit Schweinefleisch am Jahresende handle zusammen mit den nien-chi (年雞 Neujahrsgeflügel). Doch scheint uns hier eine nähere Erklärung wünschenswert, ob am 26. Tage wirklich Schweinefleisch gegessen wird oder ob es sich um eine Ungenauigkeit im Ausdruck handelt. Wahrscheinlich ist das letztere der Fall, denn das Liedchen schildert doch die geschäftige Vorbereitung für das Neujahrsfest, dessen Höhepunkt die Nacht zwischen dem alten und neuen Jahre ist.

2) 麵發 heisst den Teig zum Gären ansetzen, 發 ist 釀, 走油 ist Mehlspeisen in heissem Öl backen. In Peiping ist dieser Ausdruck nicht bekannt.

Mit dem K'o-t'ou beim Jahreswechsel ist der Höhepunkt und die Hauptsache der Neujahrsfeier gekommen: die Verehrung der Götter und Ahnen und die Ehrenbezeugung vor den Eltern.

老婆老婆你別饒，
臘八粥喝幾天，
二十三糖瓜兒粘，
二十五炸豆腐，
二十七殺公雞，
二十九蒸饅首，
大年初一去拜年：

『您新禧！』

一手白麵不攪你！

過了臘八兒就是年，
滴滴拉拉二十三，
二十四掃房日，
二十六燉羊肉，
二十八把麵釀，
三十兒晚上熬一宵。

『您多禮！』

到家給你父母道新禧。』

Neujahrsvorbereitung

Peiping II, 26 f.; No 42

Altes Weib, altes Weib sei nicht geschleckig,
Wenn das Lapa-Fest vorbei, kommt Neujahr.
Lapa-Brei essen wir mehrere Tage,
Li li la la (allmählich kommt) der 23. Tag,
An diesem Tage gibt es gezuckerte Melonenkerne,

Am 24. Tage ist Zimmerreinigung,
 Am 25. Tage wird Toufu gebraten,
 Am 26. Tage Hammelfleisch gekocht,
 Am 27. Tage ein Hahn geschlachtet,
 Am 28. Tage wird Mehl (Teig) angesetzt,
 Am 29. Tage werden *Man-t'ou* (Dampfbrote) gedämpft,
 Am 30. Tage bleiben wir die ganze Nacht auf,
 Am 1. Tage des neuen Jahres gehen wir aus zum Neujahrsglückwünschen.
 "Ich wünsche Dir neues Glück".
 "Du bist sehr höflich!
 Meine Hände sind voll Mehl, ich kann Dir nicht aufhelfen (nach Deinem
 K'o-t'ou),
 Wenn Du nach Hause kommst, sage meine Neujahrsglückwünsche Deinem
 Vater und Deiner Mutter!"

Beim Neujahrsglückwünschen erweist der Besucher nicht nur den Hausleuten seine Ehrenbezeugung durch Verbeugungen und Aufheben der Hände (*chü-kung*), sondern vollzieht auch den *K'o-t'ou* vor dem Hausaltar und vor dem Altar mit dem Ahnenbild der Familie. Schreiber dieser Zeilen fand, dass auf dem Lande um Peiping rechts vom Hausaltar, also an der Ostwand des Hauptzimmers, über einem Tisch mit Opfern ein Rollbild hängt, auf dem die Namen der verstorbenen Familienmitglieder geschrieben stehen. Rechts daneben steht eine Schüssel mit gekochten Kaoliangkörnern mit einigen Beigaben von Stücken von Karotten und in die Mitte des Beckenhaltes sind einige Zypressenzweige gesteckt, an denen einige Streifen von gelbem Opferpapiergeld hängen. Das Ganze wird *Chü-pao-p'en* (聚寶盆) "Schätze ansammelndes Becken" genannt. Auch kann man in Miniatur verfertigte Ackerbaugeräte, wie Rechen, in das Becken gesteckt sehen. Der Sinn dieses Beckens ist ohne Zweifel Fruchtbarkeit der Saaten zu bewirken. Eine Parallele dazu, vielleicht auch mit ursprünglichem Zusammenhang, ist der "Jahresbaum" (*toshigi* 年木, cf. Wörterbuch der Volkskunde 日本民俗學辭典 S. 746) und die "Reiskuchenblumen" (*mochibana* 餅花, cf. Wb. d. V. d. S. 833); auch der Brei aus kleinen, roten Bohnen, der in Japan am 15. Tage des 1. Monates gegessen wird (*azukikai* 赤小豆粥, cf. Wb. d. V. d. S. 48) dient demselben Zweck wie das Kaoliangkörnergericht in China, was man wahrscheinlich auch von dem in Japan am 7. Tage des ersten Monates aus sieben verschiedenen Gemüsen zubereiteten Brei sagen kann. Der Inhalt des "Schätze sammelnden Beckens" wird nach dem Abschluss des Laternenfestes, das in der Umgebung von Peiping vom 13. bis zum 16. Tage des 1. Monates gefeiert wird, verzehrt.

財 門 神 門

騾 馬 成 群

財 神 到 家

越 過 越 發

Verkauf von Bildern des Reichtumsgottes

Suzuki 3

Reichtumsgötter werden verkauft,
 Reichtumstor, Gottestor; Maulesel und Pferde sollen zahlreich sein.

Wenn der Reichtumsgott im Hause einkehrt, je häufiger er kommt, umso mehr Reichtum herrscht darin.

Lieder der Bettler, die am Altjahresabend Bilder des Reichtumsgottes verkaufend von Haus zu Haus gehen und diesen ihren Glückwunsch aufsagen. Der Reichtumsgott wird am 2. Tage des neuen Jahres verehrt, nicht nur von Kaufleuten, sondern auch von anderen Bevölkerungsklassen (Suzuki in der Anmerkung).

In der Darstellung des Gottes des Reichtums herrscht weder Klarheit noch Einheit, es gibt nämlich viele Reichtumsgötter. Heute wird in den höheren und niederen Klassen wohl Kuan Yü (關羽) am meisten als Reichtumsgott verehrt, jedenfalls in den Häusern, anders in Tempeln. Nagao wurde auf seine Erkundigungen nach dem Namen des Reichtumsgottes Hsüan-t'an shen (玄壇神) angegeben. Im Volksmunde heisst der Reichtumsgott Shang-kuan Hsia-ts'ai (上關下財). Auf den Bildern dieses Namens ist oben Kuan Yü gross dargestellt, darunter finden sich zwei andere Götter als seine Begleiter. Nach einer Erklärung ist dabei Kuan Yü der eigentliche (正財神) Reichtumsgott, die beiden anderen Gestalten sind Hilfgötter. Doch auch diese Auffassung ist nicht überall zu finden, sondern es werden auch die beiden unteren Götterfiguren als Reichtumsgötter angesehen, die Zusammenstellung von Kuan Yü mit den Reichtumsgöttern wäre dann etwas Zufälliges (Nagao I, 247-249, über den Gott des Reichtums. Noch eingehender wird darüber gehandelt im 2. Bande im Zusammenhange mit dem Fest des Reichtumsgottes am 16. Tage des 1. Monates). In der Peipinger Umgebung wurde beobachtet, dass, wenn Kuan Yü und seine Wen und Wu genannten Vasallen schon auf einem im Hause verehrten Bilde zu finden sind, daneben kein anderes Bild des Reichtumsgottes mehr aufgehängt wird, doch wird das getan, auch wenn der Reichtumsgott bereits unter den "Po-fen" genannten Bildern verschiedener Götter eingeschlossen ist. Die Verehrung "aller Götter" (諸神) geschieht am 1. und 15. I, die des Reichtumsgottes findet am 2. und 16. I. statt. Die dabei in den Familien aufgehängten Bilder aus Papier zeigen den Reichtumsgott ohne weibliche Begleitung, während er in den Tempeln von einer zweiten Lehmfigur, der Ts'ai-shen nai-nai begleitet ist. Nagao II, polychromierte Tafel No 3 stellt die Wen-wu Ts'ai-shen (文武財神) dar, einen kriegerischen und einen literarischen Reichtumsgott. Nagao II, ab S. 8 über Ts'ai-shen sehr eingehend, mit Abbildungen von verschiedenen Typen des Reichtumsgottes. Über die Verehrung des Ts'ai-shen am 2. I. in Peking cf. Grube S. 49 f.

新年喜，
請朋友，叫親戚，
紅燈結彩花世界，

新年裡面唱大戲。
天堂上，搬¹筵席，
砲竹聲聲啓新意。

Neujahrsfreude

K. y. II, 37; 5 (Saipei)

Freude herrscht zu Neujahr,
Zu Neujahr spielt man auf einer Bühne Theater,
Wir laden Freunde ein und rufen Verwandte herbei.

Im Himmel wird ein Fest gerichtet¹,
Rote Laternen und schöner Schmuck verschönern diese Welt,
Die knallenden Petarden tun kund den Anbruch des Neuen.

1) 攤 in der vierten Zeile ist vielleicht eine irrtümliche Schreibung für 攤 p'ai vorbereiten.

| | |
|----------|-----------------------|
| 笑笑笑，新年到， | 敲鑼鼓，放鞭炮。 |
| 哥哥喜，妹妹跳， | 爸娘給我壓歲錢， ¹ |
| 一吊又一吊。 | |

Neujahrswonne

K. y. II, 37; 5 (Saipei)

Ha, ha, ha, Neujahr ist gekommen,
Gong und Trommel werden geschlagen und die Petarden krachen.
Der (ältere) Bruder ist selig und die (jüngere) Schwester hüpf.
Vater und Mutter geben mir "Geld zum Unterdrücken des Jahres",
Eine Schnur und noch eine Schnur.

1) Über Ya-sui-ch'ien (壓歲錢) Geld zum Unterdrücken des Jahres cf. Naga o I, 18; 57; 164; 165; 166; 167; Grube S. 48 und 93. Grube S. 48: "Für die Kinder ist der Neujahrstag durch den Umstand ein besonderer Festtag, dass sie von jedem Besucher ein kleines Geldgeschenk erhalten, das den Namen ya-sui 押歲 trägt. Der Ausdruck "ya" bedeutet sowohl "niederdrücken", als auch "als Pfand niederlegen, deponieren", sodass sich ya-sui etwa durch "Glückspfand fürs Jahr" übersetzen lässt; doch handelt es sich hier wieder um ein Wortspiel, in dem für 歲 sui, Jahr, das gleichlautende 祟 sui, böse Geister, böse Einflüsse zu lesen ist. Daraus ergibt sich, dass dieses besondere, nur zu Neujahrsgeschenken benutzte rote Papiergeld (Rot ist ja, wie bereits früher erwähnt, die Farbe, vor der sich böse Geister fürchten) als eine Art Talisman dient, durch den die Einflüsse böser Geister unschädlich gemacht werden. Diese Bedeutung hindert natürlich nicht, dass das Geld von seinen glücklichen Besitzern sobald als möglich für Spielzeug und Naschwerk vertan wird". Von den Grosseitern und Eltern wird den Enkeln und Kindern dieses Taschengeld nach Vollziehung des K'o-t'ou vor den Ahnen und Eltern und Grosseitern in der Neujahrnacht vor Mitternacht gegeben (Grube S. 93).

Der Ausdruck Ya-sui-ch'ien ist (nach Naga o I, 164) nur in Nordchina gebräuchlich, anderswo wird dafür Tz'u-sui-ch'ien (辭歲錢) gesagt. In Mittel- und Südchina wird dieses Geld beim Verabschieden des Jahres (辭歲) gegeben, vielfach aber nochmals beim Neujahrsglückwünschen (年禮), in letzterem Falle wird es Pai-nien-ch'ien (拜年錢) genannt. In Suchou (蘇州) besteht die Sitte, dass verheiratete Mädchen, wenn sie an einem geeigneten Tage der Neujahrzeit in die Heimat zurückkehren, von ihren Eltern ein Pai-nien-ch'ien erhalten. — Auch die Hausangestellten treten zum K'o-t'ou an, wobei sie ebenfalls eine Geldzuteilung erhalten.

An einer Schnur hängen je nach der Gegend verschieden viele Münzen, in Peiping z. B. zehn, in Süd-Hopei tausend.

新年樂，新年樂，
小哥哥會叫爸爸，
打！打！打！

姑媽抱來小哥哥。
張着小嘴打打，
惹得大家笑哈哈。

Neujahrsseligkeit

K. y. II, 37; 5 (Saipei)

Neujahrsglück, Neujahrswonne,

Die Tante (Schwester des Vaters) bringt den kleinen Bruder.

Das Brüderchen kann Papa rufen,

Es tut seinen kleinen Schnabel auf, (klatscht in die Fäustchen) ta, ta,
Ta! ta! ta!

Es bringt alle zum Lachen, ha, ha, ha.

Ein Idyll aus dem Familienleben.

三十夜，好黑天，
子午香，獻佛前，
換新鞋，項金圈，
南雜拌，要新鮮，
什錦燈，我好玩，
飛天十聲連珠炮，

子時是我分歲年，
嫂子叩頭慶團圓。
姐姐帶我上街繞一灣，
蘋果金橘送兩籃。
太平花¹發星滿天，
小盒²我要劉海戲金錢⁴。

Kinderfreuden zu Neujahr.

K. y. II, 37; 2 f. (Hopei)

Die dreissigste Nacht ist stockdunkel.

Mitternacht ist die Zeit zum Teilen zweier Jahre (dass ich ein Jahr älter werde).

Mitternacht und Mittag brennen wir Rauchwerk, opfern vor dem Götteraltar.

Die Frau des älteren Bruders macht K'o-t'ou und wünscht, dass alle zusammenbleiben (die Familie nicht getrennt werde).

Alle ziehen neue Schuhe an und tragen neue Halsringe.

Die ältere Schwester nimmt mich zu einem Bummel auf die Strasse mit.

Der *Tsapan* aus dem Süden muss frisch sein.

Äpfel, Goldapfelsinen schickt zwei Körbe,

Zehn verschiedene schöne Lampen, ich will mich daran ergötzen.

Die "Friedensblumen"¹ (Feuerwerk) streuen Sterne aus am ganzen Himmel,

Sie fliegen am Himmel und es knallen hintereinander zehnmal kugelförmige Raketen².

Von den Raketen "die kleine Dose"³ will ich diejenige, die genannt wird "Liu Hai spielt mit Goldstücken"⁴.

Neujahrtsfreuden eines Kindes, das erst die Hauptereignisse im Hause erzählt, dann seine Erlebnisse und Wünsche bei einem Streifzug durch die Strassen. Wir

folgen in den Erklärungen zu Einzelheiten der Sammlerin dieses und anderer Neujahrslieder aus Hopei, Wu Yung (吳永).

- 1) 太平花 "Friedensblume" ist der Name einer bestimmten Art von Petarden.
- 2) 飛天十聲連: beschreibt eine bestimmte Rakete, die sehr hoch fliegt und zehnmal einen Knall von sich gibt.
- 3) 小盒: eine kleine Dose, die Petarden in sich enthält, nach dem Anzünden entspringt ihr blumenförmiges Feuerwerk, das sich mit mannigfaltigen Effekten entfaltet.
- 4) 劉海戲金錢 ist der Name eines Theaterstückes, hier ein besonders schönes Feuerwerk, das aus der Dose zum Vorschein kommt.

| | |
|----------|------------------------|
| 元旦日，真寂天， | 吃素餛飩 ¹ 包古錢， |
| 嫂子用蒜不恭敬， | 誰要吃錢誰有緣。 |
| 姐弟同打鞦韆架， | 就怕轉身客拜年。 |

Kindermund

K. y. II, 37; S. 3 (Hopei)

Der Neujahrstag ist ein stiller Tag,
Man isst einfaches Gebäck (ohne Fleisch)¹, in das altes Geld hineingetan worden;

Die Schwägerin (Frau des älteren Bruders) hat Knoblauch gegessen und macht keine Ehrenerweisungen (wegen des schlechten Geruches).
Wer wird beim Essen wohl das Geldstück erwischen, wer (dann) Glück haben?

Die (ältere) Schwester und der (jüngere) Bruder schaukeln,
Ich fürchte dass gleich ein Gast eintritt zum Neujahrglückwünschen.

Ein lustiges Kinderliedchen, das uns die Festgedanken der Kleinen verrät.

1) 素餛飩 sind Chiao-tzu (餃子) ohne Fleischfüllung. Manche Leute essen dieses Gericht am Neujahrstag ohne Fleischfüllung, um während des Jahres vor Unglück bewahrt zu bleiben. Es gilt das Sprichwort: "Am ersten Tage fasten ist soviel wie hundert Tage fasten" (一日吃齋勝似百日). Grube S. 47.

Chiao-tzu sind Teigtäschchen mit einer Füllung aus Fleisch oder Gemüse oder einer Mischung von beiden. Zu Neujahr darf diese Speise auf keinen Fall fehlen, sie spielt bis zum Ende des Laternenfestes eine grosse Rolle (cf. Nagao I, 528-535). Sie gilt als glückbringendes Essen aus zwei Gründen, zunächst eines Wortspieles wegen, denn "chiao-tzu" kann auch "Kinder verleihen" (交子) heissen, und den Chiao-tzu wird im Volksglauben die Fähigkeit, Kindersegen zu verleihen, zugeschrieben. Ein weiterer Grund für die glückhafte Bedeutung der Chiao-tzu ist mit ihrer Form gegeben, die einem Pferdehufsilber (馬蹄銀) gleicht. Die Neujahrsverrichtungen der Chinesen drehen sich hauptsächlich um das Reichwerden (fa ts'ai 發財), dazu passt gut das Essen von Chiao-tzu in Form von Silbergeld.

Die Zubereitungsart kann zweifach sein, mit oder ohne Fleisch, je nach der Zeit wird die eine oder andere Art gewählt. Ferner gibt es in Öl gebackene und in

Wasser gekochte Chiao-tzu. Die Füllung besteht aus gehacktem Schweine- oder Schafffleisch mit Weisskohl, die fleischlose Füllung enthält Ginseng, Pilze, Bambussprösslinge u. a.

Zur Vorstellung von der Kindersegen verleihenden Kraft der Chiao-tzu zitiert Nagao eine Stelle aus den Beschreibungen des Hsu-ning-Distriktes in Hopei, wonach einem mit dem Wechsel des Jahres Kinder geschenkt werden (元旦子時設盛饌同享, 各食扁食, 名角子, 取更歲交子之歲).

Die Sitte, Münzen in das Neujahrssessen einzubacken, hat auch in Europa ihre Parallele.

過年過年

給你幾塊甜糕吃

年年好賺錢

蒸糕¹煮肉過新年

保佑你一年強一年

Neujahrsegen

Suzuki 9 f.

Neujahr, Neujahr,
Wir dämpfen Klösse¹, kochen Fleisch um Neujahr zu begehen.
Du bekommst auch einige Stücke süssen Kuchens zu essen.
Du sollst gesegnet sein und besser werden Jahr für Jahr
Und sollst Dir jedes Jahr mehr Geld machen.

Mit diesem Liedchen sagt die Grossmutter einem Kinde ihren Neujahrsegen.

1) 蒸糕 cheng-ka^o Klösse dämpfen. Suzuki (S. 10) beschreibt den Vorgang dabei wie folgt: man nimmt zu gleichen Teilen Hirse- und Maismehl, mischt beides, legt das Ganze über eine Nacht in Wasser. Wenn die Masse aufgequollen, wird wieder Wasser beigefügt. Der Teig wird dann wie Tofu in einem Steinmörser geknetet, dann unter erneuter Wasserbeigabe in einem Kessel gedämpft und fertig zubereitet. Es gibt im Einzelnen verschiedene Zubereitungsmethoden.

宜入新年¹,

小孩拜年,

跪下磕頭,

起來要錢,

要錢沒有,

轉臉兒就走。

Neujahrsglückwunsch

Peiping II, 70; No 149

Glück soll bei uns sein, wenn wir in das neue Jahr eintreten¹.
Die Kinder wünschen ein gutes neues Jahr,
Knien nieder zum K'o-t'ou,
Stehen auf und wollen Geld haben,
Das gewünschte Geld habe ich nicht,
Sie drehen sich um und gehen.

1) 宜入新年 ist ein sehr allgemeiner und häufig gebrauchter Satz, steht hier als Einleitung. Das Liedchen ist wie so manches andere humorvoll.

新年到，鑼鼓敲， 哥哥放花炮，姐姐作元寶。
小妹妹作了新棉襖， 小弟弟鬧着要年糕。

Neujahr der Kinder

K. y. II, 37; S. 4 (Mandschurei)

Neujahr ist gekommen, Gong und Trommel werden geschlagen,
Der (ältere) Bruder lässt Petarden krachen, die (ältere) Schwester macht
Yüan-pao,

Die andere (jüngere) Schwester macht einen neuen Watteanzug,
Der kleine (jüngere) Bruder schlägt Lärm, er will Neujahrskuchen haben.

大吉大利 買田買地 大吉到門頭
養豬大如牛 三十斤頭 四十斤油
火腿臘肉掛滿載

“Grosses Glück, grosser Gewinn”

(Neujahrsspruch)

Suzuki 8 f.

Wenn grosses Glück, grosser Gewinn kommt,
Dann kaufen wir Land.
Wenn grosses Glück bei uns einkehrt,
Dann können wir ein Schwein (Schweine?) halten so gross wie ein Ochs,
Der Kopf 30 Pfund,
40 Pfund Fett,
Alles hängt dann voll von Räucherfleisch und Salzfleisch.

Dieses Lied beginnt mit einem Spruch, den man häufig unter den Frühlings-
sprüchen findet. Ein beliebter Doppelspruch ist 發福生財一大吉大利 “Begütert
und reich werden—Grosses Glück, grosser Gewinn” (Nagao I, 373). Auch in
längeren Verbindungen kommt unser obiger Spruch vor, dessen unverblünte Auslegung
obiges Gedichtchen ist.

一年單¹雙歲， 五更分二年。
家有讀書子， 輩輩作高官。
新年新月共新春， 花紅彩綠貼滿門²。
增福財神上邊坐， 喜神貴神不離門。
西洋回回來進寶³， 斗大的元寶抬進門：
大回回進的搖錢樹， 二回回進的聚寶盆。
搖錢樹，拴金馬， 聚寶盆，站金人。
金人懷抱幾個字： 發福，發財，發萬金。
——老太太給您拜年啦！

Neujahrsglückwunschlid

K. y. II, 17; S. 4 (Peiping)

(Vor einem Privathaus gesungen)

Eine einzige¹ Nacht im Jahre verbindet zwei Jahre,
 Zur 5. Wache teilen sich zwei Jahre.
 Im Hause sollen studierende Söhne sein,
 Sie mögen hohe Beamte sein von Geschlecht zu Geschlecht.
 Das neue Jahr und der neue Mond und der neue Frühling werden.
 Von blumigem Rot und frischem Grün klebt voll das ganze Tor,²
 Der Vermögen vermehrende Reichtumsgott sitzt zu oberst,
 Mögen auch der Gott der Freude und der Gott der Vornehmheit das Haus
 nicht verlassen!
 Die Mohamedaner vom Westen kommen mit kostbaren Dingen, die sie zum
 Geschenke bringen³,
 Silberschuhe so gross wie ein Scheffel werden in dieses Haus getragen.
 Der ältere der beiden Mohamedaner bringt den Baum zum Geld herunter-
 schütteln,
 Der jüngere das Schätze sammelnde Becken.
 An diesen Baum zum Geld schütteln soll das Goldpferd (Gold bringende
 Pferd) gebunden werden.
 Es fülle sich das Schatzbecken, es möge stehen bleiben der Gold (bringende)
 Mensch!
 Der Gold (bringende) Mensch trägt am Busen einige Schriftzeichen:
 Du sollst Glück haben, reich werden, zehntausend Goldstücke besitzen!
 Frau des Hauses, ich bin gekommen, Dir ein gutes neues Jahr zu wünschen.

(Dieser letzte Vers wird nicht rezitiert, sondern gesprochen. Die Anrede kann, je nach Gelegenheit und Angeredeten, nach Belieben geändert werden).

Zunächst zu den Sängern dieses Liedes. Hsü Fang (徐芳) berichtet im Vorwort zu sechs "Freudegesängen" (喜歌) aus Peiping, unter denen auch obiger Glückwunschesang zu finden ist, dass diese Art Lieder von einer bestimmten Sängerkategorie gesungen werden, die in Peiping "Nien hsi-ko-erh-ti" (唸喜歌兒的), also "Freudenliedersänger" genannt wird. Es sind sehr arme Leute, die ständig in zerissenen Kleidern einhergehen, die auch, wenn sie den ganzen Tag singen, eine Familie nicht hinreichend ernähren können. Hsü Fang stellte wiederholt die Frage an solche Leute, ob sie ihre Lieder nicht selber verfassten, worauf verneinend geantwortet wurde. Ein Sänger gab die Auskunft, dass sie die Lieder nicht willkürlich zusammenstellen und singen würden, sondern dass sie sie von einem Lehrer (師父) beigebracht bekämen. Auch ein Ahnherr dieser Gesangkunst (祖師爺) wird verehrt. — Mit den anderen fünf "Freudenliedern" ist auch dieses Neujahrsglückwunschlid von solch einem Sänger vorgesungen und von Hsü Fang niedergeschrieben worden. Beim Singen spielen sie in der Hand mit Bambusbrettchen, ihren einzigen Musikinstrumenten.

1) Das 單 in der ersten Zeile ist nicht klar. Gewöhnlich steht in diesem Zusammenhang 連, d. i. eine Nacht "verbindet" zwei Jahre. Möglich wäre statt 單 eventuell 担 tan, auf der Schulter tragen, eine Nacht trägt zwei Jahre.

Es ist die Frage, ob dieses Lied ein Gebet (Wunschspruch) oder eine Beschreibung des Hauses ist. Wegen des "Hausfrau, ich wünsche Dir ein gutes Jahr!" nimmt man den Inhalt des Liedes vielleicht besser als Wunsch, also: "Im Hause mögen studierende Söhne sein ..." usw.

2) Damit sind die Papierstreifen mit den Frühlingsdoppelsprüchen gemeint, auf denen die in den zwei folgenden Versen enthaltenen Sprüche geschrieben stehen.

3) 西洋回回來進寶, Mohamedaner spielen im Gefolge des Gottes des Reichtums eine wichtige Rolle. Der Gott des Reichtums, wie anderswo bereits vermerkt, tritt unter verschiedenen Namen auf. Auch der Mohamedaner Hsüan-t'an Pusa (玄壇菩薩) wird als Reichtumsgott verehrt. Ein anderer Hsüan-t'an (wörtlich: auf der Nordterasse verehrter Gott) ist Chao Kung-ming Hsüan'an Chên-chün (趙公明玄壇真君). Er hat zu seinen Füßen das magische Becken (Chü-pao-p'en 聚寶盆), aus dem man beliebig viele Silberschuhe entnehmen kann, ohne dass dadurch weniger werden.

N a g a o (II, 34 f.) schreibt über Hsüan-t'an, dass er als Reichtumsgott unter vielen anderen der berühmteste ist. Da er Mohamedaner war, wird ihm nicht Schweine-, sondern Rindfleisch und Schaffleisch geopfert. Als exotischer Gott wurde er mehr wie andere verehrt, da die Ausländer früh schon als Bringer seltenen Wissens galten. Auch brachten die Mohamedaner kostbare und geschätzte Waren in das Land. Heute sagt man in ganz China "Die Mohamedaner sammeln sich Schätze an" (回回採寶). Geld machen gilt als eine den Mohamedanern besonders eigentümliche Fähigkeit. Es gibt verschiedene solche Erzählungen und Überlieferungen. Wenn der Mohamedaner einen von Chinesen abgenutzten Tisch sieht, kauft er ihn, putzt ihn neu auf und verkauft ihn teuer. Den Mohamedanern wird die Fähigkeit, aus geringfügigen Dingen Geld zu machen, Geld sozusagen aus dem Boden zu stampfen, zugeschrieben. Der genannte Reichtumsgott Hsüan-t'an hat die Gesichtszüge eines Türken oder Arabers.

N a g a o II, S. 25 (Abb. 22) findet sich eine Abbildung des Reichtumsgottes (增福積寶財神), worauf der Gott von vier Personen umgeben ist, von denen zwei mit bärtigen Gesichtern und eine unchinesische Kopfbedeckung wahrscheinlich auch Mohamedaner darstellen sollen. N a g a o II, S. 71 (Abb. 60) zeigt die Figur eines Pferdes mit einem grossen Yüan-pao auf dem Rücken, steht in einem Tempel in Peiping (寶馬馱金). Überlieferungen über Schätze sammelnde Mohamedaner stehen in N a g a o II, S. 40, das Schatzbecken betreffende Bemerkungen II, S. 21. Ein Bild des Reichtumsgottes wird genannt "Auf fünf Wegen kommt Reichtum" (五路進寶), N a g a o II, S. 64 (Abb. 49). Der Gott ist darauf von fünf Knaben umgeben, einer davon trägt Pferdehufgeld, einer Kuangsü T'ung-pao (光緒通寶), einer den Geldschüttlerbaum (搖錢樹), einer schiebt einen Wagen mit Gold- und Silberschätzen (金銀財寶), einer ist mit dem Kontobuch (範冊) beschäftigt. Exposition d'Iconographie populaire. Image rituelles du Nouvel An. Pékin Juillet 1942. Centre franco-chinois d'études sinologiques. Page 202 (Appendice II): "A propos du dieu des richesses musulman. La tradition populaire, qui fait du dieu des richesses un musulman, est illustrée par le dicton: Houei-houei tsin pao — 'le musulman qui présente les trésors'". Offenbar schwebt dem Sänger dieses Liedes ein Bild des Reichtumsgottes mit mohamedanischen Begleitern vor Augen.

| | |
|------------|------------|
| 鞭炮響迎晨， | 從西來了一個小銀人。 |
| 小銀人，笑盈盈， | 一到寶櫃扎下根。 |
| 協天大帝當中坐， | 喜神貴神不離門。 |
| 西洋回回來進寶， | 斗大的元寶抬進門。 |
| 抬的抬，端的端， | 元寶這裏堆成山。 |
| 大車拉，小車盤， | 拉到家裏過新年。 |
| 好地治了幾百頃， | 好房蓋了幾百間。 |
| 僱上幾個作活的， | 買上幾個大丫環。 |
| 大的不過十五六， | 小的不過十二，三， |
| 大的過來斟碗茶， | 小的過來裝袋煙， |
| 看看您老喜歡不喜歡。 | |

Neujahrsglückwunschlid

K. y. II, 17; S. 4 f.

(Vor einem Geschäftshaus gesungen)

Die Petarden knallen zum Bewillkommen des Morgens.
 Vom Westen möge kommen ein kleiner Silbermann,
 Der kleine Silbermann, er lacht mit vollem Gesicht.
 Wenn er zu Deinem erhabenen Laden kommt, möge er für immer Wurzel
 fassen und wachsen.

Kuan-ti sitzt in der Mitte.

Der Freudengott, der Gott der hohen Ämter und Ehren möge das Tor
 (Haus) nicht verlassen.

Die Mohamedaner aus dem Westen sollen kommen mit Schätzen,
 Silberschuhe so gross wie ein Scheffel zum Tore hineintragen.
 Die einen werden von zweiën getragen, die anderen von einem.
 Die Silberschuhe häufen sich zu einem Berge an,
 Sie werden in grossen Wagen und in kleinen Wagen herangefahren.
 Alle diese Silberschuhe sollen sie zu eurem Hause bringen zur Neujahrs-
 feier.

Guten Grund sollst Du kaufen einige tausend *mu*,
 Gute Häuser sollen gebaut werden einige hundert *chien* gross,
 Ihr sollt Arbeiter dengen und Sklavenmädchen,
 Die grösseren nur fünfzehn oder sechzehn Jahre alt,
 Die kleineren zwölf oder dreizehn;
 Die grösseren sollen Tee eingiessen,
 Die kleineren die Tabakspfeifen herrichten.
 Da möchten wir sehen, ob Du Dich nicht immer wieder freust.

Hier ist in überschwenglicher Weise den Neujahrswünschen und -träumen des
 kleinen Mannes beredter Ausdruck verliehen. Es sind dabei zwei Dinge im Auge zu
 behalten. Zunächst dass einen Laden besitzen nur eine vorübergehende Angelegenheit

im Leben ist, ein Durchgangsstadium auf dem Wege zum Reichtum. Das letzte Ziel ist, ein reicher Grundbesitzer und Bauer zu sein. Ein Grundzug des chinesischen Volkscharakters kommt hier zum Durchbruch: jeder Chinese ist eigentlich ein Landmann, ein wirklicher oder ein verhinderter.

Zweitens ist zu bedenken: das Personal des Geschäftshauses geht gewöhnlich über Neujahr nach Hause zur Familie und will und soll Geld mitbringen. Die Kaufhausangestellten bekommen, jedenfalls nach der alten Sitte, das Jahr über gewöhnlich wenig Lohn ausgezahlt, aber am Ende des Jahres erhalten sie eine grössere Geldsumme entsprechend ihren Verdiensten für den Laden und je nach dem Geschäftsgang. Der Hauptgrund für diesen Zug zum Landbesitz dürfte wohl in der Existenzsicherung liegen, die durch den Landbau noch am besten gewährleistet ist. Es gibt Gedichtchen, die diese Tatsache zum Ausdruck bringen, wir führen eines in diesem Zusammenhange an:

種田錢萬萬年
經商錢三十年

做工錢後代延
衙門錢一蓬烟¹

Das Geld des Landmannes

Suzuki 102

Das Geld des Bauern währt viele zehntausend Jahre,
Das Geld des Handwerkers bis zur kommenden Generation,
Das Geld des Kaufmannes dreissig Jahre,
Das Geld des Yamen (der Beamten) verfliegt wie eine Wolke von Rauch.¹

1) Zum Vergleich im letzten Vers: fêng 蓬 ist nach dem Tz'u-hai (下, 申 87) gleich fei-fêng 飛蓬, Erigeron acris, eine Chrysanthemenart. Rüdberg (S. 419) gibt an: eine Art wilder Himbeere. Nach Tz'u-hai 下, 戌 273 dürfte es sich hier um eine Allusion an ein Zitat aus dem P'i-ya (埤雅) handeln:

蓬末大於本, 遇風輒拔而旋。

Die "Freudenlieder" (喜歌) der Neujahrszeit haben in der volkskundlichen Literatur bereits Beachtung gefunden. Nagao schreibt ebenfalls darüber, II, 142 werden solche Lieder für Kaufleute, II, 144 für Privatleute behandelt. Wir folgen hier in Kürze seinen Angaben. Die Verehrung des Reichtumsgottes findet zeitlich morgens statt. Zahlreiche Bettler passen den Zeitpunkt gut ab und stellen sich vor die Türen, wobei sie ihr Glückwunschlid singen. Sie kommen zu dieser Zeit nicht als Bettler, sondern als "Glückwunschsänger" (nien hsi-ko-ti 唸喜歌的). Sie sagen, sie kämen zum "Bringen von freudigen Worten" (送吉言). Unter sich gebrauchen sie dafür eine Geheimbezeichnung (隱語), nämlich "Früchte opfern gehen" (步獻果). Der Inhalt der Lieder ist verschieden, je nachdem, ob sie vor einem Kaufhaus oder vor einer Privatwohnung gesungen werden.

Nagao bringt zwei Beispiele aus Peiping. Das erste, für Kaufhäuser, ist ziemlich kurz, ist wesentlich eine Beschreibung des Reichtumsgottes, der von Chao-ts'ai tung-tzu (招財童子), Li-shih hsien-kuan (利市仙官), Ho-ho erh-hsien (和合二仙) und Liu Hai begleitet ist. Daran schliesst sich ein Glückwunschspruch für gutes Gedeihen des Geschäftes im neuen Jahre und eine Bitte um eine Gabe. Nagao's

Beispiel für einen Freudengesang vor einem Privathaus fängt an mit der Feststellung, dass das Tor mit lauter glückverheissenden Schriftzeichen beschrieben ist. Es werden der "Geldschüttlerbaum", und das "Schätze sammelnde Becken" erwähnt. Dann heisst es weiter: "Wenn ich beim Singen in die Höhe schaue, sehe ich die Acht Genien herniedersteigen", die dann der Reihe nach mit ihren spezifischen Abzeichen genannt werden. Es wird dann der Wunsch ausgesprochen, dass sie, viele Schätze bringend, dieses Haus besuchen mögen. Das Lied schliesst mit der Erwähnung von fünf Gottheiten: Szu-fu tien-kuan (賜福天官) als Hauptperson (上坐), mit Tsêng-fu hsien (增福仙) (ein Reichtumsgott), Tsêng-shou hsien (增壽仙) (Gott des langen Lebens), Liu Hai (劉海) (von Kaufleuten verehrt) und Hai-wai hsien (海外仙). Es klingt aus in den Wunsch, dass ein Münzenregen auf das Haus niedergehen und für ewig Reichtum und Ehre darin zu finden sein mögen.

Auch Doré (*Researches into Chinese Superstitions*, Vol. V; Shanghai 1918, p. 632-636) schreibt über diese Art von Neujahrsgratulationen. Nach ihm sind es Bettlervereinigungen, deren Mitglieder in Gruppen von Haus zu Haus gehen, wo sie zwei Chöre bilden, Vorsänger singen die Verse mit Glückwünschen, die übrigen stimmen mit "Hau" (gut)-rufen zu. Wenn die erbetene Gabe verweigert wird, wandeln sich die Glückwünsche in gefürchtete Flüche und Verwünschungen um. Doré gibt drei Beispiele von solchen Neujahrs Glückwünschegesängen. Namen von Göttern und Genien werden darin keine erwähnt. Landerwerb spielt auch hier eine Rolle, so im ersten Beispiel:

買田置地漸來 田地買了千萬畝 千萬畝裏收千租

May you purchase lands and extend your happy homestead!

May a thousand acres fall to your lot!

May your numerous acres of land bring you thousands of dollars of rent!

Die anderen im Liede erwähnten Glücksgüter sind Reichtum, Ehren, "sieben Frauen" und hohes Alter. Bemerkenswert ist, dass die Bettler Staub an die Türe des Adressaten werfen. Diesen Staub nennen sie "goldene Blumen".

Der dritte Gesang bei Doré besteht aus zehn verschiedenen Glückwünschen, bei jedem Wunsch wird eine Hand voll Staub an die Tür geworfen. Im ersten Liede heisst es: 千租裏頭撒金花 (Amidst your fine rent, we beg to cast a few golden flowers!).

Von solchen Sitten und von einer Bettlervereinigung, deren Mitglieder mit solchen Glückwünschliedern herumziehen, berichtet Hsü Fang aus Peiping nichts. Da aber von Lehrmeistern der Gesänge die Rede ist, darf man wohl vermuten, dass es sich um die gleiche Einrichtung handelt, wie die von Doré beschriebene.

In diesen Zusammenhang passen die zwei folgenden Lieder, in dem einen ist die Rede vom Geldschüttlerbaum und Silberschuhen und den damit verbundenen Vorstellungen, in dem anderen vom Reichtumsgott und den Erwartungen, die an ihn geknüpft werden.

搖錢樹，好！ 進門來，好！
 添喜又添財，好！ 前門裏滾珍珠，好！
 後門裏滾瑪瑙，好！ 珍珠瑪瑙一齊到，好！
 媽媽拿雙大元寶，好！ 元寶拿的快，
 養個兒子中秀才，好！ 元寶拿的踏，
 養個子氣卵泡。

Der Baum von dem Geld geschüttelt wird

Kiangsu I, 160 f.

Geldschüttlerbaum, gut!
 Kommt zu unserem Tore herein, gut!
 Vermehret Freude, vermehret Reichtum, gut!
 In dem vorderen Tore sollen die Perlen kollern, gut!
 In dem hinteren Tore sollen die Achatsteine rollen, gut!
 Perlen und Achatsteine kommen zur gleichen Zeit, gut!
 Die Mutter nimmt zwei grosse Silberschuhe in die Hand, gut!
 Wenn sie schnell nach den Silberschuhen greift,
 Wird sie einen Sohn gebären, der *Hsiu-ts'ai* (Bakkalaureus) wird;
 Wenn sie langsam nach den Silberschuhen greift,
 Wird sie einen Sohn bekommen, über den sich dessen Eltern nur ärgern
 müssen.

| | |
|----------|----------|
| 搖錢樹，搖錢樹， | 搖下錢來買花布， |
| 姊一身，嫂一身， | 兩個小姊做兩身。 |
| 搖錢樹，搖錢樹， | 搖下錢來蓋屋住， |
| 舅一間，姑一間， | 東莊大姨住兩間。 |
| 搖錢樹，搖錢樹， | 搖下錢來買米煮， |
| 公一碗，婆一碗， | 兩個小姑吃兩碗。 |

Geldschüttlerbaum

Kiangsu V, 32 f.

Geldschüttlerbaum, Geldschüttlerbaum,
 Ich schüttele Geld herab, um mir schönen Stoff zu kaufen,
 Die ältere Schwester bekommt (davon) ein Kleid, die Schwägerin bekommt
 ein Kleid,
 Für die zwei jüngeren Schwestern machen wir zwei Kleider.
 Geldschüttlerbaum, Geldschüttlerbaum,
 Durch Schütteln des Baumes bekomme ich Geld, mir ein Haus zu bauen
 um darin zu wohnen.
 Für den Oheim ein *chien*, für die Tante ein *chien*,
 Die Tante (Schwester der Mutter) aus dem östlichen Dorf (wohin sie
 verheiratet ist) bekommt zwei *chien*.

Geldschüttlerbaum, Geldschüttlerbaum, Geldschüttlerbaum,
 Durch Schütteln des Baumes möchte ich Geld bekommen, um mir Reis zu
 kaufen zum Kochen,
 Für den Schwiegervater eine Schale, für die Schwiegermutter eine Schale,
 Die zwei jüngeren Schwestern meines Gatten bekommen zwei Schalen.

Das Lied ist bezeichnend für den Glücksbegriff des Chinesen und zugleich für
 seinen Familienzusammenhalt, in den auch Geschwister, Onkel, Tanten, Gross- und
 Schwiegereltern eingeschlossen sind.

財神進寶來， 添喜又添財；
 明朝生貴子， 必中狀元郎。

Der Reichtumsgott

Kiangsu I, 160

Der Reichtumsgott bringt Schätze,
 Vermehrt die Freude und vermehrt den Reichtum.
 Morgen früh wird ein Sohn geboren werden,
 Der bestimmt (einmal) unter den ersten Hanlin-Prüfingen sein wird.

一掃金，二掃銀， 三掃聚寶盆，
 聚寶盆裏有個寶， 子子孫孫用不了。

Beim Goldfegen

K. y. II, 37; S. 5

Einmal fege ich Gold, einmal Silber,
 Einmal das Schätze sammelnde Becken,
 In diesem Becken ist ein Schatz,
 Kinder und Enkel können ihn nicht aufbrauchen.

Ein Liedchen, das zu Neujahr beim Fegen des Bodes im Hause gesungen wird.
 Man fegt den Staub wohl zusammen, wirft den Kehrricht aber nicht weg. Über
 Meidung betreffs Hausfegen in den ersten fünf Neujahrstagen schreibt N a g a o (II,
 635-639): in den ersten fünf oder wenigstens drei Tagen darf der Kehrricht nicht
 weggeworfen werden, da man sonst mit ihm Geld und andere Kostbarkeiten zugleich
 fortwerfen würde. Auch Wasser darf nicht weggeschüttet werden. Daher, wenn das
 Jahresende kommt, wählt man mit Hilfe des Kalenders einen zum Fegen des Hauses
 günstigen Tag aus, macht dann im Hause und ausser Hauses eine grosse Reinigung,
 aber innerhalb der fünf Tage wird nicht gefegt. Das heisst aber nicht, dass während
 dieser Zeit überhaupt nicht gefegt wird. Der Sinn der Meidung ist, dass der Glücks-
 gott nicht aus dem Hause gefegt werden soll, ferner dass die als Schatz angesehene
 Erde nicht aus den Zimmern geschafft werden soll. Wenn gefegt wird, darf der
 Kehrricht nicht ausser Hauses gebracht werden. Man kehrt von aussen nach innen,
 was "tao-sao" (倒掃, umgekehrt fegen) genannt wird; man beginnt dabei am
 Eingang der Zimmer zu fegen, der Kehrricht wird dann in einer Zimmerecke liegen
 gelassen bis zum fünften Tage, dem Tage der "p'o-wu", dem "Brechen der fünf

(Tage)". An diesem Tage dürfen auch die Geschäftsläden wieder geöffnet werden. Auch in Japan besteht diese Sitte, wo sie "hakikomi" (掃き込み, hineinfegen) genannt wird. In neuester Zeit werden diese fünf Meidungstage vielfach auf zwei abgekürzt, nach Beendigung der Zeremonien für den Reichtumsgott am Morgen des zweiten Tages darf dann der Boden wieder wie gewöhnlich gefegt und wieder Wasser geschöpft werden. Dieses Mindestmass an Meidung wird aber auf jeden Fall eingehalten.

Der eigentliche Grund dieser Meidung ist die nicht zu trennende Beziehung zwischen Mensch und Erde, und Erde (Land) wird einem Schatze gleichwertig erachtet, sodass Erde wegwerfen einen Schatz wegwerfen bedeuten würde. Eine alte Redensart sagt: "Wo Menschen sind, ist Land; wo Land ist, ist Vermögen" (有人此有土, 有土此有財).

Die fünf ersten Tage des neuen Jahres heissen seit jeher im Volke "Tage der Schatzverwahrung" (存財日), womit das Zurückbehalten des Kehrrechtes in den Räumen des Hauses gemeint ist. In China sind die ersten Tage des Jahres die Zeit, die man als das Fundament für Reichtum und Ansehen während des ganzen Jahres betrachtet. Am Neujahrstage wird unter keinen Umständen Geld ausgegeben, entsprechend wird auch die als Schatz angesehene Erde nicht aus dem Hause gefegt und Wasser nicht weggegossen.

Weiter ist zu beachten, dass in alter Zeit der Staub als etwas Göttliches angesehen wurde, jährlich wurde ihm am 20. Tage des 12. Monats eine Feier dargebracht.

In China sind die Fussböden meistens aus blosser Erde oder aus Backsteinen, aus Holz nur in den wohlhabenden Häusern gemacht. Auf dem Lande ist blosser Erde die Regel. Aller Platz mit Ausnahme des K'ang (Ofenbett) wird vom unbedeckten Erdfussboden eingenommen. Fegen des Bodens heisst also immer die blosser Erde fegen und diese ist etwas mit Ehrfurcht zu behandelndes, was sich auch auf die Abfallgrube und auf den Düngerhaufen in einem Gehöft bezieht.

Erzählungen über Verehrung des Staubes (Naga o I, S. 638 f.). — Es gibt verschiedene Erzählungen betreffend die Sitte, dass der Staub nicht aus den Innenräumen gefegt werden soll. In der Mandchurei wird erzählt: es war einmal eine träge Frau, die zu Neujahr zwar die Räume fegte, aber aus reiner Bequemlichkeit fegte sie den Staub an die Mauer eines Zimmers und liess ihn liegen. Jedoch als das "P'o-wu" (破五) am 5. Tage vorüber war, wollte sie allmählich den Kehrrecht nach aussen bringen, als sie zu fegen anfang, waren im Staub zwei Goldklumpen vergraben. Seitdem sagt man, dass im Neujahrskehrrecht Gold enthalten ist. Derartige Erzählungen gibt es in ganz China, nämlich Erzählungen mit Beziehung zwischen Kehrrecht und Reichtum.

太平鼓，打的響咚咚， 一生愛看六部燈。
燈屏兒，書成套， 一典一故我知道。

Die Friedenstrommel

K. y. II, 37; S. 4 (Hopei)

Die grosse Friedenstrommel ertönt, tung, tung,
Mein Leben lang sehe ich die Laternen der sechs Ministerien gerne an;

Die Hüllen der Laternenwandtafeln sind mit Geschichten bemalt,
Ich kenne jede Einzelheit daraus.

Anmerkung der Sammlerin Wu Yung (吳永). — War ein in der Ch'ing-Zeit beliebtes Lied. Für das Laternenfest wurden in den sechs Ministerien Laternen zur Besichtigung ausgehängt. Auch gab es grosse, von innen beleuchtete Wandtransparente, die mit Darstellungen aus Erzählungen bemalt waren, oft von berühmten Malern.

Hier interessiert uns besonders die "Friedenstrommel" (太平鼓), von der man in der volkskundlichen Literatur bislang kaum etwas vernommen hat. Nagao widmet ihr viele Seiten (II, 724-726; 729-730; 733-734; 736). Zunächst müssen wir die Trommel selber betrachten, dann welche Funktion sie ausübt im Brauchtum der Neujahreszeit. Die Trommel besteht aus einem runden Eisenrahmen, über den das Trommelfell gespannt ist. Der Durchmesser des Rahmens ist ungefähr einen Fuss gross, das im Ethnologischen Museum der Fujen Universität verwahrte Exemplar misst 35×31 cm im Durchmesser. Die Trommel wird an einem Griff gehalten, der mit Leder oder mit einem Lianenstreifen umwickelt ist. Das Griffende ist mit drei Ringen versehen, in denen wieder je ein beweglicher Ring hängt, sodass beim Schütteln der Trommel die Ringe ertönen. Das Trommelfell ist zuweilen mit Vögeln, Blumen, Landschaften, Personen bemalt. Der Schlägel besteht aus einem Lianenstück oder aus Holz und ist mit einem Gewebe mit Blumenmustern verziert, das Schlagende ist mit einem Ball aus Wollgarn versehen. Beim Schlagen wird die Trommel in der linken Hand gehalten, die Ringe am Griffende scheppern bei jeder Bewegung, sodass Trommel und Ringe gleichzeitig ertönen. Meistens werden drei oder vier Trommeln gleichzeitig geschlagen, im Takt und nach bestimmten Regeln.

Früher wurde die Friedenstrommel vom Abend des ersten bis zum Morgen des zweiten Neujahrstages geschlagen. Mit der Zeit vergnügte man sich auch zu anderen Zeiten mit dem Trommelschlagen, Schreiber dieser Zeilen sah am zweiten Tage des Laternenfestes (also am 14. Tage des 1. Monates) in einem Dorfe etwa 30 km nordwestlich von Peiping eine Person mit einer Friedenstrommel. Gegen Ende der Ch'ing-Zeit war die Friedenstrommel sehr beliebt, zu Neujahr schlugen sowohl Bannerleute, als auch Leute vom Volke diese Trommel. Später ist das gruppenweise Schlagen der Friedenstrommel in der Stadt verschwunden, wird aber auf dem Lande noch betrieben, um der Nachfrage vom Lande her zu entsprechen, wird die Trommel noch in der Stadt verkauft.

Das Trommelschlagen wird von bestimmten Liedern und reigenähnlichen Spielen begleitet, die nach Tagen und Monaten wechseln. Man spricht von "shua t'ai-p'ing-ku" (耍太平鼓), von einem Spielen mit der Friedenstrommel. Nagao (II, 727 ff.) beschreibt sechs verschiedene Spielarten. Wir geben sie kurz wieder.

1) *Shua chang-ku ch'ang shêng-ko* (耍長鼓唱繩歌) "Mit der langen Trommel spielen und Seillieder singen". — Irgendwo fängt jemand die Trommel zu schlagen an, es gesellt sich ihm ein zweiter zu, andere, die auch im Besitze einer Trommel sind, hören es und schliessen sich sogleich an. Das Spiel entfaltet sich in seiner vollen Interessantheit,

wenn zehn bis zwanzig Personen daran teilnehmen. Wenn das Spiel richtig ausgeführt wird, wird ein grosser Kreis gebildet, dann lässt man erst zwei bestimmte Spieler die Trommeln schlagen als Spielführer, die anderen schlagen in deren Gefolge, kunstgerecht nach Melodie und Rhythmus. Erst singen die Vorsänger einen Satz und schlagen die Trommel. Dann setzen sie eine Weile aus und in dieser Zeit wiederholen die übrigen Beteiligten den Vers und schlagen ihrerseits die Trommel. Wenn die zwei Vorsänger ihren Vers gesungen haben, wechseln sie laufend und die Trommel schlagend ihre Stellung. Z. B. der im Osten stehende Spieler wechselt seinen Platz mit dem im Westen stehenden Vorsänger. Mittlerweile singen die übrigen Teilnehmer gemeinsam den vorgesungenen Vers. Darauf singen die zwei Vorsänger den nächsten Vers, schlagen die Trommel und wechseln wieder ihre Plätze. Die Menge wiederholt und so werden die Verse des Liedes durchgesungen bis zum vierten. Wenn alle den vierten Vers gesungen haben, schlagen die zwei Vorspieler die Trommel, die Mitspieler schreiten alle aufeinander zu und weichen wieder zurück, mehreremale diese Bewegung wiederholend und dabei das Tempo immer beschleunigend und die Trommel in schnellerem Rhythmus schlagend. Nach einigen Minuten kehren alle in ihre Ausgangsstellung zurück und lassen auf einmal ihre Trommeln schweigen. Es wird dann die zweite Strophe in Angriff genommen. Beim Übergehen zur zweiten Strophe kann, nach allgemeiner Übereinkunft, die Spiel- und Gesangsführung an zwei andere Teilnehmer abgegeben werden. So kann die Führung nach jeder Strophe gewechselt werden. Die Körperbewegungen der Spieler erinnern an einen Reigen, Hände und Füsse sind in rhythmischer Bewegung. Das Schlagen der Trommel wird mit Lauten begleitet, *i tong i tong, i tong i tong* 一登一登, 一登々, *tong kê chêng tong* 登格怔登 *i ko chêng tong* 一箇怔登. So vollführt man eine Art des reigenähnlichen Spieles mit Trommelschlagen und Gesang.

2) Ein andere Spielart heisst *shua yüan-ku ch'ang chung-lo* (耍圓鼓唱重樓) "Mit der runden Trommel spielen und das Lied vom vielstöckigen Gebäude singen". — Es stellen sich dabei vier Personen in den vier Himmelsrichtungen auf, viele andere bilden um diese vier einen Kreis und halten mit ihnen im Schlagen der Trommel Takt und Rhythmus. Das dabei gesungene Lied heisst *shih-erh chung-lou* (十二重樓), "das zwölfstöckige Gebäude", so genannt, weil es aus zwölf Strophen besteht, in denen etwas mit den zwölf Monaten zusammenhängendes gesungen wird. Wenn eine Strophe gesungen ist, werden die Trommeln gemeinsam geschlagen, wobei die vier Personen in der Mitte gegenseitig ihre Plätze wechseln. Das ganze Spiel "*shua yüan-ku*" dauert wenigstens zwei Stunden.

3) Eine weitere Spielart heisst *shua hua-ku-erh ch'uan hu-t'ung-erh* (耍花鼓兒串胡同兒) "Mit den schönen Trommeln spielend durch

Gässchen schlüpfen".— Bei diesem Spiel wird kein Lied gesungen, es ist nur ein Bewegungsspiel. Es nehmen wenigstens acht Personen daran teil, es können auch zwölf oder sechzehn sein. Im Falle, dass die Teilnehmerzahl acht beträgt, beginnen erst vier innerhalb des von den Zuschauern gebildeten Kreises das Spiel. Sie fangen die Friedens-trommel zu schlagen an, wobei sie aneinander vorbei auf- und abgehen, anfangs in gemässigtem Tempo. Dies heisst *tsou chang t'a-erh* (走長踏兒) "in grossen Schritten gehen". Allmählich wird das Tempo der Schritte gesteigert, wenn es scheint, dass der Höhepunkt in der Schnelligkeit erreicht ist, gesellen sich die anderen vier Mitspieler den ersten zu, die neuen schlüpfen unter den Armen und Trommeln der alten hindurch, dann die alten unter den Armen der neuen und so abwechselnd zehnmal. Dann bilden alle acht Spieler einen Kreis, in dem sie sich drehen. Dabei werden die acht Trommeln gleichzeitig hochgehoben und gleichzeitig gesenkt.

Im Folgenden teilen sich die Spieler wieder, je vier laufen in entgegengesetzter Richtung, oder vier laufen, die anderen vier verfolgen sie. Wenn der Rhythmus der Bewegung ein schnelles Tempo erreicht hat, dann sehen die Zuschauer nur die bald oben bald unten fliegenden Trommeln und die plötzlich kommenden, plötzlich verschwindenden Bewegungen der Beine und die Personen selber sind kaum noch zu sehen. Das Bewundernswerte ist, dass der Rhythmus auch dann nicht in Unordnung gerät, wenn die Schnelligkeit einen so hohen Grad erreicht hat, dass das Auge eines Zuschauers an den in wirbelnder Geschwindigkeit bewegten Trommeln keinen Halt mehr finden kann. Alle Bewegungen werden selbst bei hochgesteigerter Geschwindigkeit geordnet und der Regel gemäss ausgeführt. Wenn man auf die Beine der acht Spieler schaut, sieht man nur, dass sie in rasender Schnelligkeit bald sich teilen, bald zusammenkommen. Ferner wenn einer soeben unter dem Arm eines Spielers durchgeschlüft ist, kommt er schon wieder unter dem Arm eines anderen hervor und so drehen sich alle acht, wobei sie sich gegenseitig unter dem Arm, der die Trommel hält, hindurchschlüpfen. Dann wird abgewechselt und man saust in entgegengesetzter Richtung unter den Armen durch oder auch schräg. Eine Variation ist auch, dass zwei unter dem Arm eines Spielers hindurchgeflogen kommen, oder die acht Spieler teilen sich in vier Paare, die sich schliesslich in einer geraden Reihe aufstellen; dann heben sieben aus der Reihe ihre Trommel mit der linken Hand hoch, der übrigbleibende achte Mann schlüpft dann unter die von den sieben anderen horizontal erhobenen Trommeln durch. Wenn der erste unter den Trommeln der sieben Gefährten durchgegangen ist, macht es der zweite so, dann der dritte, bis zum achten. Wenn auch der achte an der Reihe war, wird wieder mit dem ersten angefangen und das Ganze häufig wiederholt.

Während dieser langen Zeit halten die acht Spieler ihre Trommeln bald gleichzeitig hoch, bald senken sie sie gleichzeitig; oder sie machen

gleichzeitig mit dem Körper eine Drehung nach links oder nach rechts, immer unter ebenmäßigem Heben und Senken der Trommeln. Und so wird mit Bewegungen nach rechts, links und geradeaus abgewechselt. Dann halten sie alle gleichzeitig mit der rechten Hand die Trommelschlägel hoch und die Trommeln verstümmen plötzlich. Sie schwenken die Trommel in der linken Hand und den Schlägel in der rechten kreisförmig über dem Kopf und schlagen dabei wieder die Trommel. Auch diese Abwechslung kommt vor. Sie heisst *ch'an t'ou kuo nao* (總頭裹腦) "den Kopf umwickeln, den Schädel einbinden". Nach einer anderen Spielart wird der Trommelschlägel unter dem Gesäss durchgesteckt und die Trommel in dieser Weise geschlagen. Man nennt das *Chang Fei shan ma* (張飛驅馬) "Chang Fei kastriert ein Pferd" (*Chang Fei* ist ein Held der Zeit der drei Reiche, *Giles* B. D. 51). Die Benennung dieses Spieles "Mit der schönen Trommel spielend durch Gässchen schlüpfen" kommt vom Durchschlüpfen unter den Armen der Spieler.

4) *Chia hua li-pa tai to an-ch'ung* " (夾花籬笆帶鬥鷓鴣) "Einen schönen Zaun machen während die Wachteln kämpfen". — *Nagao* II, 735 f.

Dieses Spiel wird von keinem Liede begleitet, wir geben aber dennoch eine Beschreibung davon, um eine möglichst vollständige Zusammenstellung der Bräuche um die Friedenstrommel zu bringen. An dieser Art von Spiel müssen sich mindestens zehn Spieler beteiligen, es können derer aber auch bis zwanzig und dreissig sein, je mehr es sind, um so interessanter wird die Vorführung. Da sich zwei Reihen von Spielern gegenüberstehen, muss die Zahl der Teilnehmer eine gerade sein.

Jemand beginnt mit dem Schlagen der Friedenstrommel, worauf sich die Spieler in zwei Reihen, zwischen denen ein Abstand von ungefähr 5 Fuss gelassen wird, gruppieren. Jeder Spieler einer Reihe schaut seinem Gegenüber in der anderen Reihe in das Angesicht. Die Melodie der Trommel ist "*tang tang tang tang tang, tang tang*". Bei diesen Klängen machen die zwei Spieler, die sich am linken Ende der Reihen gegenüberstehen, entweder zwei Schritte nach vorn oder zwei Schritte nach rückwärts. Die übrigen Glieder der zwei Reihen ahmen diese Bewegungen nach, wobei sie den Rhythmus der Schritte immer mehr beschleunigen, ohne jedoch in Verwirrung zu geraten, auch die Trommel behält ihren Rhythmus bei. Dieses Bewegungsspiel nennt man *to an-ch'ung* (鬥鷓鴣) "Kämpfende Wachteln", weil es aussieht, als wie wenn Wachteln sich bekämpften.

Nach einiger Zeit gehen alle wieder in die Ausgangsstellung zurück und stehen wieder in zwei Reihen da. Sind bis jetzt die Bewegungen von je zwei Spielern nach vorwärts und nach rückwärts gemacht worden, werden sie von jetzt ab schräg ausgeführt. Die Spieler am linken Ende

der einen Reihe laufen schräg zum rechten Ende der anderen Reihe, und die hier Stehenden begeben sich an die leer gewordenen Plätze des linken Endes der ihnen gegenüberliegenden Reihe. So werden alle Plätze kreuzweise gegeneinander ausgetauscht. Die Trommeln werden dabei auf- und abgeschwenkt und rhythmisch geschlagen. Allmählich steigert sich die Schnelligkeit des ganzen Spieles. Hat die Geschwindigkeit ihren Höhepunkt erreicht, dann, so sagen die Chinesen, hören die Zuschauer nur den Schall der Trommeln, sehen die Trommeln aber nicht, sehen nur, dass sich etwas Weisses auf- und abbewegt. Am Ende verstummen die Trommeln, die Spieler kehren in die Ausgangsstellung zurück ohne die Ordnung in Verwirrung geraten zu lassen. Die aufgestellten zwei Reihen sind gemeint, wenn das Spiel "Einen schönen Zaun machen ..." genannt wird.

5) *Shua chui chui tai ch'ang hsiao hai yü* (耍追々帶唱小孩語) "Fangenspielen zusammen mit Singen von Kinderreimen". — *Nagao* II, 736 f. Ein Fangspiel mit Gesang. Es gibt von diesem Spiel zwei Arten, eine mit und eine ohne Gesang. Die Spielweise mit Gesangsbegleitung nennt man *tai mau-erh* (帶帽兒) "eine Mütze aufsetzen". Ist ein sehr spassiges Spiel, bei dem sich die Zuschauer krumm lachen. Besonders reizend ist das Spiel, wenn es von kleinen Mädchen aufgeführt wird. Am passendsten wird es von vieren gespielt. Es geht auch mit zweien, ist dann aber zu einfach und weniger interessant. Man liebt es nicht, die Teilnehmerzahl über vier hinaus zu vermehren und von einer Liederbegleitung abzusehen.

Im Falle von vier Spielern bilden sich zwei Paare, die sich in einem Abstand von 10-20 Schritten einander gegenüberstehen. Zu nahe ist nicht gut, weil dadurch die Bewegungen behindert würden. Ein zu grosser Abstand ist nicht zu empfehlen, weil dann die Stimmen beim Singen zu ferne klingen würden. Je zwei treten sich gegenüber und schlagen erst die Trommel, wodurch die Aufmerksamkeit der Menschen angezogen wird. Wenn sich genug Zuschauer eingefunden, wird das Trommeln eingestellt und der Gesang in Form von Frage und Antwort begonnen. Es gibt Lieder mit sechs Strophen, aber auch solche mit zehn. Die einander gegenüberstehenden Spieler schlagen nach jeder Strophe gleichzeitig taktgerecht die Trommel. Beim Spielen treten zwei Personen vor, schlagen die Trommeln und ziehen sich wieder zurück. Dann geht die andere Seite vor und so abwechselnd, wodurch sich eine Art Fangspiel ergibt. Wenn die Verfolgenden vorgegangen sind, ziehen sie sich wieder zurück und schlagen die Trommeln. Darauf treten die zwei vorher Zurückgegangenen wieder vor und verfolgen die anderen. Dieses Verfolgen und Verfolgtwerden wird dreimal wiederholt, dann werden die Ausgangsstellungen eingenommen und man steht sich wieder einander gegenüber. Das Trommeln hört mit einemale auf und ein neuer Gesang setzt ein.

Diese Lieder in Frage und Antwort sind wie folgt:

“Der Wind, der Wind ist gekommen,
Der Regen, der Regen ist gekommen.
Der alte Bonze kommt mit einer Trommel auf dem Rücken”.

Die zweite Strophe lautet:

“Wer Bohnen isst, wird dick,
Wer keine Bohnen isst, wird mager,
Wer Bohnen isst, furzt,
Wer furzt, findet den Oheim”.

Das Ganze hat weiter keinen Sinn, ist nur eine Reimspielerei,

ch'ih tou tou 吃豆豆

chih la tou tou 吃了豆豆

chang jou jou 吃肉肉

la ch'ou ch'ou 拉臭臭

pu ch'ih tou tou 不吃豆豆

la la ch'ou ch'ou 拉了臭臭

ching shou shou 精瘦瘦

chao chiu chiu 找舅舅

Die dritte Strophe lautet: “Schnecke, Schnecke, strecke erst deine Hörner heraus, dann den Kopf” 牛兒牛兒先出犄角後出頭. Harmloses Scherzen. Beim Absingen des Liedes verfolgen sich die vier Spieler gegenseitig. Die Zahl der Schritte dabei ist erst drei nach vorn, zwei nach rückwärts. Die Verfolgenden gehen fünf Schritte nach vorn, drei Schritte nach rückwärts. Wenn sie drei Schritte zurückgegangen sind, übernehmen die bisher Verfolgten die Rolle der Verfolger, gehen fünf Schritte nach vorn und drei Schritte nach rückwärts. Dabei ertönen die Trommeln, das Tempo der Schritte wird allmählich gesteigert und man spielt so lange weiter, bis irgendwo jemand stolpert und stürzt.

6) *Shan hu-t'ieh tai ch'ang ta lien hsiang* (搨蝴蝶帶唱打蓮香)
“Schmetterlinge fangen während man singt ‘Die Seerosen duften’”. — *Nagao* II, 738.

Bei diesem Spiel darf die Teilnehmerzahl nicht gross sein. Die Höchstzahl ist vier, die Mindestzahl zwei. Wenn die Trommeln zu ertönen anfangen, werden vom Liede “Die Seerosen duften” (打蓮香) ein oder zwei Abschnitte gesungen, wobei die Trommeln rhythmisch geschlagen und verschiedene Körperbewegungen ausgeführt werden. Wenn das genannte Lied zu Ende gesungen worden ist, wird die Trommel in einem anderen Takt geschlagen und dazu das Lied gesungen “Schmetterlinge fangen”. Man schlägt zu viert die Trommel, bewegt sich auf und nieder, wobei die Körperbewegungen das Fangen eines tanzenden Schmetterlinges nachahmen. Die Bewegungen werden alle sehr geregelt gemacht, es gibt keine Verspätungen und kein Zufürhkommen, auch nicht, wenn die Schnelligkeit der Bewegungen sich gesteigert hat. Die vier Spieler bilden anfangs einen Kreis, in dem alle nach innen schauen. Die Bewegungen werden kreuzweise gemacht, die Trommel wird dabei in der linken Hand gehalten und auf und nieder geschwenkt. Bei gesteigerter Geschwindig-

keit meint man Schattenbilder an einer "Laterne mit laufenden Pferden" (走馬燈) zu sehen. Nach einiger Zeit machen die vier Spieler eine ganze Körperdrehung, schauen nach aussen und das Spiel ist zu Ende.

| | |
|----------|-----------|
| 正月裡，正月正， | 正月十五掛紅燈。 |
| 哪呼唉，哪呼唉， | 家家戶戶接喜神。 |
| 接喜神，迎福神， | 給你留下個聚寶盆。 |
| 哪呼唉，哪呼唉， | 一輩子洋錢用不清。 |

Beim Laternenfest

K. y. II, 37; S. 4 (Mandschurei)

Neujahrszeit, Neujahrszeit,
Am 15. Tage hängen wir rote Laternen auf,
Na hu ai na hu ai;
In allen Häusern und Familien kommt der Gott der Freude und der Glücksgott zu Besuch,
Sie lassen bei Dir zurück das Schätze sammelnde Becken,
Na hu ai na hu ai,
Dann geht Dir das Geld Dein Leben lang nicht mehr aus.

Wird am Laternenfest — yüan hsiao chieh 元宵節 — gesungen. Das Brauchtum dieses Festes hat bei N a g a o (II, 319-584) eine eingehende Behandlung gefunden, es sind ihm 274 Seiten gewidmet. Wir geben hier eine ganz kurze Übersicht über die Festsitten. Drei Tage vor dem 15. I. beginnt man mit der Vorbereitung der Laternen, das ist der "Tag des Aufhängens der Laternen" (上燈日), auch "Tag des Versuchens der Laternen" (試燈日) genannt, je nach der Gegend gibt es dafür noch andere Bezeichnungen. Vielerorts heisst der 13. Tage der Aufhängetag, der 14. Tag der Versuchstag. Beim Ausprobieren der Lampen wird Licht angezündet. In Suchou (蘇州) heisst der 13. Tag "Shih-têng" (Laternen ausprobieren).

Ist der Tag des "Shih-têng" (14. I.) vorüber, kommt das Laternenfest selber. Es heisst auch Shang-yüan chieh (上元節), das Fest des oberen Yüan. Abends werden überall Lampen angezündet und grosse Betriebsamkeit herrscht. Es ist das eines der freudenvollsten Feste in China. Eine andere Bezeichnung dafür ist auch Têng-chieh-erh (燈節兒) (Laternenfest), zusammen mit dem Drachenbootfest im Frühling (端午節) und dem Mittherbstfest (中秋節) gehört das Laternenfest zu den Hauptfesten im Kreislauf des Jahres. Nach dem Laternenfest verebben die Neujahrsvergnügungen allmählich, der regelmässige Arbeitsgang setzt wieder ein. Nach allgemeiner Sitte herrscht zum Laternenfest für einige Tage Ruhe, nachher kommt der Ernst der Arbeit wieder zu seinem Rechte gemäss der Redensart nien yeh kuo la, chieh yeh kuo la (年也過啦, 節也過啦) "Neujahr ist vorüber, die Feste sind auch vorbei" (jetzt heisst es wieder an die Arbeit gehen).

Im Hause werden vor dem Hausaltar Yüan-hsiao (元宵) geopfert, aber auch gegessen. Yüan-hsiao sind Reismehlklösse mit süsser Füllung. Woher der Name Yüan-hsiao? In der T'ang-Zeit sprach man von san yüan (元三), das waren der 15.

Tag des 1., 7. und 10. Monates. Der 15. I. ist daher der *shang-yüan* (上元), das obere *yüan*. Im *Yüeh-ling kuang-i* (月令廣義) wird *yüan-hsiao* wie folgt erklärt: *yüan* 元 ist *shou* 首, nämlich von den nächtlichen Festen des Jahres (*shui yeh-chieh* 歲夜節) ist das am 15. Tage des 1. Monates das erste, "die erste Nacht" (*yüan hsiao* 元宵). Warum diese Nacht zu einer Feierzeit wurde, dafür gibt es volkstümliche Erklärungen, z. B. folgende: der Tag des oberen *yüan* ist der Geburtstag des Glücksgottes, *Tien-kuan* *szu-fu jih* (天官賜福日). *T'ien-kuan* ist der Glücksgott. Wenn man ihn an diesem Tage verehrt, verleiht er einem Glück. Am 15. VII. wird der Geburtstag des *Ti-kuan* (地官) gefeiert, des "Erdmandarins", der die Menschen liebt und die Sünden vergibt. Der 15. X. ist der Geburtstag des *Shui-kuan* (水官), des "Wassermandarins", der vor Wasser- und Feuerschäden beschützt. Mit dieser Geburtstagsfeier ist aber die Bedeutung des Laternenfestes nicht erschöpft. *Naga o* geht dieser Frage in seiner Behandlung des Festes weiter nach. Für die Zwecke der Erklärung unseres Liedes mögen hier diese Bemerkungen genügen.

| | |
|----------|--------------|
| 月亮爺，亮堂堂。 | 哪屋元宵撲香？ |
| 嫂嫂屋內吃幾個， | 奶奶膝前渴碗湯。 |
| 哥哥元寶我不要， | 愛聽嫂嫂兜內金錢響叮噹。 |

Die Freuden des Laternenfestes

K. y. II, 37; S. 3 (Hopei)

Herr Mond, Du leuchtest prächtig!

Aus welchem Zimmer steigt einem der Duft der *Yüan-hsiao* in die Nase?
Im Hause meiner Schwägerin (Frau des ältesten Bruders) habe ich einige
gegessen,

Auf den Knien meiner Grossmutter habe ich Suppe getrunken (worin die
Yüan-hsiao gekocht wurden).

Die *Yüan-pao* (Silberschuhe) meines (älteren) Bruders brauche ich nicht,
Doch höre ich gern das Geld klimpern in den Taschen meiner Schwägerin.

Zu den "Yüan-hsiao" genannten Klössen. — *Naga o* II, S. 508. Die Klösse werden in der Festnacht dem Mond und den Sternen geopfert, aber zu dieser Zeit nicht gegessen. Mit diesem Opfer ist der Glaube verbunden, dass man das Jahr über nicht von Krankheit und anderem Unglück befallen werde. Weil die Zubereitung viel Arbeit erfordert, werden sie meistens gekauft. In grossen Städten werden sie schon einige Tage vor dem Fest verkauft, es gibt auch Speisehäuser, die wegen ihrer besonders guten *Yüan-hsiao* berühmt sind. Eine Redensart sagt: "Wenn du die Laternen besichtigen gehst, vergiss nicht, *Yüan-hsiao* zu essen" (看燈別忘了吃元宵). Sie werden auch an Verwandte und Freunde als Geschenk geschickt mit Zugaben von verschiedenen Früchten.

Die *Yüan-hsiao*-Läden in Peiping (*Naga o* II, 509-511). — Es gibt zweierlei solcher Läden, es sind auch die *Yüan-hsiao* verschieden und jede Ladengattung verkauft nur ihre Art. An solchen Läden gibt es die sogenannten *Tso-chuang* (坐莊) und die *Ling-chuang* (零莊). Die *Tso-chuang* sehen aus wie die anderen Kuchenläden der Stadt, ihr Name kommt wohl daher, dass man in ihnen sich zu einem Schmaus

niedersetzen kann. Die **Ling-chuang** sind kleine Buden auf der Stasse, der chinesische Name kann etwa mit Kleinverkaufsläden wiedergegeben werden. Sie stehen am Strassenrand und haben eine kleine Bedachung unter dem Dachvorsprung der Häuser, an die sie sich anlehnen.

Die Ware der **Tso-chuang** ist klein und steht hoch im Preis. Es wird darin gutes Mehl von klebrigem Reis (糯米) verwandt, das von vielen Händen geknetet wird. Die Formen sind zwar klein, doch beim Kochen schwellen die Klösse an, sie können auch in Öl gebacken werden. Sie schmecken weich besonders gut. Die in den **Ling-chuang** verkauften Klösse bestehen aus Mehl von Abfallreis, sind grösser, doch ist ihr Preis niedriger. Auch beim Kochen bleibt ihre Rinde dick und sie gehen nicht auf. Wenn man sie auch nur eine Nacht liegen lässt, werden sie sauer und sind nicht mehr zu geniessen.

Es gibt auch Unterschiede in der Füllung der Klösse. Die in den **Tso-chuang** hergestellten haben Füllungen von Früchten des Azaroldornes (山楂子), die leicht säuerlich und wohlschmeckend sind; oder aus Dattelmus (棗泥), aus geriebenen Bohnen (豆沙), aus Zucker (白糖), aus Früchten des Ginko-Baumes, und anderem Material. In den **Ling-chuang** bestehen diese Füllungen nur aus Früchten des Azaroldornes und aus Zucker. Eine Spezialität der **Tso-chuang** der Nordstadt in Peiping war es früher, dass sie auch Füllungen aus Butter hatten, in der Nordstadt wohnten nämlich früher viele Mongolen und Mandschus, die die Butterfüllungen liebten. Jetzt besteht dieser Unterschied in der Zubereitung zwischen Nord- und Südstadt nicht mehr. In den **Ling-chuang** ist nicht nur die Ware minderwertiger und einfacher, auch die Kaufleute unterscheiden sich von den **Tso-chuang** durch ihre Unsauberkeit.

Das **Yüan-hsiao**-Essen ist nicht nur auf das Laternenfest beschränkt, sondern ist eine Sache der ganzen Winterszeit. Die **Tso-chuang** in Peiping verkaufen nach alter Sitte **Yüan-hsiao** vom 1. X. des Mondkalenders bis zum 2. II. (dem Tage, an dem "der Drache das Haupt erhebt" (龍抬頭)). Die Klösse werden in bestellter Anzahl vor den Augen des Gastes gemacht, nur während der Tage des Laternenfestes, fünf Tage vorher und nachher, ist wegen der grossen Nachfrage die Herstellung ad hoc in beliebiger Anzahl nicht möglich, die Läden machen daher eine grosse Menge von Klößen im Voraus zum Grossverkauf in den Festtagen.

| | |
|----------|----------|
| 正月半， | 人點燈 |
| 你來看， | 看什麼？ |
| 看龍君。 | 龍君愛吃茶， |
| 茶未煎， | 要娶仔娘在南山， |
| 南山娘仔善打扮， | 打扮二孀去做官 |
| 去草鞋和雨傘， | 來白馬掛金鞍， |
| 路上萬人看。 | 借問誰家子？ |
| | 讀書人做官。 |

Das Laternenfest und die Liebe

Min ko 40

Tungshan (東山), Fukien

In der Mitte des ersten Monates
 Zünden die Leute Laternen an.
 Komme, sie anzuschauen!
 Was soll ich anschauen?
 Du sollst kommen, den Geliebten zu sehen.
 Der Geliebte trinkt gern Tee,
 Der Tee ist noch nicht gekocht.
 Der Geliebte will ein Mädchen aus den südlichen Bergen heiraten.
 Das Mädchen von den südlichen Bergen kann gut aufputzen.
 Sie putzt ihren Gatten auf, der ausgeht, um Beamter zu werden.
 Beim Fortgehen hat er Strohschuhe an und trägt einen Regenschirm,
 Wenn er heimkehrt, reitet er ein weisses Pferd mit einem goldenen Sattel,
 Am Wege schauen zehntausend Leute auf ihn.
 Darf ich fragen, von welchem Hause ist das der Sohn?
 Das ist der Mann, der studiert hat und ein Beamter geworden ist.

遠望方山¹兩頭高， 近望方山馬蟻腰；
 年年到了正月半， 花鼓²龍燈鬧噪噪。

Laternenfestbetrieb

Kiangsu I, 122

Wir schauen von der Ferne zum Fangshan¹ (Berg), seine zwei Köpfe sind hoch,
 Schauen wir von der Nähe hin, dann schaut der Berg aus wie die Hüften einer Ameise;
 Jedes Jahr, wenn die Mitte des ersten Monates kommt,
 Herrscht bei schönen Trommeln² und Drachenlaternen Grossbetrieb.

1) Fangshan (方山) liegt im Osten des Distriktes Liu Ho (六合). Offenbar gibt es auch eine Ortschaft gleichen Namens wie der Berg, die wegen besonderer Betriebsamkeit zum Laternenfest bekannt ist.

2) Zum Ausdruck "hua-ku" (花鼓). — Nach Nagao's Erhebungen (II, 428 u. 463) heisst in Hupei eine regelrechte Theatervorführung im Pekinger-(京調) oder im Hankou-Stil (漢調) "Grosses Spiel" (大戲), im Gegensatz zu einem kleinen Spiel, das "hua-ku hsi" (花鼓戲) Blumentrommelspiel genannt wird und in dem anstössige Lieder gesungen werden. Im Yangtze-Tal in Kiangsu spricht man von einer "Aufführung von Blumentrommellaternen" (演花鼓燈), womit ein Tanz mit Grosskopfmasken gemeint ist. Ist in jener Gegend eine Art Dorftheater. Von acht Personen sind vier als "Grosskopfbonzen" (大頭和尚) ausgestattet, vier spielen den Tai kung-tzu (獸公子), eine Bezeichnung, die man sinngemäss mit "dummes Herrensöhnchen" wiedergeben kann. Der Grosskopfbonze hat ein weiss bemaltes Gesicht, im übrigen einen Bonzenschädel. Tai kung-tzu hat eine viereckige Kappe auf, trägt ein rot-grünes Kleid. Die vielen anderen Mitspieler sind wie sonstige

Schauspieler ausgestattet. Die Spieler mit Frauenrollen werden allgemein **Pao-t'ou** (包頭, Kopftuch) genannt. Sie und die männlichen Rollen haben alle den Grosskopfbonzen und den Dummen Sohn zum Mittelpunkt, deren Handlungen das Thema des Spieles sind. (Naga o II, 482-484 sind Grosskopfbonzenspiele aus Nordchina und der Mandschurei kurz behandelt).

正月十八夜，世界神仙齊， 白雲觀¹內是太虛。
 姐姐同我助善會， 遇見閣老²騎黑驢。
 他也笑來我也嘻， 賜我平安福壽的。

Die Versammlung der Genien

K. y. II, 37; S. 3 (Hopei)

In der Nacht des 18. Tages des Neujahrsmonates treffen sich alle Unsterblichen der Welt,

Der Tempel der weissen Wolken¹ ist zur grossen Leere geworden.
 Meine (ältere) Schwester ist mit mir in einem Wohltätigkeitsverein tätig,
 Wir trafen *Chang Kuo-lao*², wie er auf einem schwarzen Esel ritt,
 Er lächelte mir zu und ich war vergnügt,
 Er spendete mir Friede, Glück und langes Leben.

1) **Po-yün-kuan** (白雲觀), etwa fünf Li ausserhalb **P'ing-tzu-men**, dem südlichen der beiden Westtore der Tartarenstadt Pekings. Die Überlieferung sagt, dass am 18. Tage des 1. Monats die Herabkunft der Genien stattfindet. Eine Begegnung mit einem solchen gibt Schutz vor Krankheit und verleiht langes Leben.

2) **Chang Kuo-lao** (張果老) ist einer der Acht Genien. In der Legende tritt er auf einem weissen Maultier reitend auf. In Brautkammern findet sich häufig sein Bild, wie er auf einem Esel reitet und den Neuvermählten ein Kind überreicht. Eine Wiedergabe eines solchen Bildes findet sich in Doré, **Researches into Chinese Superstitions**, vol. I, fig. 4. Die Mitwirkung im Wohltätigkeitsverein ist offenbar eine günstige Voraussetzung für das glückliche Zusammentreffen mit einem Unsterblichen.

Der "Tempel der weissen Wolken" spielt in der Neujahrszeit in Peking eine grosse Rolle (Naga o II, 593 ff.). Er wird am ersten Neujahrstage für die Besucher geöffnet, vom ersten bis zum siebten Tage kommen verhältnismässig wenig Leute, vom achten Tage an kommt allmählich Leben in die Tempelhöfe, der grösste Zustrom setzt nach dem fünfzehnten Tage ein. An den Wänden der Tempelhallen hängen dann wegen ihrer Schönheit und Pracht berühmte Wandlaternen. Nach dem Inhalt der darauf gemalten Bilder sind sie in zwei Gruppen zu teilen: die einen stellen hauptsächlich Geschichten zur Veranschaulichung der Karma-Lehre (因果報應) dar, die anderen Szenen aus dem Roman **Si-yu-ki** und anderen.

Der Besuch des Tempels mit der Hoffnung auf ein glückliches Zusammentreffen mit einem Überirdischen beginnt in der Nacht des 18. Tages, genau gesagt um drei Uhr morgens des 19. Tages. Viele Leute warten darauf, um möglichst früh eine glückbringende Begegnung zu erleben. In früheren Zeiten zogen lange Reihen von Karren, alle Klassen der Bevölkerung, durch das Stadttor zum Tempel hinaus. Die

Priester des Tempels bewirteten hervorragende Gäste mit erstklassigen Speisen, wofür ihnen reichliche Vergeltung zuteil wurde.

Die Bettler wurden nicht in die Tempelräume gelassen, sie standen draussen an allen Toren. Die Genien treten vielfach in Bettlergestalt auf und die Bettler werden daher mehr wie sonst mit Almosen bedacht. Schutz vor Krankheit, langes Leben und Reichtum sind der Lohn für den Geber.

Taoistische Mönche hocken in Gruppen auf Veranden und in Hallen, einerseits erwarten sie dabei ein glückliches Zusammentreffen mit Himmlischen, andererseits Spenden von mildtätigen Personen.

Auch in den letzten Jahren herrschte in **Po-yün-kuan** ein dichtes Gedränge von frommen Tempelbesuchern, die ganze Bündel von Weihrauch verbrannten, von Spaziergängern, Ess- und Spielwarenverkäufern. An den fahrbaren Garküchen werden hauptsächlich **Yüan-hsiao** verkauft, die man gleich an Ort und Stelle in eine warme Suppe geben lassen oder die man auch zum nach Hause nehmen einpacken lassen kann.

牛牯燈，大的奇， 好看莫若匯豐的¹；
十支羊燭均不亮， 四人鬥牌在燈裏。

Rinderhornlaternen

K. y. II, 37; S. 4

Rinderhornlaternen, gewaltig gross,
Am schönsten sind die am Teehaus **Hui-fêng**¹,
Zehn Schafsfettkerzen können sie nicht hell genug erleuchten,
Vier Personen können in solch einer Laterne Karten spielen.

1) Anm. der Sammlerin **Wu Yung**: Ein in der Ch'ing-Zeit viel gesungenes Lied. Das Teehaus **Hui-fêng-hsüan** (匯豐軒) ausserhalb **Tung-an-men** stellte früher am Laternenfest hervorragend schöne und wegen ihrer Grösse berühmte Laternen zur Schau, einige waren wirklich so gross, dass vier Personen darin spielen konnten.

步步燈¹，琉璃笛， 姐姐隨我唱新曲。
走馬燈²，憑氣轉， 三娘推磨脚踢韃³。
好冷天，凍手脚， 孔明⁴因何永拿一把扇？

Glastrompete

K. y. II, 37; S. 3 (Hopei)

Pu-pu-tong¹, Glasflöte,
Die (ältere) Schwester singt mit mir zusammen ein neues Lied.
Laterne mit einem laufenden Pferd², die Figuren laufen, bewegt durch die (erwärmte) Luft.
Die Frau des dritten Sohnes, wenn sie die Handmühle dreht, spielt sie zugleich mit der Stossfeder³.
Es ist wirklich frostig kalt, Hände und Füsse erfrieren einem.
Warum hält **K'ung Ming**⁴ (trotzdem) immer noch seinen Fächer (in der Hand)?

1) **Puputong** ist ein flaschenartiges Spielzeug aus dünnem Glas. Beim Hineinblasen vibriert der flache Boden des Flaschenbauches und erzeugt einen scheppernden Ton, wovon der Name **Puputong** eine lautmalerische Nachahmung ist.

2) Die "Laufendes-Pferd-Laterne" ist eine Neujahrslaterne, die eigentlich ein vereinfachtes Theater mit beweglichen Papierfiguren ist. Ihre Grösse variiert, eine Laterne mittlerer Grösse ist etwa 40 cm hoch, die Breite beträgt etwas weniger. Sie ist als viereckiges Rahmengestell gebaut, mit einem Grundriss, um ein beiläufiges Mass anzugeben, von etwa 30 × 20 cm. Das Gerüst ist meistens aus **Kaoliangstengel** errichtet. Die Rückseite ist offen, die beiden Schmalseiten sind mit überklebtem Papier bedeckt, auf der Vorderseite ist nur das untere Drittel oder Viertel und ein Streifen am oberen Rande verdeckt, der grössere Teil ist freigelassen. Hinter dem Papier ist ein Mechanismus eingebaut mit Papierfiguren, die sich durch die Wärme einer hinter der Papierwand unter ihnen brennenden Kerzenflamme karussellartig um eine Achse bewegen. Auch sonst noch werden Papierfiguren durch die aufsteigende Wärme der Flamme in Bewegung gesetzt. Die Figuren sind lange nicht alle "laufende Pferde", sondern stellen Szenen aus bekannten Theaterstücken dar.

3) "Ti-chien" (踢毬), hier mit "Stossfeder" übersetzt, ist ein Kinderspielzeug, das gerade zur Neujahrszeit beliebt ist. Ein kleines Bleistück, an dem eine oder zwei bunt bemalte Federn befestigt sind, wird mit einem Fuss in die Höhe geschleudert. Die Kunstfertigkeit besteht darin, die Stösse möglichst oft zu wiederholen, ohne dass das befederte Bleistück auf den Boden fällt. Meistens beteiligen sich mehrere Kinder am Spiel, wobei sie sich das Spielzeug einander mit den Füßen zuwerfen. — Wenn das Mädchen selbst beim Drehen der Mühle mit dem Federblei spielt, soll das zeigen, dass man zu Neujahr selbst beim Arbeiten spielen will.

4) **K'ung Ming** ist **Chu Kê-liang** (諸葛亮) (Giles, B. D. 549), ein Kriegsheld der späten Han-Zeit und eine Lieblingsfigur im Theater und in Erzählungen.

| | |
|--------------------------------------|------------------------|
| 跑竹馬，放紙鳶 ¹ ， | 春風擺柳好神氣。 |
| 大沙燕 ² ，蜈蚣 ³ 排， | 蝴蝶還要送飯來 ⁴ 。 |
| 哥哥抖箏慢慢跑， | 姐姐放鳶留神裁。 |
| 我箏籬鼓嘻笑響， | 他箏弦音陣陣哀。 |

Kinderfreuden der Neujahrszeit

K. y. II, 37; S. 3 (Hopei)

Wettrennen auf einem Bambuspferd, papierne Drachen¹ steigen lassen.

Der Frühlingswind wiegt die Weiden hin und her.

Die grosse Schwalbe² und die Libelle³ bedrängen einander,

Schmetterling, komm wieder, bring mir zu essen⁴.

Der (ältere) Bruder wiegt seinen ruhig sich drehenden Kreisel.

(Ältere) Schwester, gib acht, wenn du deinen Drachen steigen lässt (damit du beim nach oben Schauen nicht hinfällst).

Mein Kreisel tönt wie Gong und Trommel, entzückend zu hören,

Sein (des älteren Bruders Kreisel) klingt melancholisch wie ein Saiteninstrument.

1) **Yüa** (鷲) heisst Weih, ist auch eine Bezeichnung für Drache, den die Kinder steigen lassen. Es haben auch viele "Drachen" die Form dieses Vogels.

2) **Ta-sha-yen** (大沙燕) ist ein Drache in Gestalt einer Schwalbe.

3) **Wu Kung** (蜈蚣) Libelle, ist ein Drache, der aus vielen Teilen, die mit einer Kordel verbunden sind, besteht. Besonders der lange, schwanzartige Hinterteil besteht aus vielen Gliedern.

4) "Der Schmetterling, der Essen bringt" (蝴蝶還要送飯來) ist ein Drache in der Gestalt eines Schmetterlings, der an der Kordel eines anderen Drachen, der schon hoch in den Lüften schwebt, emporsteigt und der, wenn er den anderen Drachen berührt hat, wieder an der Kordel heruntergleitet, nämlich bei der Berührung mit dem Drachen oben schliessen sich die Flügel des Schmetterlings, sodass er durch sein Gewicht wieder heruntersinkt. Den Aufstieg nennt man "Essen bringen". Beim Aufstieg lässt der Schmetterling kleine Papierschnitzel fallen, ein reizender Anblick.

Die Zeit des Drachensteigenlassens (Nagao II, 742 f.) ist nicht genau bestimmt. Die eigentliche Spielzeit ist die Periode vom Frühlingsanfang (li-ch'un) bis Ch'ing-ming, ungefähr zwei Monate lang. Eine Redensart sagt: "Ch'ing-ming tuan yao-tzu" (清明斷鴽子) d. i. zu Ch'ing-ming hört das Drachensteigenlassen auf, da dann eine geschäftige Arbeitsperiode beginnt und das Wetter, besonders in Mittel- und Südchina, schon sehr warm wird und häufig Regen fällt. Auch herrscht der Glaube, dass nach Ch'ing-ming der Gott dieser Papierdrachen in den Himmel zurückkehrt und die Drachen dann nicht mehr hochsteigen können.

Arten und Machart der Drachen (Nagao II, 744-751). — Es gibt zahlreiche Formen von Drachen, nach Nagao sechzig bis siebzig. Allerlei Vertreter des Tierreiches, nicht nur Vögel, haben den "Drachen" ihre Gestalt geliehen. Auch gibt es Drachen in Form von Schriftzeichen, nämlich der Zeichen für Glück, langes Leben, Freude; auch mythologische Figuren und Pflanzen (Rübe, Weisskohl) schweben in den Lüften umher.

Die Grösse der Drachen misst bis 2 Klafter und 4 Fuss, die kleineren Masse sind 2 Klafter und 2 Fuss; 2 Klafter; 1 Klafter und 8 Fuss; 1 Klafter und 6 Fuss; 1 Klafter und 4 Fuss; 1 Klafter und 2 Fuss; 1 Klafter; 8 Fuss; 6 Fuss. Die gewöhnlichen Drachen messen 5 Fuss, 4 Fuss oder 3 Fuss; die kleinsten 2 Fuss, sie werden nur von fünf- oder sechsjährigen Kindern gebraucht.

Die Bedeutung des Drachensteigenlassens in der Volksreligion (Nagao II, 750 f.). — In Nordchina, wenn im Winde die Kordel reisst und der Drache davonfliegt, spricht man von "fang-tsai", d. i. Unglück fortschicken. Es gibt auch Leute, die eigens Vorkehrungen treffen, dass die Schnur reisst. Eine andere Auffassung ist: der Drache bringt Unglück und es muss vermieden werden, dass er einem auf das Haus fällt. Man sagt, dass ein Unglücksstern in die Wohnung kommen würde und fürchtet einen Todesfall im Hause.

Es gibt Gegenden, in denen nach Li-ch'un jedes Dorf einen Drachen von gewaltigen Ausmassen herstellt. Zum Schwebenlassen wird eine Kordel von hundert Klaftern genommen, von einem Berge aus lassen dann an die zehn Männer den grossen Drachen steigen. Ist dieser genügend hochgestiegen, wartet man einen Augenblick ab,

dass der Drache schön Wind gefangen hat, dann schneidet man mit einem Messer die Kordel durch. Der Drache fliegt weit fort. Das Ganze ist ein Gebet um Ruhe und Frieden für das Dorf, alles Unheil ist mit dem Drachen fortgesandt. In alter Zeit wurde es als günstiges Zeichen angesehen, wenn der Drache in die Wolken emporstieg.

臘月一過，又是一年， 又要租糧，又是討利錢，
糧米成了囤，銀錢成了山， 你看喜歡不喜歡。

Neujahr des Reichen

K. y. II, 37; S. 4 (Saipei)

Wenn der zwölfte Monat vorbei, ist wieder ein Jahr vergangen,
Dann heisst es (für den Landbesitzer), die Getreideabgaben (von den
Pächtern) und Zinsgeld eintreiben,
Getreide und Reis haben den Speicher gefüllt, das Geld hat sich zu einem
Berge gehäuft,
Schaut her, ob ich glücklich bin oder nicht.

Das folgende säufzerreiche Liedchen ist das gerade Gegenteil von diesem.

張大嫂，李大嫂， 借給我件破大襖，
破大襖，不能穿， 贈給窮人去過年。
過年好，過年好， 討債的來了怎麼好？
撐了蓆，拔了鍋， 這樣的日子怎麼過？

Neujahr des Armen

K. y. II, 37; S. 4 (Saipei)

Schwägerin Chang, Schwägerin Li,
Leih mir einen zerissenen Anzug.
Der Anzug ist ganz verschlissen, nicht mehr zum Anziehen,
Ich gebe ihn einen Armen zum Neujahr feiern.
(Jeder sagt:) Neujahr ist gut, Neujahr ist gut,
Wenn aber der Schuldeneintreiber kommt, soll das auch gut sein?
Er rollt meine Matte auf (vom Ofenbett), nimmt mir den Kessel weg,
Wie sollen wir dann solche Tage verbringen?

Ein Neujahrsliedchen mit einigem Galgenhumor. Wenn Bettzeug und Kochkessel fehlen, ist es schwer, Neujahr gut zu feiern. Für Schwerenöter hat Neujahr auch seine Schattenseiten.

宣入新正， 大家發楞， 得病就死， 一個不剩。

Neujahr und der Realist

Peiping II, 70; No 148

Glück soll mit uns sein, wenn wir in den Neujahrsmonat eintreten (sagt man und steht überall geschrieben, trotz aller Feiern bleibt das Leben auch weiter prosaisch wie zuvor),
Die Leute sind alle wie geistesabwesend (vor Müdigkeit und Schläfrigkeit von der Neujahrsnacht her),

Wer krank wird, der wird sterben,
Nicht einer bleibt übrig.

Diese Reime kann einer singen, der aus der Seligkeit und den Illusionen der Neujahrsfeier wieder in die Wirklichkeit zurückgekehrt ist.

新年過，新年過， 一年一回頭，光陰不待我。
快讀書，快作工， 黃金時光莫錯過。

Wieder an die Arbeit

K. y. II, 37; S. 5 (Saipei)

Neujahr ist vorbei, Neujähr ist vorbei,
Einmal im Jahre schauen wir zurück, die Zeit wartet nicht auf uns.
Schnell wieder an die Bücher, flink an die Arbeit,
Beim Gold und bei der Zeit gibt es kein sich geirrt haben.

正月裏肥， 二月裏瘦， 三月瘦的就像乾骨頭。

Nach Neujahr

K. y. II, 38; S. 6 (Chahar)

Zu Neujahr fett,
Im zweiten Monat mager,
Im dritten Monat ist das Aussehen wie das von trockenen Knochen.

新年新禧， 阿哥¹多禮，
賞臉拜年， 我一手白麵，
也不能拉你， 錢糧²下不來，
我也沒錢給你， 我煮饅饅³包的太少，
我也不能留你。

Ein Geizhals zu Neujahr

Peiping II, 95; No 200

Neues Jahr, neues Glück,
(Älterer) Bruder¹, du bist sehr höflich,
Du beehrst mich mit deinem Glückwunschbesuch,
Meine Hand ist voll Mehl,
Kann dir nicht aufhelfen (nach deinem K'o-t'ou),
Meine Bezüge² sind noch nicht eingetroffen,
Kann dir (daher) auch kein Geld geben,
Die Chiao-tzu³, die wir gebacken, reichen nicht aus,
Ich kann dich (somit) auch nicht zum Essen hier behalten.

1) A-kê sagen die Mandschu für älterer Bruder. La 拉 heisst jemandem, der einen K'o-t'ou gemacht, aufstehen helfen.

2) Ch'ien-liang (錢糧) ist die Löhnung der Truppen in Geld und Naturalien. Dieses Lied setzt einen Mandschu voraus, der seine amtlichen Bezüge bekommt.

3) Po-po (餽餽) sind in Peking Ch'iao-tzu (Teigtäschen mit Fleisch-oder Gemüsefüllung).—Das Lied ist humoristisch gemeint, will entweder einen armen Schlucker oder noch wahrscheinlicher einen Geizhals verulken, der allerlei Ausreden hat, den Besucher nicht an seinem Essen teilnehmen zu lassen. In der Neujahrszeit herrscht sonst grosse Gastfreundlichkeit und Freigebigkeit, "leben und leben lassen".

- | | |
|---------------|-------------|
| 1) 天上下雨地下滑， | 自己跌倒自己爬； |
| 親戚朋友拉一把， | 酒換酒，茶換茶。 |
| 2) 櫻桃好吃樹難栽， | 秧歌好唱口難開； |
| 願意吃櫻桃花錢買， | 好唱秧歌擱下臉來。 |
| 3) 榆樹開花榆錢多， | 孫二娘開店十字坡， |
| 打遍天下無敵手， | 遇着好漢武二哥。 |
| 4) 老太太難，老太太難， | 老太太的老頭子好耍錢； |
| 簪釵首飾都當淨， | 戴兩個紅辣椒過新年。 |
| 5) 一進大門用眼觀， | 觀見儂老一幅對聯； |
| 上聯寫的天官賜福。 | 下聯寫的喜報三元。 |
| 6) 一進大門用眼觀， | 觀見儂老燈籠杆； |
| 燈籠杆比搖錢樹， | 搖錢樹下金馬駒拴。 |
| 7) 天上雲多月不明， | 河裡魚多水不清， |
| 山上花多開不盡， | 世上人多心不平。 |
| 8) 劉海吸金蟾， | 滿地洒金錢， |
| 金錢洒在寶府內， | 富貴榮華萬萬年。 |

Ein Yang-ko ("Reispflanzlied") im Neujahrsmonat Nagao II 396 ff.

- (1) Der Himmel lässt regnen, auf Erden ist es überall schlammig,
Wer gestrauchelt ist, muss selber wieder aufstehen,
Verwandte und Freunde ziehen einmal (helfen beim Aufstehen),
(Dafür soll man sie bewirten) Wein löst Wein ab, Tee löst Tee ab.
- (2) Kirschen sind gut zu essen, die Bäume sind schwer zu pflanzen.
Die Reispflanzlieder sind leicht zu singen, doch fällt es uns (aus
Scheu) schwer, den Mund (dazu) zu öffnen.
Wenn jemand gern Kirschen isst, muss er dafür Geld ausgeben.
Wenn jemand Reispflanzlieder gern singt, darf er sich nicht schämen
(es zu tun).
- (3) Die Ulmen fangen zu blühen an und der Früchte werden viele sein.
Frau Sun, Frau des zweiten Bruders, macht eine Wirtschaft auf in
Shih-tzu-p'o.

- Sie kann den Wettbewerb mit allen aufnehmen, es gibt keinen Gegner für sie.
 Sie traf den tapferen Mann Wu Sung.
- (4) Die alte Frau hat es schlecht, die alte Frau hat es schlecht,
 Ihr Alter ist ein Spieler.
 Ihre Haarnadeln, Ohrringe und ihren ganzen Kopfschmuck hat sie in das Versatzhaus gebracht,
 Sie schmückt ihr Haupt mit roten Pfefferschoten wenn sie Neujahr feiert.
- (5) Wenn wir zum Tore hereinkommen, lassen wir unsere Augen herum-schweifen,
 Man sieht, du hast ein Paar Neujahrsdoppelsprüche (aufgeklebt).
 Auf dem oberen Spruchstreifen steht geschrieben: "Der Himmels-
 mandarin gewähre Glück!"
 Auf dem unteren Streifen steht: "Freudige Nachricht von den drei
guan".
- (6) Wenn man zum Tore kommt und gut zuschaut,
 Sieht man deine Laternenstange.
 Die Laternenstange schaut aus, wie der Baum von dem Geld ge-
 schüttelt wird,
 An diesen Baum ist das Gold bringende Füllen angebunden.
- (7) Am Himmel sind viele Wolken und der Mond ist verdunkelt,
 Im Flusse sind soviele Fische, dass das Wasser nicht klar ist.
 Auf dem Berge sind soviele Blumen, dass ihr Blühen nie aufhört.
 Auf der Welt sind viele Menschen, ihre Herzen sind nicht in Frieden.
- (8) Liu Hai spielt mit der goldenen Kröte,
 Überall auf dem Boden liegt Geld zerstreut,
 Die Goldmünzen liegen in der Schatzkammer.
 Mögen Wohlstand und Ansehen viele Geschlechter lang blühen!

Über das "Yang-ko"-Singen N a g a o II, i. c. — Dieses Reispflanzliedersingen wird in den Städten von den Angestellten von Kaufläden zur Anziehung und Unterhaltung der Kunden in der Zeit des Laternenfestes ausgeübt. Eine Mannschaft von jungen Ladenangestellten begibt sich in die Wohnung der Dauerkunden und singt dort im Hofe. Die Auslagen dafür übernimmt der Kaufherr. Die Sänger ziehen kostbaren Schmuck an, auf die Brust wird eine grosse Kunstblume gesteckt. Die Gesänge sind mit Reigen und Musik verbunden. Jetzt gibt es Yang-ko-Vorführungen im grossen Stil, auch in Theaterhäusern. Auch Vereine widmen sich dieser Kunst, deren Mitglieder sie teilweise sogar als Hauptberuf ausüben. Die Lieder werden mündlich überliefert, eine nicht geringe Anforderung an das Gedächtnis. Yang-ko-Singen wird hauptsächlich in der Neujahrszeit betrieben, wenn die grösste Kälte bereits vorüber und die Leute in festlicher Stimmung sind. In Dörfern findet im Neujahrsmonat auch vielfach eine Aufführung statt. In der übrigen Zeit des Jahres sieht man sie bei Tempelfesten und zu sonstigen Festzeiten. Eine Vorführung dauert meistens

drei bis vier Tage, kann auch bis auf zehn Tage ausgedehnt werden. Die Sitte ist von sozialer Bedeutung, da anlässlich solcher Spiele Besuche bei Verwandten und Bekannten gemacht werden. N a g a o II, l. c. gibt eine nähere Beschreibung der Kleidung, Musikgeräte und Tanzweise der Spieler.

| | |
|------------|-----------|
| 正月半放燒火， | 別人家菜纔栽， |
| 我家菜已經上了街； | 別人家黃豆骰子大， |
| 我家黃豆盤籃大； | 別人家棉花瘦且低， |
| 我家棉花壯了要撐天。 | |

Gebet um Ernteglück in der Neujaarszeit

Nagao II, 543

In der Mitte des Neujaarsmonates machen wir Feuer an.
Die anderen Familien pflanzen gerade das Gemüse,
Das Gemüse unserer Familie ist schon auf den Markt gebracht.
In den anderen Familien sind die Sojabohnen so gross wie Spielwürfel,
In unserer Familie sind sie so gross wie ein Korb.
In den anderen Familien ist die Baumwolle mager und niedrig,
In unserer Familie ist die Baumwolle stark und wird so gross, dass sie
den Himmel stützt.

Hier handelt es sich um ein Lied, das bei der Ausführung eines Fruchtbarkeitsbrauches in Nan T'ung (南通), Kiangsu, gesungen wird. N a g a o (II, 543) berichtet, dass dort am 14. Tage des Neujaarsmonates viele Reisstrohbindel in die Felder gelegt werden und dass aus Weizenmehl Nachbildungen der Baumwollfrucht hergestellt und diese auf die Felder in der Umgebung des eigenen Hauses gesteckt werden. In der Nacht des 15. Tages nehmen die Bauern diese Strohbindel und Eichbaumzweige in die Hand, bringen ein Ende davon zum Brennen, tanzen auf den Feldern herum und singen dabei mit lauter Stimme solche Lieder wie das obige. Diese Sitte heisst fang shao huo (放燒火) "Feuer brennen".

| | |
|------------|----------|
| 正月半，放野火， | 炸毛蟲，長田禾， |
| 別人家，銅錢大， | 我家菜，盤籃大， |
| 合家大小喫得笑哈哈。 | |

Feldfeuer in der Neujaarszeit

Kiangsu IV, 123

In der Mitte des ersten Monates machen wir ein Feldfeuer an,
Es werden die Insekten gebraten und die Saaten zum Wachsen gebracht.
Die Gemüse der anderen Leute sollen (blos) so gross werden wie eine
Kupfermünze,
Unsere Gemüse sollen so gross werden wie ein grosser flacher Korb;
Die ganze Familie, Gross und Klein, hat dann zu essen und kann vergnügt
lachen.

Dieses Lied stammt aus Tung T'ai (東台) in Kiangsu. Es ist eine Parallele zu dem vorausgehenden. Über die Sitte des Feldfeueranbrennens hat Naga o (II, 541 f.) einiges Material zusammengetragen. In Kiangsu werden in der Laternenfestnacht aus Reismehl gemachte Klösse gegessen, was dieselbe Bedeutung hat wie das Essen von Yüan-hsiao in den Städten. Diese Klösse haben die Form von Pferdehufen, es wird also durch Essen derartig geformter Gerichte Reichtum herbeigewünscht. Nach dem Essen nehmen die Bauern Fakeln in die Hand und begeben sich damit auf Felder, die sie selber bebauen und beten dort mit lauter Stimme um gute Ernte.

In T'aihsing-hsien (泰興縣), ebenfalls in Kiangsu, wird von der Jugend das "Anzünden von himmlischem Brennholz" (燒天柴) vollführt. Dazu wird in einem Brennholzgeschäft gut getrocknetes Brennholz gekauft, das man in gut tragbare Bündel bindet. Die Bündel werden wie Fakeln zurecht gemacht und mit einem Traggriff versehen. In die Bündel hinein gibt man viele Knallfrösche. Das derartig zubereitete Feuerholz wird "T'ien-ch'ai" (天柴, himmlisches Brennholz) genannt. Wenn dann allmählich der Abend des 15. I. kommt, nimmt jeder sein Bündel Brennholz, man bildet Gruppen zu Fünfen und begibt sich vor das Dorf hinaus. Dort angekommen geht man eine Weile herum und zündet dabei das mit Knallfröschen geladene Brennholz an, sodass jetzt Fakeln aufleuchten und in einemfort die Petarden krachen. Für den Zuschauer aus der Ferne sieht dieses Treiben aus, als ob eine Schar Sterne zur Erde gekommen wäre. Während die jungen Leute mit ihren Fakeln auf den Feldern herumwandern, schauen die Dorfbewohner dem Treiben zu und aus der Farbe des Feuers werden Trockenheit und Wasserschäden des Jahres vorausbestimmt. Wenn nämlich der Feuerschein rot ist, bringt das Jahr bestimmt grosse Trockenheit, ist er weiss, dann kommt Hochwasser. Zum Schlusse dieses Felderbegehens bringen die Burschen die noch übrig gebliebenen Brennholzbündel alle auf einen freien Platz heran und legen sie kreisförmig angeordnet auf den Boden. Diese Kreisbildung ist der Ausdruck des Wunsches, dass der Herbst eine vollkommene (yüan-man 圓滿) Ernte bringen möge.

Nach der Überlieferung ist aber der Ursprung dieser Zeremonie mit dem Himmelsbrennholz in keiner Weise mit dem Verlangen nach einer guten Ernte in Verbindung zu setzen, sondern hängt mit einem früheren Krankheitsabwehrzauber zusammen. Es heisst, dass früher einmal in jener Gegend das Übel des Achselgestankes (seborrhoea) aufgetreten sei. Als Gegenmassnahme wurde beschlossen, am 15. I. überall in den Dörfern Brennholzbündel zu machen und anzuzünden. So vertrieben die Leute gemeinsam das Gebrechen, das Verfahren hierzu blieb aber als Sitte mit anderer Zwecksetzung erhalten. In der alten Zeit sah man als Verursacher der Stinkachselkrankheit einen Fuchsteufel an. Das Fuchsvertreiben wurde zugleich eine Verrichtung zur Ausrottung von Schäden für die Saaten. So ergab sich die heutige Sitte des Himmelsbrennholzfeuers zur Erlangung einer guten Ernte. Es gibt viele dabei gesungene Lieder, die beiden obigen sind Beispiele von solchen.

Magische Riten der Neujahrszeit gibt es übrigens auch noch andere, so zur Abwehr der Heuschrecken (Naga o I, 545 f.) (Szech'uan, Kueichou), das Schlagen einer jung verheirateten Frau zwecks Beschleunigung des Eintrittes der Schwangerschaft (ibid. 548 f.) (Fukien), "Grünes Stehlen" (ibid. 550 f.) (Kuangtung, Kuangsi). — In Kuangtung werden am Yüan-hsiao-Fest vor dem Tore des Yamen

Blätter von einer Feigenbaumart (jung-shu 榕樹) heimlich gepflückt, was Wohlergehen das Jahr über einbringt. Nicht nur Blätter von Feigenbäumen, auch andere pflückt man auf fremden Grundstücken. Ursprünglich war dieses Wegnehmen von Zweigen aus fremden Gärten den Frauen bekömmlich, später hielt man es für Teepflanzungen und Gemüsegärten fruchtbringend. Wenn man dabei vom Eigentümer des Feldes oder Gartens, von dem man das Grün entnahm, zur Rede gestellt wird, gilt das als schlechtes Vorzeichen. Am besten ist es, Zwiebel (ts'ung 葱) oder Knoblauch (suan 蒜) zu stehlen. Gelingt solch ein Diebstahl, dann wird das zu gebärende Kind später ein Chuang-yuan, d. i. der oberste der Hanlin-Prüfinge. Es liegt diesem Glauben ein Wortspiel zugrunde, ts'ung Zwiebel ist gleichlautend mit dem ts'ung in ts'ung-ming (總明) klug, schlau. Es kommt auch vor, dass man an diesem Tage vom Hause anderer die Papierstreifen entwendet, auf denen Glücksprüche stehen, diese Streifen heißen "Papier des gewinnbringenden Marktes" — li-shih chih 利市紙 —, mit diesen Streifen überträgt man das Glück vom Hause anderer auf das eigene Haus. In Kuangsu kommt es vor, dass sich eine grosse Zahl junger Burschen zusammentut und in die Gemüsegärten anderer Leute einbricht, sodass der Besitzer dagegen machtlos ist.

正月正，麥草青；
年成問得梳攏寨；
梳得七姑笑呵呵；
耍得七姑騎白馬。
莫俟黃昏夜晚來。
打濕七姑繡花鞋。

請七姑，問年成。
前一梳，後一梳，
前一耍，後一耍，
七姑七姑要來早點來，
黃昏夜晚露水大，

Das Einladen der Ch'i-ku

Ko-shêng

Hupei, Wu-ch'ang (武昌)

Im ersten Monat, die Weizensaat ist grün;
Wir laden Ch'i-ku ein, um sie zu fragen über den Ernteerfolg dieses Jahres.
Wir befragen sie über die Ernte in Shu-lung-chai (Ort):
Wir kämmen dich vorn, wir kämmen dich rückwärts.
Unser Kämmen deines Haares macht dich lachen ha, ha.
Wir drehen dich nach vorn und wir drehen dich nach rückwärts.
Wenn wir dich (so) hin und her drehen, besteigst du ein weisses Pferd.
Ch'i-ku, Ch'i-ku, wenn du kommen willst, bitte komme bald!
Warte nicht bis zum Dunkelwerden, warte nicht bis zur Nacht!
Abends in der Dunkelheit gibt es viel Tau
Und du machst deine gestickten Schuhe nass.

Über die Sitte des Wahrsagens mit Hilfe der Ch'i-ku siehe die Studie von Chao Wei-pang: *The Origin and Growth of the Fu-chi. Folklore Studies I*, p. 9 sqq. Die Arbeit beleuchtet besonders den geschichtlichen Hintergrund dieser Sitte. Nagao (II, 519-542) hat über die jetzt noch lebenden Bräuche mit Ch'i-ku-Divination Material zusammengestellt. Diese Art des Wahrsagens heisst Tzu-ku-pu (紫姑卜) (die

Schreibweise des Namens des eingeladenen weiblichen Geistwesens ist nicht einheitlich). Die Sitte ist anscheinend über ganz China, einschliesslich der Mandschurei, verbreitet und ist ein Vergnügen, an dem sich Frauen und Mädchen ergötzen. Es gibt Variationen zwischen Norden und Süden und verschiedene Bezeichnungen. In dem im Folgenden übersetzten Liede aus Chekiang heisst es ts'ing Ch'i-ku (請七姑) "die siebte Schwester einladen", in Kuangtung sagt man ts'ing Szu ku-niang (請厠姑娘) "das Latrinenfräulein einladen". Der Inhalt des Spieles ist aber überall im Wesentlichen gleich. Die Divination bezieht sich auf Seidenraupenzucht und Maulbeerblätter und anderes.

Entweder wird die Göttin als vom Abort oder von der Aschenablagerungsstätte oder von einer Ecke der Türe herauskommend erwartet. Die Einladung wird mit einer Figur der Göttin oder auch mit einem Korb, Flaschenkürbis, Besen oder Stroh-bündel gemacht. N a g a o beschreibt Variationen der Zeremonie aus der Mandschurei, aus Honan, Chekiang, Kiangsu, Kuangtung, Yangtze-Unterlauf, Hunan, Hupei und Yunnan. Unser obiges Liedbeispiel stammt aus Hupei, die Art der Ausführung ist in der Liedersammlung nicht beschrieben. Wir geben im Folgenden nach N a g a o (II, 538 f.) die Beschreibung des Spieles, wie es im Yingshan-Distrikt (應山縣) in Hupei gemacht wird.

Es wird dort ein Grasbündel dabei verwandt und die Einladung der Göttin nennt man ts'ing mao-ts'au ku-niang (請茅草姑娘) das Schilfgrasfräulein einladen. Am 15. I. wird ein Schilfstrohseil genommen, ungefähr fünf Zoll lang, das hakenförmig gebogen wird. Ein weiteres Stück solchen Seiles, ebenfalls etwa fünf Zoll lang, wird in die Form etwa eines Ankers zurechtgebogen; ein drittes Seilstück bekommt die Form etwa einer Fischangel und zwar in doppelter Ausführung, etwa zweieinhalb Zoll lang. Das hakenförmige Seilstück wird an die Wand gesteckt, der Anker wird am Haken aufgehängt, die beiden Fischangeln kommen an je einen der Arme des Ankers zu hängen. Diese beiden letzten nach unten baumelnden Teile werden als die Beine des "Schilfgrasfräuleins" betrachtet. Dann wird mit zwei Kastanienblättern oder mit einem dünnen Tuch eine Hühnerfeder allseits gerieben, worauf man mit der Feder die "Beine" der Göttin bestreicht während man ruhig das folgende Lied singt:

| | |
|-------------|--|
| 茅草姑娘哀哀, | Schilfgrasmädchen, ai, ai, |
| 正月十五接爾來看燈臺, | Am 15. I. erwarte ich dich zur Besichtigung der Laternenausstellung. |
| 叫爾提勝, | Wenn ich dich auffordere, die Schenkel zu heben, |
| 就提勝, | So hebe sie, |
| 叫爾騎馬, | Wenn ich dich auffordere, das Pferd zu besteigen, |
| 就騎馬, | So besteige es. |

Während man so einige Zeit reibt und dabei singt, wird die Feder zum Pferd, man steckt sie, um die Gottheit aufsitzen zu lassen, ihr zwischen die Beine, die die Feder einklemmen und die Göttin "reitet". Offenbar hat sich durch das Reiben der Feder mit Blättern oder mit einem Tuch Reibungselektrizität gebildet und die elektrisch geladene Feder zieht die Grasschnüre an. Wenn diese Wirkung eingetreten ist, sagt man, die Göttin sei herabgekommen und reite auf einem Pferde, sc. der Feder. Aus den folgenden Bewegungen wird dann diviniert.

正月裏來暖洋洋， 輕輕逸逸跑到灶脚牆，
 灶山上燒香好比金鑾殿， 金鑾殿上好燒香，
 百花開來滿園香， 一家老小免災殃。

Weihrauchopfer für den Herdgott im 1. Monat Kiangsu II, 173

Im ersten Monat ist das Wetter prächtig warm,
 Leichten Schrittes gehen wir zur Wand am Fusse des Herdes,
 Auf dem Herde brennen wir Weihrauch, dieser Platz kann verglichen
 werden mit der kaiserlichen Empfangshalle,
 Ich brenne Weihrauch in der kaiserlichen Empfangshalle (sc. vor dem
 Küchengott),
 Viele Blumen blühen auf, der ganze Garten ist voll Duft,
 Das ganze Haus, Jung und Alt, werden von keinem Unglück getroffen
 werden.

二月二，敲牆根， 蝸子蚰蜒不出分。
 二月二，敲炕沿， 蝸子蚰蜒不見面。

Insekten ausklopfen Fujii 89

Am 2. Tage des 2. Monats soll man unten auf die Wände klopfen,
 (Dann) kommen keine Skorpione (daraus) hervor.
 Am 2. Tage des 2. Monats soll man auf die Kanten des Ofenbettes klopfen,
 (Dann) lassen sich keine Skorpione und keine Tausendfüßler sehen.

Grube, a. a. O. S. 63, berichtet eine parallele Sitte aus Peking. Am 2. II. werden dort die vom Neujahrsopfer übriggebliebenen Kuchen gebraten und damit Betten und K'ang ausgeräuchert. Man nennt das "die Insekten ausgeräuchern". Nach chinesischen Quellen nennt man aber auch das Essen der in Öl gerösteten Überreste des Neujahrsopfers "Insekten ausgeräuchern" (薰蟲).

2. BESONDERE TAGE IM FRÜHLING

小桃樹，不甚高， 開花開在桃樹稍；
 王母娘娘去摘桃， 摘的個鮮桃也怪鮮，
 先敬老母後敬天， 敬的個天心歡喜，
 一年四季保平安。

Friedensopfer an Hsi-wang-mu Kiangsu V, 128

Der kleine Pfirsichbaum, noch nicht sehr hoch,
 Ist aufgeblüht, die Blüten stehen auf den Enden der Zweige;
 "Mutter Wang" geht Pfirsiche pflücken,

Die Pfirsiche, die sie pflückt, sind seltsam frisch.
 Es wird erst die alte Mutter verehrt, dann der Himmel,
 Er freut sich, wenn ihm einige Kuchen geopfert werden,
 Er gibt dann das Jahr über in den vier Jahreszeiten Frieden und Schutz.

清明不戴柳， 死了變黃狗；
 端午不戴艾， 死了變黃菜。

Weidenzweige und Beifuss als Amulette

Kiangsu V, 113

Trägt man zu Ch'ing Ming keine Weidenzweige (auf dem Kopfe),
 Wird man nach dem Tode in einen gelben Hund verwandelt.
 Trägt man am Drachenbootfest keine Beifussblätter (auf der Schulter),
 Wird man nach dem Tode in gelbes Gemüse verwandelt.

3. DRACHENBOOTFEST

過端午，大姐小姑忙個苦：

要替弟妹做花衣， 又要製符做艾虎，
 花衣穿起多好看， 掛起艾虎沒用處。

Am Drachenbootfest neue Kleider mit Zauberzeichen Kiangsu V, 96

Am 5. Tage des 5. Monates sind die älteste Schwester und die jüngere
 Schwester (des Mannes) geschäftig und in Sorgen,
 Sie wollen für die jüngeren Brüder und Schwestern schöne Kleider machen.
 Sie wollen auch als Zauberzeichen Beifussblätter zu einem Tiger gestalten.
 Wenn die Kleider angezogen, sind sie schön anzusehen,
 Darauf aber Beifuss und Tiger zu hängen ist nutzlos.

| | |
|-----------|-----------|
| 五月五日是端陽， | 小妹打酒買雄黃， |
| 一買腰子共肚肺， | 二買臘肉與大腸， |
| 雞籠金雞捉一雙， | 湊起六盤接小郎， |
| 小郎吃得笑嘻嘻： | 「年年端午來擾你！ |
| 心想接妹吃我飯， | 家中缺少燒鍋人。」 |
| 「親姊妹，小兄弟， | 你要燒鍋很容易。」 |
| 贈郎大銀五十兩， | 贈郎一套上轎衣。 |
| 「親妹妹， | 這些人事哪兒的？」 |
| 「都是娘家壓箱的， | 婆婆一套上轎衣， |
| 金鑽耳鐲爺打的。」 | |

Am 5. Tage des 5. Monates

K. y. II, 40; S. 5

Liebeslied aus Anhui

Am 5. Tage des 5. Monates ist das Drachenbootfest,
 Die kleine Schwester kauft Wein und Schwefelblüte¹,
 Weiter kauft sie erst Nieren zusammen mit Eingeweide und Lunge,
 Dann Salzfleisch und eine grosse Wurst;
 Dann werden aus dem Hühnerkorb ein paar gelbe Hühner gefangen,
 Sie richtet alles zusammen her, um den künftigen Ehemann zu bewirten.
 Der Bräutigam isst und lacht in einemfort:
 "Jedes Jahr, wenn das Drachenbootfest kommt, belästige ich dich.
 Im Herzen habe ich gedacht: ich werde die Schwester (dich) bei mir zum
 Essen einladen,
 Doch bei mir zu Hause ist niemand, der den Kessel anheizt (ich habe keine
 Hausfrau)".
 "Wir sind Geschwister, du bist mein kleiner (jüngerer) Bruder.
 Wenn du jemanden brauchst, der den Kessel anheizt, ist leicht zu helfen
 (heirate mich)".
 [Anm. des Sammlers: hier scheinen eine oder mehrere Stellen zu fehlen.]
 Sie gibt dem künftigen Gatten grosses Silber, fünfzig Taël,
 Gibt dem Bräutigam einen Anzug zum Tragen in der Hochzeitssänfte.
 "Liebe Schwester, woher kommen diese Leute und Sachen?"
 "Das sind alles Leute aus dem Hause der Mutter, die die Sachen hergebracht
 haben.
 Die Schwiegermutter gab mir ein Hochzeitskleid,
 Einen goldenen Ring und ein Ohrgehänge gab der Schwiegervater (dein
 Vater)".

Ein Liebeslied in Dialogform, in dem der künftige Ehemann am Drachenbootfest
 zu seiner Braut auf Besuch kommt und gut bewirtet wird. Es wird der kommende
 Hochzeitstag geschildert.

1) 雄黃 hsiung-huang ist Schwefelblüte, gilt als Zaubermittel, das vor
 Schlangenbiss bewahrt.

| | |
|--------------------|--|
| 五月端午天氣好! | 熟羅長衫馬甲 ¹ 罩; |
| 頭上戴隻細草帽, | 娘舅篤去借一票。 |
| 出閩門 ² , | 上弔橋 ³ , |
| 十八隻燈船一齊叫。 | 哥哥看見姊姊妹妹暈淘淘 ⁴ 。 |
| 一夜功夫嫖完了! | 明朝到普濟堂 ⁵ 裏去買蓬條 ⁶ 。 |

Eine Nacht beim Drachenbootfest in Suchou

Wu ko 124

Am 5. Tage des 5. Monates ist das Wetter gut.
 Ich trage ein Seidennetzhemd und darüber eine kleine Jacke ohne Ärmel,

Auf dem Kopfe einen dünnen Strohhut.
 Ich gehe zum Pfandhaus, um etwas Geld zu bekommen.
 Ich gehe durch das Ch'ang-men² hinaus auf die Hängebrücke³.
 Achtzehn Laternenboote rufen mich gleichzeitig.
 Mein Herz war erregt und in Wallung⁴.
 Die ganze Nacht hindurch haben wir uns in Ausgelassenheit vergnügt.
 Am Morgèn ging ich nach P'u-chi-t'ang⁵ um p'eng-tiao⁶.

Das Bild lässt einen Blick tun in das Vergnügungsleben der als Lebestadt berühmten Stadt Suchou an der Yangtse-Mündung. Auf dem Flusse warten mit Freudenmädchen besetzte Boote auf vergnügungslustige Gäste, die die Nacht mit ihnen auf den Booten verbringen wollen. Ku Chieh-kang, der in Suchou beheimatet ist, gibt einige sprachliche und topographische Erklärungen zum Text.

1) Ma-chia 馬甲 ist ma-kua 馬褂, eine ärmellose Jacke. 娘舅篤去 ist ein Ausdruck für: zum Pfandhaus gehen; der Wortlaut würde heissen: zum Onkei (mütterlicherseits) Tu gehen.

2) Ch'ang-men 闔門 ist das Nordwesttor von Suchou, in der Nähe herrscht lebhaftes Treiben. Ausserhalb des Tores gibt es zahlreiche Freudenhäuser.

3) 弔橋 tiao-ch'iao bezeichnet eine Hängebrücke über dem Kanal.

4) 暈淘淘 yün-tao-tao aufgeregt sein.

5) P'u-chi-t'ang 普濟堂 ist eine Herberge ausserhalb des Ch'ang-men.

6) 買蓬條 mai p'êng-tiao, in der Aussprache von Suchou sind 買 und 賣 gleich.

Über den Sinn des letzten Verses weiss auch Ku Chieh-kang keine sichere Erklärung zu geben.

| | |
|-------------------------|----------|
| 八仙棹 ¹ , 金鑲邊, | 小小月餅往上端, |
| 左邊石榴, 右邊棗, | 當間又擺大仙桃。 |
| 紫杜梨, 紅柿子, | 當間又擺毛栗子。 |
| 毛頭角, 兩頭尖, | 小小西瓜往上端, |
| 鋼刀切成蓮花瓣, | 一年四季保平安。 |

Der Opfertisch zum Mittherbstfest

Peiping I, S. 3; No 3

Der Acht-Genien-Tisch¹ mit goldenem Rand,
 Kleine Mondkuchen werden ehrfürchtig aufgetragen.
 Links werden Granatäpfel aufgestellt, rechts Datteln,
 Dazwischen kommen grosse Genienpfirsiche,
 Grüne Birnen und rote Dattelfeigen,
 Dazwischen Kastanien,
 Rohe Bohnenhülsen, an beiden Enden spitz.
 Kleine Wassermelonen werden mit Ehrfurcht zum Tisch gebracht,
 Das stählerne Messer schneidet daraus Lotusblütenblätter.
 (Mondgott), das ganze Jahr hindurch, durch die vier Jahreszeiten mögest
 du uns beschützen!

Das Liedchen ist gereimt. Es beschreibt die Zurichtung des Opfertisches für das Mondopfer beim Mittherbstfest. Einzelheiten darüber—auch bei Grube, Zur Pekinger Volkskunde; S. 82 f., doch scheint es, dass die Sitten nicht in allem einheitlich festgelegt sind. Beim Mondaufgang wird Inzens und ein Papierbild des Vollmondes verbrannt, daraufhin beginnt man zu essen und zu trinken, wobei die Opfertische allen Familienmitgliedern zugute kommen.

Das Bild des Mondpalastes (yüeh-kung ma 月宮馬) wird über einem Rahmen aus Kaoliangstengeln aufgeklebt. Die grössten sind 2 Fuss breit und 4-5 Fuss hoch, die kleinsten sind 4-5 Fuss breit und etwas mehr als 1 Fuss hoch. Die grossen Bilder sind in drei Felder eingeteilt, die kleinen nur in zwei. Diese Felder liegen horizontal übereinander. Auf Bildern mit drei Feldern findet man im obersten den Jade-Kaiser, dann die Götter des Windes, des Donners, der Wolken, des Regens und undere. In den anderen Feldern ist der Mondpalast abgebildet und weitere Gottheiten, wie der Reichtumsgott, Kuan Kung usw. Auch Buddha und die Bodhisatvas sind zuweilen zu sehen.

- 1) Ein "Acht-Genien-Tisch" ist ein viereckiger Tisch für acht Personen.

月亮空空， 圓桌放院中，
我燒香，你打磬， 祝慶合家不得病。

Die nächtliche Feier des Mittherbstfestes K. y. II, 18; S. 4 (Hopei)

Der Mond steht am Himmelsgewölbe,
Wir stellen einen runden Tisch in den Hof,
Ich brenne Rauchwerk, du schlägst den Gong,
Die ganze Familie wünscht sich gegenseitig Bewahrung vor Krankheit.

月亮東，圓似燈， 一層一層往上升。
多燒香，多供酒， 一家大小慶一宵。

K. y. II, 18; S. 4 (Hopei)

Der Mond im Osten, rund wie eine Laterne,
Stufe auf Stufe steigt er nach oben.
Viel Rauchwerk wird gebrannt, viel Wein geopfert,
Das ganze Haus, Gross und Klein, beglückwünscht sich die ganze Nacht hindurch.

Diese beiden Kinderliedchen streifen in kurzen Worten das Wesentliche der nächtlichen Feier.

八月十五月亮圓， 西瓜月餅敬老天。

Verehrung des Himmels beim Mittherbstfest Kiangsu V, 113

Am 15. Tage des 8. Monates ist der Mond hell und rund,
Mit Wassermelonen und Mondkuchen wird der "alte Himmel" verehrt.

Lao-t'ien "alter Himmel" dürfte hier wohl eine vage Bezeichnung für den Mond sein, dem doch sonst die Feier an diesem Tage gilt.

月亮斜，中秋節， 又吃月餅，又供兔兒爺，
穿新襪，換新鞋， 也跟奶，也跟姐，
上趟前門逛趟街。

Freuden des Mittherbstfestes

K. y. II, 18; S. 4 (Hopei)

Der Mondschein fällt schräg auf, es ist Mittherbstfest,
Wir essen Mondkuchen und opfern dem Hasenalten,
Wir ziehen neue Socken an und wechseln die alten Schuhe gegen neue aus.
Wir gehen auch mit der Grossmutter oder mit der (älteren) Schwester
Zu einem Strassenbummel nach Ch'ien-men (Chinesenstadt Pekings).

Um das Mittherbstfest (15. VIII.) wird es Zeit, wärmere Kleider* anzuziehen.
Ein Strassenbummel ist um diese Zeit für Kinder besonders der vielen Mondhasen
wegen interessant, die man auf Verkaufsständen am Strassenrand sehen kann.

八月十五過中秋 有人歡喜有人愁
有人歡喜吃月餅 有人歡喜吃葡萄

Freude und Leid am Mittherbstfest

Suzuki S. 10

Am 15. Tage des 8. Monates feiern wir das Mittherbstfest,
Die einen sind heiter, die anderen sind traurig,
Die einen essen gern Mondkuchen, die anderen Trauben.

Die kurzen markanten Verse sind rhythmisch gereimt. Das Mittherbstfest ist der grosse Abschluss der ersten Jahreshälfte. Erfolg oder Misserfolg des Jahres ist bereits entschieden, darum die unterschiedlichen Gefühle der Feiernden. — Zum Mittherbstfest ist das frische Obst auf den Märkten, es spielt als Beigabe zu den Mondkuchen, die man sich gegenseitig schenkt, eine bedeutende Rolle. In früheren Zeiten gewährte dieser Hochbetrieb im Obstverkauf in Peking einen besonders typischen Anblick der Periode um das Mittherbstfest. Schon zu Beginn des achten Monates reihten sich Obstverkaufsstände an den Strassenseiten aneinander ohne eine Lücke zu lassen. In der Tartarenstadt an Strassen wie Tung-szu-pai-lou, Hsi-szu-pai-lou Tung-tan-pai-lou und Hsi-tan-pai-lou, auch an der Ho-men-Strasse, die Strassen ausserhalb Hsi-an-men und Tung-an-men; in der Chinesenstadt an der Ch'ien-men-Hauptstrasse bis hinunter zur "Himmelsbrücke"; ausserhalb Hatamen nach Osten an der "Blumenmarktstrasse" (花市街), nach Westen zur "Gemüsemarktstrasse" (菜市口) hin. Die grossen Buden sind aus mattenbedeckten Gerüsten gebaut, nachts brennen helle Lampen darin. Vom 11. VIII. steigt die Regsamkeit des Marktbetriebes, der Höhepunkt wird am 14. und 15. Tage erreicht, die lauten Anpreisungsrufe der Verkäufer erfüllen die ganze Gegend. Viele Leute kommen blos zur Besichtigung der Waren, was man "kuang ko-t'an" (逛果攤), die Obststände besuchen, nennt. Der bunte Anblick der verschiedenartigen Früchte und der würzige Duft lockt viele dazu an.

八月十五日清清， 食酒着亮呂洞賓；
做官着亮包文拯； 宜拍着亮穆桂英。

Mondfest und berühmte Leute

Fuchou 99

Am 15. Tage des 8. Monates ist der Mond sehr klar.

Im Wein trinken müssen wir *Lu Tung-p'in* den ersten Rang einräumen.
Im Beamtendienst können wir es mit *Pao Wen-ch'êng* nicht aufnehmen,
Im Kampfe nicht mit *Mu Kui-ying*.

Mit Ausnahme des ersten Verses hat das Lied keine Beziehungen zum Mondfest. Es ist eine sehr häufige Erscheinung in den chinesischen Volksliedern, dass ein Lied oder die einzelnen Strophen eines Liedes mit der Erwähnung eines Festes beginnen; es gibt auch zahlreiche Lieder, die aus zwölf Strophen bestehen, deren erste Zeile das Charakteristische eines jeden Monates des Jahres angibt, während, dazu ohne jede Beziehung, im Weiteren eine Erzählung folgt. Es scheint uns das ein Punkt zu sein, dem eine eingehendere Untersuchung des chinesischen Volksliedes näher nachgehen sollte. Ist der Jahreskreislauf früher einmal dermassen im Vordergrund der Motive des Volksliedes gestanden, dass Überreste davon jetzt noch in epischen Liedern zu finden sind, oder wie kam es sonst dazu, dass so viele Lieder durch die zwölf Monate in Strophen gegliedert werden? Zur Zeit können wir die Antwort auf solche Fragen noch nicht geben, die genannten Erscheinungen wären aber einer eingehenden Untersuchung wert.

In derselben Sammlung von Liedern aus Fuchou stehen zusammen mit dem oben übersetzten noch zwei andere, deren erste Zeile sich auf den schönen Mond am 15. VIII. bezieht. In dem einen (S. 98) wird dann von *Chu Mai Ch'en* (朱買臣) erzählt, dass er in seinem Studieneifer Brennholzsammeln und Studieren erfolgreich verbinden konnte, sodass er mit 52 Jahren den Grad eines *t'an-hua* (探花), den dritthöchsten Grad der *Ch'in-shih*-Prüflinge, erreichen konnte. In dem anderen Liede tritt ein General zu Pferde auf, der Geld leihen kommt, er will keine Münzen aus der Zeit von *Ch'ien-lung* oder *Chia Ch'ing*, sondern nur *K'ang-hsi*-münzen haben.

八月十五，
迷得靈，幻幻神；
信神信咪咪，
打爛香爐無靈哩。
靈呀，
在西天。
無幾遠。
鑿，鑿，鑿！

迷魂童子，
迷唔靈，一河送笑兩河人。
拜神拜咪咪，
靈呀，
師父在那之？
西天路途有幾遠？
打起鑼來打起鼓，
厓祇一齊同去上西天。

Ein Kinderspiel zum Mittherbstfest in Kuangtung K. y. II, 28; S. 6
Aufgenommen von Ch'ing Shui

Am 15. Tage des 8. Monates

Spielt man das Spiel der Verhexung von Kindern,

Ist die Verzauberung gelungen, handelt der Geist übernatürlich,
 Gelingt sie nicht, gibt es ein allgemeines grosses Gelächter.
 Wir glauben (zwar) an den Geist, (aber) lächeln (doch) dabei,
 Wir verehren (zwar) den Geist, (aber) mit Lächeln,
 Wenn die Verhexung nicht wirksam, schlagen wir den Weihrauchbrenner
 in Stücke.

Wirksam,

Wirksam!

Wo ist der Geist (der herabgerufen werden soll)?

Im westlichen Himmel.

Wie weit ist der Weg zum westlichen Himmel?

Ist nicht weit.

Lasst uns Gongs und Trommeln schlagen,

Tung, tung, tung!

Wir gehen alle, den westlichen Himmel zu sehen

Anm. des Sammlers: Eine Gruppe von Kindern bildet im Gras oder auf einer steinernen Plattform einen grossen Ring. Ausserhalb des Ringes sind Weihrauchstengel angesteckt. Im Ringe werden zwei Kinder ausgewählt, die in Trance versetzt werden sollen (作迷童). Die zwei Kinder legen sich wie zum Schläfe nieder, die übrigen fassen sich an den Händen und gehen im Kreise herum, wobei sie das obige Lied singen, bis die zwei Kinder am Boden eingeschlafen sind. Ist bei den Kindern am Boden der Trancezustande eingetreten, stehen sie auf und sie können dann aussergewöhnliche Dinge sagen. Dieses Spiel wird meistens am Mitterherbstfest abends gespielt.

Näheres darüber in der Studie von Chao Wei-pang: Games at the Mid-Autumn Festival in Kuang-tung. Folklore Studies III, 1; p. 1-16. Die Arbeit ist ein Referat über chinesische Arbeiten zum Thema. Nicht nur Kinder, auch Erwachsene, Männer und Frauen, beteiligen sich an solchen Spielen. Auch Männer können die Rolle des Bezauberten übernehmen. Es scheint, dass da schamanistische Praktiken in diesen Spielen sich niedergeschlagen haben.

月三姑!

八月十五請你下來盤年幾，

盤呀細子穆根基。

又有短麻拿你歸；

短麻織計手巾絲，

請姊下來了一年；

請姊下來了一轉；

謂姊下來摘一擔；

請姊下來摘一籬；

請姊下來摘一屋。

月四姑!

盤呀老人幾多歲？

也有長麻拿你跡，

長麻織計長衫袖，

手巾絲子團團圓，

手巾絲子團團轉；

門口有科柑，

門口有科桃，

門口有科栗，

Ein weiteres Lied zu einem Kinderspiel beim Mitterherbstfest

Shan-tou 82

Dritte Monddame!

Vierte Monddame!

Am 15. Tage des 8. Monates lade ich dich ein, herabzukommen und wir
wollen dich befragen über meine Lebensjahre,

Wir fragen dich, die alte Frau hat wieviel Jahre?

Wir fragen dich, das junge Mädchen hat nicht viele Jahre?

Wir haben auch langes Hanfgarn für dich zum Weben,

Wir haben auch kurzes Hanfgarn für dich zur Handarbeit [Sinn der
letzten drei Zeichen nicht ganz klar].

Mit dem langen Hanfgarn wird ein Kleid mit langen Ärmeln gewoben,

Mit dem kurzen Hanfgarn wird ein Handtuch gewoben.

Das Handtuch ist beim Drehen vollkommen rund.

Es ist ein Jahr jetzt, dass wir die ältere Schwester eingeladen haben,
herabzukommen.

Das Handtuch dreht sich wirbelnd herum.

Wir bitten die ältere Schwester, einmal herabzukommen.

Im Tor steht ein Orangenbaum,

Wir laden unsere Schwester ein, Orangen zu pflücken zwei Körbe voll
(an einer Stange über der Schulter zu tragen).

Im Tor ist ein Pfirsichbaum,

Wir laden unsere Schwester ein, (davon) einen Korb voll zu pflücken.

Im Tor steht ein Kastanienbaum,

Wir laden unsere Schwester ein, Kastanien zu pflücken ein Zimmer voll.

5. DER 15. TAG DES 7. UND DER 9. TAG DES 9. MONATES

蓮花蓮花燈， 今兒調點了， 明兒調扔。

Lotusblütenlaternen

Peiping II, 58; No 117

Lotusblütenlaternen,
Heute zünden wir sie an,
Morgen werfen wir sie weg.

Am Chung-yüan-Fest (15. VII.) werden in Lotusblüten und -blätter Kerzen ge-
steckt und von den Kindern wie Laternen herumgetragen.

九月九，晴晴天，

奶娘同我去到萬壽山，

提黃酒，挾紅氈，

走到山頂坐野盤。

觀皇會¹，什錦旛，

南鑼小鼓打的全。

奶娘渴了喝好酒。

餓了吃蟹作大餐。

Am neunten Tage des neunten Monates K. y. II, 18; S. 4 (Hopei)

Am neunten Tage des neunten Monates, das Wetter ist herrlich klar,
Die Amme geht mit mir zum Sommerpalast.

Sie nimmt gelben Wein mit und unter dem Arm eine Decke,

Wir gehen bis zum Gipfel des Berges und halten ein Gelage.

Wir betrachten die Pilgervereine¹ und die verschiedenen schönen Flaggen,
Gongs aus dem Süden und kleine Trommeln aller Art werden geschlagen.

Wenn die Amme durstig ist, trinkt sie guten Wein,

Wenn hungrig, isst sie Krabben und macht eine grosse Tafel.

1) Huang-hui (皇會) sind Schauspieler- und Gauklervereine, die dadurch zu kaiserlichen Vereinen wurden, dass sie bei Hofe Vorstellungen geben durften. Sie führten dann gelbe Fahnen. Traten u.a. bei Wallfahrten auf.

Der bevorzugte Leckerbissen des Tages sind eingemachte Krabben, wozu Wein aus Liang Hsiang (westlich von der Marco Polo-Brücke) getrunken wird (cf. Derk Bodde, Annual Customs and Festivals in Peking; p. 73).

九月九來是重陽， 家家戶戶喜洋洋；
割下黃稻捆束， 嘗嘗今年新米香。

Essen des neuen Reises am 9. IX. Kiangsu II, 98.

Wenn der 9. IX. kommt, feiern wir das Fest des doppelten Yang.

In allen Häusern ist man lustig und froh;

Es ist der gelbe Reis geschnitten und in Garben gebunden,

Alle kosten den Duft des neuen Reises.

II. ARBEIT

1. ANBAUARBEIT

柳條青青桃枝紅， 人人都盼鶯鶯鳴；
鶯鳴之時工作好， 大小一家不受窮。

Im Frühling munter an die Arbeit K. y. II, 6; S. 8
(Tsinan, Shantung)

Die Weidenzweige sind alle schon grün, die Pfirsichzweige rot,

Die Leute warten alle auf das Rufen des Pirol;

Wenn der Pirol ruft, gehen wir mit Lust an die Arbeit,

Dann leidet niemand in der Familie unter der Armut.

老百姓，流血汗， 一年到頭忙不斷，
又怕潦，又怕旱， 舉家老少為吃飯。
風裏來，風裏去， 起早晚睡忙種田，
不敢吃，不敢穿， 辛辛苦苦又一年。

Ein Jahr harter Arbeit

K. y. II, 35; S. 6 (Hopei)

Dem Landvolk fließt Blut und Schweiß,
 Das ganze Jahr hindurch hört die Plage nicht auf,
 Bald fürchtet es Hochwasser, bald Dürre,
 Die ganze Familie, Jung und Alt, arbeitet des Brotes wegen.
 Sie kommen bei Sturm und gehen bei Sturm,
 Stehen früh auf und gehen spät zur Ruhe vor lauter Arbeit auf dem Felde,
 Wagen nicht zu essen, wagen nicht sich zu kleiden,
 Leid und Kummer kommen wieder für ein ganzes Jahr.

帶唱山歌帶種田，

不費工夫不費錢；

自己省得打瞌睡，

旁人聽聽也新鮮。

Munter bei der Arbeit

K. y. II, 29; S. 4 (Chahar)

Berglieder singend arbeite ich auf dem Felde,
 Ich verliere keine Zeit und gebe kein Geld aus;
 Durch Singen halte ich mir die Schläfrigkeit fern,
 (Auch) die anderen, die (mein Singen) hören, fühlen sich frisch.

Das Bild eines munteren Feldarbeiters, wie man es so häufig sieht. Es kommen in den Volksliedern, die die Feldarbeit zum Gegenstande haben, auch andere Stimmen zu Worte, nämlich die der Tagelöhner und Angestellten, die für einen kargen Lohn und geringe Kost arbeiten müssen. Das Lob der Feldarbeit wird wohl nur oder doch hauptsächlich vom Grundeigentümer und seiner Familie gesungen, für die der Boden eine nie versiegende Einkommens- und Reichumsquelle ist.

清明一到，

農夫起跳。

Zu Ch'ing Ming Arbeitsbeginn

Fujii 96

Ch'ing Ming i tao

Sobald Ch'ing Ming gekommen

Nung-fu chi tiao

Springt der Bauer auf.

清明楊柳朝北拜，

一年能還十年借。

Wenn zu Ch'ing Ming die Weidenzweige

Fujii 96

nach Norden schauen,

Werden in einem Jahre zehn Jahre alte Schulden abgezahlt.

Südwind bringt gute Ernte.

驚蟄不耕田，

不會打算盤。

Zum "Insektenerwachen" Arbeitsbeginn

Fujii 90

Wer zum "Insektenerwachen" die Felder nicht bebaut,

Versteht nicht, das Rechenbrett zu gebrauchen.

Im Norden setzt die Arbeit zu Ch'ing Ming ein, in südlicheren Gegenden früher. "Insektenerwachen" liegt einen Monat vor Ch'ing Ming. Wer zu dieser Zeit nicht mit der Arbeit beginnt, wird grossen Verlust haben.

到了雨水天， 大家尋事幹。

Zum "Regenwasser" Arbeitsbeginn

Fujii 89

Wenn "Regenwasser" gekommen,
Geht überall wieder die Arbeit an.

Drei kurze Merkverse, die die Zeit angeben, wann nach einer verhältnismässig langen Periode von Ruhe und Festfeiern wieder das grosse Ereignis des Beginnes der Feldarbeit eintritt, von der das Wohlergehen des Landmannes abhängt.

燕子來，好種田， 鴻雁來，好過年。

Schwalben im Frühling, Wildgänse zu Neujahr

Kiangsu III, 97

Yen-tzu lai, hao chung tien
Hung-yen lai, hao kuo nien

Wenn die Schwalben kommen, ist es Zeit zum Anbau,
Wenn die Wildgänse kommen, können wir Neujahr feiern.

莊稼人能忍起早貪黑， 土房子泥沫備雨催。
地薄就怕多加糞； 要多鋤鏟幾回。
不怕草把園苗， 你要懶惰瞞怨誰。

Die Anbauarbeit nicht scheuen

Fujii 117

Das Bauernvolk ist gern bereit, früh aufzustehen und gierig danach, erst bei Dunkelheit nach Hause zu kommen.

Man bestreicht die Lehmhütte mit (Mörtel aus) Erde, damit sie in Ordnung ist und nicht Schaden leidet, wenn der Regen einsetzt.

Das magere Feld fürchtet, dass man ihm mehr Dünger geben könnte (als bisher, damit es fruchtbarer werde).

Man muss erst einigemal mit der Handharke den Boden gründlich auflockern.

Man scheut nicht die Arbeit des Jätens im Pflanzgarten.

Wenn du träge bist, dann weisst du, über wen du zu klagen hast (wenn deine Ernte schlecht ist, nämlich über dich selber).

青青綠綠好調秧， 油油滑滑好泥漿。
兄弟倆齊動手， 插好禾兒快生長。
紅日當空不怕苦， 大雨淋漓反清涼，
不望人人得溫飽， 只望孩兒沒餓殤。

Mit Liebe bei der Arbeit

Fujii 115

Wie frisch grün sind die guten Stecklinge,
Der treffliche Schlamm ist glitscherig.
Die Brüder arbeiten mitsammen,

Setzen die Stecklinge geschickt, dass sie schnell wachsen.
 Auch wenn die Sonne glühend am Himmel steht, scheuen sie die Mühsal nicht,
 Wenn ein starker Regen kommt, wird es (ja) wieder kühl.
 Sie fragen nicht danach, dass (andere) Leute reichlich Kleidung und Nahrung haben,
 Sie sind nur besorgt darum, dass ihre Kinder nicht hungern.

| | |
|-----------|----------|
| 咯吱咯吱咯吱， | 柳灌斗大， |
| 往來如梭， | 終日辛苦不停活。 |
| 瓜既種， | 菜得棵， |
| 都是爲兒的吃與喝。 | |

Pflanzenarbeit im Garten

Fujii 143

Ko chi ko chi ko chi (Nachahmung des Knarrens der Winde beim Wasserschöpfen),
 Der Weideneimer ist so gross wie ein Scheffel.
 Den ganzen Tag Mühsal, die Arbeit nimmt kein Ende,
 Wir haben die Melonen gesetzt
 Und das Gemüse gepflanzt.
 Alle diese Arbeit geschieht,
 Damit unsere Kinder zu essen und zu trinken haben.

Ein Lied über das Wasserschöpfen aus Nordchina. Das Schöpfgefäss, das an einer Winde in den Brunnen gelassen wird, ist etwa halbkugelig und aus Weidenzweigen geflochten.

| | |
|-----------|-----------|
| 教你歌，教你歌， | 教你栽秧栽六棵； |
| 六棵頭上長白米， | 白米滿枝結羅羅。 |
| 白米飯好吃水難車， | 白米糰好吃粉難磨； |
| 三餐不是容易的， | 那個懶漢不挨餓？ |

Eine Lehre über Reisbau: "Ohne Fleiss kein Reis" Kiangsu II, 96

Ich lehre dich ein Lied, lehre dich ein Lied,
 Lehre dich, Reis pflanzen, pflanzen sechs Halme;
 Auf den sechs Halmen wächst weisser Reis,
 Der weisse Reis, vielästig gewachsen, trägt reichliche Frucht.
 Den Reis essen ist leicht, aber mühsam ist es, mit dem Rade das Wasser zu schöpfen;
 Die Reisklöße sind leicht zu essen, doch schwer ist es, das Mehl zu mahlen;
 Drei Mahlzeiten zu bereiten ist nicht leicht,
 Welcher faule Tropf leidet nicht Hunger?

五月天，六月天， 哪有閑人在路邊；
 人人都有一把秧在手， 口唱山歌天不長。

Arbeit mit Gesang

K. y. II, 25; S. 7 (Mandschurei)

An Maitagen, an Junitagen,
 Was sieht man da Leute bei der Arbeit links und rechts von der Strasse;
 Sie haben alle Setzlinge in den Händen
 Und singen Berglieder (mit dem Thema) "der Tag ist nicht lang".

Über "Berglieder" (山歌) cf. *Folksong Weekly* II, No 5. Im Allgemeinen ist das die Bezeichnung für im Wechselgesang von beiden Geschlechtern gesungene Volkslieder. "Der Tag ist nicht lang" kann hier möglicherweise das Thema der Lieder sein, es fehlt darüber in der Sammlung jegliche Angabe. Kann auch sein, dass die Bedeutung ist: wegen eifrigen Arbeitens und frohen Singens geht den Leuten der Tag schnell vorüber. Suzuki (S. 30) hat ein Lied, das mit diesem identisch ist mit Ausnahme des letzten Verses, der lautet 口唱山歌不怕天, vielleicht "wir fürchten das Wetter nicht".

插秧要唱插秧歌， 腰身灣得好像弓，
 大雨落得滿身濕， 沒有法子來做工。

Liedersingen beim Reispflanzen

Kiangsu III, 86

Beim Reispflanzen muss man "Reispflanzlieder" singen,
 Der Körper ist gekrümmt wie ein Bogen,
 Ein schwerer Regen macht einen auf und auf nass,
 Nichts daran zu ändern, wir haben uns eben als Arbeiter verdungen.
 Gesang eines Landarbeiters.

六月裏不做工， 十二月裏喊命窮；
 六月裏穿個大長褂， 十二月裏只好看見別個人家糧囤大。

Im 6. Monat träge, im 12. Monat arm

Kiangsu V, 101

Wer im 6. Monat nicht zur Arbeit geht,
 Jammert im 12. Monat über Armut und Not;
 Wer im 6. Monat in grosser langer Kleidung einhergeht,
 Der darf im 12. Monat
 Nur hinsehen, wie sich bei anderen Leuten die Getreidespeicher gefüllt haben.

東南風起浪頭高， 少年寡婦喊懊惱，
 五月六月蒔秧車水無人做， 稻麥兩熟嗰人糶？

Klage der Witwe

Wu ko i 126

Wenn der Südostwind weht, stehen die Wolken hoch.
 Die junge Witwe klagt über ihre Sorgen:

“Im fünften und sechsten Monat, während des Reispflanzens, wird niemand das Wasserrad drehen für mich.

Wenn Reis und Weizen reif sind, habe ich niemanden, der sie mir verkauft.”

六月日頭火似燒， 晒得郎哥背皮焦，
本村自業種仔七八畝， 勿要去種迢鄉隔縣漏月田。

Mitleid mit dem Geliebten

Wu ko i 139

Im sechsten Monat brennt die Sonne heiss herunter wie Feuer, Sie hat die Haut auf dem Rücken meines Geliebten versengt und verbrannt. “Bebaue selber von deinen Feldern sieben oder acht *mu* in unserem Dorfe, Gehe nicht zur Anbauarbeit in ein weit entferntes Dorf in einem anderen Distrikt”.

收花不收花， 但看正月二十八。
收黍不收黍， 但看正月二十五。
收豆不收豆， 但看正月二十六。

Wetterregeln für die Anbauzeit

Ob die Baumwolle gut wird,
Sieht man schon am 28. Tage des 1. Monates.
Ob die Hirse gut wird,
Sieht man schon am 25. Tage des 1. Monates.
Ob die Bohnenernte gut wird,
Sieht man schon am 26. Tage des 1. Monates.

Fujii 87 f.

有利無利， 但看二月十二日。

Ob das Jahr fruchtbar sein wird,
Sieht man schon am 12. Tage des 2. Monates

Fujii 90

Anm. des Sammlers: Ist am genannten Tage schönes Wetter, sind die Ernteausichten gut.

三月初一風， 麥子定不豐。
四月初一雨 糜子必定秣。
三月三的風， 四月四的雨，

麥子黃疸穀子秣。

Weht am 1. Tage des 3. Monates der Wind,
Dann steht es (schon) fest, dass die Getreideernte nicht gut ausfällt.
Regnet es am 1. Tage des 4. Monates,
Gibt es bestimmt taube Hirseähren.
Weht am 3. Tage des 3. Monates der Wind,
Fällt am 4. Tage des 4. Monates Regen,
Bekommt der Weizen die Gelbsucht und die Hirse taube Ähren.

Fujii 91

寒食清明刮了墳頭土， 大旱四十五。

Wenn zum "Kalten Essen" und zu Ch'ing Ming Fujii 100
der Wind die Erde von den Gräbern wegbläst,
Kommt eine grosse Trockenheit von 45 Tagen.

雨打墓頭地， 高低好種地。

Wenn es auf die Gräber regnet, Fujii 105
Soll man auf Hoch- und Tieffeldern säen.

Ein "Hochfeld" ist ein Feld, von dem das Wasser beim Regen abfließt, auf einem
"Tieffeld" bleibt das Wasser leicht stehen.

春雨沒牛蹄， 夫婦兩分離。

ch'un yü mei niu t'i Wenn es im Frühling so stark regnet,
fu-fu liang fen-li dass die Ochsenklauen (in der auf-
geweichten Erde) versinken,
Kommt es zur Trennung der Gatten.

Anm. des Sammlers: Bei starkem Frühlingsregen kommt im Sommer und Herbst
eine grosse Trockenheit, sodass der Mann wegen schlechter Ernte gezwungen ist, auf
Arbeit in die Fremde zu gehen.

春天勒馬等乾路。

Im Frühling trocknet der Weg, während man dem Fujii 95
Pferde das Saumzeug anlegt.

Frühlingsregen sind gewöhnlich kurz, lange Regen lassen schlechte Ernte be-
fürchten.

春雨好，春雨好； 下在荒地長青草；
下在地裏麥苗好； 下在河裡水漲高，
撐船擺渡任逍遙。

Der Segen des Frühlingsregens Kiangsu V, 99

Frühlingsregen ist gut, Frühlingsregen ist gut:
Fällt er in (nicht bebaute) Felder, gedeiht das Gras;
Fällt er in die Weizenfelder, wächst der Weizen gut;
Fällt er in den Fluss, steigt das Wasser hoch an,
Will man mit einer Stosstange auf einem Fährboot übersetzen, ist es ein
Vergnügen, sich nach Belieben auf dem Wasser bewegen zu können.

春雨貴如油， 下的滿地流，
種花大家多得利， 秋後五穀一齊收。

Der Frühlingsregen ist kostbar wie Öl, Fujii 95
Wenn es regnet, bis überall auf dem Boden das Wasser fließt,
Dann bringt das Baumwollpflanzen für alle Gewinn,
Die fünf Getreide werden im Spätherbst zu gleicher Zeit geerntet.

做天難做四月天； 蠶要溫和麥要寒；
賣菜哥哥要落雨； 採桑娘子要晴乾。

Aprilwetter, jeder will es anders haben Kiangsu III, 85

Himmel zu sein ist schwer für den Himmel des vierten Monates:
Die Seidenraupen wollen es warm haben, der Weizen hat gern kalt;
Der Gemüsehändler will Regen haben,
Die Maulbeerblätter pflückenden Frauen wollen klares und trockenes
Wetter haben.

四月初一見晴天， 高山平地好種田；
四月初一落點雨， 放了高地種水田。

Wetter am 1. IV. Fujii 105

Wenn am 1. Tage des 4. Monates schönes Wetter,
Soll man auf den hochgelegenen und auf den übrigen Feldern säen;
Wenn es am 1. Tage des 4. Monates etwas regnet,
Soll man hochgelegene Felder aufgeben
Und auf den bewässerten Feldern säen.

清明前後， 種花點豆。
入暑不點豆， 點豆也難收。

Anbauzeiten Fujii 104

Um Ch'ing Ming
Sät man Baumwolle und Bohnen.
Wenn die Hundstage kommen, setze keine Bohnen,
Wenn du sie auch setzest, Ernte gibt es keine (weil zu spät).

清明高粱， 穀雨穀。

Zu Ch'ing Ming pflanzen wir Kaoliang, Fujii 140
Zum "Getreideregén" Hirse.

寒食撒花， 穀雨種瓜，
立夏種高粱， 小滿葦子黑。

Zum "kalten Essen" sät man die Baumwolle, Fujii 93
Zum "Kornregen" pflanzt man die Melonen,
Zum "Sommerbeginn" Kaoliang,
Zur "Kornfülle" sind die Maulbeeren schwarz.

"Kaltes Essen" fällt zusammen mit Ch'ing Ming, also um den 16. II. des
chinesischen Kalenders. "Getreideregén" ist um den 1. III., "Sommerbeginn" um den
17. III., "Kornfülle" um den 3. IV.

棗發芽， 種棉花。

Fujii 102

tsao fa ya Wenn die Dattelbäume auszuschlagen beginnen,
chung mien-hua Ist es Zeit, die Baumwolle zu pflanzen.

棗樹發芽， 種芝蔴。

Wenn die Dattelbäume zu keimen beginnen,
Ist es Zeit, Sesam zu säen. Fujii 102

清明早立夏遲， 穀雨棉花正當時。
小暑去土葉， 初伏打花頭。

Zu Ch'ing Ming ist es zu früh, zum "Sommerbeginn" ist es zu spät, Fujii 102

"Getreideregen" ist für das Baumwollsäen die rechte Zeit.
Zur "kleinen Hitze" pflückt man die Blätter,
Zum ersten "fu" die Köpfe.

Die Köpfe der langen Zweige müssen abgepflückt werden, sonst schiessen sie zu sehr in die Höhe und es gibt an den anderen Zweigen wenig Baumwolle.

楊鬚晒， 種大麥，
楊鬚落， 栽山藥。

Wenn die Sonne auf die Weidenbärte scheint,
Soll man die Gerste säen. Fujii 113
Wenn die Weidenbärte abfallen,
Soll man die Yamswurzeln pflanzen.

山青胡蘆， 地青瓜。

Wenn die Berge grün werden, (pflanzt man) die
Flaschenkürbisse, Fujii 104
Wenn die Feldern (auf denen Getreide gepflanzt ist) grün werden, pflanzt
man die Melonen.

雲往南，落滿田； 雲往北，晒壞屋；
雲往西，披蓑衣； 雲往東，晒壞葱。

Wohin die Wolken ziehen (Wetterregel) Kiangsu III, 98

Ziehen die Wolken nach Süden, regnet es die Felder voll.
Ziehen die Wolken nach Norden, verderben in der Sonnenglut die Häuser.
Ziehen die Wolken nach Westen, verschleisst man viele Binsenregenmäntel.
Ziehen die Wolken nach Osten, verdorren in der Sonne die Zwiebel.

Mit diesem Liede sagen die Bewohner von Ch'ung-ming (崇明) zur "Schimmelzeit" (霽節) das Wetter voraus ("Schimmelzeit" ist die Regenzeit im 4. und 5. Monat).

種田人勿識天， 那裏好種田！

Der wetterkundige Landmann

Kiangsu III; 97

Wenn Bauern das Wetter nicht kennen,
Wie wollen sie dann die Felder gut bebauen?

2. DAS WERDEN DER SAAT

春殺一蟲， 勝於夏殺百。

Bekämpfung schädlicher Insekten im Frühling

Fujii 106

Wenn du im Frühling ein Insekt tötetest,
Ist das besser wie im Sommer hundert zu töten.

春種深， 夏種淺。

Wie säen

Fujii 101

Im Frühling tief säen,
Im Herbst seicht.

深了醉了， 淺了飄了。

Sät man zu tief, verfault die Saat,
Sät man zu seicht, bläst der Wind sie weg.

Fujii 101

穀要稀， 麥要稠，
芝蔴地裏臥下牛。 黃豆要得密，
高粱要得稀。

Hirse will dünn,
Weizen dicht gesät sein;
Sesam so, dass ein Ochs sich dazwischen legen kann,
Gelbe Erbsen wollen dicht,
Kaoliang will dünn gesät sein.

Fujii 102

油見油十年仇。

you chien you

Wenn man auf Öl (pflanzen)
Öl (pflanzen) anbaut,

Fujii 102

shih nien ch'ou

Zieht man sich auf zehn Jahre einen Feind zu.

要發財種三白。
乾鋤棉花，濕鋤瓜，
瀝瀝拉々鋤芝蔴。

Wie Baumwolle, Melonen, Sesam anzubauen sind

Fujii 119

Willst du reich werden, pflanze die "drei Weiss".

Wenn die Felder trocken, harke den Boden auf für (den Anbau der) Baumwolle.

Wenn die Felder nass (nach dem Regen), dann harke den Boden um die Melonen auf.

Das Wetter soll nicht zu trocken und nicht zu nass sein, wenn das Sesamfeld umgeharkt wird.

Zu den "drei Weiss" gehört eigentlich auch der Reis, spielt aber in Nordchina eine untergeordnete Rolle im Landbau. Hier werden Baumwolle, Melonen und Sesam mit diesem Titel belegt. Sie werden hier als Mittel zum Reichwerden hingestellt, weil sie nur des Verkaufes wegen, nicht für den eigenen Hausbedarf, angebaut werden.

田裏能除三遍草， 做出米來格外好。

Dreimal jäten

Fujii 125

Wenn man in einem Felde dreimal jäten kann,

Dann gibt es (in diesem Jahre) aussergewöhnlich viel Getreide.

耘稻要唱耘稻歌， 兩膀彎彎泥裏拖；
眼觀六方拔脫裸， 兩手忙忙捧六棵。

Jäten des Reisfeldes

Kiangsu II, 97

Beim Reisfeldjäten muss man Reissjätlieder singen,

Bei gekrümmtem Körper ziehen die beiden Arme im Schlamme (das Gras heraus).

So weit das Auge reicht, nach allen sechs Richtungen ziehen wir alles aus bis (der Boden)blös ist (von Gräsern gesäubert).

Die beiden Hände sind geschäftig, sie halten sechs Setzlinge (es werden deren sechs gleichzeitig gesetzt).

Ein inhaltlich diesem gleiches Lied hat in den zwei letzten Versen folgende textlich Variante (Kiangsu II, 97):

眼觀六方田中草， 十指尖尖捧六棵。

Die Augen sehen in den sechs Richtungen das Gras im Feld,

Die zehn Finger, scharf und spitz, halten sechs Setzlinge.

秧稻好， 屙水忙； 屙進水來活秧苗；
個個浪， 滾滾跑， 大家用力不怕勞。

Reisbau und Wasserschöpfwerk

Kiangsu II, 98

Die Reissetzlinge sind gut, beim Wasserschöpfen (auf dem Fluss) herrscht geschäftiger Betrieb.

Das geschöpfte Wasser kommt an, gibt den Setzlingen Leben,
 Welle auf Welle kommen herangekollert,
 Alle Leute arbeiten schwer und scheuen keine Müdigkeit.

小小車兒一丈三， 車水哥哥要換班；
 人不換班猶自可， 身上汗珠不得乾。

Das kleine Rad, gross einen Klafter dreissig. Kiangsu II, 98
 Der Wasserschöpfer will abgelöst werden,
 Er leistet es aber noch, wenn niemand ihn ablöst,
 Die Schweissperlen am Körper werden ihm nicht trocken.

牛兒在前吾在後， 跟了牛兒朝前走，
 牛兒不肯走， 拿了鞭兒向牛趕。
 『牛兒牛兒不要懶， 耕了田兒好吃草。』
 牛兒向我笑， 『鞭兒不要拿，吾願向前跑。』
 牛兒好，不打自會跑， 轉灣角上有棵草，
 不多一會田耕好。 牛兒真真好，
 牛兒好。幫助農人真不少， 早晨耕去，耕到晚，
 不喊一聲苦惱， 牛兒真真好。

Der Bauer und sein Öchslein

Suzuki 31

Das Öchslein geht voraus, ich hinter ihm her,
 Dem Öchslein folgend schreite ich voran.
 Will das Öchslein nicht gehen,
 Nehme ich die Peitsche und treibe es an.
 Öchslein, Öchslein sei nicht faul,
 Ist das Feld bebaut, gibt es gutes Gras zum Fressen.
 Das Öchslein lächelt mir zu:
 Die Peitsche brauchst du nicht in die Hand zu nehmen,
 Ich will schon selber laufen.
 Das Öchslein ist gut, es weiss zu laufen, ohne dass ich es schlage.
 Wenn es beim Drehen um Krümmungen Gras findet,
 Frisst das Öchslein und springt mit zwei Beinen hoch.
 Nach einer Weile haben wir umgeackert.
 Das Öchslein ist wirklich gut,
 Das Öchslein ist brav, es hilft dem Landmann wahrhaftig viel,
 Fröhlich geht es zum Ackern aus und arbeitet bis zum Abend,
 Bei aller Mühsal tut es still seine Pflicht,
 Das Öchslein ist wirklich, wirklich gut.

望望日頭望望天， 望望烟鹵可出烟；
烟鹵出烟有飯吃， 日頭落山有工錢。

Bald Feierabend?

Kiangsu II, 105

Ich schaue auf die Sonne, schaue auf den Himmel,
Schaue auf das Rauchloch, ob ihm nicht schon Rauch entsteigt.
Kommt Rauch aus dem Rauchloch, dann gibt es Essen,
Wenn die Sonne hinter die Berge sinkt, gibt es Arbeitslohn.
Ein Lied, das Angestellte singen.

六月裏太陽似火燒， 晒得我郎背皮焦；
老天爺，你快些， 長塊烏雲來遮沒我郎背，
我當掉了八幅羅裙買香燒。

Die Liebe betet um Regen

Kiangsu II 156

Im 6. Monat brennt die Sonne wie Feuer,
Die Sonnenglut hat meinem Geliebten den Rücken versengt.
Alter Himmelsherr, beeile dich einwenig,
Spanne schwarze Wolken, die den Rücken meines Geliebten bedecken.
Ich habe einen aus acht Tuchstreifen genähten Seidenrock in das Versatz-
haus gebraucht, um Weihrauch kaufen zu können zum opfern.

南雲漲起北雲開， 眼看天上有雨來；
謝謝老天落了三寸陣頭雨， 田中做罷我郎好早歸來。

Erhörung

Kiangsu II, 167

Im Süden erheben sich zahlreiche Wolken, im Norden öffnen sich die
Wolken,
Vor unseren Augen kommt am Himmel der Regen.
Danke, danke, alter Himmel, es ist drei Zoll tiefer Regen gefallen.
Mein Geliebter hat auf dem Felde die Arbeit beendet und kann früh
heimkehren.

青龍頭，白龍頭， 小孩求雨天歡喜；
大雨下在麥地裏， 小雨下在菜園裏；
收清麥，打清場， 蒸個龍饅敬龍王，
一敬天，二敬地， 三敬龍王受口氣。

Kinder bitten um Regen

Kiangsu V, 128

Grüner Drache, weisser Drache,
Die Kinder bitten um Regen, der Himmel freut sich (darüber):
Ein mächtiger Regen fällt in die Weizenfelder,
Ein leichter Regen in die Gemüseärten.

Wenn wir den Weizen geerntet und gedroschen haben,
Bereiten wir Drachendampfbrote und opfern dem Drachenkönig.
Erst verehren wir den Himmel, dann die Erde,
An dritter Stelle den Drachenkönig, der Drache wird einen Mund voll
vom Geiste (der Dampfbrote) nehmen.

Anm. des Sammlers: bei Trockenheit werden von etwa zehn Mann aus Lehm
geformte Drachen herumgetragen, wobei von allen Familien Weihrauch geopfert wird.
Bei dieser Gelegenheit wird obiges Lied gesungen.

Kiangsu V, 129 steht ein weiteres solches Lied, danach werden dem Drachenkönig
Ölkuchen in Aussicht gestellt. Der Drachenkönig, der davon hört, ist darüber erfreut
und lässt in der kommenden Nacht noch ein Gewitter losbrechen.

烙個油餅敬龍王，
龍王一聽哈哈笑，
今夜下個大雷暴。

Es werden Ölkuchen gebacken und dem Drachenkönig geopfert.
Wenn er davon hört, wird er vergnügt lachen
Und diese Nacht kommt Donner und grosser Gewittersturm.

Hier würden wir gern eine eingehende Beschreibung des Regenbittens in Kiangsu
sehen, wie sie uns von einem Gebiete in Shansi vorliegt, cf. E. De Vleeschower:
Ki Yu. Folklore Studies II (1943), p. 39-50.

二麥不怕神共鬼， 只怕立夏夜雨多。

Wetterregeln für den Sommer

Fujii 120

Gerste und Weizen fürchten Götter nicht und Teufel,
Sie fürchten bloss den starken Regen, der nachts zu "Sommerbeginn" fällt.

小麥不怕神共鬼， 只怕七日八日夜雨。

Der Weizen fürchtet weder Götter noch Teufel, Fujii 120
Fürchtet sich bloss, wenn es sieben, acht Tage lang nachts regnet.

Weil um den siebten, achten Tag des 4. Monats der Weizen zu reifen beginnt,
ist langer Regen für die Frucht verhängnisvoll.

端陽有雨是豐年， 芒種聞雷美亦然，
夏至風從西北起 瓜蔬園內受熬煎。

Wenn zum Drachenbootfest Regen fällt, gibt es eine
reiche Ernte.

Fujii 121

Wenn zur "Ährenzeit" Donner zu hören, ist es ebenfalls gut.
Wenn zur Sommersonnenwende der Wind von Nordwesten weht,
Vertrocknen im Garten vor Hitze Melonen und Gemüse.

立秋聞雷， 百日無霜，
如種蕎麥， 必收滿倉。

Fujii 151

Wenn man zum "Herbstbeginn" Donner hört,
Gibt es hundert Tage keinen Reif;
Wenn man Buchweizen gepflanzt, gibt es sicher eine gute Ernte, die Speicher füllt.

3. ERNTE

四月裏，麥腳黃， 家家田頭鬧洋洋，
三歲孩童尋牛草， 八十歲公公送茶湯。

Hochbetrieb bei der Weizenernte

Kiangsu III, 85 f.

Im vierten Monat sind die Weizenähren gelb,
Alle Familien haben Hochbetrieb auf den Feldrainen.
Der dreijährige Knabe sucht Gras für den Ochsen,
Ein achzigjähriger Mann bringt Tee herbei.

椿花若地 饅饅上市

Erstes Brot von der neuen Ernte

Fujii 152

Wenn die Kamelienblüten abfallen,
Kommen die (ersten) Dampfbrote (von der neuen Weizenernte) auf den Markt.

麥子割了頭， 高粱沒了牛；
穀子放大葉， 棉花二欄樓。
乾鋤穀子濕鋤黍， 不濕不乾鋤棉花。

Erntefolge

Fujii 124 f.

Wenn der Weizen geschnitten wird,
Ist der Kaoliang (gerade) so hoch, dass Ochsen nicht mehr heraussehen.
Wenn die Hirse grosse Blätter ansetzt,
Treibt die Baumwolle den zweiten Blätterstand.
Das Umharken der Hirse soll bei trockenem, das der Hirse bei nassem Wetter geschehen.

秋季裏粟上場， 穀像黃金黃；
身上雖辛苦， 心裏却安康。

Mais- und Hirseernte

Fujii 146 f.

Im Herbst wird der Mais auf die Tenne gebracht,
Die Hirse ist gelb wie Gold.

Wenn der Körper auch Mühsal gelitten,
Im Herzen fühlen wir Frieden und Glück.

棗紅肚

磨鎌割穀

Hirseernte

Fujii 153

Wenn die Datteln rotbäuchig geworden,
Wetzt man die Sicheln zum Hirse schneiden.

立秋十日吃早穀，

處暑十日吃晚穀。

Zehn Tage nach "Herbstbeginn" kann man von der früh
gesäten Hirse essen,
Am "Ende der Hitze" von der spät gesäten.

芒種吃大麥，

頭伏蘿蔔，

二伏菜，

三伏才種大白菜。

Arbeitsfolge

Fujii 126

Zur "Ährenzeit" kann man Gerste essen,
Zum ersten *fu* werden Rettiche gepflanzt,
Zum zweiten *fu* (allerlei) Gemüse(arten),
Zum dritten *fu* ist es gerade Zeit, den grossen Weisskohl zu pflanzen.

大麥上了場，

小麥發了黃；

四月芒種不見面，

五月芒種割一半。

Wenn die Gerste auf die Tenne kommt,

Fujii 131

Wird der Weizen gelb;

Wenn die "Ährenzeit" im vierten Monat ist, dann ist der Weizen noch
nicht reif,

Wenn die "Ährenzeit" im fünften Monat ist, dann ist er zur Hälfte schon
geerntet.

立秋摘花椒，

白露打核桃，

霜降摘柿子，

立冬打軟棗。

Obsternte

Fujii 147

Zum "Herbstbeginn" pflückt man den roten Pfeffer.
Zum "weissen Tau" werden die Walnüsse abgeschlagen.
Zum "Taufall" werden die Kakifeigen gepflückt.
Zum "Winterbeginn" werden die weichen Datteln gepflückt.

Weiche Datteln sind solche, die bis in den Herbst hinein auf den Bäumen
geblieben und trocken geworden sind.

四月採茶茶葉黃， 三角田中水牛忙；
使得牛來茶已黃。 採得茶來秧已黃，

Teepflücken

Kiangsu III, 97

Im vierten Monat wird Tee gepflückt, die Teeblätter sind gelb.
Im dreieckigen Feld haben die Wasserbüffel viel zu tun;
Wenn wir mit den Wasserbüffeln (im Reisfeld) arbeiten, wird der Tee
gelb,
Pflücken wir den Tee, wird uns der Reis gelb.

Zur Erklärung: tun wir das eine, bleibt das andere liegen. — Dieses Lied könnte
auch unter den Gesängen über die Arbeit im Sommer stehen, weil aber von der Teernte
die Rede ist, haben wir es an die auf die Ernte sich beziehenden angereicht.

采茶去，采茶去！ 朝采茶，怕多露；
暮采茶，防急雨； 飲茶甘 · 采茶苦。

Gehen wir Tee pflücken! Gehen wir Tee pflücken! Kiangsu III, 97
Wenn wir morgens Tee pflücken, fürchten wir starken Tau,
Wenn wir abends Tee pflücken, müssen wir uns gegen Platzregen schützen.
Der Tee ist süß zu trinken, doch bitter zu pflücken.

天氣好， 棉花開得早；
弟弟妹妹到田裏， 每人摘了一大包，
弟弟做件新棉袍， 妹妹做件新棉襖；
兩人都穿着， 快活得哈哈笑。

Baumwollernte und neue Kleider

Kiangsu II, 100

Bei gutem Wetter
Wird die Baumwolle bald reif.
Der (jüngere) Bruder und die (jüngere) Schwester gehen auf das Feld,
Er und sie pflücken einen grossen Paken.
Der Bruder lässt sich ein neues langes Baumwollgewand machen,
Die Schwester ein neues kurzes Gewand.
Beide ziehen sich an,
Sind munter und können fröhlich lachen.

端午看看， 八月半算算，
到了年來借弗轉。

Im achten Monat Überschlag machen

Kiangsu III, 113

Am 5. Tage des 5. Monates schaut man (wie die Saaten stehen),
In der Mitte des 8. Monates rechnet man (wieviel Reis man geerntet hat),
Wenn Neujahr gekommen ist, kann man kein Geld mehr leihen.

| | |
|----------|----------|
| 農人忙！農人忙！ | 四五月亂打場， |
| 打下場，要分糧； | 主家派人到客莊， |
| 先提頭，後分糧； | 又要利債狠如狼。 |
| 提利債，很可傷； | 春天用，秋天償， |
| 加一八分憑他算， | 過期就動皮鞭揚。 |
| 沒有錢，便扣糧， | 不服送到監獄房。 |

Getreideteilen ist ein schwerer Handel

Kiangsu V, 100

Der Bauer ist geschäftig! Der Bauer ist geschäftig!

Im 4., 5. und 6. Monat geht es auf der Tenne hoch her,

Ist das Dreschen beendet, soll Getreide geteilt werden.

Der Landbesitzer schickt jemanden zum Dorfe der Arbeiter,

Er nimmt erst die Erstlingsprodukte für sich, dann wird das (übrige)
Getreide geteilt.

Auch will er Zinsen haben, grausam wie ein Wolf,

Es ist schmerzlich für die Arbeiter, dass der Grundherr Geld und Zinsen
wegholt.

Im Frühling haben sie das Geld gebraucht, im Herbst erstatten sie es
zurück.

Nach des Landherrn Rechnung sollte ein Zins von zehn oder acht Prozent
gezahlt werden.

Wenn der Termin überschritten, wird die Lederpeitsche geschwungen,

Hat der Arbeiter kein Geld, wird der Betrag vom Getreide abgezogen,

Kann man weder Geld noch Getreide geben, wird man in das Gefängnis
gesteckt.

Diesem Liede liegen folgende Verhältnissé zugrunde: ein Reicher hat viel Land
aufgekauft, das er durch gedungene Arbeiter bebauen lässt. Die Arbeiter haben auf
dem Gebiete kleine Wohnhäuser und dieses Arbeiterdorf nennt man k'o-chuang (客莊).

秋天彎彎腰，

強似冬天跑一遭。

Der Lohn der Mühsal

Fujii 146

Wenn man im Herbst sich bloß einmal bückt,

Ist das besser, als im Winter viel herumzurrennen.

Man soll sich die schwere Erntearbeit nicht verdriessen lassen, sie bringt gefüllte
Speicher ein und erspart die Arbeitsuche im Winter.

農夫樂，
風調雨順，
苗兒好，
收穫好，

樂豐年，
把苗安，
鋤幾遍；
樂清閑。

Ernteglück

Fujii 160 f.

Der Bauer ist vergnügt,
 Vergnügt über das erntereiche Jahr:
 Der Wind war ausgeglichen, der Regen günstig.
 Der Bauer hat Setzlinge gesetzt,
 Sie sind gut gewachsen.
 Wir haben mehrere Male aufgeharkt
 Und haben eine gute Ernte gehabt.
 Der Bauer genießt (nun) sein stilles Glück.

農人忙，
 收了秋，
 納了銀子，
 說一場，
 嘻嘻哈哈

農人忙，
 完了場，
 自在王，
 笑一場，
 度時光。

Nach der Ernte

Fujii 161

Der Bauer ist beschäftigt,
 Der Bauer ist beschäftigt.
 Wenn die Herbsternte eingebracht,
 Das Dreschen beendet,
 Die Steuerabgaben gezahlt,
 Dann ist der Bauer ein freier König.
 Man plaudert miteinander,
 Man lacht miteinander,
 Hsi hsi ho ho,
 Und verbringt so die Zeit.

五穀豐登莊家忙
 木楸揚
 口袋抗
 篩揚
 蒸的大饅饅
 小的不敢嘗

軋子打
 簸箕撮
 抗到磨房推
 推的白面雪花白
 老的不敢吃
 留着大饅饅好上梁

Ernteschätze

Suzuki S. 34

Die Ernte an Körnerfrüchten ist ausgezeichnet und die Bauern haben Hochbetrieb.
 Es wird mit der Walze gedroschen, mit der Schaufel geworfelt,
 Mit der Getreideschaufel zusammengehäuft,
 Die (gefüllten) Säcke werden zur Mühle getragen zum Mahlen.
 Das Mehl wird gesiebt,

Es ist weiss wie Schneeflocken.

Grosse Dampfbrote¹ werden gemacht,

Die Alten wagen nicht zu essen,

Die Jungen wagen nicht zu kosten.

Die übrig gebliebenen Brote werden auf dem Balken gut verwahrt.

1) Anmerkung von Suzuki: Dampfbrote werden aus Nudelmehl (饅頭粉) und Hirse (粟) gemacht mit Zugaben von Datteln. Sie werden auf einrädri gen Wagen verkauft. In ertragreichen Jahren werden Neubauten am und im Hause vorgenommen und die Brote werden für die Bewirtung der Arbeiter und Beamten aufgespart, ohne dass die Hausbewohner selber davon essen.

4. GEDANKEN ÜBER BAUERNSTAND UND LANDARBEIT

| | |
|----------|----------|
| 種田好！種田好！ | 一人種田十人飽， |
| 我不種田你吃草， | 大家還是種田好！ |
| 種田好！種田好！ | 粗米飯菜吃得飽， |
| 不怕土匪不怕盜， | 做官不如種田好！ |
| 種田好！種田好！ | 辛苦換得快樂吃， |
| 不靠人家不煩惱， | 當兵不如種田好。 |
| 種田好！種田好！ | 做官賺錢靠不住， |
| 當兵性命更難保， | 畢竟還是種田好。 |

Lob des Feldbaues

K. y. II, 29; S. 4 (Mandschurei)

Feldbau ist gut! Feldbau ist gut!

Wenn einer ein Feld bebaut, werden zehn Leute satt,

Wenn ich nicht zur Feldarbeit gehe, kannst du Gras kauen,

Der Feldbau ist doch noch für alle das beste.

Feldbau ist gut! Feldbau ist gut!

Mit grobem Reis und Gemüse kann man sich satt essen.

Wir fürchten Räuber nicht und Diebe.

Beamter sein ist nicht so gut, wie seine Felder bebauen.

Feldbau ist gut! Feldbau ist gut!

Mühsal wandelt sich um in Freude und Essen.

Man steht auf andere nicht an und hat keine Last (mit ihnen).

Soldat sein ist nicht so gut, wie seine Felder bebauen.

Feldbau ist gut! Feldbau ist gut!

Ein Beamter ist des Gelderwerbes nie sicher.

Ist man Soldat, ist man auch des Lebens nicht sicher.

Nach all dem ist immer noch die Feldarbeit das beste.

Dieses Loblied der Feldarbeit ist eingegeben von dem Gedanken an die Existenzsicherung, die besonders in chinesischen Verhältnissen in der Landarbeit am besten gewährleistet ist. Denselben Gedanken drücken sprichwortartig und kurz die folgenden Verse aus.

種田錢
做工錢
經商錢
衙門錢

萬萬年
後代延
三十年
一蓬烟¹

Das Geld des Landmannes

Suzuki S. 102

Das Geld des Bauern währt viele zehntausend Jahre,
Das Geld des Handwerkers bis zur kommenden Generation,
Das Geld des Kaufmannes dreissig Jahre,
Das Geld des Yamen (der Beamten) ist wie ein Rauchwölkchen¹.

1) 蓬 p'êng ist nach dem Tz'u-hai dasselbe wie 飛蓬 fei-p'êng, eine Blume namens *Erigeron acris*, die zu den Chrysanthemen gehört. Nach dem Verblühen entwickeln sich, wie auch bei einem abgeblühten Löwenzahn, Bündel von haarigen Trägern der Saamenkörner, die vom Winde verweht werden. In der Dichtung ein Symbol der Vergänglichkeit. Das in einer Beamtenstellung erworbene Geld verfliegt wie ein Wölkchen von diesen Haaren der verblühten Blume. Das von einem fleissigen Handwerker oder Kaufmann zusammengesparte Geld wird von Kindern und Enkeln wieder aufgebraucht. Der Ackerboden bringt jedes Jahr immer wieder neues Geld ein.

莊前屋，房後田，
東莊田，
田中種的米麥棉。
就可賺到錢！
我下田，
下了田去就有錢！
我希望大家都下田，

老實莊家只種田。
西莊田，
有了米麥棉，
田就是錢，錢就是田。
我賺錢！
不下田去沒有錢。
我希望大家都沒有錢。

Feldarbeit bringt Geld

K. y. II, 25; S. 7. (Mandschurei)

Vorn am Dorfe das Haus, hinter dem Hause die Felder.
Die braven Bauersleute sind alle beim Felder bebauen,
Felder im östlichen Dorf, Felder im westlichen Dorf.
Es werden darauf angebaut Reis, Weizen und Baumwolle.
Hat man Reis, Weizen und Baumwolle,
Kann man Geld zusammensparen.
Hat man Felder, dann hat man Geld, hat man Geld, dann hat man (noch mehr) Felder.
Gehe ich auf das Feld, spare ich Geld (zusammen),
Bin ich auf das Feld gegangen, habe ich mir Geld gemacht.
Gehe ich nicht auf das Feld, dann habe (bekomme) ich kein Geld.
Ich hoffe, dass alle Leute auf das Feld gehen
Und dass alle Leute Geld haben (zu Geld kommen).

Das Liedchen ist gereimt. In zwei aufeinanderfolgenden Versen steht am Ende des Satzes mien (Baumwolle), in allen übrigen Reimen wiederholen sich nur die zwei Wörter tien (Feld) und ch'ien (Geld), das eng miteinander verbundene Begriffspaar Feld und Geld sind das Thema des Gesanges. Hat man Landbesitz, kommt man zu Geld, hat man Geld, kann man sich noch weiteren Landbesitz erwerben. Wenn ein Bauer auf dem Gange zu seinen Feldern diese Weisheit im Liede ausspricht, so kommt hier ein Grundzug des Chinesentums zum Ausdruck.

當老農，難上難，
努力工作錢難賺，
吃的乾撈飯。

終日勞苦出大汗！
住的茅草屋，

Mühsal des Landmannes

K. y. II, 29; S. 5 (Chahar)

Bauer sein, wie ist das schwer,
Was pressen mir den ganzen Tag Arbeit und Müh den Schweiß aus!
Hart strenge ich mich bei der Arbeit an, doch das Geld ist so schwer zu verdienen,
Wohne in einem Strohdachhaus
Und esse nur Hirsekost.

鶉鳩歌 鶉鳩歌
一家人口五六個
種棉種稻日日勤
苦農夫 日難度

農夫實在苦
分利人居多
衣食缺少無人補
還要償債完留些哺

Lied des armen Landmannes

Suzuki S. 32 (Kiangsu)

Die Waldtaube singt, die Waldtaube singt,
Der Bauersmann ist wirklich in Not,
In seiner Familie sind fünf, sechs Köpfe,
Da sind zum Gewinn teilen der Leute zuviel.
Wir pflanzen Baumwolle, pflanzen Reis, plagen uns Tag für Tag,
(Doch) Kleider und Essen reichen nicht aus und niemand kommt uns zuhilfe.
Der Bauer kann nur mit Not seine Tage verbringen,
Hat er die Schulden abgezahlt, dann bleibt ihm kaum noch etwas übrig,
um seine Kinder zu füttern.
Ein Bauer muss sich erst in harter Not emporarbeiten, bis er seines Lebens und Standes froh werden kann:

清早下地，夜晚歸還，
用盡了多少精力，
曬得皮膚滾黑，
末了，一百個銅元¹。

三頓黍米乾飯，
出透了多少血汗，
滿臉生烟，

Der arme Bauernknecht

K. y. II, 29; S. 4 (Mandschurei)

Frühmorgens aufs Feld, spät abends nach Hause,
 Dreimal am Tage (nur) gekochte Hirse ohne Zutaten,
 Was ich an Kraft verbrauche,
 Was ich für Blut und Schweiss verschwitze,
 Die Haut ist von der Sonne zu schwarzem Lack verbrannt,
 Das ganze Gesicht ist am Dampfen,
 Ist (die Arbeit) zu Ende, gibt es hundert Kupfermünzen¹.

1) In der Kaiserzeit und noch zu Anfang der Republik war ein t'ung-yuan (銅元) soviel wie zehn oder zwanzig Münzen.

| | |
|--------|----------|
| 清早去做工， | 不使農民肚裏空； |
| 辛苦耕種田， | 五穀豐登過新年； |
| 忙中取得吃， | 不愁衣食不完全。 |

Ist die Arbeit auch mühsam, sie nährt

Kiangsu II, 99

In aller Frühe gehen wir zur Arbeit aus,
 Wir Bauersleute leiden (dann) keinen Hunger.
 Mit Sorgen beackern wir das Feld und säen,
 Wenn dann an den fünf Getreidearten eine reiche Ernte eingekommen,
 feiern wir Neujahr.
 In angestregter Arbeit erwerben wir unseren Nahrungsbedarf
 Und wir brauchen uns keine Sorgen zu machen wegen Mangel an Kleidung
 und Essen.

| | |
|-----------|-----------|
| 口唱山歌手插秧， | 今年收穀穀滿倉； |
| 牛出力來牛吃草； | 做官的吃米我吃糠； |
| 老鼠子還要三分糧！ | |

Getreideabgaben

Kiangsu II, 105

Mit dem Munde singe ich "Berglieder", mit den Händen pflanze ich Reisetzlinge.
 Heuer hat uns die Getreideernte den Speicher gefüllt.
 Der Ochs hat sich geplagt, er frisst Gras,
 Die Beamten essen Reis, wir essen die Spreu,
 Die Ratten wollen auch drei Zehntel haben.

Der Ochs darf sich nach getaner Arbeit an Gras satt fressen, die Menschen können den sauer erworbenen Reis nicht selber verzehren.

| | |
|----------|----------|
| 一年辛苦一年糧， | 省來拿去完錢糧； |
| 若使年成收不好， | 一條老命送監房。 |

Ein Jahr Kummer, ein Jahr Getreide, Kiangsu II, 106
 Was übrig bleibt (vom eigenen Bedarf), genügt gerade, um die Abgaben
 zu zahlen.
 Wenn die Ernte nicht gut ist, wird ein altes Leben in das Gefängnis ge-
 bracht (wegen Nichtbezahlung der Steuern).

| | |
|----------|----------|
| 一畝糧分兩用， | 一半喫， |
| 一半種， | 竟喫不種眼前糧， |
| 一定來年要挨餓， | 種一升打一石， |
| 受點辛苦也有限， | 管保常常吃飽飯， |
| 養我同胞四萬萬。 | |

Saatgetreide zurücklegen

Fujii 103 ff.

Vom Inhalt eines Getreidespeichers soll man einen zweifachen Gebrauch machen:

Die eine Hälfte wird gegessen, die andere Hälfte gesät.
 Wenn man alles verzehrt und für den Augenblick kein Getreide pflanzt,
 Muss man im nächsten Jahre bestimmt Hunger leiden.
 Wenn man ein Mass sät, reifen zehn *tan* (das hundertfache).
 Man hat nur wenig Arbeitslast,
 Dafür Gewähr, dass man stets genug zu essen hat,
 Ich und meine Landsleute werden ernährt, unzählig viele.

5. HIRTENLIEDER UND ANDERES

問

| | |
|----------------------------|----------------|
| 天上那麼靈芝 ¹ 甚麼人栽呀？ | 地下那麼黃河甚麼人開呀？ |
| 甚麼人堵把我那三關口啊？ | 甚麼人出家哎哎啲一去不回來？ |

答

| | |
|----------------------------|------------------------------|
| 天上那麼靈芝王母娘娘栽呀。 | 地下那麼黃河老龍王開呀。 |
| 楊六郎 ² 堵把我那三關口啊。 | 韓湘子 ³ 出家哎哎啲一去不回來。 |

Lied der Rinderhirten

Suzuki S. 144

Wer hat den Pilz der Unsterblichkeit¹ am Himmel gepflanzt?
 Wer hat auf der Erde den gelben Fluss eröffnet?
 Wer ist es, der mir die drei Tore bewachen kann?
 Wer war es, der, einmal vom Hause fort, nicht mehr heimkehrte?
 Den himmlischen Pilz des langen Lebens hat *Hsi-wang-mu* gepflanzt,
 Den gelben Fluss auf Erden hat der Drachenkönig eröffnet,
*Yang Liu-lang*² ist es, der mir die drei Tore bewachen kann,
*Han Hsiang-tzu*³ war es, der, nachdem er Frau und Kinder verlassen, nicht
 mehr heimkehrte.

“Lieder der Rinderhirtenbuben” (牧童歌) wurden ursprünglich beim Rinderweiden gesungen, im Wechselgesang von einem Hügel zum anderen. Jetzt allgemein als Volkslied und auch im Theater gesungen. Dieses unser Beispiel hier ist auch in die Sammlung *Manshû minyô kyokufu* (滿洲民謠曲譜) (Musiknoten zu Volksliedern aus der Mandchurei) aufgenommen worden. Diese Sammlung von zehn Liedern wurde 1930 in Dairen von der Chinesisch-Japanischen Kulturgesellschaft (中日文化協會) herausgegeben.

1) Das Essen des “Pilzes des langen Lebens” bringt ein Alter von tausend Jahren ein. Cf. Lessing, *Über die Symbolsprache in der chinesischen Kunst*, Frankfurt a. M. 1935; S. 49 f. C. A. S. Williams, *Outlines of Chinese Symbolism and Art Motives*, 3rd ed., Shanghai 1941; p. 328-330.

2) Yang Liu-lang ist Yang Yen-ching (楊彥景), ein Kriegsheld der Sung-Zeit.

3) Han Hsiang-tzu ist einer der acht taoistischen Genien. Giles, B. D. 616; E. T. C. Werner: *A Dictionary of Chinese Mythology*. Shanghai 1932; p. 349 sq.

| | |
|----------|------------|
| 早放牛，晚放牛， | 放牛放到朋友家後頭， |
| 朋友留我過一宿， | 我要回家把書讀。 |
| 東放牛，西放牛， | 放牛放到西莊屋後頭， |
| 屋後雄雞聲喔喔， | 我就嚇得大聲哭。 |
| 早放牛，晚放牛， | 放牛放到外婆家後頭， |
| 外婆叫我好寶寶， | 牛角之上掛書包。 |
| 東放牛，西放牛， | 放牛放到北莊廟後頭， |
| 北莊有個好朋友， | 約我讀書帶吃酒。 |

Der Rinderhirte und die Bücher

Kiangsu IV, 82 f.

Ich hüte Rinder morgens, ich hüte Rinder abends,
 Ich komme beim Rinderhüten hinter das Haus meines Freundes.
 Der Freund will mich festhalten, ich soll eine Nacht bei ihm bleiben,
 Doch ich will nach Hause kehren und Bücher lesen.
 Ich hüte Rinder im Osten, ich hüte Rinder im Westen,
 Ich komme beim Rinderhüten bis hinter ein Haus im westlichen Dorfe.
 Hinter dem Hause krät der Hahn,
 Ich erschrecke darüber und schreie mit lauter Stimme.
 Ich hüte Rinder morgens, ich hüte Rinder abends,
 Ich komme beim Rinderhüten bis hinter das Haus der Grossmutter
 (mütterlicherseits).
 Die Grossmutter nennt mich “gutes Schätzchen”,
 Es hat auf ein Rinderhorn sein Bücherpaket gehängt.
 Ich hüte Rinder im Osten, ich hüte Rinder im Westen,
 Ich komme beim Rinderhüten bis hinter den Tempel im nördlichen Dorf.

Im nördlichen Dorf habe ich einen guten Freund,
Er hat mir versprochen, mit mir Bücher zu lesen und zugleich Wein zu trinken.

採青菜，
採來青菜上街買。
十個大錢也買不來。
雪霰一齊來，
侄子姪女滾地圓，
這沒有爹娘的孩子誰來管？
半天空中一縷烟。

採青菜，
青菜葉子細不窄。
眼看秋風冷，
哥哥嫂嫂穿的暖，
偏偏剩下我，
哥哥嫂嫂真枉然，

Der kleine Gemüseverkäufer

Peiping II, 89; No 188

Es wird das frische Gemüse gepflückt.
Ich habe gepflückt und gehe (damit) auf die Strasse.
Die Blätter des frischen Gemüses sind dünn, (doch) nicht schmal,
Für zehn grosse Geldstücke kann man es nicht kaufen.
Die Augen sehen, dass der Herbstwind kommt,
Schnee und Hagel kommen mitsammen.
Bruder und Schwägerin zieht euch warm an.
Nichten und Neffen sind dick angezogen, dass sie sich auf der Erde rollen (können).
Dieses Kindes ohne Vater und Mutter, wer wird sich seiner annehmen?
Besonders ich, der ich keine Eltern habe, bin allein gelassen und wer wird kommen, sich um mich zu kümmern?
Die Brüder und Schwägerinnen kümmern sich nicht um mich,
(Ich bin für sie weiter nichts wie) eine Rauchwolke in der Luft.
Ein Waisenkind singt beim Gemüseverkaufen seine Klage aus. Es sieht die Kinder der Zieheltern wohl gepflegt und warm gekleidet und fühlt sich selber verlassen und für so unnütz eingeschätzt, wie eine Rauchwolke in der Luft.

6. SPÄTHERBST UND WINTER

進了十月中，

梳頭洗臉工。

Herbstruhe

Fujii 164 f.

Wenn Mitte Oktober gekommen,
Haben wir Zeit zum Kämmen und Gesicht waschen.

喔喔喔，
丫頭小子起來了。
小子起來放牛去，

天明了，
丫頭起來梳頭去，
老頭子起來拾糞去。

Wu wu wu (Hahnenschrei),
Der Tag bricht an,

Mädel und Buben sind aufgestanden.
 Die Mädel gehen nach dem Aufstehen sich kämmen,
 Die Buben gehen nach dem Aufstehen Rinder hüten,
 Der Alte geht nach dem Aufstehen Mist sammeln.

冬季裏雪初晴，
 一年農事了，
 新做綿衣軟又輕。
 飽暖笑盈盈。

Im Winter geborgen

Fujii 163

Im Winter, wenn der erste Schnee gefallen, ist das Wetter klar.
 Die neugemachten Wattekleider sind weich und leicht.
 Die Feldarbeit ist für ein Jahr wieder getan,
 Wir essen uns satt, kleiden uns warm und lächeln vergnügt.

立冬晴，
 柴米堆得滿地剩，
 立冬落，
 柴米貴得靈丹藥。

Preise für Brennholz und Reis im Winter

Fujii 165 f.

Ist das Wetter zum "Winterbeginn" klar,
 Kann man Brennholz und Reis einen ganzen Boden voll in Überfluss
 aufhäufen.
 Regnet es zum "Winterbeginn", werden Brennholz und Reis teuer wie
 Lebenspillen.

大雪紛紛下；
 老鴉滿地飛；
 嚇得床兒怕。
 柴米都漲價。
 板凳當柴燒；

Grosse Schneeflocken wirbeln hernieder,
 Brennholz und Reis steigen im Preis.
 Überall fliegen Raben herum.
 Die Bänke dienen als Holz zum Verbrennen,
 Das hölzerne Bett bekommt (auch schon) Angst.

Ko-shêng 14

今年下大雪，
 明年免蟲災。

Wetterregel

Fujii 165

Wenn es dieses Jahr viel Schnee gibt,
 Sind wir nächstes Jahr von Insektenschäden bewahrt.

寒冬臘月。
 前門關關，
 灶窠割割斷，
 火燭小心；
 後門撐撐；
 水缸挑挑滿。

Vorsichtsmassregeln im Hause

Kiangsu II, 113

Im kalten Winter, im 12. Monat,
Vorsicht mit Feuer und Kerzen!
Die vordere Tür abschliessen,
Die hintere Tür stützen.
Die Feuerstätte abgrenzen,
Den Wasserkübel füllen.

Anm des Sammlers: Früher gab es am Ende eines jeden Jahres im 12. Monat Leute, die Mahnungen zur Vorsicht mit Feuer und Kerzen ausriefen, wobei sie Lieder sangen, wie obiges. Auf S. 112 f. stehen noch zwei andere solche Warnungslieder, ihr Inhalt ist im Wesentlichen derselbe wie im angeführten Beispiel.

III. DER WECHSEL DER NATUR

1. FRÜHLING

一年去了一年來，
梅花落地成雪片，

又見梅花帶雪開；
開窗望雪待郎來，

Die Pflaumenblüten und die Liebe

K. y. II, 35; S. 6 (Hunan)

Ein Jahr ist gegangen, ein Jahr ist gekommen,
Ich sehe wieder Pflaumenblüten, die sich im Schnee geöffnet haben.
Eine Pflaumenblüte ist zu Boden gefallen und zu einem Schneeflocken
geworden.
Ich öffne das Fenster, schau auf den Schnee und warte, bis mein Geliebter
kommt.

三月春風暖洋洋，
記得去年同郎別。

桃李花謝筍牙長；
青草溪邊溟夕陽。

Frühling und Liebe

K. y. II, 35; S. 6 (Hunan)

Wie prächtig warm ist der Frühlingswind im dritten Monat,
Die Pflaumen- und Birnenblüten sind verweht, die Bambussprossen werden
länger.
Ich denke daran, wie im vorigen Jahre mein Geliebter fortging,
Das grünende Gras am Bergbach weinte in der Abendsonne.

三月裏，桃花開，
花味香，葉兒長，
滿一筐，送一筐，

山上妹妹採桃來。
手摘花兒放籃筐，
餘下的送爹娘。

Pfirsichblüten und Liebe

K. y. II, 40; S. 6 (Mandscherei)

Im dritten Monat öffnen sich die Pfirsichblüten,

Meine (jüngeren) Schwestern haben auf dem Berge Pfirsichblüten gepflückt.

Wohl duften die Blüten, die Blätter sind schon gross.
Die Hände (der Mädchen) pflücken die Blüten und legen sie in Körbchen,
Ist ein Körbchen voll, wird es dem Geliebten geschickt,
Den Rest bekommen Vater und Mutter.

小桃樹，彎彎枝兒，
小閨女兒要吃桃，桃有毛兒。
要吃山藥麵丹丹。

上頭坐着個小閨女兒；
要吃杏兒，杏又酸；

Der Pfirsichbaum

Peiping I, S. 57; No 107

Ein kleiner Pfirsichbaum, es biegen sich wirt die Zweige,
Oben sitzt ein kleines Mägdelein;
Das kleine Mägdelein will Pfirsiche essen, die Pfirsiche sind (noch)
behaart;
Es will Aprikosen essen, die Aprikosen sind noch sauer;
Es will Yamswurzeln essen, weich und mehlig.

桃花開，
誰管茉莉花叫姐姐？

杏花謝，

Rätsel mit Blumennamen

Peiping I, S. 103; No 196

Die Pfirsichblüte öffnet sich,
Die Aprikosenblüte verwelkt,
Wer nennt die weisse Jasminblüte ältere Schwester?

Die Antwort auf diese Frage soll eine Blume angeben, die vor dem Jasmin blüht.
In Süd-Hopei heisst es in einem ähnlichen Liede: "Die Pfirsichblüte nennt die Aprikosenblüte ältere Schwester" (桃花管杏花叫姐姐) .

說了一個一，道了一個一，
這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
遠蓬開花住在河裏，咳格呀兒喲。
什麼開花一根棍？
來吧——呀咳喲！
說了一個三，道了一個三，
這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
馬蘭開花賽過刀尖，咳格呀兒喲。
什麼開花一身刺？
來吧——呀咳喲！
說了一個五，道了一個五，

什麼開花住在河裏？
來吧，——咳呀！
說了一個二，道了一個二，
這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
韭菜開花一根棍，咳格呀兒喲。
什麼開花賽過刀尖？
來吧——呀咳喲！
說了一個四，道了一個四，
這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
黃瓜開花一身刺，咳格呀兒喲。
什麼開花一嚙嚙？

這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
 藤蘿開花一啣嚙，嗑格呀兒啣。
 什麼開花一身肉？
 來吧——呀啣啣！
 說了一個七，道了一個七，
 這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
 玉椿捧兒開花賽過羹匙，嗑格呀兒啣。
 什麼開花賽過喇叭？
 來吧——呀啣啣！
 說了一個九，道了一個九，
 這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
 柘榴開花賽過佛手，嗑格呀兒啣。
 什麼開花賽過簍子？
 來吧——呀啣啣！

來吧——呀啣啣！
 說了一個六，道了一個六，
 這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
 茄子開花一身肉，嗑格呀兒啣。
 什麼開花賽過羹匙？
 來吧——呀啣啣！
 說了一個八，道了一個八，
 這一朵的鮮花名兒瞞不了得——我
 麒麟子開花賽過喇叭，嗑格呀兒啣。
 什麼開花賽過佛手？
 來吧——呀啣啣！
 說了一個十，道了一個十，
 這一朵鮮花名兒瞞不了得——我
 芝麻開花賽過簍子，嗑格呀兒啣。

Blumennamen in Frage und Antwort

K. y. II, 6; S. 6 (Hopei)

Ich künde eins das erstemal, sage eins das erstemal,
 Welche Blume wächst und blüht im Flusse?
 Den Namen dieser frischen Blume kann man nicht verhehlen, ich komme
 (dir den Namen zu sagen), ya i yo!
 Die Lotusblume wächst und blüht im Flusse, ya i yo.
 Ich sage dir ein zweites, künde ein zweites,
 Welche Blume blüht als Stock?
 (Wiederholung des Zwischenspruches wie oben und so nach jeder Strophe).
 Der Lauch blüht als Stock.
 (Schlussvers wie oben und so nach jeder Strophe).
 Ich künde ein drittes, sage ein drittes,
 Welche Blume blüht, schärfer als ein Messer?
 Die Aster (trinervius) blüht schärfer als ein Messer.
 Ich künde ein viertes, sage ein viertes,
 Welche Blume blüht, am ganzen Körper stechend?
 Die Gurke blüht, am ganzen Körper stechend.
 Ich künde ein fünftes, sage ein fünftes,
 Welche Blume blüht in Bündeln?
 Die Glyzinie blüht in Bündeln.
 Ich künde ein sechstes, sage ein sechstes,
 Welche Blume blüht, fleischig durch und durch?
 Die Eierpflanze blüht, fleischig durch und durch.
 Ich künde ein siebtes, sage ein siebtes,
 Welche Blume blüht, (noch hohler als) ein Löffel?

Die Lilie¹ blüht, (noch hohler als) ein Löffel.
 Ich künde ein achttes, sage ein achttes,
 Welche Blume blüht, (noch trichterförmiger als) eine Trompete?
 Die Glockenblume blüht, (noch trichterförmiger als) eine Trompete.
 Ich künde ein neuntes, sage ein neuntes,
 Welche Blume blüht, wetteifernd mit der Buddhahand?
 Die Granatapfelblüte blüht, wetteifernd mit der Buddhahand.
 Ich künde ein zehntes, sage ein zehntes,
 Welche Blume blüht, wetteifernd mit dem Ölschöpföffel?
 Die Sesamblüte blüht, wetteifernd mit dem Ölschöpföffel (weil röhrenförmig).

1) Zur 7. Strophe: 玉椿椿 ist nach dem Tz'u-hai dasselbe wie 玉簪花, eine Lilienart, *Hosta siboldiana*.

樹葉綠，
 青樹枝上落黃鶯，
 燕子滿林中。

樹枝青，
 黃鶯啞啞叫，

Frühling und Vögel

Peiping II, S. 56; No 111

Die Blätter der Bäume sind grün
 Und frisch das Gezweig,
 Auf den grünenden Zweigen lassen sich die gelben Goldamseln nieder,
 Sie schreien dscha, dscha,
 Den Hain haben die Schwalben bevölkert.

喜鵲叫，尾巴啞，
 一買，買到丈母家。
 拉到家去吃杯茶
 黑頭髮，白臉旦，
 快花轎把他將來家。

走到南京買翠花，
 丈母拉，舅母拉。
 風吹門簾望見她：
 回家對我爹娘說，

Der Pirol und die Liebe

F. W. 26; S. 7 (Chiang-hua, Hupei)

Der Pirol, sein Schwanz wippt,
 Ich gehe nach Nanking, Kunstblumen verkaufen.
 Ich verkaufe und verkaufe und lange beim Hause der Schwiegermutter an.
 Schwiegermutter, Schwager und Schwägerinnen ziehen an mir, um mich
 zu einer Tasse Tee zu nötigen.
 Der Wind zerrt am Bambusvorhang an der Tür, ich schaue nach ihr und
 sehe sie:
 Rabenschwarz das Haar, weiss das Gesicht.
 Wie ich nach Hause komme, sage ich zu Vater und Mutter:
 Schnell möchte ich sie in einer schönen Brautsänfte in unser Haus bringen.

Eine eingehende Studie über die Volkslieder mit dem Motiv: "Ich habe sie durch den Bambusvorhang gesehen" findet sich in *Folksong Weekly* (歌謠週刊) Vol. I, No 63, 64; als Sonderheft herausgegeben unter dem Titel "K'an-chien t'a" (看見他). — Cf. Chao Wei-pang: *Modern Chinese Folklore Investigation*. F. St. I (1942); S. 62.

| | |
|----------|--------|
| 喜鵲叫得好! | 爸爸進財寶, |
| 媽媽生弟弟, | 哥哥娶嫂嫂, |
| 新嫂嫂, | 好嫂嫂, |
| 給我一個搬不倒。 | |

Der Elsternruf und seine Bedeutung

Peiping II, S. 48; No 89

Wie schön die Elster schreit!
 Der Vater soll zu Schätzen kommen,
 Die Mutter soll ein Brüderchen gebären,
 Der Bruder soll eine Schwägerin heiraten,
 Neue Schwägerin, gute Schwägerin, gib mir ein Männchen-steh-auf.

Eine schöne Illustration des Volksglaubens, dass die Elster ein glückbringender Vogel ist. Die Elster (*Pica caudata*) heisst "Freudenvogel", weil ihr Ruf Frühling und Freude verkündet. Sie spielt auch eine glückbringende Rolle in der Stammesgeschichte der Mandschu. Als eines der drei himmlischen Mädchen im See Balkhori badete, liess eine heilige Elster eine rote Frucht auf ihre Kleider fallen, durch deren Genuss die Himmlische schwanger wurde. Sie gebar einen Sohn, der von der Geburt an sprechen konnte und wunderbare Dinge verrichtete. Später gründete er das Reich der Mandschu. C. Walter Fuchs: *Die älteste Fassung der mandjurischen Stammesgeschichte*. In: *Sinologische Arbeiten*, Peking 1943; C. A. S. Williams: *Chinese Symbolism and Art Motives*, 3rd ed., Shanghai 1941, unter "Magpie", S. 262 sq.

| | |
|--------|-----------|
| -喜鵲叫, | 生意好, |
| 爺爺賺元寶, | 媽媽養弟弟, |
| 哥哥討嫂嫂— | [新嫂嫂, |
| 好嫂嫂, | 送我一個小寶寶。] |

Ein anderes Lied von der Elster

K. y. II, 26; S. 5

Die Elster ruft,
 (Bedeutet) gutes Geschäft,
 Der Vater verdient Silberschuhe,
 Die Mutter gebiert kleine Brüder,
 Der (ältere) Bruder bringt eine Frau ins Haus.
 "Neue Frau (Schwägerin),
 Gute Frau,
 Gib mir einen kleinen Schatz!"

| | |
|------------|-----------|
| 春風來， | 春花開， |
| 隔河望柳， | 柳牙鮮鮮似刀裁， |
| 鴻雁兒自南來， | 排個人字空裏徘徊； |
| 聲聲不住的叫天街， | 有心給娘捎個信， |
| 娘親躺下不起來， | 有心給爹帶個話， |
| 爹爹合眼不打煞， | 眼淚不住的往下落， |
| 不像從前的那個天下。 | |

Die Wildgänse und das Waisenkind

Peiping II, S. 86; No 184

Der Frühlingswind ist gekommen,
 Die Frühlingsblumen öffnen sich,
 Ich schaue über den Fluss auf die Weiden,
 Die jungen Weidenblätter sind frisch und grün, wie mit dem Messer geschnitten;
 Wildgänse kommen vom Süden,
 Sie formen in der Luft das Zeichen "Mensch" (人) in wiegendem Fluge,
 Ihre Stimmen rufen unaufhörlich auf ihrem Wege am Himmel.
 Ich will einen Brief schreiben und ihn der (verstorbenen) Mutter bringen lassen,
 Die Mutter hat sich niedergelegt und steht nie wieder auf.
 Ich wollte dem Vater einige Worte sagen,
 Der Vater schliesst die Augen und antwortet nicht,
 Unaufhörlich fließen mir die Augen von Tränen über,
 Die Welt ist nicht mehr wie früher.

Einem Kinde ist die Mutter weggestorben, der Vater hat eine andere Frau genommen und hat kein Verständnis für die Liebe und Anhänglichkeit des Kindes zur Mutter und seine Trauer. So kommt das Kind auf den Gedanken, den in die Ferne fliegenden Wildgänsen seine Grüsse an die nicht mehr wiederkehrende geliebte Mutter mitzugeben.

| | |
|-----------|----------|
| 楊柳樹，綠蔭多， | 上頭有個黃雀窩。 |
| 生了黃雀七八個， | 一家大小真安樂！ |
| 有個童子要胡糟， | 上樹就把黃雀掏。 |
| 跌下樹來，折了腰， | 看你還是掏不掏？ |

Der Vogelneusträuber

K. y. II, 20; S. 8

Ein Weidenbaum steht da, spendet mit seinen grünen Zweigen herrlichen Schatten.
 Oben auf dem Gipfel ist ein Goldamselnest mit sieben oder acht Jungen,
 Die ganze Vogelfamilie, die Alten und die Jungen, freuen sich des Lebens.
 Da ist ein zu Unfug aufgelegter Junge,

Der auf den-Baum steigt, um die Goldamseln auszuheben.
Er gleitet aus, stürzt herab und bricht sich die Hüften,
Schau, wirst du wieder Vogelneester ausheben?

| | |
|----------|------------------------|
| 露濛濛，雨洪洪， | 手挽手兒去踏青 ¹ 。 |
| 男說泰山出猛虎， | 女說沙灘起蛟龍。 |
| 男說龍虎均不怕， | 女說只怕老公公。 |

Beim Wandeln im Grünen

K. y. II, 6; S. 8 (Tsinan, Shantung)

Der Tau fällt wie Sprühregen überall, Regen weit und breit.

Sich an den Händen fassend wandern Kinder ins Grüne¹.

Der Knabe spricht: "Jetzt kann vom T'aishan ein Tiger herauskommen".

Das Mädchen spricht: "Auf der Sandbank erhebt sich ein gepanzerter Draché".

Der Knabe spricht: "Drache und Tiger, vor beiden fürchte ich mich nicht".

Das Mädchen spricht: "Wovor allein ich mich fürchte, ist der alte Schwiegervater".

1) 踏-青 t'a-ch'ing, "Lustwandeln im Grünen", ist ein Spaziergang ausserhalb der Stadt, der mit dem Gräberbesuch zu Ch'ing Ming verbunden wird. Dabei kann auch ein regelrechtes Ess- und Trinkgelage stattfinden oder auch eine allgemeine Volksbelustigung, wie sie in Peking früher an der Kaoliang-Brücke Brauch war. In unserem Liede hier handelt es sich um den Spaziergang zweier Kinder an einem nassen und trüben Frühlingstage.

| | |
|----------|----------|
| 龍船開花珠珠紅， | 孟姜勒路去尋安； |
| 哭到城牆數百里， | 秦王賜帶名聲香。 |

Der Frühling und Frau Mêng Chiang

K. y. II, 8; S. 5

Ein "Berglied" aus Kuangtung

Drachenboote, Blumenblüten wie rote Perlen,

Müde geht Frau Mêng Chiang des Weges, ihren Mann zu suchen,

Sie weint, bis mehrere hundert Meilen der grossen Mauer zusammenfallen,
König Ch'in (Ch'in Shih-huang) gibt ihr einen Gürtel und macht sie berühmt.

2. SOMMER

| | |
|----------|----------|
| 初六夜昏月照窗， | 照到溪中水又清： |
| 英台山伯入墳去， | 馬俊行緩手搥胸。 |
| 馬俊氣憤回家中， | 咬舌告狀落陰間； |
| 告狀山伯啞我姝， | 閻王審判是姻緣。 |

In einer Sommernacht

K. y. II, 39; S. 7

In der ersten Juninacht scheint der abendliche Mond durch das Fenster.

Es glänzt das Mondlicht auf dem klaren Wasser des Baches.

Ying-tai und Shan-po sind auf den Friedhof gegangen,

Ma Chün geht langsamen Schrittes und schlägt sich mit der Hand auf die Brust (vor Zorn).

Ma Chün geht voll verhaltenen Zornes nach Hause,
(Doch) führt er Klage in der Unterwelt,
Er klagt *Shan-po* an, dass er seine Frau geraubt,
Und *Yen-wang* fällt den Spruch, dass *Shan-po* und seine Frau durch
Schicksalsfügung zusammengehören.

Eine Naturstimmung ruft die Erinnerung an eine Erzählung wach, sodass die Sommernacht sich mit romantischen Persönlichkeiten belebt.

雲彩往南，發大船。

雲彩往北，發大水。

雲彩往東，颳大風。

雲彩往西，王母娘娘披簑衣。

Nach dem Regen

Peiping II, S. 94; No 198

Gehen die Wolken nach Süden,
Dann können grosse Boote fahren;
Geben die Wolken nach Norden,
Wird grosses Wasser kommen;
Gehen die Wolken nach Osten,
Wird der Wind wehn;
Gehen die Wolken nach Westen,
Dann zieht *Hsi-wang-mu* einen Regenmantel an.

Anm. des Sammlers: Lied, das die Kinder nach einem Regen im Hofe stehend und die Bewegung der Wolken verfolgend singen. Es sollen das keine eigentlichen Wetterregeln sein.

七月半，

蚊蟲像石鑽。

八月半，

蚊蟲去一半，

九月半，

蚊蟲嘴開了花兒，死了散。

Stechmücken

Peiping II, S. 78; No 166

In der Mitte des siebten Monates
Sind die Moskitos wie steinerne Nadeln.
In der Mitte des achten Monates
Sind die Moskitos zur Hälfte fort.
In der Mitte des neunten Monates
Treiben die Schnäbel der Moskitos Blüten.

Anm. des Sammlers: "Die Schnäbel der Moskitos treiben Blüten" ist ein Ausdruck für ihr Sterben, da den Moskitos beim Sterben die Schnäbel zerreißen.

螢火蟲，夜夜來，

爸爸買得西瓜來。

西瓜百斤重，

爸爸挑不動。

媽媽拿着木板菜刀來，

一刀一刀切的開。

哥哥弟弟都過來，

大家吃得心花開。

Melonenessen

K. y. II, 20; S. 8

Nacht für Nacht kommen die Leuchtkäfer geflogen.
 Der Vater hat eine Wassermelone gekauft.
 Die Melone ist hundert Pfund schwer,
 Der Vater kann sie (allein gar) nicht tragen.
 Die Mutter kommt mit Brett und Gemüsemesser
 Und schneidet sie auf, Schnitt auf Schnitt,
 Alle essen und sehen ihre Erwartung erfüllt (sind befriedigt und vergnügt
 dabei).

Ein kleines Familienidyll an einem Sommerabend.

| | |
|--------|--------|
| 一九至二九， | 扇子拿在手； |
| 三九二十七， | 吃茶如蜜汁； |
| 四九三十六， | 汗出如洗滌； |
| 五九四十五， | 樹頭秋葉舞； |
| 六九五十四， | 乘涼不入寺， |
| 七九六十三， | 夜眠尋被單； |
| 八九七十二， | 被單添夾被， |
| 九九八十一， | 堦前鳴蟋蟀。 |

Die "neun Neun" der Sommerszeit

Fujii 264

Von der ersten bis zur zweiten Neun
 Nimmt man den Fächer zur Hand.
 In der dritten Neun, am 29. Tage,
 Trinkt man Tee so gern wie Honigseim.
 In der vierten Neun, am 36. Tage,
 Ist man schweissgebadet (schwitzt man wie im Bade).
 In der fünften Neun, am 45. Tage,
 Tanzen auf den Bäumen die herbstlichen Blätter.
 Zur sechsten Neun, am 54. Tage,
 Wird es kühl und man braucht nicht zum Tempel zu gehen (um Kühlung
 zu suchen).
 Zur achten Neun, am 72. Tage,
 Gebraucht man anstatt des Bettuches eine doppelte Bettdecke.
 Zur neunten Neun, am 81. Tage,
 Schreien vor der Treppe die Grillen.

3. HERBST

菊花菊花開開，
天刮風娃涼快，

板櫬板櫬歪歪，
天下雨娃回來。

Chrysanthemum

K. y. II, 35; S. 6 (Honan)

Chrysanthemum, Chrysanthemum blühe, blühe,
Die Bank, die Bank steht schief,
Der Himmel lässt den Wind wehen, das Kindchen hat es kühl,
Der Himmel lässt regen, Kindchen komm heim.

大柿子長的紅，
白水梨挑街買，

誰的女婿誰不疼。
誰的媳婦誰不愛。

Obst

Peiping I, S. 6; No 9

Mächtige Kakifeigen, gross und rot;
Wer liebt nicht innig seinen Gatten?
Weisse Birnen werden zum Verkaufe durch die Strassen getragen (in
zwei Körben an einer Tragstange);
Wer liebt nicht seine Frau?

大柿子長的紅，
香水梨挑街賣，

誰的女婿誰不疼？
誰的媳婦誰不愛？

Die grossen Kakifeigen sind reif und rot (und werden verkauft), Fujii 157 f.

Wer liebt nicht seinen Gatten in inniger Liebe?
Wohlschmeckende und duftige Birnen werden auf der Strasse verkauft,
Wer liebt nicht sein Weib?

Früchte sind hier ein Liebessymbol, so schön und gut wie die Früchte ist der Gatte für das Weib und das Weib für den Gatten.

立了秋來立了秋，
鴉雀無聲人煙靜。
一根燈草嫌他不亮，
有心要買一枝羊油蠟，

八月十五日照高樓，
瞧見了兩個押虎子走，
兩根燈草又怕費了油，
怎奈我手中沒有猴兒頭。

Herbst

Fujii 160

Der Herbst ist gekommen, der Herbst ist gekommen,
Am 15. Tage des 8. Monates bescheint der Mond hohe Gebäude,
Raben und Sperlinge sind verstummt, die Menschen sind still geworden.
Ich habe erspät, wie zwei Läuse daherkommen,
Ein Lampendocht ist mir zu dunkel (beim Fangen),

Für zwei Lampendochte scheue ich den Ölaufwand;
Ich möchte zwar gern eine Hammelfettkerze kaufen,
Aber in meiner Hand ist nicht ein "Affenkopf".

Anm. des Sammlers: "Affenkopf" ist eine Silbermünze mit dem Bildnisse von Yüan Shih-k'ai, der im Volke "Affenkopf" genannt wurde.

4. WINTER

一場秋雨，一場寒； 十場秋雨要穿棉。

Es wird kalt

Peiping I, S. 54; No 104

Wenn einmal Herbstregen, wird es einmal kalt;

Wenn zehnmal Herbstregen, müssen wir die Winterkleider anziehen.

一陣秋風一陣涼，

一場白露一場霜。

嚴霜單打獨根草，

螞蚱死在草根上。

Frost

Peiping I, S. 5; No 6

Einmal Herbstwind, einmal Kälte,

Einmal weisser Tau, einmal Frost.

Ein strenger Frost schlägt besonders die Gräser mit einer Wurzel,

Die Heuschrecken sterben auf den Graswurzeln.

臘七臘八，

凍死寒鴉；

臘八臘九，

凍死小狗；

臘九臘十，

凍死小人。

Die Winterkälte kommt

Peiping II, S. 23 f.; No 37

Am siebten und achten des zwölften Monates

Erfrieren einsame Krähen;

Am achten und neunten

Erfrieren kleine Hunde,

Am neunten und zehnten erfrieren kleine Menschen.

臘七臘八，凍死寒鴉¹；

寒鴉浮水，凍死二鬼；

二鬼偷油，凍死老牛；

老牛喝道；凍死老道；

老道念經，凍死黃鷹；

黃鷹拿兔子，凍死老鬼子。

Grimmige Kälte

Peiping I, S. 103; No 199

Am siebten und achten des zwölften Monates erfrieren die Winterkrähen¹;

Wenn die Winterkrähen auf dem Wasser schwimmen, erfrieren zwei Teufel;

Wenn die zwei Teufel Öl stehlen, erfriert ein alter Ochs;

Wenn der alte Ochs auf dem Wege schreit, erfrieren taoistische Mönche;
 Wenn die taoistischen Mönche beten, erfrieren die gelben Falken;
 Wenn die gelben Falken einen Hasen fangen, erfrieren die alten Hasen.

1). 鴉 ya Krähe im zweiten Vers ist vielleicht eine irrtümliche Schreibung für 鴨 ya Ente.

Das Liedchen scheint in erster Linie ein Reimspiel zu sein, das das grosse Frieren und Erfrieren im strengen Winter ausdrücken soll: Wenn das eine Lebewesen nicht erfriert, dann sicher ein anderes.

大雪霏霏下，
 娃要吃飯，

Winternot

柴米要漲價，
 兩口子要打架。

K. y. II, 35; S. 7 (Mandschurei)

Es schneit und schneit in einemfort,
 Brennholz und Reis werden teuer werden,
 Die kleinen Kinder wollen zu essen haben,
 Mann und Weib fangen zu streiten an.

滿天雪，飛下來，
 手也裂，腳也凍，
 我笑樵夫太貧苦，
 『世上事，無貴賤，
 口口要吃良心飯，

有個樵夫去打柴，
 肩上的担兒又沈重，
 樵夫回頭向我言：
 講道理，憑能幹；
 便是一個英雄漢。』

Der Holzhacker

K. y. II, 20; S. 8 (Mandschurei)

Soweit der Himmel reicht fallen Schneeflocken herab.
 Ein Holzhacker geht aus, Brennholz zu sammeln,
 Die Hände zerrissen, die Füße gefroren,
 Auf den Schultern eine drückend schwere Last.
 Ich lache über des Holzhackers grosse Armut und Not.
 Der Holzhacker wendet sich nach mir um und sagt:
 "In den Beschäftigungen des Menschen gibt es weder hoch noch niedrig,
 Es gilt nach weiser Vernunft, sich nach seiner Fähigkeit zu richten;
 Wenn wir essen, sollen wir es mit gutem Gewissen tun (nicht stehlen und rauben),
 Nur so ist man ein wackerer Held."

一九二九，
 三九四九，
 五九六九，
 七九八九，
 九九加一九，

吃飯凍手；
 凍破碓臼；
 沿河插柳；
 訪親看友；
 遍地犁牛走。

Die "neun Neun"

Fujii 261

In der ersten und zweiten Neun
 Frieren einem die Hände beim Essen.
 In der dritten und vierten Neun
 Brechen vor Kälte Stössel und Mörser in Stücke.
 In der fünften und sechsten Neun
 Werden dem Bach entlang Weiden gepflanzt.
 In der siebten und achten Neun
 Besucht man Verwandte und Freunde.
 In der neunten und folgenden Neun
 Schreiten überall auf den Feldern die Pflugochsen einher.

| | |
|--------|--------|
| 一九至二九， | 相喚弗出手。 |
| 三九二十七， | 籬頭吹簞籟。 |
| 四九三十六， | 夜眠如露宿。 |
| 五九四十五， | 太陽開門戶。 |
| 六九五十四， | 貧兒爭意氣。 |
| 七九六十三， | 布柄肩攤。 |
| 八九七十二， | 貓狗尋陰地。 |
| 九九八十一， | 犁耙一齊出。 |

In der ersten Neun bis zur zweiten Neun Fujii 262 f.
 Nimmt bei Besuchen niemand die Hände aus den Ärmeln.
 In der dritten Neun, am 27. Tage,
 Pfeift der Wind über den Zaun, hu hu.
 In der vierten Neun, am 36. Tage,
 Fühlt man sich beim Schlafen in der Nacht so kalt wie wenn man im Freien
 übernachtete.
 In der fünften Neun, am 45. Tage,
 Öffnen wir die Tür im Sonnenschein.
 In der sechsten Neun, am 54. Tage,
 Tragen die armen Kinder mit Begeisterung ihre Gefechte im Freien aus.
 In der siebten Neun, am 63. Tage,
 Werden die Kleider auf der Schulter getragen (sc. Überkleider).
 In der achten Neun, am 72. Tage,
 Fangen Katzen und Hunde an, schattige Plätze aufzusuchen.
 In der neunten Neun, am 81. Tage,
 Werden Pflüge und Eggen zugleich hervorgeholt.

IV. DIE JAHRESABSCHNITTE UND MONATE

1. WETTER, ARBEIT, NATUR UND BRAUCHTUM IN DEN
VIERUNDZWANZIG JAHRESABSCHNITTEN UND
ZWÖLF MONATEN

立 春 陽 氣 轉
驚 蟄 烏 鴉 叫
清 明 忙 種 麥
立 夏 鵝 毛 住
芒 種 大 家 樂
小 暑 天 氣 熱
立 秋 忙 打 靛
白 露 齊 割 地
寒 露 割 蘇 子
立 冬 收 倉 庫
大 雪 江 河 凍
小 寒 忙 買 辦

雨 水 融 河 邊
春 分 地 皮 乾
穀 雨 種 大 田
小 滿 鳥 來 全
夏 至 小 豆 拈
大 暑 是 伏 天
處 暑 動 刀 鎌
秋 分 無 生 田
霜 降 菜 宜 醃
小 雪 地 封 嚴
冬 至 不 行 船
大 寒 就 過 年

Die vierundzwanzig Jahresabschnitte

Suzuki S. 11

Zum "Frühlingsbeginn" kehrt das Yang-Wetter zurück.

Zum "Regenwasser" schmilzt das Eis auf den Bächen weg.

Zum "Erwachen der Insekten" schreien die Krähen.

Zur "Frühlingsgleiche" trocknet die Erdoberfläche.

Zu Ch'ing Ming drängt der Weizenanbau.

Zum "Kornregen" bauen wir die "grossen Felder" (für die zweite Ernte, Kaoliang und Sojabohnen; Suzuki) an.

Zum "Sommerbeginn" ist alles vergnügt.

Zur "Sommersonnenwende" pflückt man die kleinen (roten) Bohnen.

Zur "kleinen Hitze" gibt es heisse Tage.

Mit der "grossen Hitze" kommen die Hundstage!

Zum "Herbstbeginn" macht das Schneiden der Indigopflanzen viel Arbeit.

Zum "Aufhören der Hitze" nehmen wir die Sichel zur Hand.

Zum "weissen Tau" ist die Ernte überall niedergelegt.

Zur "Herbstgleiche" (Mittherbst) sind die Felder verlassen und leer.

Zum "kalten Tau" schneidet man Thymian (*Perilia ocimoides*).

Zum "Frostfall" soll das Gemüse eingesalzen werden.

Zum "Winterbeginn" ist alles in den Speichern.

Zum "kleinen Schnee" ist die Erde wie fest versiegelt.

Zum "grossen Schnee" frieren Bäche und Flüsse zu.

Zur "Wintersonnenwende" hört die Schifffahrt auf.

Zur "kleinen Kälte" beeilt man sich, Einkäufe zu machen und Vorbereitungen (für Neujahr) zu treffen.

Wenn die "grosse Kälte" eingebrochen, kommt (bald) Neujahr.

1) Zu fu-t'ien 伏天, cf. Grube, a. a. O. S. 75 f. Diese Periode umfasst dreissig Tage, die in die san-fu 三伏 zerfallen, nämlich in die shang-fu 上伏, chung-fu 中伏 und hsi-fu 下伏. Diese Periode ist die heisseste Zeit des Sommers, unseren Hundstagen entsprechend.

Der Ausdruck fu-t'ien (*fu-jih* 伏日) findet sich im Han-shu, der Kommentator Yen Shih-ku (顏師古) gibt an, dass es diese Bezeichnung in der Chou-Zeit noch nicht gegeben habe. Als Erklärung für den Gebrauch von "fu" (daliegen) schreibt er: die Yin-Luft will sich erheben, wird aber durch das noch vorhandene Yang niedergehalten und muss einstweilen noch verborgen "liegen bleiben".

Nach dem Tz'u-hai (上子 25) werden die drei fu 初伏 ch'u-fu, 中伏 chung-fu und 終伏 chung-fu genannt. Das Yin-yang Shu-hou (陰陽書候) gibt die Abtrennung der drei fu wie folgt an: das dritte kêng (庚) nach dem Sommersolstitium (夏至) ist das ch'u-fu (初伏); das vierte kêng das chung-fu (中伏); das erste kêng nach dem Herbstbeginn (立秋) ist das chung-fu (終伏). Diese Einteilung sei aufgekomen unter Ch'in Tê-kung (秦德公), nach Shih-chi, Ch'in pen-chi (史記秦本紀).

正月正，家家人兒門口掛紅燈。

三月三，桃店開¹。

五月五，洋糖粽子送丈母。

七月七，買個西瓜橋上切²。

九月九，大家人兒飲杯酒。

十一月朝，早些砍柴晚上燒。

二月二，家家人兒侍女兒。

四月四，麥子芒兒撥刺刺。

六月六，瓜兒茄兒水綠綠。

八月八，穿上釘鞋上高塔³。

十月中，梳頭吃飯工⁴。

臘月臘，家家人兒吃守歲飯⁵。

Die Sitten und Ereignisse der zwölf Monate

K. y. II, 37; S. 5

(Innere Mongolei)

Am Neujahrstage hängen in allen Häusern rote Laternen aus.

Am zweiten Tage des zweiten Monates bewirten alle Familien die (ausgeheirateten) Mädchen.

Am dritten Tage des dritten Monates werden die Pfirsichläden¹ geöffnet.

Am vierten Tage des vierten Monates fangen die Getreideähren schon an, scharfe Granen anzusetzen.

Am fünften Tage des fünften Monates schicken wir der Schwiegermutter gezuckerte *Tsung-tzu* (Reisklöße).

Am sechsten Tage des sechsten Monates sind die Melonen und Eierpflanzen saftig und grün.

Am siebten Tage des siebten Monates kaufe ich eine Wassermelone und schneide sie auf der Brücke auf².

Am achten Tage des achten Monates ziehe ich Nagelschuhe an und steige auf einen hohen Turm³.

Am neunten Tage des neunten Monates trinken alle Leute einen Becher Wein.

Während des zehnten Monates habe ich Zeit zum Kämmen und Essen⁴.

Im elften Monat hacke ich morgens Brennholz, um es abends zu brennen.

Am letzten Tage des zwölften Monates essen alle Leute das "Leben bewahrende Essen"⁵.

1) Das "Öffnen der Pfirsichläden am 3. III. hängt zusammen mit der Geburtstagsfeier der Hsi-wang-mu, bei der Pfirsiche als Opfertagen gebraucht werden.

2) Am 7. VII. werden Wassermelonen auf einer Brücke geschnitten, weil die Leute an diesem Tage eine Brücke aufsuchen, um das Zusammentreffen des Kuhhirten mit der Weberin zu beobachten; dieses Treffen wird an diesem Tage durch Elstern ermöglicht, die über den Himmelsfluss eine Brücke bilden.

3) Über das Besteigen von hohen Türmen am 8. VIII. fehlt uns eine nähere Auskunft. Diese Sitte wird sonst am 9. IX. geübt.

4) In den zehnten Monat fällt keines von den Jahresfesten. Der Vers will wohl nur besagen, dass man in diesem Monat, in dem die Arbeit nicht mehr drängt, in Ruhe essen und sich kämmen kann.

5) In Peiping besteht das besondere Essen am letzten Tage des Jahres aus Ch'iao-tzu mit Fleischfüllung.

正月來把龍燈耍。

三月來把墳地挂。

五月龍船下河壩。

七月忙把磬子打。

九月菊花開得大。

冬月烘籠起了價。

二月又把風箏扎。

四月又把秧苗插。

六月扇子手中拿。

八月十五看月華。

十月寒梅嶺上插。

賑肚子怕的是臘月八。

Das Brauchtum der zwölf Monate

K. y. II, 4; S. 5 (Szech'uan)

Wenn Neujahr kommt, spielen wir mit den Drachenlaternen.

Im zweiten Monat lassen wir wieder die Drachen steigen.

Im dritten Monat hängen wir an den Begräbnisstätten (Papiergeld) auf.

Im vierten Monat setzen wir die Reispflanzen.

Im fünften Monat fahren die Drachenboote dem Ufer entlang den Fluss hinab.

Im sechsten Monat nehmen wir den Fächer zur Hand.

Im siebten Monate sind wir eifrig beim Hirseernten.

Am fünfzehnten Tage des achten Monates betrachten wir die Pracht des Mondes.

Im neunten Monat sind die Chrysanthemen in voller Blüte.

Im zehnten Monat gibt es auf den Bergen die Winterpflaumenblüten.

Im Wintermonat (11. Monat) steigen die Öfen im Preis.

Wer Geld schuldig ist, fürchtet den achten Tag des zwölften Monats.

正月正麻雀飛過看龍燈，
三月三薺菜花兒上竈山，
五月五糖糕櫻子暹端五，
七月七七巧菓子隨你吃，

二月二煎糕炒豆兒，
四月四殺隻雞兒請竈司，
六月六貓兒狗兒同洗浴，
八月八大潮發，小潮發，聖帝菩薩披頭髮³，
十月十蚊子脚兒筆立直。

九月九打包老菱好過酒，
Lieder der zwölf Monate

K. y. II, 22; S. 5 (Chekiang)

Am Neujahrstage fliegen die Spatzen aus zur Besichtigung der Neujahrslaternen.

Am 2. II. werden Backwerk und Erbsen geröstet.

Am 3. III. kommen Hirtentäschchen auf den Ofen.

Am 4. IV. wird als Opfer für den Küchengott ein Huhn geschlachtet.

Am 5. V. wird mit Zuckergebäck und Reisklößen das Drachenbootfest begangen.

Am 6. VI. baden Katze und Hund mitsammen.

Am 7. VII. kannst du Festobst¹ nach Belieben essen.

Am 8. VIII. kommt die grosse Flut, kommt die kleine Flut, *Shengti* und *P'usa* haben ihr Haar gelöst².

Am 9. IX. werden Wasserkastanien (zu einem Ausflug) eingepackt und wird Wein getrunken.

Am 10. X. stehen die Beine der Moskitos gerade wie Pinsel.

Das Lied scheint auf Bräuche in der Provinz Chekiang hinzuweisen, leider fehlen uns darüber nähere Angaben.

1) Das Festobst des 7. VII. heist "Ch'iao-ko" (巧菓), diese Bezeichnung hängt wohl damit zusammen, dass am 7. VII. die Mädchen um Geschicklichkeit beten. Ch'iao-yüeh (巧月) ist auch eine Bezeichnung für den siebten Monat.

2) Zum 8. VIII., hier dürfte eine Mythe zugrundeliegen.

正月正：大街小巷掛紅燈。
三月三：蟠桃宮裡去遊玩²。
五月五⁴：白糖粽⁵子送姑母⁴。
七月七：坐在院中看織女。
九月九：大家喝杯重陽酒⁷。
冬月中：公園北海去溜冰。

二月二：家家擺席接女兒¹。
四月四：男女老幼逛塔寺³。
六月六：陰天下雨煮白肉⁶。
八月八：穿自由鞋走白塔。
十月十：窮人着急沒飯吃⁸。
臘月臘：調猪調羊過年啦。⁹

Die Feste des Jahres

Peiping II, S. 88; No 186

Zu Neujahr auf Strassen und Gassen hängt man Laternen auf.

Am 2. II. bereiten alle Familien ein Fest vor zur Bewirtung der (verheirateten) Mädchen¹.

Am 3. III. gehen wir zum "Palast des Pfirsichs des langen Lebens" spazieren².

- Am 4. IV. wandern Männer und Frauen, Jung und Alt, zu Pagoden und Tempeln³.
- Am 5. V. schicken wir den Tanten süsse Klösse⁵.
- Am 6. VI. kochen wir bei bewölktem und regnerischem Wetter weisses Fleisch⁶.
- Am 7. VII. sitzen wir im Hofe und schauen zum Webermädchen auf.
- Am 8. VIII. ziehen wir nach Gutdünken (andere, wärmere) Schuhe an und gehen zur weissen Pagode.
- Am 9. IX. trinken wir alle eine Schale Chung-yang-Wein⁷.
- Am 10. X. werden die Armen unruhig, da sie nichts zu essen haben⁸.
- Im Wintermonat gehen wir in den Peihai-Park zum Eislaufen.
- Im Lapa-Monat (12. Monat) kaufen wir Schweine- und Hammelfleisch und feiern dann Neujahr⁹.

Hier werden die jeden Monat auszeichnenden Feste und Gebräuche, in Reimsprüchen zusammengestellt, besungen. Das Ende jeder Zeile ist durchgehends mit dem Datum im ersten Versteil gereimt.

1) Der zweite Tag des zweiten Monates ist das Fest der "mittleren Harmonie" (**chung-ho** 中和), heute spricht man aber mehr von dem Tag, "an dem der Drache sein Haupt erhebt" (龍抬頭). **Chung-ho**, mittlere Harmonie, wird dieses Fest genannt, weil es in die Mitte des Frühlings fällt. Das Fest ist durch seine "Drachenschuppenkuchen" ausgezeichnet, "**lung-lin ping**" (龍鱗餅). Auch werden Nudeln gegessen, die man "Drachenschnurbartnudeln" (**lung-hsü mien** 龍鬚麵) nennt. (Tun Li-ch'en und Derk Bodde, a. a. O. S. 25. Nach Grube wird **Chung-ho** am 1. II. gefeiert). Wenn Mehlklösse mit Schweinefleischeinlage (**hun-tun** 餛飩) an diesem Tage gegessen werden, heissen sie "Drachenhoren" (**lung-erl** 龍耳), **Ch'iao-tzu** heissen "Drachenzähne" (**lung-ya** 龍牙), der Tee wird "Drachenquellentee" (**lung-ching ch'a** 龍井茶) genannt. Auch werden besondere Kuchen aus Hirsemehl und Datteln bereitet, die in Öl geröstet werden, was man "Insekten ausräuchern" (**hsün chung** 薰蟲) nennt.

Nach Grube (S. 63) geschieht das "Insektenausräuchern" mit den vom Neujahrsopfer übrig gebliebenen Kuchen, die verbrannt werden. Es werden Bettzeug und K'ang (Ofenbett) beräuchert. Eine Art Abwehrzauber gegen das Ungeziefer im Hause, wie Tausendfüssler, Skorpione, Wanzen, Flöhe, Läuse und Fliegen, die mit dem Anbruch der wärmeren Zeit wieder aus ihren Winterverstecken zum Vorschein kommen. Es scheint, dass im heutigen Volksbewusstsein an diesem Tage Bräuche mit verschiedener Bedeutung durcheinandergelassen. Jedenfalls ist es ein Tag, der durch gutes Essen ausgezeichnet wird.

Die Sitte, dass ausgeheiratete Mädchen am 2. II. im Elternhause bewirtet werden, ist damit gegeben, dass verheiratete Mädchen durch die ganze Neujahrszeit hindurch nicht nach Hause gehen dürfen, wenn sie neu verheiratet sind; das erstemal dürfen sie am 2. II. Mit Zustimmung der Schwiegermutter können sie zwei bis zehn Tage im Elternhause verbleiben, niemals über zehn Tage und die Sitte verlangt es, einen Tag vor Ablauf des zugestandenen Termins wieder im Hause des Gatten zu sein (M. L. C. Bogan, *Manchu Customs and Superstitions*. Tientsin 1928; S. 20).

2) Am 3. III. findet in Peiping ein Volksfest im Tempel P'an-t'ao kung (蟠桃宮), "Halle der spiraligen Pfirsiche", statt, wobei es den Geburtstag der Hsi-wang-mu zu feiern gilt. In einer künstlichen Grotte im Tempel stehen zahlreiche Götterfiguren, eine Darstellung des taoistischen Pantheons, die der Hsi-wang-mu ihre Geburtstags-huldigung darbringen.

3) In den vierten Monat fallen zahlreiche Tempelbesuche und Wallfahrten, nicht nur auf den 4. IV., sondern auf die Tage vom 1. IV. bis zum 18. IV. Am berühmtesten ist in Peiping die Wallfahrt zum Miao-fêng-shan (妙峯山).

4) Am 5. Tage des 5. Monates ist das "Fest des fünften Monates" (五月節). An diesem Tage wird durch Talismane und Zaubermittel den "fünf Giften" (五毒) entgegengewirkt. Damit sind die "fünf giftigen Tiere" (Schlange, Skorpion, Tausendfüßler, Kröte und Eidechse) gemeint.

5) Die Tsung-tzu (粽子), von denen hier die Rede ist, sind "Reiskuchen, in denen sich Jujuben und kandierte Früchte befinden. Sie werden in Düten von Schilfblättern getan und darin gekocht; dadurch erhalten sie die Form kleiner, dreieckiger Pyramiden" (Grube, a. a. O. S. 70). Es scheint aber, das die Zubereitung seit der Zeit von Grubes Beobachtungen, also innerhalb etwa 45 Jahren, einfacher geworden ist. Die Tsung-tzu gehören mit Kirschen, sowie weissen und schwarzen Maulbeeren, auch zu den Opfergaben, die an diesem Tage verschiedenen Göttern dargebracht werden.

6) Der 6. VI. ist das "Fest der Himmelsgaben" (t'ien k'uang chieh 天賜節), an dem man auf die Felder geht, um das Wachstum des Getreides anzusehen. In der Stadt werden Bücher und Kleider gelüftet und früher fand das Waschen der kaiserlichen Elefanten statt. Das "weisse Fleisch" (白肉), von dem im Liede die Rede ist, ist ein Schweinefleischgericht ohne Beimischung von Sojatunke (chiang-yu 醬油). Vom 6. bis zum 9. Monat wird Schweinefleisch gewöhnlich ohne die sonst verwendete Sojasauce gegessen. Nach einem Liede aus Anhui (K. y. II, 12; S. 6) werden am 6. VI. Schweine geschlachtet und wird ebenfalls "weisses Fleisch" gegessen.

7) Am 9. IX. wird das "Fest der doppelten Neun" gefeiert (ch'ung-yang chieh 重陽節). Der Grund für diese Benennung ist, weil neun die Yang, d. h. die männlichen Linien in den Hexagrammen des I Ching bezeichnet. — Das Weintrinken geschieht bei Ausflügen auf die Anhöhen und zu Tempeln um Peiping, die man "têng kao" (登高), Besteigen von Anhöhen nennt. Dazu werden auch nach alter Sitte sogenannte "Blumenkuchen" (hua kao 花糕) mitgenommen, wovon es zwei Arten gibt. Eine davon besteht aus Zucker und Mehl mit Zusatz von süßen Früchten, in zwei oder drei Lagen. Dies ist die feinere Art, die andere Art wird durch Dämpfen von fermentiertem und mit Früchten, Datteln und Pflaumen durchsetzten Mehlteig bereitet. Es gibt auch Hua-kao aus Mehl von Klebreis (chiang-mei 江米). Nach einer Quelle aus der Chienlung-Zeit steckte man buntfärbige Flaggen auf die "Blumenkuchen".

Der Chrysanthemumwein, der am 9. IX. getrunken wird, wird durch Ansetzen von Chrysanthemumknospen in Reiswein bereitet.

8) Am 10. X. wird weiter kein Fest gefeiert, es ist der ganze zehnte Monat festfrei. Nur der erste Tag ist durch eine besondere, auf den Tag festgelegte Sitte ausgezeichnet, es findet die "Darbringung der Winterkleider" (sung-han-i 送寒衣) an die Toten statt, die in jedem Hause vollzogen wird, wobei papierne Kleider verbrannt werden. — Die Armen denken mit Schrecken an die bald einsetzende Not des Winters.

9) Auf den zwölften Monat fällt der Schatten vom Neujahrsfest, für das allerlei Vorbereitungen zu treffen sind.

| | |
|----------------------|---------|
| 正月摸骨牌， | 二月做草鞋， |
| 三月斫毛柴， | 四月呵呵笑， |
| 五月端午羹 ¹ ， | 六月乘風涼， |
| 七月稻桶響， | 八月桂花香， |
| 九月九重陽， | 十月看姑娘， |
| 十一月颼颼冷， | 十二月雪花揚。 |

- Im 1. Monat greifen wir nach den Dominosteinen. Ko shêng 72
 Im 2. Monat machen wir Strohschuhe. Chekiang, Hsin-ch'ang
 Im 3. Monat machen wir Brennholz.
 Im 4. Monat lachen wir ha, ha.
 Im 5. Monat gibt es Drachenbootfestsuppe¹.
 Im 6. Monat lassen wir uns durch ein kühles Lüftchen erfrischen.
 Im 7. Monat ertönt der Reiskübel (in dem der neu geerntete Reis verwahrt wird).
 Im 8. Monat duften die Zimtblüten.
 Im 9. Monat, am 9. Tage, ist das Fest des doppelten Yang.
 Im 10. Monat besuchen wir Mädchen.
 Im 11. Monat pfeift ein kalter Wind.
 Im 12. Monat wirbeln die Schneeflocken.

1) 羹 kêng ist eine Suppe, Tunke, die den Ahnen geopfert wird.

| | |
|-------|------------------------------|
| 正月半， | 龍燈看； |
| 二月半， | 搖車得轆轉； |
| 三月半， | 鐘鑼旗傘會來看； |
| 四月半， | 鋤頭鐵耙架田岸； |
| 五月半， | 拔棵黃秧種種看； |
| 六月半， | 水車團圍河裏轉； |
| 七月半， | 田中早稻秀一半； |
| 八月半， | 糖燒芋頭喫喫看； |
| 九月半， | 新米糰子領親眷 ¹ ； |
| 十月半， | 家家老小喫到像箇玉羅漢； |
| 十一月半， | 前門討債後門盤。 |
| 十二月半， | 拔了錢子剩箇破湯管 ² ，讓你看。 |

- In der Mitte des 1. Monates Ko-shêng 19 (Kiangsu, Wu-hsi)
 Schauen wir uns die Drachenlaternen an.
 In der Mitte des 2. Monates, das Spinnrad dreht sich und macht *té lu*.
 In der Mitte des 3. Monates, da sieht man die Gongs, Flaggen und Schirme
 (der Pilgergesellschaften).

In der Mitte des 4. Monates werden die Harken und Eggen an die Feldraine gebracht.

In der Mitte des 5. Monates zupfen wir die hellgrünen Reissetzlinge aus, um sie umzupflanzen.

In der Mitte des 6. Monates dreht sich das Wasserrad im Flusse und macht *t'uan luan* (Lautnachahmung).

In der Mitte des 7. Monates hat der Frühreis zur Hälfte schon Ähren.

In der Mitte des 8. Monates werden Süsskartoffel gegessen, die in Öl mit Zucker geröstet werden.

In der Mitte des 9. Monates werden Klösse aus neuem Reis zu Verwandten gesandt, wenn man die (verheirateten) Mädchen (für einige Zeit) in das Elternhaus zurückholt¹.

In der Mitte des 10. Monates, da essen Alt und Jung in jedem Hause soviel, dass sie wie ein Jade-Lohan ausschauen.

In der Mitte des 11. Monates kommen die Schuldeneintreiber zur Vordertür, an der Hintertür fragen sie (wann ich bezahle).

In der Mitte des 12. Monates, mir ist der Kessel fortgenommen worden und es blieb mir nur ein zerbrochener Wasserbehälter übrig².

1) Zum 9. Monat: wahrscheinlich liegt diesem Verse der Gedanke an das Heimholen der ausgeheirateten Mädchen zugrunde. Sollte das nicht der Fall sein, dann wäre einfach zu übersetzen: der Bauer bringt Klösse aus frischem Reis (*t'uan-tzu*) mit bei seinem Besuche bei Verwandten.

2) Zum 12. Monat: der Wasserbehälter (*t'ang-kuan*) gehört zur Ausstattung eines chinesischen Herdes. Er ist ein in den Herd eingemauertes Tonggefäß, das sich nach innen bauchig erweitert und dient als Behälter für heisses Wasser. Das Wasser wird vom Herdfeuer aus durch ein Verbindungsrohr ständig warm gehalten, sodass man kein eigenes Feuer benötigt, um stets heisses Wasser für Tee und andere Zwecke bereit zu haben.

| | |
|-------|----------|
| 巴巴掌， | 一打打到正月正， |
| 拜拜年， | 玩玩燈； |
| 巴巴掌， | 一打打到二月二， |
| 家家人家， | 接女兒； |
| 巴巴掌， | 一打打到三月三， |
| 田裏荒土， | 翻一翻； |
| 巴巴掌， | 一打打到四月四， |
| 大麥芒， | 好做刺； |
| 巴巴掌， | 一打打到五月五， |
| 家家人家， | 過端午； |
| 巴巴掌， | 一打打到六月六， |
| 買紅糖， | 吃麵角； |

| | |
|-------|----------|
| 巴巴掌， | 一打打到七月七， |
| 毛耳朵， | 真好吃； |
| 巴巴掌， | 一打打到八月八， |
| 田裏稻， | 對家發； |
| 巴巴掌， | 一打打到九月九， |
| 收收衣裳， | 一大毯； |
| 巴巴掌， | 一打打到十月杪， |
| 扛把鋤頭， | 忘掉敲； |
| 巴巴掌， | 一打打到冬月冬， |
| 天天要刮， | 西北風； |
| 巴巴掌， | 一打打到臘月臘， |
| 宰豬羊， | 拜菩薩。 |

Sitten und Arbeiten in den Monaten des Jahres

Kiangsu I, 119

Dieses Lied ist ein Beispiel von solchen, bei deren Absingen die Kinder sich gegenseitig in die Hände klatschen. Sie strecken dabei erst die Hände aus, dann klatscht ein Kind mit der rechten Hand in die linke Hand des anderen Kindes und mit der linken Hand in die rechte Hand des Gegenüber. Dies geht abwechselnd so weiter während man ein Lied dazu singt. Ein weitverbreitetes Thema dieser Händeklatschlieder, dem wir beim Durchgehen der in dieser Arbeit benützten Volksliedersammlungen häufig begegnet sind, ist: "Chang hämmert Eisen, Li hämmert Eisen ..." (*Chang ta t'ieh, Li ta t'ieh*). Darüber gibt es in den *Folksong Weekly* (vol. III, 1, 1937; pp. 15-21) einen Aufsatz von Chang Wei-kang: *A Study of "Chang Ta T'ieh"*. Nicht alle Lieder dieser Gattung sind nach den zwölf Monaten aufgebaut, hier im Zusammenhang mit unserer Liedergruppe über die Monate und Jahreszeiten bringen wir ein Beispiel, das Monat für Monat Sitten und Arbeit behandelt.

Klatsch, klatsch, klatsch,

Wir klatschen bis zum ersten Tage des ersten Monates.

Da gratulieren wir zu Neujahr und vergnügen uns an den Laternen.

Klatsch, klatsch, klatsch,

Wir klatschen bis zum zweiten Tage des zweiten Monates.

Da werden in allen Familien die ausgeheirateten Mädchen zurückgeholt.

(Jede weitere Strophe beginnt wieder mit "klatsch, klatsch, klatsch, wir klatschen bis zum ...". Wir führen im Folgenden nur an, was von dem betreffenden Tage gesagt wird).

Am 3. III. wird auf den Feldern die Bracherde umgewendet.

Am 4. IV. sind die Gerstenähren schon gewachsen und sind spitzig.

Am 5. V. wird überall das Drachenbootfest gefeiert.

Am 6. VI. kauft man braunen Zucker und isst "Mehlhörner"¹.

Am 7. VII. sind die "Haarohren" wirklich gut zu essen.

Am 8. VIII. wird auf den Feldern der Reis heimgebracht.

Am 9. IX. packen wir die Kleider zu einem grossen Ballen zusammen².

Zu Beginn des 10. Monats tun wir die Handharke³ weg und vergessen, sie abzututzen.

Im Wintermonat wird Tag für Tag ein Nordwestwind wehen.

Im 12. Monat werden Schweine und Schafe geschlachtet und wird zu den Göttern gebetet.

1) Zum 6. VI.: "Mehlhörner" sind eine hornförmige Mehlspeise, die die Grossmutter mütterlicherseits an ihre Enkel schickt (Anm. des Sammlers). Zum 7. VII.: "Haarohren" sind aus Mehl und Zucker bereitet und in Öl gebacken. Im 7. Monat beschenken sich Verwandte damit (Anm. des Sammlers).

2) Zum 9. IX.: dürfte wohl auf den durch die Jahreszeit bedingten Wechsel der Kleider hinweisen.

3) Zum 10. Monat: die Handharke (es gibt auch eine Harke mit einem langen Stiel) trägt der Bauer seit dem Frühjahr fast immer bei sich. Im Spätherbst, wenn nichts Grünes mehr in der Natur zu finden ist, kann er sie weglegen.

| | |
|-------------|------------------|
| 正月正，鬧元宵； | 二月二，撐腰糕； |
| 三月三，眼亮糕； | 四月四，神仙糕； |
| 五月五，小脚粽竹葉包； | 六月六，大紅西瓜顏色梢； |
| 七月七，巧果兩頭翹； | 八月八，月餅小紙包； |
| 九月九，重陽糕； | 十月十，新米糰子新米糕； |
| 十一月裏雪花飄； | 十二月裏糖菌糖元寶，吃了就滾倒。 |

Die zwölf Monate und ihre besonderen Speisen

Kiangsu III, 125

Im 1. Monat geht es bei *Yüan-hsiao* hoch her.

Am 2. II. langt man nach *Yao-kao*.

Am 3. III. gibt es "Augenlichtkuchen".

Am 4. IV. "Genienkuchen".

Am 5. V. kleine eckige Reisklöße, in Bambusblätter gewickelt.

Am 6. VI. grosse rote Wassermelonen mit hübscher Farbe.

Am 7. VII. erheben sich in zwei Stössen Früchte für das Gebet um Geschicklichkeit.

Am 8. VIII. gibt es Mondkuchen, in Papier zu kleinen Paketen verpackt.

Am 9. IX. Kuchen zum doppelten *Yang*.

Am 10. X. Klöße aus neuem Reis und auch Kuchen (*kao*) aus neuem Reis.

Im 11. Monat wirbeln die Schneeflocken herum.

Im 12. Monat essen wir gezuckerte Pilze und gezuckerte *Yüan-pao* (ein Gericht in Form von Silberschuhgeld).

Wenn wir gegessen, wälzen wir uns gesättigt herum.

Nach diesem Liede sind neun Monate durch besondere Gerichte ausgezeichnet. Da es sich dabei um lokale Küchenrezepte handelt, ist es uns noch nicht möglich, in jedem Falle eine genaue Beschreibung davon zu geben. So muss es hier noch dahingestellt bleiben, warum die Kuchen des 2. Monates "Hüftenkuchen" (yao-kao), die des 3. Monats "Augenlichtkuchen", des 4. Monates "Genienkuchen" heissen. Auch über die gezuckerten Yüan-pao des 12. Monates möchten wir gern Näheres wissen. Auch auf dem Gebiete der Speisesitten ist der Grossteil der Aufnahmearbeit noch zu leisten.

打花把掌吹!
 老太太愛逛大花燈。
 拈紙拈兒,
 串枝蓮啊。
 二月二:
 燒着香兒,
 茉莉茉莉花啊,
 打花把掌吹!
 老太太愛吃關東煙。
 拈紙拈兒,
 串枝蓮啊。
 四月四:
 燒着香兒,
 茉莉茉莉花啊,
 打花把掌吹!
 老太太愛吃燒白薯。
 拈紙拈兒,
 串枝蓮啊。
 六月六:
 燒着香兒,
 茉莉茉莉花啊,
 打花把掌吹!
 老太太愛吃大公雞。
 拈紙拈兒,
 串枝蓮啊。
 八月八:
 燒着香兒,
 茉莉茉莉花啊,
 打花把掌吹!

正月正:
 燒着香兒,
 茉莉茉莉花啊,
 打花把掌吹!
 老太太愛吃白糖棍兒。
 拈紙拈兒,
 串枝蓮啊。
 三月三:
 燒着香兒,
 茉莉茉莉花啊。
 打花把掌吹!
 老太太吃魚不摘刺。
 拈紙拈兒,
 串枝蓮啊。
 五月五:
 燒着香兒,
 茉莉茉莉花啊,
 打花把掌吹!
 老太太愛吃白煮肉。
 拈紙拈兒,
 串枝蓮啊。
 七月七:
 燒着香兒,
 茉莉茉莉花啊,
 打花把掌吹!
 老太太愛吃甜瓜。
 拈紙拈兒,
 串枝蓮啊。
 九月九:

| | |
|-----------|-----------|
| 老太太愛喝乾燒酒。 | 燒着香兒， |
| 拈紙拈兒， | 茉莉茉莉花啊， |
| 串枝蓮啊。 | 打花把掌吹！ |
| 十月十： | 老太太愛吃大鴨梨。 |
| 燒着香兒， | 拈紙拈兒， |
| 茉莉茉莉花啊， | 串枝蓮啊。 |

Die Freuden der alten Dame das Jahr hindurch Peiping I, 43; No 88

Das Lied wird abwechselnd von zweien gesungen, während diese sich gegenseitig in die Hände klatschen.

Blumen abschlagen und sich in die Hände klatschen!

Zu Neujahrsbeginn,

Die alte Dame liebt es, zu den grossen Laternen spazieren zu gehen.

Es wird (in den Tempeln, wo auch die Laternen sind) Weihrauch gebrannt

Und Papiergeld geopfert.

Weisse Jasminblüten, weisse Jasminblüten, ah,

Seerosen werden zusammengeflochten, ah

Blumen abschlagen, in die Hände klatschen.

(Die Verse von: "Weisse Jasminblüten" bis "in die Hände klatschen" werden nach jeder Strophe wiederholt. Wir geben im Folgenden nur die besonderen Vergnügen der alten Dame in zehn Monaten des Jahres wieder).

Im zweiten Monat liebt es die alte Dame, Zuckerstangen zu essen.

Im dritten Monat ... Kuantung-Tabak zu rauchen.

Im vierten Monat ... Fische zu essen, ohne die Gräten herauszunehmen.

Im fünften Monat ... geröstete Süsskartoffeln zu essen.

Im sechsten Monat ... weisses Fleisch zu essen.

Im siebten Monat ... einen grossen Hahn zu essen.

Im achten Monat ... süsse Melonen zu essen.

Im neunten Monat ... starken Brandwein zu trinken.

Im zehnten Monat ... Entenbirnen (eine Birnenart) zu essen.

| | |
|-----------|-----------|
| 正月梅花香又香， | 二月蘭花盆裏裝， |
| 三月桃花紅十里， | 四月薔薇靠短牆， |
| 五月石榴紅似火， | 六月荷花滿池塘， |
| 七月梔子頭上戴， | 八月丹桂滿枝黃， |
| 九月菊花初開放， | 十月芙蓉正上粧， |
| 十一月水仙供上案， | 十二月臘梅雪裏香。 |

Blumen der zwölf Monate

Chekiang K. y. 25

Im ersten Monat duften unaufhörlich die Pflaumenblüten.

Im zweiten Monat sind die Becken voll Orchideen.

Im dritten Monat sieht man zehn Meilen weit die roten Pfirsichblüten.

Im vierten Monat stützen sich die Rosen an der niedrigen Mauer.
 Im fünften Monat sind die Granatäpfel rot wie Feuer.
 Im sechsten Monat ist der ganze Teich voll Lotusblüten.
 Im siebten Monat trägt man auf dem Kopfe Gardenien.
 Im achten Monat ist der Zimt auf dem ganzen Zweige gelb.
 Im neunten Monat fangen die Chrysanthemen zu blühen an.
 Im zehnten Monat werden die Malven zum Schminken benützt.
 Im elften Monat werden die Narzissen auf den Opferaltar gestellt.
 Im zwölften Monat duften die Winterpflaumenblüten im Schnee.

| | |
|-------------------------|---------------------------|
| 正月節節長， | 二月割草兩頭黃， |
| 三月櫻桃賴枝熟， | 四月枇杷葉下黃， |
| 五月楊梅紅如火， | 六月蓮子滿池塘。 |
| 七月金棗顛倒掛， | 八月菱角如刀槍， |
| 九月大栗如窄子 ¹ ， | 十月金橘滿葉香， |
| 十一月家家焙炒啡 ² ， | 十二月桂圓荔枝湊成雙 ³ 。 |

Blumen und Früchte der zwölf Monate

Chekiang K. y. 27

Im ersten Monat gibt es eine lange Festzeit.
 Im zweiten Monat ist das geschnittene Gras (Heu) gelb an beiden Enden.
 Im dritten Monat sind an den Zweigen die Kirschen reif.
 Im vierten Monat werden die *Pipa* unter den Blättern gelb.
 Im fünften Monat sind die Erdbeeren rot wie Feuer.
 Im sechsten Monat steht der ganze Teich voll Lotusblüten.
 Im siebten Monat (sieht man) die Apfelsinen (von den Zweigen) herunterhängen.
 Im achten Monat sind die Wasserkastanien wie Schwerter und Lanzen.
 Im neunten Monat sind die grossen Kastanien wie (kleine) Bomben¹.
 Im zehnten Monat duften die Goldorangen zwischen den Blättern.
 Im elften Monat rösten alle Familien Eibenbaumfrüchte².
 Im zwölften Monat werden in paarige Gruppen getrocknete Longans und *Li-chih*³ zusammengestellt.

1) Zum 9. Monat: wenn die Früchte abfallen, bricht die Schale mit einem lauten Knall auf.

2) Zum 11. Monat: die eigentliche Schreibart der hier erwähnten Frucht ist wahrscheinlich 榲子 *fei-tzu*, die nussartige Frucht eines Eibenbaumes. Sie hat eine harte Schale, die beim Rösten abspringt.

3) Zum 12. Monat: *li-chih* 荔枝 ist eine in Südchina wachsende Frucht, *Nephelium litchi*; Rüdberg: eine Frucht, oft nach südchinesischer Aussprache "Lai-tschì" (englisch Lichee) genannt. *Kuei-yuan* (桂圓) sind getrocknete Longans, *Nephelium longana*. *Kuei-yuan* ist der volksläufige Ausdruck für *lung-yen* (龍眼) "Drachenaugen", *Nephelium longana*.

| | |
|-----------|-----------|
| 正月桃李開園嘗； | 二月芙蓉襯巧粧； |
| 三月琵琶出好世； | 四月珠絨滿口酸； |
| 五月石榴多結仔； | 六月荔枝萬朶紅； |
| 七月田豆雙星節； | 八月桂花放淡黃； |
| 九月菊花滿籬艷； | 十月梅花嶺上香； |
| 十一月梅花真正好； | 十二月茶花趕做年。 |

Im ersten Monat blühen die Pfirsich- und die Birnenblüten im Garten. Fuchou S. 45

Im zweiten Monat bringen die Malven den schönen Schmuck (der Damen) hervor.

Im dritten Monat kommen die *Pipa* gerade zur rechten Zeit.

Im vierten Monat sind die *Chu-jung* sauer im ganzen Munde.

Im fünften Monat haben die Granatäpfel viele Samenkörner.

Im sechsten Monat blühen die *Li-chih* rot in zehntausend Blüten.

Im siebten Monat gibt man sich Saubohnen zum Fest des doppelten Sternes.

Im achten Monat blüht der Zimt in hellem Gelb.

Im neunten Monat blühen die A stern frisch und prächtig am ganzen Zaun (innerhalb des Umfriedungszaunes).

Im zehnten Monat duften die Pflaumenblüten auf den Bergen.

Im elften Monat sind die Pflaumenblüten herrlich aufgeblüht.

Im zwölften Monat beeilen sich die Teeblüten, das neue Jahr vorzubereiten (frühzeitig aufzublühen).

Zum siebten Monat: das Fest des "doppelten Sternes" ist das Fest zum Gedächtnis des Rinderhirten und der Weberin.

| | |
|----------|----------|
| 正月採花無花採， | 二月採花花正開， |
| 三月桃花紅似火， | 四月薔薇架上開， |
| 五月梔子男女戴， | 六月荷花滿池開， |
| 七月菱花浮水面， | 八月風吹桂花香， |
| 九月黃菊家家有， | 十月金雞鬧芙蓉， |
| 冬臘兩月無花採， | 雪裏凍出臘梅來， |
| 那邊來個花大姐， | 這邊來個花二郎， |
| 叫秋香， | 過海棠， |
| 虞美人， | 睡滿牀。 |

Die Blumen in den zwölf Monaten

K. y. II, 11; S. 8

Kinderlied aus Szech'uan

Zu Neujahrsbeginn gibt es keine Blumen zum Pflücken.

Im zweiten Monat öffnen sich die Blumen und man kann pflücken gehen.

Im dritten Monat sind die Pfirsichblüten rot wie Feuer.

Im vierten Monat öffnen sich die Rosen auf den Gestellen.

Im fünften Monat tragen Männer und Frauen Gardenienblüten im Haar.

Im sechsten Monat öffnen sich die Lotusblüten auf dem ganzen Teich.

Im siebten Monat schwimmen die Wasserkastanienblüten auf der Oberfläche.

Im achten Monat mischt sich der Duft der Zimtblüte in den wehenden Wind.

Im neunten Monat gibt es in allen Häusern gelbe Chrysanthemen.

Im zehnten Monat schreit der Goldfasan in den Malven.

Der elfte und der zwölfte Monat sind die Monate, in denen es keine Blumen zu pflücken gibt.

Im Schnee bringt die Kälte Dezemberpflaumenblüten (Topfpflanzen) hervor.

Dort kommt ein geschmücktes Mädchen,
Hier kommt ein geschmückter Liebhaber,
Heisst "Herbstduft",

Kommt zum Hai-t'ang-Strauch (Pyrus),

Die Mohnblüten (Papaver rhoeas) schlafen im ganzen Gartenbett.

| | |
|------|------------------------|
| 妹着做， | 正月牡丹得伏愛； |
| 怀冬做， | 二月白蔗排街前 ¹ 。 |
| 妹着做， | 三月枇杷新上果； |
| 怀冬做， | 四月楊梅酸驚伏。 |
| 妹着做， | 五月茉莉香撲鼻； |
| 怀冬做， | 六月荔枝紅巷娘。 |
| 妹着做， | 七月石榴開笑口； |
| 怀冬做， | 八月橄欖青滑頭。 |
| 妹着做， | 九月菊花香晚節； |
| 怀冬做， | 十月胡椒辣喉隴。 |
| 妹着做， | 十一月福橘排盤裏； |
| 怀冬做， | 十二月茶花滿山紅。 |

Blumen und Früchte der zwölf Monate und ihre moralische Symbolik

Du sollst sein wie die Päonie im ersten Monat, Fuchou 60
die von allen geliebt wird.

Du sollst nicht sein wie die weissen Zuckerrohre im zweiten Monat, die
an der Strasse aufgehäuft werden¹.

Du sollst sein wie *Pipa* im dritten Monat, wenn sie frisch reif geworden
(und die alle Leute lieben).

Du sollst nicht sein wie die Erdbeeren im vierten Monat, die sauer sind,
sodass die Leute sich fürchten (sie in den Mund zu nehmen).

Du sollst sein wie weisser Jasmin im fünften Monat, dessen Duft uns in die Nase steigt.

Du sollst nicht sein wie die *Li-chih* im sechsten Monat, die nicht schön anzusehen sind.

Du sollst sein wie ein Granatapfel im siebten Monat, der lächelnd den Mund öffnet (mit jedermann freundlich sein).

Du sollst nicht sein wie die Olive im achten Monat, die, wenn grün, sehr schlüpfrig ist (kein Gauner sein).

Du sollst sein wie die Chrysanthemen im neunten Monat, die (noch) duften in der vorgerückten Jahreszeit (man soll auch im vorgerückten Lebensalter noch gut sein).

Du sollst nicht sein wie der Pfeffer im zehnten Monat, der in der Kehle beisst.

Du sollst sein wie die Orangen im elften Monat schön auf einem Teller angeordnet (dich nicht auswärts herumtreiben und Geld vertun).

Du sollst nicht sein wie die Teeblüte, die im zwölften Monat auf dem ganzen Berge rot blüht (dich nicht überall herumtreiben).

1) Zum zweiten Monat: die Zuckerrohre sind an der Strasse aufgestapelt zum Verkaufe. Die moralische Mahnung dürfte wohl sein: gib dich nicht mit allem Volk ab.

正月甘蔗節節長，

三月櫻珠甜如蜜，

五月楊梅紅似火，

七月青棗沿街賣，

九月栗子如彈子，

十一月裏黃砂湯瓶闕砂糖，

二月燕子飛來停高樑；

四月枇杷遍地黃，

六月桃子半邊紅，

八月老菱如刀槍，

十月香團皺皮黃，

十二月圓眼棗子湊成雙。

Die Früchte der zwölf Monate

Shan-t'ou S. 66 f.
Chekiang, Fu-yang

Im Neujahrsmonat sind die Glieder des Zuckerrohres lang.

Im zweiten Monat kommen die Schwalben geflogen und lassen sich auf hohem Gebälk nieder.

Im dritten Monat sind die Kirschen süß wie Honig.

Im vierten Monat sind die *Pipa* überall gelb.

Im fünften Monat sind die Erdbeeren rot wie Feuer.

Im sechsten Monat sind die Pfirsiche auf einer Seite (schon) rot.

Im siebten Monat werden die grünen Dattelfeigen auf der Strasse verkauft.

Im achten Monat sind die Wasserkastanien (hart) wie Schwerter und Lanzen.

Im neunten Monat (fallen) die Kastanien (herunter) wie Geschosse.

Im zehnten Monat sind die Zitronen runzelig und gelb.

Im elften Monat wird die gelbe Zuckerbrühe in den Flaschen verschlossen und wird zu Zucker.
Im zwölften Monat werden "Drachenaugen" (*Nephelium longana*) und Datteln in Paaren zusammengetan.

| | |
|--------------|------------------------|
| 正月正， | 黃雀身上黃澄澄。 |
| 二月二， | 燕子做巢啣春泥。 |
| 三月三， | 山雀飛到大南山 ¹ 。 |
| 四月四， | 喜鵲東個白裙子。 |
| 五月五， | 房上鴿子 ² 剝啄剝。 |
| 六月六， | 鷓鴣打架當頭撲。 |
| 七月七， | 老鸛穿着大新衣。 |
| 八月八， | 雞鷹趕着小鷹捉。 |
| 九月九， | 野雞兔子滿山走。 |
| 十月十， | 十個小禿 ³ 去趕集。 |
| 一去下大雨，回來下雹子。 | |
| 專打小禿的後腦杓子。 | |

Die Monate des Jahres und die Vögel

Chungkuo 323

Im ersten Monat (kommt) der Pirol, der auf und auf prächtig gelb ist.
Am zweiten Tage des zweiten Monates bauen die Schwalben ihre Nester, tragen Lehm des Frühlings im Schnabel.
Am dritten Tage des dritten Monates fliegen die Phasane zu den grossen Bergen im Süden¹.
Am vierten Tage des vierten Monates tragen die Elstern alle weisse Röcke.
Am fünften Tage des fünften Monates zerren und zupfen die Lerchen² (Bachstelzen?) auf den Hausdächern (Stroh weg).
Am sechsten Tage des sechsten Monates zanken sich die Wachteln und schlagen mit den Köpfen aufeinander los.
Am siebten Tage des siebten Monates haben die Störche grosse neue Kleider angezogen.
Am achten Tage des achten Monates verfolgen und rauben die Falken kleines Geflügel.
Am neunten Tage des neunten Monates laufen Feldhühner und Kaninchen überall auf den Bergen herum.
Am zehnten Tage des zehnten Monates gehen zehn kleine Kahlköpfe zum Markte (Kinderspiel?)³.
Soeben sind sie ausgegangen. Da kommt ein grosser Regen, auf ihrem Heimwege hagelt es,
Der Hagel schlägt die kleinen Kahlköpfe auf den Löffel ihres Hinterhauptes.

1) Zum dritten Monat: vielleicht bezeichnet **nan-shan** einen bestimmten Berg, "Südberg".

2) Zum fünften Monat: die chinesischen Bezeichnungen für Vögel können wir nicht immer mit Sicherheit im Deutschen wiedergeben, da die Vogelnamen je nach der Gegend Schwankungen unterworfen zu sein scheinen.

3) Zum zehnten Monat: mit den zehn kleinen Kahlköpfen sind wohl Knaben mit glatt geschorenem Haar gemeint. Mit dem Löffel des Hinterhauptes ist die Wölbung des kahl geschorenen Kopfes gemeint, der wie die konvexe Seite eines Löffels aussieht. Ob es eine Erzählung mit zehn solchen kleinen Kahlköpfen gibt oder ob hier der Anklang eines Kinderspieles vorliegt wissen wir nicht.

| | |
|------------------------|------------------------|
| 正月裏賣灶燈， | 二月裏賣花生， |
| 三月裏賣葶薺， | 四月裏賣雅梨 ¹ ， |
| 五月裏賣蒲艾 ² ， | 六月裏賣大頭芥， |
| 七月裏賣香佛手 ³ ， | 八月裏賣菱和藕， |
| 九月裏賣菊花黃， | 十月裏賣小才郎 ⁴ 。 |

Was in den einzelnen Monaten verkauft wird Kiangsu I, 122

Im ersten Monat werden Herdlaternen verkauft,

Im zweiten Monate Erdnüsse,

Im dritten Monat (schwarze) Wasserrübchen,

Im vierten Monate Birnen so gross wie Enteneier,¹

Im fünften Monate Kalmus und Beifuss,²

Im sechsten Monate grossköpfige (eingesalzene) Kohlrüben,

Im siebten Monate duftige Buddhahände,³

Im achten Monate Wasserkastanien und Lotuswurzeln.

Im neunten Monat sind die Chrysanthemen gelb.

Im zehnten Monat gibt es kleine gute Ehemänner.⁴

1) Zum vierten Monat: die Schreibung 雅梨 "vornehme Birnen" ist wohl besser gegen 鴨梨 "Birnen so gross wie Enteneier" zu vertauschen.

2) Zum fünften Monat: Kalmus (*Acorus calamus*) und Beifuss (*Artemisia*) werden am 5. V. an die Türpfosten gehängt.

3) Zum siebten Monat: Buddhahände sind eine Frucht.

4) Zum zehnten Monat: dürfte wohl auf eine Sitte hinweisen, dass in diesem Monat häufig Ehen geschlossen oder wenigstens angebahnt werden. Der zehnte Monat wird in den Liedern vielfach als eine Zeit hingestellt, in der die Leute viel Musse haben. In der arbeitsreichen Sommers- und Erntezeit wird für Eheanbahnungen kaum Zeit übrig bleiben.

In derselben Sammlung (Kiangsu I, 123) findet sich ein Lied, das im Wesentlichen denselben Inhalt hat, wie das vorausgehende. Einige Unterschiede sind die folgenden:

正月裏，賣珠燈 Im ersten Monat werden kostbare (kugelförmige) Lampen verkauft.

四月裏，賣花梨 Im vierten Monat verkauft man schöne Birnen. (Im vorigen Liede hiess es "ya-li", hier "hua-li", solche lautlich einander nahestehende Variationen sind in Volksliedern nichts Seltenes).

六月裏，大頭菜 Im sechsten Monat grossköpfiges Gemüse.

十月裏，賣魚蝦 Im zehnten Monat werden Fische und Krabben verkauft. Im einsamen Winter, im zwölften Monat, gibt es nichts zu verkaufen.

Wir ziehen Bambusköpfe hoch (quid?) und schlagen Baumwolle.

Welches Verfahren hier vorliegt, ist aus dem Text nicht klar ersichtlich. Vielerorts wird zum Bearbeiten der frisch gepflückten und noch nicht gleichmässig aufgelockerten Baumwolle ein Bogen aus Bambus benützt, den man mit der linken Hand hält, während man mit einem hölzernen Hammer auf die Sehne schlägt, die dann die auf dem Tisch liegende Baumwolle gleichmässig auflockert. So u. a. in Süd-Hopei. Über diese Dinge der landwirtschaftlichen Technik wissen wir noch ausserordentlich wenig. Die "nung-shu" (農書) genannte Literatur gibt uns zwar viele Aufklärungen, die auch mit Abbildungen unterstützt werden, doch sind immer nur die Arbeitsmethoden eines bestimmten Gebietes berücksichtigt. Regionale Variationen sucht man in diesen Büchern vergebens. Hier steht für die Volkskundeforschung in China noch ein weites Feld offen.

| | |
|---------------------------|-------------|
| 正月裏，甚麼花人人所愛； | 甚麼人手攙手同下山來？ |
| 二月裏，甚麼花披頭散髮， | 甚麼人赤着足他去修行？ |
| 三月裏，甚麼花滿園紅了； | 甚麼人在桃園親拜弟兄？ |
| 四月裏，甚麼花張口白麵； | 甚麼人背書箱直下乾坤？ |
| 五月裏，甚麼花高高搭架； | 甚麼人去看瓜死後逃生？ |
| 六月裏，甚麼花滿堂飄白； | 甚麼人騎白馬跨海征東？ |
| 七月裏，甚麼花輕輕落架； | 甚麼人做美酒醉死何人？ |
| 八月裏，甚麼花單梗獨苗； | 甚麼人舉鋼鞭獨佔朝門？ |
| 九月裏，甚麼花滿園黃了； | 甚麼人過五關大顯威靈？ |
| 十月裏，甚麼花枯霜打死； | 甚麼人送寒衣哭到長城？ |
| 十一月裏，甚麼花飄飄蕩蕩； | 甚麼人臥寒冰搭救母親？ |
| 十二月裏，甚麼花堂前高照； | 甚麼人在堂前看佛念經？ |
| 十二月裏，蜡燭花堂前高照； | 黃氏女在堂前看佛念經。 |
| 十一月裏，小雪花飄飄蕩蕩； | 小王祥臥寒冰搭救母親。 |
| 十月裏，百樣花枯霜打死； | 孟姜女送寒衣哭到長城。 |
| 九月裏，小菊花滿園黃 ³ ； | 王飛虎過五關大顯威靈。 |
| 八月裏，雞冠花單梗獨苗， | 胡敬德舉鋼鞭獨占朝門。 |

| | |
|----------------------------|---------------------------|
| 七月裏，露宿花輕輕落架； | 杜康王 ¹ 做美酒醉死劉郎。 |
| 六月裏，小荷花滿塘飄白； | 薛仁貴 ² 騎白馬跨海征東。 |
| 五月裏，絲瓜花高高搭架； | 劉志遠去看瓜死後逃生。 |
| 四月裏，小麥花張口白面； | 孔夫子背書箱直下乾坤。 |
| 三月裏，小桃花滿園紅了； | 劉關張 ³ 在桃園結拜弟兄。 |
| 二月裏，蘭 ⁴ 草花披頭散髮； | 地藏王 ⁵ 赤了脚他去修行。 |
| 正月裏，通草花 ⁶ 人人所愛； | 梁山伯小英台手攬手同下山來。 |

Die zwölf Monate und die Blumen

K. y. II, 12; S. 5 (Anhui)

Im ersten Monat, welche Blumen sind es, die die Menschen lieben;
Welche Personen gingen Hand in Hand den Berg hinunter?

Im zweiten Monat, welche Blume blüht wie ein Kopf mit losem Haar;
Wer ging mit entblösten Füßen aus, Vollkommenheit zu üben?

Im dritten Monat, welche Blumen blühen rot im ganzen Garten;
Wer schloss im Pfirsichgarten Blutsbruderschaft?

Im vierten Monat, welche Blumen öffnen den Mund und werden weisses
Mehl;

Wer zog mit dem Bücherkasten auf dem Rücken stracks hinaus in die
Welt (seine Lehren zu verkünden)?

Im fünften Monat, welche Blumen hängen hoch auf dem Gerüst;
Wer ging aus Melonen anzusehen und entflo nach dem Tode zum Leben?

Im sechsten Monat, welche Blumen wehen weiss auf dem ganzen Teich;
Wer ritt auf einem weissen Pferd über das Meer zu einem Strafzug nach
dem Osten?

Im siebten Monat, welche Blumen fallen leicht (wie Federn) vom Gerüst
herunter;

Wer machte schönen Wein und machte damit wen zu Tode betrunken?

Im achten Monat, welche Blume steht allein (ohne Zweige) auf einem
Stengel;

Wer schwang eine Stahlpeitsche und erstürmte allein das Palasttor?

Im neunten Monat, welche Blume blüht gelb im ganzen Garten;
Wer drang mit Macht und Würde durch die fünf Pässe vor?

Im zehnten Monat, welche Blume wird vom Frost zu Tode verdorrt;
Wer brachte Winterkleider und weinte, bis die grosse Mauer einfiel?

Im elften Monat, welche Blumen wehen und flattern weitum;
Wer legte sich auf das blosses Eis, um die Mutter zu retten?

Im zwölften Monat, welche Blume leuchtet hoch vor der Halle;
Wer liest vor der Halle Gebete zu Buddha?

Im zwölften Monat, brennende Kerzen leuchten hoch vor der Halle;
Ein Mädchen der Familie *Huang* betet vor der Halle Sutren zu Buddha.

Im elften Monat, die kleinen Schneebumen (-flocken) wehen und flattern
weitum;

Der kleine *Wang Hsien* legte sich auf das Eis, um die Mutter zu retten.

Im zehnten Monat, hunderterlei Blumen werden vom Froste zu Tode verdorrt;

Frau *Mêng Chiang* brachte Winterkleider und weinte, bis die grosse Mauer einfiel.

Im neunten Monat, die kleinen Chrysanthemenblüten blühen gelb im ganzen Garten;

Wang Fei-hu drang mit Macht und Würde durch die fünf Pässe vor.

Im achten Monat, der Hahnenkann steht allein auf einem Stengel;

Hu Ching-tê schwang eine Stahlpeitsche und erstürmte allein das Palasttor.

Im siebten Monat, die Kaoliangblüten fallen leicht vom Gerüst herunter; Prinz *Tu K'ang*¹ bereitete schönen Wein und machte *Liu Lang* zu Tode betrunken.

Im sechsten Monat, kleine Lotusblumen wehen (wiegen sich) weiss auf dem ganzen Teich;

*Hsieh Jen-kui*² ritt auf einem weissen Pferde über das Meer zu einem Strafzug nach Osten.

Im fünften Monat, Schlangenkürbisblumen hängen hoch am Gerüst;

Liu Chih-yüan ging aus, Melonen anzusehen und entfloh nach dem Tode zum Leben.

Im vierten Monat, kleine Weizenblumen öffnen den Mund und werden weisses Mehl;

Konfuzius zog mit dem Bücherkasten auf dem Rücken stracks hinaus in die Welt (seine Lehre zu verbreiten).

Im dritten Monat, kleine Pfirsichblüten blühen rot im ganzen Garten;

*Liu, Kuang und Chang*³ schlossen Blutsbruderschaft im Pfirsichgarten.

Im zweiten Monat, die Orchidee⁴ blüht wie ein Kopf mit losen Haaren;

*Ti Tsang-wang*⁵ ging mit entblössten Füßen aus, Vollkommenheit zu üben.

Im ersten Monat, der Schmuck auf den Opfern⁶ sind die Blumen, die die Menschen lieben;

Li Shang-po und die kleine *Ying-t'ai* gingen Hand in Hand den Berg hinunter.

1) Zu *Tu K'ang* (杜康) cf. Giles, B. D. 2062.

2) Zu *Hsieh Jen-kui* (薛仁貴) cf. Giles, B. D. 1288.

3) Die drei Persönlichkeiten sind *Liu Pei* (劉備), *Kuan Kung* (關公) und *Chang Fei* (張飛). *Liu Pei*, cf. Giles, B. D. 1338; *Chang Fei*, cf. Giles, B. D. 51; *Kuan Kung* (*Kuan Yü*), cf. Giles, B. D. 1009.

4) Unter *lan* (蘭) Orchidee, fallen verschiedene Blumen, wie Iris, Epidendron mit vielen Unterarten. Cf. Lessing, Über die Symbolsprache in der chinesischen Kunst, S. 50 f.

5) *Ti Tsang-wang* (地藏王), cf. Werner, A Dictionary of Chinese Chinese Mythology, p. 497 sq.

6) *Tung-ts'ao* (通草) sind Verzierungen, die auf dem Opferaltar der Neujahrszeit ausser den Opfern angebracht werden. Dazu gehören aus Papier gestanzte, bunte Figuren der *Wu-t'ien-jen* (五天人), das sind "der Glück verleihende

Himmelsmandarin" (天官賜福), der Gott der Freude (喜神), "der Reichtum bringende Knabe" (招財童子), "der himmlische Beamte des gewinnreichen Marktes" (利市仙官) und der Gott des Reichtums (財神). Eine andere Zusammenstellung ist die folgende: "der Glück verleihende Himmelsmandarin", "der Reichtum bringende Knabe", "der himmlische Beamte des gewinnreichen Marktes", "der freudig angekündigte Preisträger von den drei Ersten (bei den Staatsprüfungen)" (喜報三元) und Fu Shou (福壽), für den letzteren kann auch der Gott der Freude stehen. Eine weitere mögliche Zusammenstellung fünf solcher dekorativer Figuren sind die Acht Genien (八仙), bei denen Lao Shou-hsing allein in der Mitte steht, die übrigen stehen je zwei zusammen, sodass sich fünf Figürchen ergeben.

2. DIE ZWÖLF MONATE UND MENSCHENSCHICKSALE

正月勸賭是新年，
 二月勸賭二月長，
 三月勸賭是清明，
 有人勸得回頭轉，
 四月勸賭四月四，
 打牌賭博勿過去，
 五月勸賭石榴紅，
 寫張狀紙當官送，
 六月勸賭熱陽陽，
 覓人食飯正艱難。
 岳父走來勸子婿。
 跟前跟後跟勿懈。
 八月勸賭桂花香，
 一夜賭到大天亮，
 九月勸賭九重陽，
 會賭朋友吃我酒，
 十月勸賭十芙蓉，
 借千銅錢借勿動。
 田地山場賣乾淨。
 十二月勸賭近廿四，
 急急賣賣做生意，

母親勸賭罵上前。
 妻子勸賭哭一場。
 妹妹貼單祭祖坟。
 後半生世來報恩。
 岳母走來勸子婿。
 小小妻子在家裏。
 娘舅勸賭實在兇。
 捉到城裏關一趟。
 青天靠日割稻場。
 七月勸賭七秋涼，
 打牌賭博勿要去，
 這個畜生隨你去。
 桂花樹下奮賭場。
 文書契約七八張。
 紹興老酒菊花香。
 勿賭朋友門外望。
 十個朋友九個窮。
 十一月勸賭冷清清，
 仔細想想要改性。
 後面還有菜園地。
 做起生意還太遲。

Die zwölf Monate und der Spieler

Chekiang K. y. 127 ff.

Die Bekämpfung des Spielens im ersten Monat, im ersten Monat feiern wir Neujahr.

Die Mutter spricht gegen das Spielen, sie kommt heran und tadelt.

Die Bekämpfung des Spielens im zweiten Monat, der zweite Monat ist lang.

Die Gattin kämpft gegen das Spielen, indem sie eine Weile weint.

Die Bekämpfung des Spielens im dritten Monat, im dritten Monat ist Ch'ing Ming.

Die jüngere Schwester hängt Papier auf das Grab beim Ahnenopfer.

Wenn jemand meinen älteren Bruder vom Spielen abbringen kann, werde ich ihm Zeit meines Lebens dankbar sein.

Die Spielbekämpfung im vierten Monat, am vierten Tage des vierten Monats.

Die Schwiegermutter kommt an, um ihren Schwiegersohn vom Spielen abzuhalten,

Vom Dominospiel und jeder Art Spiel mit Geld:

“Du hast ein junges Weib im Hause (das du nicht allein lassen sollst)”.

Die Bekämpfung des Spielens im fünften Monat, im fünften Monat werden die Granatapfelblüten rot.

Die Brüder der Mutter raten dem Neffen sehr eindringlich vom Spielen ab, Sie richten eine Eingabe an die Behörde (damit der Neffe gemassregelt werde).

Der Sohn wird verhaftet, in die Stadt gebracht und kommt für einige Zeit in das Gefängnis.

Die Bekämpfung des Spielens im sechsten Monat, die Sonne brennt heiss hernieder.

An schönen Tagen ernten wir in der Sommerhitze den Reis.

(Dafür) Arbeiter anzustellen und Essen zu geben ist sehr schwer (für eine Familie, deren Vater ein Spieler ist).

Die Bekämpfung des Spielens im siebten Monat, am siebten Tage spüren wir (schon) die herbstliche Kühle.

Der Schwiegervater kommt, um den Sohn zu ermahnen:

“Gehe nicht mehr fort zum Dominospielen und überhaupt Spielen um Geld; Du läufst immer anderen nach und wirst nicht müde, um Geld zu spielen. Dieser unverbesserliche Kerl (wörtlich: dieses Tier) soll tun was er will (wenn doch alles Ermahnen umsonst ist).

Die Bekämpfung des Spielens im achten Monat, im achten Monat duften die Zimtblüten wunderbar.

Leidenschaftlich spielen sie unter einem Zimtbaum um Geld,

Sie spielen ganze Nächte hindurch bis der Tag anbricht.

Er schreibt Pfandscheine, sieben oder acht (verpfändet verschiedene Dinge).

Die Bekämpfung des Spielens im neunten Monat, am neunten Tage des neunten Monat ist das Fest des doppelten Yang.

Der (gute) alte Wein aus Shao-hsing (in Chekiang) und die Aestern duften.

Freunde (von mir), die sich auf das Spielen verstehen, trinken meinen Wein,

Die nicht spielen, stehen draussen vor der Tür und schauen herein.

Die Bekämpfung des Spielens im zehnten Monat, am zehnten Tage des zehnten Monats blüht der Eibisch (Hibiscus).

Von zehn seiner (des Spielers) Freunde sind neun arm.

Wenn er tausend Kupfermünzen leihen will, gelingt es ihm nicht.

Die Bekämpfung des Spielens im elften Monat, (in der Natur) ist es kalt und einsam geworden.

Sämtliche Felder und auch das Land auf dem Berge sind verkauft worden.

Nun fängt (der Spieler) an, nachzudenken und in sich zu gehen und Vorsätze zur Besserung zu machen.

Die Bekämpfung des Spielens im zwölften Monat, bald kommt der 24. Tag des Monats.

Hinter dem Hause ist noch ein Gemüsegarten,

Der schleunigst verkauft wird, (um zu Geld zu kommen,) um einen Handel anzufangen,

Aber schon ist es zu spät, um einen Handel eröffnen zu können (und sich wieder emporzuarbeiten).

Ein Gesang von der Spielleidenschaft, die in China (wie auch anderswo) oft Wohlstand und Glück zerstört. Interessant ist, wie die Ermahnungen, die den dem Spiellaster Verfallenen erteilt werden, und die Beschreibung des Verfalles eines Besitztums mit den Arbeiten und den Naturereignissen der zwölf Monate verknüpft werden. Entsprechend den Neujahrsgedanken und -wünschen sollte das Jahr eine Zeit des Erwerbes von Besitz und Lebenssicherung sein, die Torheit des Herzens aber vertut Monat für Monat, was früher in harter und fleissiger Arbeit erworben worden ist, bis ein Bettler mehr durch das Land zieht.

正月十五請拜年，
 走進門前作個揖，
 四方桌子當堂擺，
 東道話了三吊五，
 老頭解交滲五百，
 東道敬我三塊肉，
 今年工錢話好了，
 二月長工要漚田，
 東頭耕到西頭轉，
 三月長工三月三，
 左手提了耕犁尾，
 鞭得黃牯脚朝天。

馱把雨傘走門前。
 一杯香茶兩筒煙。
 吃了禮酒談工錢。
 長工話了八吊錢。
 四吊大錢做一年。
 「後生個做事要盡心，
 一年春事在你身。」
 馱把犁頭去耕田。
 口口口口口口口。
 身穿蓑衣裸脚躑。
 右手提了趕牛鞭，
 累死了長工猶自可，

| | |
|------------|-----------|
| 打死黃牯扣工錢。 | 四月長工大麥黃， |
| 獻斗麥子進磨坊。 | 麥粉留得大家吃； |
| 麥皮留得長工嘗， | 嘗得長工打鑿槍。 |
| 五月長工是端陽， | 大家打扮看龍船。 |
| 是人打扮都快活， | 可憐我長工摸禾根。 |
| 一摸摸到路腳根， | 摸支煙筒吃筒煙。 |
| 六月長工熱難嘗， | 尸丫乘丈四走忙忙， |
| 腳踏袍裏羅羅轉， | 手扶車架想爺娘。 |
| 七月長工秋風涼， | 挑擔早穀上禾場。 |
| 上風留得東道吃， | 下風留得還工錢， |
| 想得我長工實可憐。 | 八月長工去打魚， |
| 一打打到大網魚。 | 東道碗裏捻四筊， |
| 長工碗裡半邊頭， | 吃得我長工實卡喉。 |
| 九月長工是重陽， | 家家窖酒過重陽。 |
| 是人窖酒大家吃， | 長工窖酒東道嘗。 |
| 十月長工牛進欄。 | 獻把撒帚掃牛欄。 |
| 三間掃了兩間半， | 東道吃酒我吞痰。 |
| 十一月長工十一月冬， | 麻風細雨冷長工， |
| 冷死長工猶自可， | 去了我爺娘一片心。 |
| 臘月長工雪飛飛， | 東道打發我去歸。 |
| 「你將工錢交把我， | 明天趕早就動身」。 |
| 想起我長工實可憐， | 一年祇賺四吊錢。 |
| 一頭被花錢一吊， | 光身回家去過年。 |

Lied des Bauernknechtes über die zwölf Monate K. y. II, 30; S. 5
(Kiangsi)

Am 15. Tage des ersten Monates gehe ich zum Neujahrglückwünschen, mit einem Regenschirm auf dem Rücken.

An der Tür schüttele ich (zum Grusse) einmal meine Hände,
Man gibt mir eine Tasse gewürzten Tee und zwei Pfeiffen Tabak.

In der Mitte des Hofes ist ein viereckiger Tisch hergerichtet.

Nach dem Essen wird der Begrüssungswein getrunken, dann wird über den Arbeitslohn gesprochen.

Der Arbeitsherr sagt: "Drei Schnüre und fünf" (3000 cash + 500 cash).

Der Knecht sagt: "Acht Schnüre".

Ein alter Mann vermittelt: "Er soll 500 cash mehr bekommen".

Das Geld von vier Schnüren ist der Lohn für das ganze Jahr.

Der Herr beehrt mich mit drei Stücken Fleisch.

"Der junge Mann soll bei der Arbeit fleissig sein,

Für dieses Jahr ist der Arbeitslohn vereinbart worden;
Der Anbau im Frühling ist dir übertragen".

Im zweiten Monat muss der Knecht die Felder bewässern,
Er trägt auf den Schultern den Pflug hinaus zum Felder bebauen.
Ist vom Osten bis Westen gepflügt, wendet er.

[Hier fehlt eine Zeile].

Im dritten Monat, am dritten Tag des dritten Monats hängt sich der
Knecht einen Binsenregenmantel um und geht barfuss aus,
Die linke Hand hält das Ende des Ackerpfluges,
Die rechte trägt die Peitsche zum Antreiben des Ochsen.
Ich schlage den Ochsen, dass er die Beine zum Himmel streckt,
Wenn der Knecht erwürgt wird (wenn er sich überarbeitet), ist das etwas
Selbstverständliches,

Wenn er aber den braunen Stier erschlägt, wird ihm vom Lohn abgezogen.
Im vierten Monat hat der Knecht den Weizen zu ernten, der gelb geworden,
In Scheffeln trägt er den Weizen zur Mühle.

Das Weizenmehl wird verwahrt zum Essen für andere Leute,
Die Kleie wird verwahrt zum Essen für den Knecht.

Er bekommt von diesem Essen Durchfall.

Im fünften Monat, da ist für den Knecht das Drachenbootfest,
Alle Welt putzt sich auf und geht zur Drachenbootschau.

Alle haben sich fein gemacht und belustigen sich,
Wie schade, dass der Knecht den Reis umpflanzen muss.

Er pflanzt bis an den Weg am Rande des Feldes,
(Dann) greift er nach der Pfeife und raucht sich eins.

Im sechsten Monat, der Knecht kann die Hitze kaum ertragen,
Mit den Schultern stemmt er in einemfort das Wasserrrad hoch,
Die Beine treten auf die Winde des Wasserwerkes,
Mit den Händen stützt er sich auf das Radgestell, seine Gedanken sind
bei Vater und Mutter.

Im siebten Monat, da fühlt der Knecht die Kühle des Herbstwindes,
Er trägt die Lasten mit Frühgetreide auf die Tenne,

Das bessere Korn wird verwahrt zum Essen für den Herrn,
Das minderwertige wird dem Knecht gegeben als Lohn.

Es kommt mir vor, dass ich als Knecht wirklich zu bedauern bin.

Im achten Monat zieht der Knecht zum Fischen aus,

Ich werfe mein Netz aus und fange ein grosses Netz voll Fische.

Der Herr legt sich in seine Esschale (schöne) Stücke von Fischen,

Der Knecht bekommt in seine Schale nur einen halben Kopf,

Beim Essen bleiben mir, dem Knecht, fürwahr die Knochen in der Kehle
stecken.

Im neunten Monat, da wäre für den Knecht das Fest des doppelten *Yang*
(zu feiern),

In allen Familien begeht man es mit lange gelagertem Wein.

Jedermann lagert Wein und alle trinken,
 Doch der Wein, den der Arbeiter einkellert, wird vom Herrn getrunken.
 Im zehnten Monat muss der Knecht die Ochsen in die Hürde bringen,
 Mit dem Besen aus Bambuszweigen fege ich den Ochsenstall;
 Wenn ich von drei *chien* dreieinhalb gefegt,
 Trinkt der Herr Wein, der Knecht muss Speichel schlucken.
 Im elften Monat, da ist für den Knecht der Winter des elften Monats da,
 Wilde Winde und regnerisches Wetter machen den Knecht frieren,
 Es macht nichts aus, auch wenn er erfriert,
 Doch reisst es meinen Eltern ein Stück Herz aus dem Leibe.
 Im zwölften Monat, da umwirbelt den Knecht der Schnee,
 Der Herr entlässt mich, ich kann nach Hause gehen.
 "Zahle mir den Arbeitslohn, morgen früh will ich mich auf den Weg
 begeben".
 Denke ich (über meine Lage) nach, scheint mir, dass ich als Knecht
 wirklich zu bedauern bin,
 In einem Jahre habe ich nur vier Schnüre Geld verdient.
 Für eine Bettdecke zahle ich eine Schnur,
 Ich komme nackt (ohne Gepäck, ohne Geld) nach Hause zurück zum
 Neujahr feiern.

Das Lied schildert die Lage des schlecht bezahlten Landarbeiters. **Chang-kung** (長工) ist ein für ein Jahr oder noch länger angestellter Arbeiter, dessen Bezahlung für ein Jahr festgesetzt wird. Ein **Tuan-kung** (短工) ist ein für die Zeit des sommerlichen Hochbetriebes vorübergehend angeworbener Arbeiter, dessen Entlohnung sich nach der Zahl der Arbeitstage richtet.

Lieder über das Los des Bauernknechtes sind in verschiedenen Orten aufgenommen worden. Ein weiteres steht in Kiangsu II (S. 103-105). Wir geben hier Monat für Monat den Inhalt an, nur die zwölfte Strophe, die stark erweitert ist, bringen wir in Übersetzung.

1. Monat: kein Geld, der Knecht muss Arbeit suchen.
2. Monat: enthülst Reis, wird gescholten, wenn viel Spreu, wenig Reis zustandekommt.
3. Monat: der Knecht muss für den Herrn das Ahnenopfer an den Grabhügeln vollbringen (Papierstreifen aufhängen).
4. Monat: Wasserrad treten, wenn die Wassermenge nicht richtig, gibt es Tadel.
5. Monat: Reissetzlinge auf das Feld tragen. Die Setzer quälen den Knecht zu Tode (kann nicht schnell genug mit den Setzlingen zur Stelle sein).
6. Monat: Hitze. Der Herr sitzt mit dem Fächer in der Hand vor der Halle und kühlt sich, der Knecht geht an den Feldrainen vor Hitze zugrunde.
7. Monat: Tenne fegen, Reis schneiden; Gewitter und Regen bringen den Knecht um.

8. Monat: Arbeiten mit der Sichel. Der Knecht wird von den Hausleuten zu Tode gequält.
9. Monat: Eggen und Säen. Der Grundherr schilt vom Feldrain aus ohne Unterlass das Knechtlein.
10. Monat: Wasserkübel tragen. Wenn in der Küche im Wasserbehälter kein Wasser ist, wird der Knecht geschlagen.
11. Monat: Gemüsewaschen und Reisspülen (mit einem Sieb oder einem Korb). Werden dem Knecht Hände und Füße kalt, darf er sich nicht wärmen.

| | |
|------------|----------|
| 十二月長工十二月中， | 長工被壓一年終； |
| 長工吃苦沒處訴， | 天公有眼不放鬆； |
| 半夜三更起把火； | 把他銀子燒成錫， |
| 把他金子燒成銅； | 亂葬坑裏搭卷棚， |
| 與我長工一樣同。 | |

12. Monat: während des zwölften Monates,
Der Knecht wurde das Jahr lang unterdrückt.
So leidet der Knecht Trübsal und es gibt keinen Ort, wo er Klage führen kann.

Doch der Himmelsherr hat Augen und lässt nichts (ungestraft) durchgehen.

Um Mitternacht zur dritten Nachtwache
Bricht grosses Feuer aus.

Das Feuer verbrennt das Silber des Herrn und macht es zu Zinn,
Das Feuer verbrennt sein Gold, dass es zu Kupfer wird.

Auf einem Begräbnisplatz richtet er (der Herr) sein Mattenzelt auf,
Und ist nun genau so arm wie ich der Knecht.

| | |
|----------------------|------------------------|
| 正月裡正月正 | 作活四貝上了工 |
| 未從上工先挑水 ¹ | 吃完早飯擇掃牛棚 |
| 二月裡龍抬頭 | 合家 ² 大姐綉油頭 |
| 手把樓窗往下望 | 望見四貝好風流 |
| 三月裡三月三 | 合家大姐綉金蓮 |
| 四貝上前撐一把 ³ | 不單不惱更喜歡 |
| 四月裡四月二十八 | 娘娘廟裡把香插 |
| 嬌子大媽全上廟 | 留下四貝好看家 |
| 五月裡麥梢黃 | 大麥小麥全上場 |
| 長工月工全上地 | 留下四貝好元場 ⁴ |
| 六月裡熱難當 | 全家大姐躺在象牙床 |
| 鵝翎大扇也是熱 | 最可嘆四貝攢 ⁵ 高粱 |

| | |
|---------|-----------|
| 七月裡七月七 | 天上牛郎會織女 |
| 神仙都有團圓日 | 四貝我兩人不團圓 |
| 八月裡月兒圓 | 西瓜月餅°冲了天 |
| 嬌子大媽全元月 | 可嘆四貝月不圓 |
| 九月裡天氣寒 | 作活四貝無衣裳 |
| 小奴有一梳頭襖 | 拆拆洗洗給他去擋寒 |
| 十月裡十月一 | 合家大姐身上不便宜 |
| 嬌子大媽全熊透 | 最可歎四貝用不的 |

Der Knecht und seine Liebesgeschichte

Hopei, Ch'anp'ing-hsien,
Pei-an-ho

Am ersten Tage des ersten Monats

Trifft der Knecht *Szu Pei* ein im Hause des Landbesitzers.

Bevor er seine (eigentliche) Arbeit beginnt, trägt er Wasser¹,

Wenn er das Frühstück beendet, reinigt er den Rinderstall.

Im zweiten Monat erhebt der Drache sein Haupt,

Die ganze Familie² und die ältere Tochter ölen ihr Haar,

Die ältere Tochter stützt sich auf das Fensterbrett und schaut hinaus,

Sie sieht, dass *Szu Pei* hübsch und gepflegt ist.

Am dritten Tage des dritten Monates,

Die ältere Tochter des Hauses bindet ihre Füße,

Szu Pei tritt hinzu und greift nach ihren Füßen³,

Sie wird nicht bloß nicht böß, sondern freut sich darüber.

Am achtundzwanzigsten Tage des vierten Monates,

Das Volk geht zum Niangniang-Tempel, um Rauchwerk anzustecken,

Es gehen auch alle Tanten (die Frauen des jüngeren und des älteren

Bruders des Vaters) mit zum Tempel,

Szu Pei muss zu Hause bleiben, das Haus bewachen.

Im fünften Monat, die Ähren des Weizens werden gelb,

Gerste und Weizen werden samt und sonders zur Tenne gebracht⁴,

Alle Arbeiter, die für ein Jahr und die für einen Monat gedungenen, gehen
auf das Feld,

Szu Pei allein wird zurückgelassen zum Dreschen auf der Tenne⁴.

Im sechsten Monat wird es unerträglich heiss,

Die ganze Familie, auch die ältere Schwester, liegt auf schönen Betten,

Die ältere Schwester will sich Kühlung verschaffen mit dem Fächer aus

Gänsefedern, doch kann die Hitze nicht vertreiben,

Wie schade, dass *Szu Pei* zwischen den Kaoliangstengeln arbeiten muss⁵.

Am siebten Tage des siebten Monates

Treffen sich am Himmel der Rinderhirte und das Webermädchen.

Die Götter und die Geister haben alle einen Tag, an dem sie zusammen-
kommen können,

Aber *Szu Pei* und mir (dem Mädchen) ist keiner beschert.
 Im achten Monat wird der Mond rund,
 Die Wassermelonen und die Mondkuchen werden im Freien (auf dem
 Opfertische) aufgestellt⁶.
 Die Tanten sind alle glücklich im Kreise ihrer Familie,
 Nur der arme *Szu Pei* ist allein gelassen.
 Im neunten Monat ist das Wetter kalt,
 Der Arbeiter *Szu Pei* hat keine (warmen) Kleider;
 Ich habe ein Gewand, das ich überziehe, wenn ich mein Haar kämme,
 Ich werde es auftrennen, die Watte herauszupfen, es waschen und aus-
 bessern und es *Szu Pei* geben, damit es ihn vor Kälte schütze.
 Am ersten Tage des zehnten Monates,
 Das Mädchen im Hause fühlt sich nicht wohl,
 Den Tanten ist die Ursache klar:
 Dieser elende *Szu Pei*, der Nichtsnutz!

1) Bei der Niederschrift des Textes dieses Liedes scheint der Schreiber, Absolvent der Volksschule in *Pei-an-ho* (北安河) und jetzt Goldarbeiter in Peiping, die richtigen Zeichen nicht immer mit Sicherheit gewusst zu haben. Die dritte Zeile in der ersten Strophe (über 1. I.) lautet in Shen-hsien (深縣), Süd-Hopei, 上工先担兩挑水 "bevor er an die Arbeit geht, bringt er erst zweimal Wasser".

2) *Ho-chia* (合家) in der zweiten Strophe bezeichnet offenbar den Namen der Familie, ist aber als Name 何 zu schreiben.

3) In der dritten Zeile der dritten Strophe ist die Schreibung 攢 für 撐 wahrscheinlicher, würde dann heissen "nach den Füßen greifen".

4) In der zweiten und vierten Zeile der fünften Strophe heisst das letzte Zeichen, damit der richtige Sinn hergestellt wird, 場 die Tenne.

5) In der vierten Zeile der sechsten Strophe dürfte für 攢 wohl 鑽 zu setzen sein, also zwischen den Kaoliangstängel durchgehen; nämlich bei der Arbeit im Kao-liangfeld.

6) In der zweiten Zeile der achten Strophe korrigiert man sinngerecht das 冲 in 衝 *ch'ung*, der unmittelbare Sinn wäre dann: die Opfergaben schauen zum Himmel empor.

正月裏，正月正，
 紅燈掛在大門外，
 二月裏，二月八，
 我問五哥做些什？
 三月裏，是清明，
 有兒女的送孝。
 四月裏，四月八，
 孀子大娘都趕會，
 五月裏，端陽節，
 棗兒大米上白糖，

家家戶戶點紅燈：
 可不知五哥來不來：
 我給五哥做月襪，
 月蝶蛾蛾套九針。
 家家戶戶都上墳；
 月家無兒也上墳。
 奶奶月上趕會場，
 駝上五哥哥把會趕。
 家家戶戶插艾葉；
 不跟五哥吐月甜。

六月裏，熱難當，
 披了毛氈塔了傘，
 七月裏來七月七，
 我問牛郎哭些什？
 八月十五月兒圓，
 西瓜鮮，月餅圓；
 九月裏，秋風涼，
 夾襖嵌肩鵝領袋，
 十月裏，十月正，
 孀子帶娘來盤問，
 十一月裏二十八，
 人家燒香爲兒女，
 十二月來過大年，
 割下豬肉樁下麵，

五哥放羊在草塘；
 手裏拿着放羊鞭。
 牛郎織女兩向哭：
 天河夾在兩岸上。
 西瓜月餅供老天；
 桃兒菓子排得全。
 我與五哥做衣裳；
 不曉得五哥來不來？
 三妹妹覺得肚子痛；
 不是娃娃是個什？
 娘娘廟裡把香插：
 我家燒香爲五哥。
 三妹妹銀子換成錢；
 我請五哥吃幾天。

Die zwölf Monate und die Liebe eines Mädchens

K. y. II, 18, S. 5 f. (T'aiyuan)

Im ersten Monate, am ersten Tage,
 Da zünden die Leute in allen Häusern rote Laternen an;
 Die roten Laternen werden vor dem grossen Tore aufgehängt.
 Weiss niemand, ob der fünfte Bruder kommt?
 Im zweiten Monat, am achten Tage,
 Wenn ich für den fünften Bruder Sockensocken mache,
 Frage ich ihn: (was soll ich machen),
 Schmetterlinge, Nachtfalter (in Stickarbeit als Verzierung der Socken)?
 Im dritten Monat ist Ch'ing Ming,
 Da gehen alle Familien zu den Gräbern.
 In den Familien, die Söhne und Töchter haben, gehen die Töchter zu den
 Gräbern,
 In meinem Hause gibt es keine Söhne, ich gehe zu den Gräbern.
 Am achten Tage des vierten Monates gehen die Leute zum Fest im Nainai-
 Tempel.
 Die Tanten (Frauen des jüngeren und des älteren Bruders des Vaters)
 gehen (auch) alle zum Tempelfest,
 Auf dem Kamel kommt mein fünfter Bruder zum Feste.
 Im fünften Monat ist *Tuan Yang* (Drachenbootfest),
 In allen Häusern werden Beifussblätter an die Türen gesteckt.
 Dattelfrüchte, Reis und Zucker
 Sind nicht so süß wie der Speichel (meines fünften Bruders).
 Im sechsten Monat ist die Hitze unerträglich,
 Mein fünfter Bruder hütet die Ziegen am grasbewachsenen Bachrand,

Er trägt auf der Schulter eine wollene Decke (zum Sitzen) und hat einen Sonnenschirm bei sich,

In der Hand hält er eine Peitsche, die er beim Hüten der Ziegen braucht.

Am siebten Tage des siebten Monates,

Der Rinderhirte und die Weberin schauen einander weinend an.

Ich frage den Kuhhirten: "Warum weinst du?".

"Der Himmelsfluss liegt zwischen den zwei Ufern".

Am 15. Tage des achten Monates ist der Mond rund,

Wir opfern Wassermelonen und Mondkuchen dem "Alten Himmel".

Die Melonen sind frisch und die Mondkuchen rund;

Pfirsiche und andere Früchte sind (der Sitte gemäss) vollständig aufgestellt (auf dem Opfertisch).

Im neunten Monat ist es kühler Herbst,

Ich mache für meinen fünften Bruder Kleider,

Gefütterte Kleider und eine Jacke ohne Ärmel und eine Jacke mit Ärmel,

Aber ich weiss nicht, ob er kommt oder nicht.

Im zehnten Monat, am zehnten Tage des zehnten Monates,

Die dritte jüngere Schwester (ich) fühlt Schmerzen im Leibe,

Es kommen die Tanten und die Mutter, um mich nach der Ursache zu befragen.

Wenn es nicht ein Kindlein ist, was mag es sein?

Im elften Monat, am 28. Tage,

Die Leute gehen zum Niangniang-Tempel zum Weihrauchbrennen,

Die anderen brennen Weihrauch für die Kinder,

Ich brenne Weihrauch für meinen fünften Bruder.

Im zwölften Monat, da feiern wir Neujahr,

Die dritte jüngere Schwester (ich) wechselt Silber in Münzen um;

Ich kaufe Schweinefleisch und ich mahle Weizen zu Mehl,

Ich lade den fünften Bruder ein, mehrere Tage bei mir zu essen.

正月初一去望郎，
棗子撥郎郎過藥湯，
二月初一去望郎，
眼淚汪汪在裏床。
梳頭纒脚煎藥湯，
眼淚汪汪在胸膛。
四扇城門貼藥方，
賞你金來賞你銀。
手捏香燭進家堂，
混豬混羊謝家堂。
西瓜桃子去望郎。

一包棗子一包糖，
糖撥郎郎泡糖湯。
手攪白米煎粥湯，
三月初一去望郎，
藥湯煎好郎官吃，
四月初一去望郎，
有名先生裝得我郎好，
五月初一去望郎，
家堂菩薩保佑得我郎好，
六月初一去望郎，
桃子吃得嘴裡甜，

| | |
|------------|------------|
| 西瓜吃得心裡涼。 | 七月初一去望郎， |
| 我郎困得象牙裏半床， | 雙手劈開青紡帳， |
| 青紗帳裏好淒涼。 | 八月初一去望郎， |
| 望郎抬得大廳上， | 四親八眷都接到， |
| 並無年少夫妻守孝堂。 | 九月初一去望郎， |
| 我郎抬來大街上， | 四親八眷都來送， |
| 奴奴毛青布衫沿街送。 | 十月初一去望郎， |
| 我郎抬得錢塘江邊上， | 只見黃梅大水白哀哀， |
| 勿見我個老望郎。 | |

Monatlicher Besuch beim erkrankten Geliebten K. y. II, 17; S. 8
(Chekiang)

Zu Neujahrsbeginn gehe ich, meinen Künftigen besuchen,
 Ich nehme ein Päckchen Datteln und ein Päckchen Zucker mit,
 Die Datteln gebe ich meinem Geliebten, der daraus einen Heiltrank braut,
 (Auch) den Zucker gebe ich ihm, er löst ihn in Wasser auf.
 Am ersten Tage des zweiten Monates gehe ich, meinen Künftigen besuchen,
 Ich enthülse Reis, um einen Brei zu bereiten,
 Im Bette sind mir die Augen von Tränen voll.
 Am ersten Tage des dritten Monates gehe ich, meinen Künftigen besuchen,
 Ich kämme mein Haar, binde mir die Füße und koche Medizin;
 Wenn die Medizin gekocht ist, trinkt sie mein Geliebter,
 Die Augen sind mir von Tränen voll, die auf den Busen fallen.
 Am ersten Tage des vierten Monates gehe ich, meinen Künftigen besuchen,
 Ich klebe das Medizinrezept an das vierflügelige Stadttor,
 Wenn ein guter Doktor vorbeigeht (und es sieht), möge er meinen Gelieb-
 ten heilen,
 Ich werde dich (Doktor) dafür mit Gold und Silber entlohnen.
 Am ersten Tage des fünften Monates gehe ich, meinen Künftigen besuchen,
 Ich nehme Weihrauchstängel und Kerzen zur Hand und betrete die Ahnen-
 halle,
 Der *P'usa* des Tempels möge meinen Geliebten beschützen!
 Ich schenke dem Tempel als Dankesgabe ein Schwein und ein Schaf.
 Am ersten Tage des sechsten Monates gehe ich, meinen Künftigen
 besuchen,
 Nehme Melonen und Pfirsiche mit,
 Die Pfirsiche schmecken (ihm) süß im Munde,
 Beim Melonenessen fühlt er Kühle im Herzen.
 Am ersten Tage des siebten Monates gehe ich, meinen Künftigen besuchen,
 Mein Geliebter schläft auf der einen Hälfte des Elfenbeinbettes,
 Mit beiden Händen öffne ich den grünen Gazevorhang,
 Hinter dem Vorhang zeigt sich ein trauriger Anblick.

Am ersten Tage des achten Monates gehe ich, meinen Künftigen besuchen,
Der Geliebte wird zur Haupthalle herausgetragen,
Es werden alle Verwandten ins Haus geladen,
Doch auf jeden Fall fehlt das junge Weib, das um ihn trauerte in der
Halle.

Am ersten Tage des neunten Monates gehe ich, meinen Künftigen
besuchen,

Man trägt den Geliebten auf die Strasse,
Die Verwandten gehen alle im Zuge mit,
Ich gehe im dunkelblauen Kleide (nicht in weissem Traueranzug) der
Strasse entlang nebenher.

Am ersten Tage des zehnten Monates gehe ich, meinen Künftigen besuchen,
Mein Geliebter wird an das Ufer des Ch'ien-t'ang-Flusses getragen;
Ich sehe bloss das grosse weisse Wasser so wie beim (grossen und häufigen)
Regen im fünften Monat,

Aber den Geliebten kann ich nicht mehr sehen, den ich so oft besucht.

| | |
|--------------|----------------------------|
| 正月正，正告癩頭捉蒼蠅。 | 二月二，二告癩頭拿根棒。 |
| 三月三，三告癩頭過溪灘。 | 四月四，四告癩頭做本戲。 |
| 五月五，五告癩頭做端午。 | 六月六，六告癩頭生過毒。 |
| 七月七，七告癩頭洗頭蚤。 | 八月八，八告癩頭缺一跌。 |
| 九月九，九告癩頭做紅酒。 | 十月十，十告癩頭作田缺 ¹ 。 |

Zehn Monate und der Krätzenschädel

Chekiang K. y. 108

Im ersten Monat¹ wird dem Krätzenschädel gesagt, er soll Fliegen fangen.
Am zweiten Tage des zweiten Monates wird er geheissen, einen Stock
zu nehmen.

Am dritten Tage des dritten Monates, über die Sandbank des Bergbaches
zu gehen.

Am vierten Tage des vierten Monates, ein Spiel aufzuführen.

Am fünften Tage des fünften Monates, das Drachenbootfest zu feiern.

Am sechsten Tage des sechsten Monates wird ihm gesagt, er bekomme
Blutvergiftung.

Am siebten Tage des siebten Monates, er solle sich die Geschwüre auf dem
Kopfe waschen.

Am achten Tage des achten Monates, dass er einmal hinfällt.

Am neunten Tage des neunten Monates, dass er einen Kübel Wein machen
soll.

Am zehnten Tage des zehnten Monates, dass er Bewässerungsgräben¹ um
die Felder machen soll.

Hier finden wir ein wenig reichhaltiges Jahresarbeitsprogramm. Es handelt
sich allem Anscheine nach um einen mit Geschwüren und Ausschlägen behafteten Mites-

ser in der Familie, dessen beschränkte Verwendbarkeit anderen Anlass zu Neckereien gibt.

1) Zum zehnten Monat: t'ien-kuo 田缺 heissen Wassergräben, die um ein Feld gezogen sind. Wenn das Feld Wasser braucht, wird eine Öffnung in den Damm gebrochen. Auch diese Öffnung heisst t'ien-kuo.

正月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 紡車紡布正上時；
 三月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 耕地種秧正上時；
 五月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲，
 長車短車正上時；
 七月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 大鞋小鞋正上時；
 九月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 蕎麥撒豆正上時；
 十一月來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 洗衣洗被正上時；

正月過年正上時；
 二月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 清明時節正上時；
 四月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 五月端午正上時；
 六月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 七月割稻正上時；
 八月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 九月重陽正上時；
 十月裏來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。
 收菜做衣正上時；
 十二月來接奶戲，
 奴奴改日再來戲。

Die zwölf Monate und die vielgeschäftige Frau Chekiang K. y. 123 ff.

Im ersten Monat kommen wir, dich (alte Frau) zu einem Spiele einzuladen.
 "Der Neujahrsmonat ist gerade die Zeit, zum Neujahr feiern,
 Ich werde ein andermal zum Spiele kommen".

Im zweiten Monat kommen wir, dich zu einem Spiele einzuladen.
 "In den zweiten Monat fällt gerade das Garnspinnen und das Stoffweben.
 Ich werde ein andermal kommen."

Der Einleitungsvers mit der Einladung und das Versprechen der Frau, bei einer anderen Gelegenheit zuzusagen, wiederholen sich bei jedem Monate. Wir geben daher nur den Vers in der Übersetzung wieder, der uns sagt, womit die Frau in jedem Monate beschäftigt ist.

Im dritten Monat kommt die Zeit zum Ch'ing Ming Fest.

Im vierten Monat ist es gerade Zeit zum Umackern und zum Setzen der Saatpflanzen.

Im fünften Monat, da ist gerade das Drachenbootfest.

Im sechsten Monat ist es gerade Zeit, die Felder zu bewässern.

Im siebten Monat ist gerade die Reisernte.

Im achten Monat, da muss ich gerade für Gross und Klein Schuhe machen.

Im neunten Monat feiern wir gerade das Fest des doppelten *Yang*.

Im zehnten Monat müssen wir gerade den Buchweizen säen und die Bohnen setzen.

Im elften Monat sind wir gerade daran, das Gemüse zu schneiden (ernten) und Kleider zu machen.

Im zwölften Monat sind wird gerade damit beschäftigt, Kleider und Bettzeug zu waschen.

Anm. — Leider fehlen über die eigentliche Bedeutung des Liedes Angaben des Sammlers. Aus dem Text allein wird es nicht mit Sicherheit klar, zwischen wen sich der Dialog im Liede abspielt. Vielleicht ist es ein Kinderlied, Kinder wollen die Mutter oder Grossmutter zu einem Spiele einladen, werden aber mit dem Bescheide abgefertigt, dass gerade jetzt keine Zeit zum Spielen sei. Eine andere Möglichkeit ist, dass die Mutter ein verheiratetes Mädchen zu einem Besuche im Elternhause abholen will. In diesem Falle wäre hsi (Spiel) wohl nur eine Partikel. Denkbar wäre es auch, dass der Gatte seine Frau zurückholen will, die zu ihrer Mutter gegangen ist.

正月當兵百花香，
長槍短槍多用過，
二月當兵百花開，
家有三兄抽一個，
三月當兵拜別公，
旁人養孫來養老，
四月當兵拜別婆，
你在朝中騎白馬，
五月當兵拜別爺，
黃秧結子無人打，
六月當兵拜別娘，
大香插在香爐裏，
七月當兵拜別哥，
從前嫌我兄弟小，

朝上文書奏說動刀槍：
日受虧來夜受涼。
朝天文書連夜來，
家有五兄抽一雙。
我去當兵不捨公，
我家養孫有啥用？
我去當兵沒奈何！
我在家中念彌陀。
我去當兵爺種麻；
五穀糧米怎到家。
我去當兵娘燒香，
保佑子孫早還鄉。
我去當兵你快活；
而今長大替哥哥。

| | |
|----------|------------|
| 八月當兵拜別嫂， | 我去當兵妯娌好； |
| 山裏柴多要人斫， | 井裏水多要人挑。 |
| 別家有人多一担， | 我家無人嫂嫂挑。 |
| 九月當兵拜別妹， | 我去當兵你同嫂嫂睡， |
| 打根銀簪送妹妹， | 問聲哥哥幾時回， |
| 有命去來無命回， | 十月當兵拜別妻， |
| 我去當兵你孤棲， | 不搽脂胭不擦粉， |
| 只梳光頭不用花。 | 十一月當兵到黎州， |
| 黎州蠻子亂悠悠， | 高喊三聲動刀殺， |
| 低喊三聲血濺流。 | 十二月當兵轉回家， |
| 千軍萬馬只剩他： | 走到家裏看一看， |
| 家裏人兒一半着。 | |

Die zwölf Monate und der Soldat

Chungkuo 300

Soldatenleben im ersten Monat, wenn hundert Blumen duften.
 Ein Aktenstück am Kaiserhofe sagt, dass Krieg kommen wird.
 Ich habe lange Zeit mit langen und kurzen Lanzen geübt,
 Am Tag litt ich Hunger dabei und nachts fror ich.
 Soldatenleben im zweiten Monat, wenn die Blumen sich öffnen.
 Schriftstücke kommen vom Hofe Nacht für Nacht:
 Sind in einem Hause drei Brüder, wird einer eingezogen,
 Sind ihrer fünf, dann müssen zwei zu den Soldaten.
 Im dritten Monat nehmen die Soldaten (Rekruten) vom Grossvater
 Abschied.
 Ich gehe zu den Soldaten, aber ich will mich nicht vom Grossvater trennen.
 "Andere Leute haben Enkel grossgezogen, dass sie die Grosseltern in ihrem
 Alter ernähren,
 Wofür war es in unserem Hause gut, dass wir einen Enkel aufgezogen
 haben?"
 Im vierten Monat verabschieden sich die Soldaten von der Grossmutter.
 Ich gehe zu den Soldaten, ich kann es nicht vermeiden.
 "Du wirst am Hofe (des Kaisers) ein weisses Pferd besteigen (ein grosser
 Mann werden),
 Ich bete zu Hause zu Buddha".
 Im fünften Monat verabschieden sich die Soldaten vom Vater.
 Wenn ich Soldat werde, pflanzt der Vater (selber) Hanf.
 Wenn die gelbe Reissaat reif wird, ist niemand da, der sie erntet;
 Wie sollen das Getreide und der Reis nach Hause gebracht werden?

Im sechsten Monat nehmen die Soldaten Abschied von der Mutter.
 Wenn ich Soldat werde, brennt die Mutter Weihrauch,
 Sie steckt grosse Weihrauchstengel in das Rauchbecken,
 Damit dem Sohne Schutz und baldige Rückkehr beschieden sei.
 Im siebten Monat nehmen die Soldaten Abschied vom älteren Bruder.
 Freue dich darüber, dass ich Soldat werde.
 Früher war ich nicht gut gelitten, weil ich klein war;
 Jetzt bin ich gross geworden und kann meinen Bruder vertreten (für ihn
 Soldat werden).
 Im achten Monat nehmen die Soldaten von den Schwägerinnen Abschied.
 Wenn ich Soldat werde, streitet nicht, Schwägerinnen!
 Auf dem Berge ist viel Brennholz, niemand ist da, der es schneidet;
 Im Brunnen ist viel Wasser, niemand ist da, der es holt.
 In anderen Häusern kann eine Last Brennholz mehr heimgebracht werden,
 weil ein Träger da ist;
 In unserem Hause fehlt der Träger und die Schwägerinnen müssen Wasser
 holen.
 Im neunten Monat nehmen die Soldaten Abschied von der jüngeren
 Schwester.
 Wenn ich Soldat werde, dann schlafe du mit der Schwägerin.
 Eine silberne Haarnadel wird für meine jüngere Schwester gemacht.
 Sie fragt mich, ihren älteren Bruder: "Wann wirst du zurückkommen?"
 Mein Schicksal ist es zu gehen und nicht, wieder heimzukehren.
 Im zehnten Monat nehmen die Soldaten von ihren Frauen Abschied.
 Wenn ich Soldat werde, wirst du auf deinem Lager einsam sein.
 Du sollst nicht deine Lippen schminken und Puder dir in das Gesicht
 streichen,
 Du sollst dein Haar bloss kämmen und dein Haupt nicht mit Blumen
 schmücken.
 Im elften Monat kommen die Soldaten nach Li-ch'ou.
 In Li-ch'ou machen die Wilden grosse Aufstände;
 Mit lauter Stimme dreimal rufend töten sie mit dem Schwerte,
 Leise dreimal rufend spritzen sie das Blut herum.
 Im zwölften Monat kommen die Soldaten nach Hause.
 Von tausend Mann und zehntausend Pferden ist nur er übrig geblieben.
 Er tritt in das Haus und schaut um sich,
 Von der Familie ist (nur) die Hälfte zu finden.

| | |
|----------|----------|
| 正月好唱祝英台， | 一對鴛鴦雙雙來； |
| 雙手捧着文章字， | 肚中做出文章來。 |
| 二月好唱祝英台， | 一對燕子雙雙來。 |
| 燕子飛在樑樹上， | 公子出哩婆子來。 |

| | |
|-----------|----------|
| 三月好唱祝英台， | 一對蝴蝶雙雙來， |
| 蝴蝶飛在娘身上， | 將把羅裙拔開來。 |
| 四月好唱祝英台， | 天上祥雲五色開； |
| 十八小姐回頭看， | 將把羅裙兩邊開。 |
| 五月好唱祝英台， | 一對龍船遊水來； |
| 三十六人跳下水， | 一心來看祝英台。 |
| 六月好唱祝英台， | 日出月頭東邊來； |
| 擊楫不當雲遮月， | 拔扇不當風吹來， |
| 七月好唱祝英台。 | 七十四枝蓮花開； |
| 七十童子來拜壽， | 一心來拜祝英台。 |
| 八月好唱祝英台， | 八個仙人下凡來； |
| 八位仙人齊下世， | 一心要拜祝英台。 |
| 九月好唱祝英台， | 郎在南京寄信來； |
| 帶有胭脂並水粉， | 一心打扮祝英台。 |
| 十月好唱祝英台， | 一對鳳凰雙雙來； |
| 鳳凰飛在花園內， | 金雞打翼交頭來。 |
| 十一月好唱祝英台， | 一對白鶴雙雙來； |
| 白鶴飛在花園內， | 自古姻緣天送來。 |
| 十二月好唱祝英台， | 一對大船遮水來； |
| 大船裝個梁山伯， | 小船裝個祝英台。 |

Die zwölf Monate und die Geschichte von
Liang Hsien-po und Chu Ying-t'ai

Shan-t'ou 70 ff.

Im ersten Monat ist es gut, von *Chu Ying-t'ai* zu singen.

Ein Paar Mandarinenten kommt an.

Sie lesen Bücher, sie mit beiden Händen haltend,
Aus dem Herzen heraus können sie Aufsätze schreiben.

Im zweiten Monat singe ich gerne von *Chu Ying-t'ai*.

Ein Schwalbenpaar kommt angefliegen,
Die Schwalben fliegen auf Balken und Bäume.

Der Lehrer geht weg, die alte Frau (seine Frau) kommt (zum Beauf-
sichtigen der Schüler).

Im dritten Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.

Ein Paar Schmetterlinge kommt angefliegen.

Die Schmetterlinge fliegen auf das Mädchen zu,
 Sie werden ihr Netzuntergewand öffnen.
 Im vierten Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Am Himmel erscheinen Glückswolken in fünf Farben.
 Das achzehn Jahre alte Fräulein (*Chu Ying-t'ai*) dreht sich um und schaut
 danach.
 Sie werden das Netzuntergewand nach rückwärts auseinanderschlagen.
 Im fünften Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Ein Paar Drachenboote kommt tanzend auf dem Wasser angefahren,
 Sechsendreissig Mann springen in die Boote,
 Mit dem festen Willen, *Chu Ying-t'ai* zu sehen (der Text lässt auch zu:
Liang Hsien-po will unbedingt . . . sehen).
 Im sechsten Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Die Sonne geht auf, der Mond zeigt sich im Osten.
 Einen Schirm haben ist nicht so gut, wie Wolken am Himmel haben.
 Einen Fächer zu nehmen ist nicht so gut wie das Blasen des Windes.
 Im siebten Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Vierundsiebzig Lotusblütenzweige öffnen sich,
 Siebzig Knaben kommen an, um ihr zum Geburtstag zu gratulieren,
 Sie wollen von Herzen *Chu Ying-t'ai* gratulieren.
 Im achten Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Die acht Genien kommen alle herniedergestiegen,
 Sie kommen alle zugleich zur Erde hernieder,
 Sie wollen mit ganzem Herzen *Chu Ying-t'ai* Glück wünschen.
 Im neunten Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Der Geliebte ist in Nanking und schickt einen Brief,
 Zusammen mit roter Schminke und Puder
 Zum Gebrauche für *Chu Ying-t'ai*.
 Im zehnten Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Ein Phönixpaar kommt angefliegen,
 Die Phönixe fliegen in den Garten;
 Die Goldfasane schlagen mit den Flügeln
 Und schmiegen sich eng aneinander (küssen sich).
 Im elften Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Ein Paar Kraniche fliegt in den Garten;
 Von altersher sind sie ein Zeichen für glückliche Schicksalsfügung, ein
 Geschenk des Himmels.
 Im zwölften Monat singe ich gern von *Chu Ying-t'ai*.
 Zwei grosse Boote kommen auf dem Wasser angefahren.
 Das grössere Boot trägt *Liang Hsien-po*,
 Das kleinere trägt *Chu Ying-t'ai*.

| | |
|------------|-----------|
| 正月裏是新年， | 琉璃燈盞挂堂前； |
| 上挂堂前十八盞， | 下挂堂前盞盞燃。 |
| 二月裏百花開， | 百花落了燕子來。 |
| 燕子銜泥高梁上， | 一雙飛去二雙來。 |
| 三月裏是清明， | 姑姑嫂嫂去踏青。 |
| 人家有兒插白紙， | 姜女無兒草翻青！ |
| 四月裏插田芒， | 姑姑嫂嫂去採秧。 |
| 網起羅裙高照起， | 莫給羅裙污泥漿。 |
| 五月裏是端陽， | 龍船打鼓鬧長江。 |
| 船中二十四把花牙漿， | 中間不見范士郎！ |
| 六月裏路陽陽， | 路行千里官道長， |
| 塘邊鯉魚翻白死， | 中間不見范士郎！ |
| 七月裏鬼門開， | 鬼門脚下帶書來； |
| “多寄衣裳兩三件； | 少寄鞋襪兩三雙。” |
| 八月裏秋風涼， | 家家裁剪縫衣裳。 |
| 人家縫來有夫穿， | 姜女縫來褶簞箱！ |
| 九月裏是重陽， | 重陽美酒桂花香。 |
| 人家做來有夫食， | 姜女做來無夫嘗！ |
| 十月裏上官糧， | 官上官糧上官倉。 |
| 人家有夫夫去上， | 姜女無夫自上糧！ |
| 十一月裏冷淒淒， | 口口口口口口口。 |
| 人家有兒聽兒哭， | 姜女無兒聽雞啼。 |
| 十二月裏雪飛天， | 層層錦被下鋪氈 |
| 上鋪錦被都不暖， | 不比單被共夫眠！ |

Frau Mêng Chiang und die zwölf Monate

K. y. I, 76; S. 2 f.
(Hsiang-hsien, Kuangsi)

Im ersten Monat
Wird Neujahr gefeiert,
Vor der Halle sind Glaslaternen aufgehängt,
Oben hängen achtzehn,
Unten hängen viele.
Im zweiten Monat,
Da öffnen sich vielerlei Blumen

Und wenn sie abgefallen, kommen die Schwalben.
 Sie tragen im Schnabel Erde über hohe Balken,
 Ein Paar fliegt hin, zwei Paare fliegen her.
 Im dritten Monat,
 Da ist Ch'ing Ming,
 Die Schwestern und die Schwägerinnen gehen aus, um im Grünen zu
 lustwandeln.
 Andere Leute haben Kinder, die weisses Papier (auf die Gräber) stecken,
 Nur Frau *Chiang* hat keine und das Unkraut grünt auf den Gräbern.
 Im vierten Monat,
 Da steckt man auf den Feldern die Setzlinge,
 Die Schwestern und die Schwägerinnen ziehen aus zum Stecken der
 Saatpflanzen.
 Sie binden sich ihre Seidenunterröcke hoch,
 Damit sie im Schlamm nicht schmutzig werden.
 Im fünften Monat,
 Da ist das Fest *Tuan Wu*,
 Auf dem Drachenboot schlägt man die Trommel, lautes Getriebe herrscht
 auf dem grossen Fluss;
 Auf dem Schiffe sind vierundzwanzig Ruderer in schönen Kleidern mit
 Zahnmuster (wie an militärischen Uniformen),
 Doch unter ihnen findet sich nicht *Fan Shih-lang*.
 Im sechsten Monat
 Glüht die Sonne auf dem Wege,
 Sie wandelt die Strasse einher, tausend Meilen weit, die Reichsstrasse ist
 lang;
 Am Rande des Teiches liegen Karpfen mit der weissen Unterseite nach
 oben, tot.
 Doch auch auf diesem Wege findet sie nicht *Fang Shih-lang*.
 Im siebten Monat,
 Da öffnet sich das Teufelstor¹,
 Von unterhalb des Tores bringt jetzt ein Teufel einen Brief (worin steht) :
 "Schicke mir einige Kleider mehr, zwei oder drei Stück,
 Auch Socken und Schuhe, wenigstens zwei oder drei Paar!"
 Im achten Monat
 Weht der kühle Herbstwind.
 In allen Familien schneidert und näht man Kleider.
 Wenn das Nähen beendet, ist in allen Häusern ein Gatte da, der die
 (neuen) Kleider anzieht;
 Ist Frau *Chiang* mit dem Nähen fertig, legt sie die Kleider zusammen und
 verwahrt sie im Kasten.

Im neunten Monat,
 Da ist das Chung-yang-Fest,
 Da gibt es wunderbaren Wein, die Zimblüten duften köstlich.
 Haben die Leute das Gelage bereitet, ist ein Gatte da, sich daran zu erfreuen;
 Hat Frau *Chiang* Speise und Trank gerichtet, fehlt der Gatte, der davon kostet.

Im zehnten Monat
 Bringt man Getreide zum Mandarin,
 Haben die Leute es abgegeben, wird es zum amtlichen Lagerplatz geschafft.
 Alle Leute haben ihre Männer, die das Getreide abliefern,
 Frau *Chiang* hat keinen Gatten, sie liefert es selber ab.

Im elften Monat
 Ist es kalt, einsam und öde
 [Im Text fehlt hier eine Zeile].
 Überall haben die Leute Kinder, die sie weinen hören,
 (Nur) Frau *Chiang* hat keine, sie hört nur das Gackern der Hühner.
 Im zwölften Monat wirbelt am Himmel der Schnee.
 Oben richtet man Decken aus gemusterter Seide, unten breitet man Wolldecken aus (auf dem K'ang, Ofenbett),
 und dennoch ist das Bett nicht warm,
 Ist nicht zu vergleichen mit einer einfachen Decke, wenn man nur mit dem Gatten zusammen schläft.

1) Zum 7. Monat: im siebten Monat kommen die Geister an die Oberwelt (am 15. VII.) sie müssen sich auf Ch'ing Ming wieder zurückziehen.

Papierne Kleider werden den Verstorbenen am 1. X. gesandt.

正月梅花獨占先，
 “人家丈夫團圓樂，
 二月春分柳色新，
 杏花帶雨流紅淚，
 三月桃花是清明，
 雙雙來往多歡樂：
 四月薔薇滿園香，
 丈夫長城無音信。
 五月榴花滿樹紅，
 來來往往人多少，
 六月花花映日紅，
 與我初定鴛鴦譜，

家家戶戶過新年。
 我如明月缺半邊！”
 百草排芽遍地青，
 引起孟姜痛傷心。
 對對燕子把窠尋，
 孟姜一人路上行。
 千里尋夫一女孟姜，
 不知生存與死亡！
 處處龍舟鬧端陽；
 不見親夫萬喜良！
 想起喜良在園中
 欽差提拿影無蹤！”

| | |
|-----------|-----------|
| 七月菱花站水中， | 蚊子如雷鬧哄哄： |
| “任吃奴家身上血， | 莫到長城咬相公！” |
| 八月桂花滿園開， | 孤雁頭上帶書來。 |
| “我同孤雁一樣苦。 | 好好鴛鴦兩分開！” |
| 九月裏來冷寒天， | 籬邊茵菊傲秋霜。 |
| “若能尋到親夫主， | 同飲杯酒賞重陽！” |
| 十月裏來北風高， | 蘆花似雪順水飄。 |
| “長城天氣已寒冷， | 我夫無衣冷熬熬！” |
| 冬月裏來大雪飛， | “我夫一回未回歸！ |
| 奴家親把寒衣送， | 不見親夫死不回！” |
| 臘月裏來水仙花， | 想起家中二爹娘： |
| “去年終歲人三個， | 今年缺少萬喜良！” |

Frau Mêng Chiang und die Blumen der zwölf Monate K. y. 73; S. 8
(Nanking)

Im ersten Monat behauptet die Pflaumenblüte allein und als erste das Feld,
In allen Familien wird Neujahr gefeiert.

“In den Häusern vergnügen sich die Ehemänner im Verein mit ihren
Gattinnen,

Mir aber fehlt, wie dem Hellmond, die andere Hälfte!”

Im zweiten Monat, zur Frühlingsgleiche, nehmen die Weiden eine neue
Farbe an,

Die Gräser treiben und sprossen alle, überall wird es grün,

An den Aprikosen hängen Regentropfen als vergossen sie rote Tränen,

Sie rufen das Leid wach im Herzen der *Mêng Chiang*.

Im dritten Monat, wenn die Pfirsichblüten blühen, ist das Ch'ing Ming
Fest,

Schwalbenpärchen suchen ihre Nester,

In Paaren fliegen die Schwalben, von Lust beschwingt, hin und her.

Mêng Chiang zieht allein ihres Weges.

Im vierten Monat blühen und duften im Garten überall die Rosen.

Tausend Meilen weit sucht ihren Mann ein Weib, *Mêng Chiang*.

Der Gatte ist in der grossen Mauer, keine Nachricht kommt von ihm,

Ich weiss nicht, ob er noch am Leben ist oder schon tot!

Im fünften Monat ist der Granatapfelbaum voll roter Blüten,

Mit Drachenbooten und lautem Getriebe begeht man überall das Drachen-
bootfest.

Doch in all dem Menschengewoge sehe ich nicht meinen Mann, *Wan Hsi-
lang!*

Im sechsten Monat erstrahlen Blüten und Blumen rot im hellen Sonnenschein:

Ich denke zurück: "*Hsi-lang* war im Garten.

Mit mir zusammen wollte er, wie ein Paar Mandarinenten, ein Beispiel ehelicher Treue werden;

Da kam ein Bote des Kaisers und holte ihn weg, ich habe keine Spur mehr von ihm!"

Im siebten Monat steht die Wasserkastanie im Wasser,

Die Moskitos surren und toben wie Donner:

"Ihr möget das Blut aus meinem Körper trinken,

Geht nicht an die grosse Mauer, um dort meinen Herrn zu stechen!"

Im achten Monat erfüllen die Zimtblüten den Garten.

Eine einzelne Wildgans kommt mit einem Briefe auf dem Kopfe angefliegen:

"Ich bin betrübt wie eine einsame Wildgans,

In tiefer Trauer, wie wenn das Mandarinentenpaar auseinandergeht!"

Im neunten Monat kommt kühles und kaltes Wetter,

Am Bambuszaun stehen Pilze und Chrysanthemen da in der stolzen (Pracht) des Herbstreifens.

"Wenn ich meinen Ehegatten ausfindig machen kann,

Dann trinken wir zusammen einen Becher Wein zum Feste des doppelten *Yang*".

Im zehnten Monat bläst von den Höhen der Nordwind,

Das Schilf wiegt sich im Winde wie Schnee.

"An der grossen Mauer ist das Wetter schon kalt,

Mein Gatte hat keine Winterkleider und friert zum Erbarmen!"

Im Wintermonat gibt es ein grosses Schneien.

"Mein Gatte kommt auch nicht ein einzigesmal nach Hause!

Ich werde ihm Winterkleider bringen.

Wenn ich meinen Mann nicht sehen kann, sterbe ich (unterwegs) und kehre nie wieder zurück!"

Im zwölften Monat blüht die (chinesische) Narzisse.

Ich denke (zurück) an Vater und Mutter zuhause:

"Im vergangenen Jahre am Jahresende waren es drei, Dieses Jahr fehlt *Wan Hsi-lang*!"

3. DIE VIER JAHRESZEITEN

春天裡，春風吹，

麥苗兒秀了，

夏季裡，農事忙，

早起勤耕作，

花開草長蝴蝶飛。

桑葉兒正肥。

採蠶葉，又插秧，

歸家帶月光。

| | |
|----------|----------|
| 秋季裡，麥上場， | 穀像黃金黃， |
| 身上雖辛苦， | 心裡却安康。 |
| 冬季裡，雪初晴， | 新做棉衣軟又輕； |
| 一年農事了， | 飽暖笑盈盈。 |

Lied der vier Jahreszeiten

K. y. II, 25; S. 7 (Mandschurei)

Im Frühling wehen die Frühlingswinde,
 Die Blüten öffnen sich, es wächst das Gras, die Schmetterlinge fliegen.
 Die Getreidehalme setzen Ähren an,
 Die Maulbeerblätter werden fett.
 Im Sommer, da drängt die Feldarbeit,
 Wir pflücken die Maulbeerblätter für die Seidenraupen und setzen die
 Reisstecklinge,
 Wir stehen früh auf, sind fleissig bei der Arbeit auf den Äckern,
 Auf dem Heimwege begleitet uns der Mondschein.
 Im Herbst, da wird das Getreide auf die Tenne geschafft,
 Die Hirse (zum Dreschen) leuchtet gelb wie das Gelb des Goldes;
 Wenn wir am Körper auch Mühsal spüren,
 Im Herzen tragen wir Frieden.
 Im Winter, wenn Schnee gefallen, ist das Wetter klar,
 Die neugemachten Baumwollkleider sind weich und leicht;
 Für ein Jahr ist die Feldarbeit getan,
 Wir essen uns satt, haben warm und lachen vergnügt.

Ziemlich regelmässig gebaute Strophen, deren Silbenzahl folgendes Schema zeigt:

| | | |
|-----|---------|-------------------------------------|
| I | 6 7 5 5 | Es reimen sich in jeder Strophe der |
| II | 6 6 5 5 | erste, zweite und vierte Vers. |
| III | 6 5 5 5 | |
| IV | 6 7 5 5 | |

| | |
|----------|----------|
| 三春蜜蜂嗡嗡叫， | 種瓜忙的不得了； |
| 夏日炎炎真苦惱， | 種瓜客人坐八轎。 |
| 涼秋蟋蟀南北跳， | 瓜錢一起用完了； |
| 寒凍霜雪冷難熬， | 種瓜客人坐監牢。 |

Der Melonengärtner in den vier Jahreszeiten

Kiangsu II, 106

Im Frühling, im dritten Monat, summen und brummen die Bienen.
 Wir sind mit Melonenanbauen überaus beschäftigt.
 Im Sommer ist die Hitze eine wahre Qual.
 Der Melonengärtner kommt in einer Sänfte mit acht Trägern daher.
 Im kühlen Herbst "springen die Grillen im Norden und Süden" (ein
 Geldspiel mit Zikaden).

Der Erlös vom Melonenverkauf ist mit einemal aufgebraucht.
Im eisstarrenden Winter herrscht Frost und Schnee, die Kälte ist schwer
zu ertragen.

Der Melonengärtner sitzt im Gefängnis.

Ein reich gewordener Melonengärtner, der sich eine Sänfte mit acht Trägern leisten konnte, ist durch Spielen bettelarm geworden und nicht imstande, seine Schulden zu bezahlen. Das erwähnte Geldspiel mit Zikaden heisst *to hsi-shuai* (鬥蟋蟀) "kämpfende Zikaden" oder *yao* (咬) *hsi-shuai* "sich beissende Zikaden".

| | |
|------------|-------------|
| 春季裏來是清明， | 家家戶戶上新墳。 |
| 人家墳上票白紙， | 孟姜女坟上冷清清！ |
| 夏季裡來熱難當， | 蚊蟲飛來鬧洋洋。 |
| “情願叮奴千口血， | 莫叮奴夫萬杞良！” |
| 秋季裡來雁門開， | 孤雁足上帶書回： |
| “閒人只說閒人的話， | 那有個人兒送衣來！” |
| 冬季裡來雪花飛， | 孟姜女雪裡送寒衣， |
| 前面烏鴉來領路， | “到了長城我好團聚！” |

Lied der Frau *Mêng Chiang* über die vier Jahreszeiten K. y. 76; S. 3
Im Frühling ist Ch'ing Ming, (Peiping)
Alle Familien gehen zu den Gräbern,
Lassen auf den Gräbern weisses Papier flattern.
Die Gräber (der Verwandten) der Frau *Mêng Chiang* sind einsam und verlassen.

Im Sommer kommt die Hitze, kaum zu ertragen,
Die Moskitos kommen angeschwärmt in hellen Scharen.
“Ich lasse gern mir tausendmal durch Mückenstiche Blut entnehmen,
Doch stecht nicht meinen Gatten, *Wan Ch'i-lang!*”
Wenn der Herbst kommt, öffnet sich das Höllentor,
Eine einzeln fliegende Wildgans bringt am Fuss einen Brief (des Inhaltes):
“Ein Müssiger redet die Sprache eines Müssigen,
Wenn dort jemand ist, der soll mir Kleider bringen”.
Wenn der Winter kommt, fliegen die Schneeb Blüten.
Frau *Mêng Chiang* bringt im Schnee Winterkleider (zu ihrem Mann).
Vor ihr fliegt, ihr den Wegweisend, ein Rabe.
“Wenn ich an der grossen Mauer angekommen bin, möchte ich mit ihm vereint sein”.

| | |
|------------------------|------------------------|
| 正月勸郎正月正， | 勸你郎哥要娶親。 |
| 三病四痛自己好， | 小妹生好是別人。 |
| 二月勸郎百草青， | 勸你郎哥要娶親。 |
| 衣裳穿破無人補， | 別人閒事少去聽。 |
| 三月勸郎是清明， | 路上勿過看婦人。 |
| 桃花女子勿要管， | 胭脂水粉你看看。 |
| 四月勸郎四月四， | 勸你郎哥種田地。 |
| 種起五穀倉倉滿， | 三荒春頭省求人。 |
| 五月勸郎石榴紅， | 桃花零落無影蹤， |
| 兩相恩愛一場空。 | ○○○○○○○○ |
| 六月勸郎熱陽陽， | 郎哥心裏莫悲傷。 |
| 小妹肚裏一片心， | 惟有郎哥聽不聽。 |
| 七月勸郎七秋涼， | 家有平泉 ¹ 也是香。 |
| 小小家 ¹ 私要自管， | 滿口三四要敗家。 |
| 八月勸郎桂花香， | 前客後客勿要望。 |
| 四面八方有刀槍， | 遇着惡時難商量。 |
| 九月勸郎九重陽， | 勸你郎哥家裏戲。 |
| 一更天氣要居家， | 二更天氣多是非。 |
| 十月勸郎十芙蓉， | 郎哥銀錢勿過用。 |
| 三十年後一場空， | 四十年後親場用。 |
| 十一月來雪花飛， | 勸你郎哥要娶妻。 |
| 個哥如果不娶妻， | 做得生活不洗衣。 |
| 十二月來麥草青， | 多謝小妹有恩情。 |
| 討個賢妻在家裏， | 生下兒子小微微。 |

Mein Geliebter, heirate!*

Ch. k. y. 132 ff.

Im ersten Monat rede ich meinem Geliebten zu, am Anfang des ersten Monates,

Ich rate dir, mein geliebter Bruder, du sollst heiraten.

(Sonst) musst du, wenn du Gebrechen hast, selber sehen, wie du gesund wirst,

Ich habe nämlich bei all meiner Schönheit keine Beziehung zu dir.

Im zweiten Monat rede ich meinem Geliebten zu, alle Gräser werden grün.

Ich rate dir, mein geliebter Bruder, zu heiraten.

Wenn deine Kleider zerrissen sind, hast du niemand, der sie dir ausbessert.
Du sollst dich nicht kümmern um anderer Leute kleine Sorgen.

Im dritten Monat rede ich meinem Geliebten zu, da ist Ching Ming.

Schau nicht auf die Weiber, die über die Strasse gehen,

Kümmere dich nicht um (andere) Mädchen, auch wenn sie schön sind
wie Pfirsichblüten,

Kaufe für mich Schminke und Parfüm.

Im vierten Monate rede ich meinem Geliebten zu, am vierten Tage des
vierten Monats,

Ich rate dir, die Felder zu bebauen.

Wenn du die fünf Getreidearten gepflanzt hast, wird der Speicher voll
werden,

Du brauchst dann nicht im Frühling, in der knappen Zeit, Hilfe bei anderen
erbitten.

Am fünften Tage des fünften Monates rede ich meinem Geliebten zu,

Wenn die Granatapfelblüten rot sind,

Sind die Pfirsichblüten abgefallen und in die Winde zerstreut ohne eine
Spur zurückzulassen (ist eine Andeutung auf ein anderes Mädchen,
das ihn treulos verlassen hat).

Eure gegenseitige Liebe ist in Nichts zeronnen.

Im sechsten Monat rede ich meinem Geliebten zu, es ist sehr heiss.

Mein geliebter Bruder, sei nicht traurig (weil du deinen Schatz verloren
hast),

Mein Herz gehört ungeteilt dir,

Doch wirst du auf meine Worte (noch) hören?

Im siebten Monat rede ich meinem Geliebten zu, am siebten Tage des
siebten Monates ist das Wetter schon kühler geworden.

Zu Hause ist ein Teich¹ voll Wohlgerüche.

Die kleinen häuslichen Geschäfte¹ soll man selber besorgen,

Wenn viele andere sich darum kümmern, wird das Haus zerstört.

Im achten Monat rede ich meinem Geliebten zu, herrlich duften die
Zimtblüten.

Achte nicht auf die Gäste die zur Vordertür (wenig oder unbekannte Be-
sucher) und auf die die zur Hintertür (vertraute Freunde) herein-
kommen.

Überall, in allen Himmelsrichtungen sind Schwerter und Lanzen versteckt
(lauern Gefahren),

Und bist du auf Schwierigkeiten gestossen, können dir alle diese Freunde
nicht helfen.

Im neunten Monat rede ich meinem Geliebten zu, da ist das Fest des
doppelten Yang.

Ich rate dir, suche dir im Hause dein Vergnügen (gehe nicht aus).

Zur ersten Nachtwache sollst du zu Hause sein,

(Denn) zur zweiten Nachtwache gibt es oft Ungemach (Diebe, Räuber).
Im zehnten Monat rede ich meinem Geliebten zu, da blühen die Malven.
Ich rate dir, mein geliebter Bruder, verbrauche nicht zuviel Geld.
Sonst bist du nach dreissig Jahren ein armer Mann
Und nach vierzig Jahren brauchst du (Geld) für die Hochzeit deines
Sohnes (oder Enkels).

Im elften Monat fliegen die Schneeflocken wie Blüten herum,
Ich rate dir, mein geliebter Bruder, zu heiraten.

Wenn du nicht heiratest,

Kannst du arbeiten, ohne dass dir jemand die Kleider wäscht.

Im zwölften Monat werden Saaten und Gräser grün.

Ich danke dir, meine jüngere Schwester, sehr für deine Freundlichkeit
und Liebe.

Ich werde eine kluge Frau heimführen,

Und wir werden Kinder haben, klein und herzlich.

1) Die Ausdrücke 平泉 und 小小家 sind uns in ihrer Bedeutung nicht ganz klar.
Es dürfte wohl das eigene häusliche Privatleben damit gemeint sein.

* Dieses Lied gehört zur Gruppe der Lieder mit Zwölfmonatseinteilung.